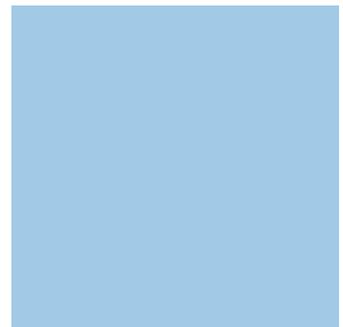




Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

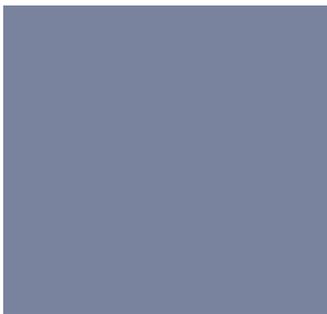


Stadt Wetter (Ruhr)

Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann

Köln, Oktober 2023



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**
Neumarkt 49
50667 Köln
Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Vorbemerkung	1
1.2	Ausgangssituation	1
1.3	Methodik und Beteiligung	2
2	Planungsvorgaben und gesamtstädtische Konzepte	9
2.1	Lage im Raum und Verkehrsanbindung	9
2.2	Flächennutzungsplan	10
2.3	Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr) (2013)	10
2.4	Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Alt-Wetter Untere Kaiserstraße/Königstraße und angrenzende Bereiche sowie Obere Kaiserstraße, Freiheit und angrenzende Bereiche – 2. Fortschreibung (Dezember 2019)	11
2.5	Fazit und Handlungserfordernisse	12
3	Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen	15
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur	15
3.2	Wanderungsbewegungen	17
3.3	Bevölkerungsprognose	18
3.4	Arbeitsmarkt	19
3.5	Pendler*innen	21
3.6	Wohnungswirtschaftliche Situation	21
3.7	Sozialbericht (2018)	23
3.8	Fazit und Handlungserfordernisse	25
4	Städtebauliche und landschaftliche Analyse	29
4.1	Landschaftsräume	29
4.2	Stadtstruktur Wetter (Ruhr)	30
4.2.1	Historische Entwicklung	31
4.2.2	Zentrum	32
4.2.3	Straßen-Ortseingänge	33
4.2.4	Besondere Landmarken und Gebäude	34
4.3	Bürger*innenmeinung	35
4.4	Fazit und Handlungserfordernisse	35
5	Grün- und Freiflächen und Gewässer	39
5.1	Übergeordnete Grünzüge in Wetter (Ruhr)	39
5.2	Park- und Grünanlagen	39
5.3	Spielplätze	39
5.4	Fließgewässer und Entwässerung	40
5.5	Bürger*innenmeinung	43
5.6	Fazit und Handlungserfordernisse	43

6	Umwelt und Klima	47
6.1	Integriertes Klimaschutzkonzept Wetter	47
6.2	Energetisches Bauen und energetische Sanierung	48
6.3	Lärm- und Schadstoffemissionen	49
6.4	Photovoltaik	50
6.5	Bürger*innenmeinung	50
6.6	Fazit und Handlungserfordernisse	51
7	Mobilität	55
7.1	Motorisierter Individualverkehr und ruhender Verkehr	55
7.2	Öffentlicher Personennahverkehr	56
7.3	Fuß- und Radwegenetz	57
7.3.1	Barrierefreies Fußwegenetz	57
7.3.2	Übergeordnetes Wegenetz und Wanderwege	59
7.3.3	Alltagsradwegekonzept der Stadt Wetter (Ruhr) (April 2017)	59
7.4	Mobilitätskonzept	61
7.5	Bürger*innenmeinung	61
7.6	Fazit und Handlungserfordernisse	61
8	Wohnen	67
8.1	Die Wohngebiete	67
8.2	Wohnen in Wetter	67
8.3	Bürger*innenmeinung	68
8.4	Fazit und Handlungserfordernisse	69
9	Wirtschaft und Handel	73
9.1	Gewerbegebiete	73
9.2	Einzelhandelskonzept (2018)	74
9.3	Bürger*innenmeinung	76
9.4	Fazit und Handlungserfordernisse	77
10	Soziale Infrastruktur und Stadtleben	81
10.1	Bildung und Betreuung	81
10.2	Kinder- und Jugendarbeit	81
10.3	Senioren in Wetter (Ruhr)	83
10.4	Gesundheitswirtschaft	83
10.5	Religiöse Einrichtungen und Vereine	84
10.6	Kultur- und Freizeitangebote	84
10.7	Bürger*innenmeinung	85
10.8	Fazit und Handlungserfordernisse	86
11	Tourismus	91
11.1	Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ (IGA 2027)	91
11.2	Marketingstrategie für den Fernradweg RuhrtalRadweg	94



11.3	Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal (2021)	96
11.4	Übernachtungsmöglichkeiten	97
11.5	Gastronomische Angebote	97
11.6	Naherholung, Freizeit und Sport	98
11.7	Bürger*innenmeinung	99
11.8	Fazit und Handlungserfordernisse	99

12 Zusammenfassende Betrachtung der Analyseergebnisse 103

13 Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder 109

13.1	Leitbild	109
13.2	Überblick zu den Handlungsfeldern	109
13.3	Handlungsfeld A: Wohnen für alle Generationen	110
13.4	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen	111
13.5	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten	111
13.6	Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt	112
13.7	Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken	113
13.8	Handlungsfeld F: Planung und Umsetzung organisieren	114

14 Analyse der Stadtteile 117

14.1	Volmarstein	117
14.2	Grundschöttel	124
14.3	Alt-Wetter	128
14.4	Wengern	135
14.5	Esborn	141

15 Maßnahmenprogramm 147

15.1	Maßnahmen Volmarstein	148
15.1.1	Lern- und Erlebnisort Burg Volmarstein	148
15.1.2	Wasserspiel am „De hillige Pütt“	149
15.1.3	Volmarsteiner Themenwege	150
15.1.4	Mobilität: Lupenraum Dorfplatz Volmarstein	151
15.2	Maßnahmen Grundschöttel	152
15.2.1	Dorftreffpunkt Grundschöttel	152
15.2.2	Grundschötteler Festplatz	153
15.2.3	CAP-Markt für Grundschöttel	154
15.2.4	Mobilität: Lupenraum Grundschötteler Straße	155
15.3	Maßnahmen Alt-Wetter	156
15.3.1	Alt-Wetter grünt auf	156
15.3.2	Wasserwelten Ruhr	157
15.3.3	Barrierefreies Wohnen im Zentrum	158
15.3.4	Mobilität: Parkraumkonzept für Alt-Wetter	159
15.4	Maßnahmen Wengern	160
15.4.1	Wasserwelten Wengern	160

15.4.2	Wengern grünt auf	161
15.4.3	Zukunftsbahnhof Wengern Ost	162
15.4.4	Mobilität: Lupenraum Osterfeldstraße	163
15.5	Maßnahmen Esborn	164
15.5.1	Erlebniswald Esborn	164
15.5.2	Dorftreffpunkte Esborn	165
15.6	Gesamtstädtische Maßnahmen	166
15.6.1	Gesamtstädtisches Leerstandsmanagement	166
15.6.2	Erstellung Gesamtstädtisches ISEK Wetter (Ruhr)	167
15.6.3	Projektmanagement Umsetzung gesamtstädtisches ISEK	168
16	Ausblick	169

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen *. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Erstes Kapitel

Einleitung



1 Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Mit dem gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Stadt Wetter (Ruhr) sollen vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen sowie neuen Herausforderungen unter der Leitfrage „Wie wollen wir in der Stadt Wetter (Ruhr) in Zukunft leben?/Stadt Wetter (Ruhr) 2035“ das städtische Leitbild und die strategischen Ziele, die im Rahmen der Flächennutzungsplanaufstellung 2001 zuletzt diskutiert wurden, evaluiert und überarbeitet werden. Hier stehen insbesondere die Themen demografischer Wandel, Klimagerechtigkeit und Mangel an bezahlbarem Wohnraum im Fokus.

In den letzten Jahren sind neben teilräumlichen Entwicklungen eine Vielzahl an themenbezogenen Teilkonzepten erarbeitet worden. Diese sollen im ISEK miteinander verzahnt und in einen gesamt-städtischen Kontext eingeordnet werden. Besonders zu beachten sind:

- Das Klimaschutzkonzept
- Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts
- Das Handlungskonzept Wohnen
- Die Entwicklungsstudie Mittleres Ruhrtal im Rahmen der IGA 2027
- Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „Innenstadt Alt-Wetter“
- Das Alltagsradwegkonzept

In dem gesamtstädtischen ISEK ist darüber hinaus zu prüfen, ob zusätzliche themenspezifische oder teilräumliche Konzepte zu erstellen sind.

Um mit dem ISEK eine zukunftsweisende Orientierungshilfe für die Stadtentwicklung zu schaffen, die auch von der Bürgerschaft mitgetragen wird, ist ein umfassender partizipatorischer Prozess mit Bürgerschaft und Politik vorgesehen.

1.2 Ausgangssituation

Die südöstlich am Rand des Ruhrgebiets gelegene Stadt Wetter an der Ruhr hat knapp 28.000 Einwohner*innen und belegt eine Fläche von etwa 31.000 km². Sie gehört dem Ennepe-Ruhr-Kreis an. Der Ennepe-Ruhr-Kreis liegt fast genau in der Mitte des Landes Nordrhein-Westfalen und gehört kultur- und wirtschaftsgeografisch zu den Regionen Ruhrgebiet, Sauerland und Bergisches Land. Sein besonderer Standortvorteil ist die kurze Entfernung zu den Großstädten Essen, Bochum und Dortmund in nördlicher sowie Wuppertal und Hagen in südlicher Richtung.

Die Stadt Wetter (Ruhr) liegt landschaftlich attraktiv an der Ruhrschleife sowie am Harkortsee und verfügt über eine überregionale Anbindung. Trotz dieser guten Standortvoraussetzungen steht die Stadt Wetter (Ruhr) vor besonderen Herausforderungen. Ein Aspekt sind die Wanderungssalden, die in den vergangenen 15 Jahren vorwiegend im negativen Bereich lagen. Dabei haben sich in vergleichbaren Kommunen die allgemeinen demografischen Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit weitgehend erholt. In der Stadt Wetter (Ruhr) werden dagegen auch in der jüngeren Vergangenheit negative Salden verzeichnet. Hier gilt es zu steuern und neue Strategien zur Stabilisierung der Einwohnerzahl zu etablieren.

Eine wesentliche Aufgabe für die Stadt Wetter (Ruhr) wird daher in den kommenden Jahren sein, auf dem Wohnungsmarkt Wohnraum in quantitativ ausreichender und qualitativ ansprechender Weise auf allen relevanten Teilmärkten und für unterschiedliche Nachfragegruppen zur Verfügung zu stellen. Um den Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt in angemessener Weise zu begegnen und den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten, verfolgt die Stadt Wetter (Ruhr) zunächst die Qualifizierung und Nachverdichtung im Bestand. Im Ergebnis des Handlungskonzepts Wohnen wird allerdings sehr deutlich, dass der derzeitige und zukünftige Wohnraumbedarf allein mit der Weiterentwicklung des Wohnungsbestands bei Weitem nicht gedeckt werden kann. Bei

der Neubaufächenentwicklung besteht die Problematik, dass die vorhandenen Flächenpotenziale bis zum Jahr 2025/ 2026 vollständig belegt sein dürften. Die Konsequenz aus dieser Entwicklung wird eine sich verstärkende Abwanderung von Wetteraner Bürger*innen sein, da sie ihren Wohnbedarf nicht vor Ort decken können. Dadurch wird die Stadt Wetter (Ruhr) weiter schrumpfen, und die vorhandene Infrastruktur, wie z. B. Schulen und Einzelhandel, wird nicht länger im heutigen Umfang tragfähig sein. Um dieser Entwicklung entgegen zu treten, gilt es auf Ebene der Stadtentwicklung neue und kreative Wege zu beschreiten: die Nachverdichtung im Bestand soll forciert werden, regionale Zusammenarbeiten gilt es vorauszudenken, Dichtewerte sind neu zu diskutieren, und es wird auch erforderlich sein, neue Flächen für den Wohnungsbau zu identifizieren. Hierfür werden im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts valide Strategien, Ziele und Projekte abgestimmt und vorgelegt.

1.3 Methodik und Beteiligung

Die Untersuchung aller Planungsvorgaben, der gesamtstädtischen, teilräumlichen und thematischen Konzepte und Statistiken sowie die Ortsbegehungen fließen in die thematische Analyse ein und bilden die Basis für erste Ideen eines Entwicklungsleitbilds. Im Rahmen der Erstellung des Gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Stadt Wetter (Ruhr) sollen jedoch insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt eingespeist werden. Nach der Analysephase folgen daher mehrere Beteiligungsformate, über die die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner Bevölkerung und ihre Vorstellungen des zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 abgefragt und diskutiert werden. Außerdem werden der Bürgerschaft die Analyseergebnisse vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Fehlen wesentliche Aspekte? Werden die Handlungsbedarfe von der Bevölkerung ähnlich wahrgenommen?

Verwaltungsklausur

Anliegen der im August 2020 durchgeführten Verwaltungsklausur war es, die vorhandenen Grundlagen aller Fachressorts zu bündeln, einen vollumfänglichen Informationsaustausch sicherzustellen und die Zielsetzungen der einzelnen Ressorts kennenzulernen. Dafür stellte Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen die analysierten Stärken und Schwächen der Stadt Wetter (Ruhr) vor und skizzierte einen ersten Entwurf der Entwicklungsziele. Im Plenum wurden wichtige Aspekte von den Fachressorts ergänzt, die bisher nicht in der Analyse berücksichtigt wurden. Anschließend wurden die Fachressorts im Rahmen eines Kurzworkshops nach dem nächsten großen Schritt in der Entwicklung der Stadt gefragt, der in ihrem Fachbereich ansteht. Aus den Aussagen und Zielen der Fachressorts ergaben sich verschiedene Schwerpunkte für die Entwicklung von Wetter (Ruhr); ein einheitliches Leitmotiv für die Entwicklung zeichnete sich noch nicht ab.

Zukunftslokal

Der für die Stadt Wetter (Ruhr) geplante Prozess sah ein Zukunftslokal vor, in dem die Analyse der Gutachter der Stadtgesellschaft präsentiert und diskutiert werden sollte. Die Veranstaltung, zu der alle bekannten Akteur*innen, Multiplikator*innen, politische Vertreter*innen und die breite Öffentlichkeit eingeladen werden sollten, musste pandemiebedingt mehrfach verschoben und dann abgesagt werden.

Onlinebeteiligung

Ziel der Online-Beteiligungsplattform war es, neben den Bürger*innen, die traditionell an Vor-Ort-Veranstaltungen teilnehmen, auch weitere Bevölkerungsteile für die Mitarbeit zu gewinnen und Erkenntnisse über die aktuelle Bewertung Wetters (Ruhr) sowie Wünsche und Anregungen bezüglich der künftigen Entwicklung in Erfahrung zu bringen. Die Befragung bestand aus zwei Teilen, einem Fragebogen und einer interaktiven Karte.



Als Fazit der Online-Beteiligung zeigt sich eine sehr positive Wahrnehmung der Bürger*innen in den Bereichen Natur und Lage (im Ruhrgebiet), dem Kleinstadtcharakter sowie bei Freizeitmöglichkeiten und Potenzial zur Naherholung. Dabei wurden aus diesen Bereichen circa 160 Merkmale aufgelistet, die die Stadt Wetter (Ruhr) zu einem besonderen Wohnstandort machen. Allerdings wurde innerhalb der Bereiche Mobilität, Klimaschutz sowie Einzelhandel und Tourismus, Freizeit und Gastronomie ein deutliches Potenzial zur Verbesserung gesehen. Dieses Stimmungsbild deckt sich auch mit den Eintragungen auf der interaktiven Karte.

Laut der Online-Befragung haben 89 % der Teilnehmenden die Frage nach der Lebensqualität und der Wohnzufriedenheit in Wetter (Ruhr) als positiv bewertet. Negativ wurde lediglich der Zusammenhalt der verschiedenen Stadtteile bewertet, da es keine gemeinsame Identität innerhalb der Stadt gibt.

Das Zentrum in Alt-Wetter und die Aufenthaltsqualität in allen Stadtteilen wurden von vielen Befragten als eher negativ eingeschätzt. Landschaft und Nähe zur Natur dagegen sahen 95 % der Befragten als große Stärke von Wetter (Ruhr) an. Allerdings wurden Schwächen im Bereich Klimaschutz konstatiert. Einen besonderen Handlungsbedarf erkannten die Befragten beim Erhalt der Natur.

Die Anbindung für den MIV sehen die Befragten positiv. Allerdings kritisieren sie die zunehmende Verkehrsbelastung, vor allem im Bereich der Innenstadt in Alt-Wetter. Sowohl im Ortszentrum als auch in den Wohnbereichen werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gefordert. Große Mängel werden in Bezug auf den lokalen ÖPNV gesehen.

Die häufigsten Verbesserungsvorschläge auf der interaktiven Karte bezogen sich auf die Themen Ausbau der Radwege und Wegeverbindungen sowie öffentlicher Nahverkehr bei Reduktion des Verkehrs innerhalb der Stadt. Ferner sollte ein Fokus auf eine

nachhaltige Stadtentwicklung im Bereich Klimaschutz gelegt werden, z. B. durch Sharing-Angebote, grüne Energie, Begrünung der Ortskerne. Weitere wichtige Zukunftsthemen bezogen sich auf die Schaffung neuer Angebote für Kinder, Jugendliche sowie ältere Menschen.

Lenkungskreis

Die Politik wurde über einen Lenkungskreis in den I-SEK-Prozess eingebunden, in den jede Fraktion zwei Vertreter*innen entsenden konnte. Die Vertretung ist sprachfähig und verantwortlich dafür, die Informationen in die Fraktionen zu tragen. In Baustein A fand eine politische Lenkungskreissitzung statt. Die Sitzung wurde zu Beginn des Prozesses einberufen, um Erwartungen, Ziele und Wünsche der Politik zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept abzufragen. Zusätzlich wurden der Politik die Konzepte der Bürgerbeteiligung vorgestellt. Im Baustein B wurde dem Lenkungskreis ein Entwurf der Maßnahmen vorgestellt. Die Anregungen wurden anschließend in das Maßnahmenprogramm eingearbeitet.

Fachforen

Die vier thematischen Fachforen bauten auf den Analyseergebnissen und den Anregungen aus der Online-Beteiligung bzw. dem Lenkungskreis auf. Sie wurden im Zeitraum von September bis Oktober 2021 durchgeführt, wobei das 1. Fachforum als Online-Veranstaltung und die anderen Fachforen als Präsenzveranstaltung stattfanden.

- Fachforum 1: Wohnen, Leben, Teilhabe und Miteinander
- Fachforum 2: Mobil sein und bewegen
- Fachforum 3: Klima, Umwelt und Tourismus
- Fachforum 4: Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen

Neben den Zielen für die jeweiligen Themenbereiche wurden die Entwicklungsziele und das Leitbild für Wetter (Ruhr) mit der Bürgerschaft diskutiert. In ei-

nem World-Café mit drei Stationen konnten die Bürger*innen in jedem thematischen Workshop auf spielerische Weise ihre Erfahrungen, Anregungen und Wünsche zu dem jeweiligen Thema in den Prozess einspeisen. Es nahmen jeweils zwischen 15 und 30 Bürger*innen an den Fachforen teil.

Corona-Pandemie

Die Zeitplanung für die Bausteine des Gesamtstädtischen ISEK musste aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur Corona-Pandemie mehrfach angepasst werden. Die Herausforderung bestand darin, dass bereits konzipierte Veranstaltungen mehrfach verschoben und neue Formate wie ein Online-Fachforum kreiert werden mussten. Aus diesen Gründen hat sich der zu Projektbeginn im Jahr 2019 angedachte Zeitplan in Abstimmung mit der Stadt Wetter (Ruhr) deutlich verschoben, sodass Baustein A erst im Laufe des Jahres 2022 beendet werden konnte.

Beteiligungsveranstaltung für Jugendliche

Jugendliche an Stadtentwicklungsprozessen zu beteiligen, ist aufgrund ihrer zahlreichen anderen Interessen eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie stehen kurz vor der Entscheidung, wie sie künftig leben und arbeiten wollen und vor allem, wo. Wenn die Stadt Wetter (Ruhr) junge Menschen in der Zukunft an sich binden möchte, ist ein intensiver Austausch über die Wünsche, Vorstellungen und Rahmenbedingungen des künftigen Lebens elementar. Pandemiebedingt war es bis Ende 2021 nicht möglich, das Jugendforum als Präsenzveranstaltung durchzuführen; dies wurde deshalb für das 1. Halbjahr 2022 geplant. Der Jugendworkshop unter dem Motto „Gestalte Deine Stadt!“ war insbesondere auf die jungen Bewohner*innen Wetters (Ruhr) ausgerichtet. Der Jugendworkshop fand am 20. Mai 2022 im Veranstaltungszentrum Rathaus II in Alt-Wetter statt. Es nahmen insgesamt ca. 30 Schüler*innen der beiden Schulen „Sekundarschule Schule am See“ und „Geschwister-Scholl-Gymnasium“ teil, die sich engagiert in die Workshop-Gruppen einbrachten und angeregt diskutierten. Die Ergebnisse des Jugendworkshops sind

zusammen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen sowie den vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms eingeflossen. Sie tragen damit maßgeblich zur Entwicklung von konkreten Projektideen und der Formulierung von Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

Stadtteilwerkstätten

Im Rahmen der Konzeptphase fanden darüber hinaus fünf Stadtteilwerkstätten statt, in denen die Erfahrungen und das Wissen der Wetteraner*innen sowie ihre stadtteilbezogenen Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 abgefragt und diskutiert wurden. Die Stadtteilwerkstätten, die zwischen Juni und November 2022 in Wengern, Volmarstein, Grundschtötel, Esborn und Alt-Wetter durchgeführt wurden, sollten dazu genutzt werden, sich vertiefend mit den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Außerdem sollten auch Bürger*innen angesprochen werden, die bisher nicht aktiviert werden konnten. Durchschnittlich brachten ca. 30 Bürger*innen je Stadtteilwerkstatt ihre Ideen und Vorstellungen zum Leben in ihrem Stadtteil der Stadt Wetter (Ruhr) für das Jahr 2035 ein. Die Stadtteilwerkstätten waren grundsätzlich zweigeteilt angelegt: sie starteten mit einem Stadtteilspaziergang, an dem alle Interessierten teilnehmen konnten, aber es war auch möglich, nur an dem zweiten Teil, der Veranstaltung in einer festgelegten Räumlichkeit, teilzunehmen. Primäres Ziel beider Teile der Veranstaltungen war jeweils die Entwicklung von stadtteilbezogenen Maßnahmenideen. Auch die Ergebnisse der fünf Werkstätten wurden bei der Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 berücksichtigt.

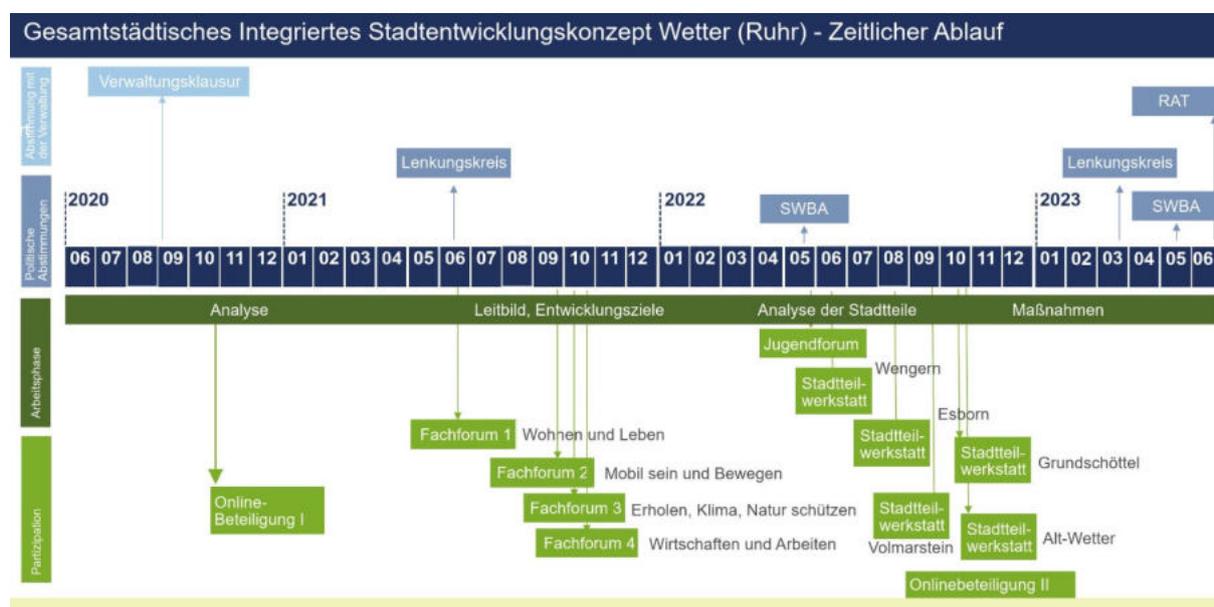


Online-Beteiligung für die Stadtteile

Neben den Stadtteilwerkstätten, in denen das Wissen der Wetteraner*innen zu den Stadtteilen Wengern, Esborn, Volmarstein, Grundschöttel und Alt-Wetter abgefragt und ihre Ideen und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung in den Stadtteilen diskutiert wurden, wurde eine zweite Online-Befragung konzipiert. Dort konnten sich die Bürger*innen virtuell zu den jeweiligen Bedarfen in den Stadtteilen äußern und Ideen für eine attraktive Weiterentwicklung einreichen. Die zweite Online-Beteiligung war vom 21. September bis zum 16. November 2022 online geschaltet. Sie bot Wetteraner*innen, die nicht zu den Stadtteilwerkstätten gehen konnten oder sich lieber online beteiligen wollten, ein alternatives Format zur Teilnahme an den Stadtteilwerkstätten. Die

Online-Umfrage bestand aus einem Fragebogen zu verschiedenen Themenblöcken wie Wohnen, Klima, Verkehr etc. und einer interaktiven Karte, auf der eigene Anregungen und Ideen mit Hilfe von Symbolen eingetragen und im gesamten Stadtgebiet von Wetter (Ruhr) räumlich verortet werden konnten. 255 Bürger*innen beendeten die Umfrage mit einem komplett ausgefüllten Fragebogen. Auf der interaktiven Karte nahmen ca. 50 unterschiedliche Teilnehmende Eintragungen vor und setzten ca. 160 Einträge. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung sind mit allen vorangegangenen Schritten in die Entwicklung des sogenannten Handlungs- und Maßnahmenprogramms eingeflossen und bilden somit das Fundament für konkrete Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035.

Abbildung 1: Zeitplan für alle Bausteine



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



Zweites Kapitel

Planungsvorgaben und gesamtstädtische Konzepte



2 Planungsvorgaben und gesamtstädtische Konzepte

2.1 Lage im Raum und Verkehrsanbindung

Die Stadt Wetter (Ruhr) ist eine kreisangehörige Stadt im nordöstlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. Der Ennepe-Ruhr-Kreis liegt fast genau in der Mitte des Landes Nordrhein-Westfalen und gehört kultur- und wirtschaftsgeografisch zu den Regionen Ruhrgebiet, Sauerland und Bergisches Land. Sein besonderer Standortvorteil ist die kurze Entfernung zu den Großstädten Essen, Bochum und Dortmund in nördlicher sowie Wuppertal und Hagen in südlicher Richtung. Als Nachbarkreise sind der Kreis Mettmann und der Oberbergische Kreis zu nennen. Der Ennepe-Ruhr-Kreis gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg und ist Mitglied im Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie im Regionalverband Ruhr. Der Kreis umfasst insgesamt neun Städte und hat über 324.000 Einwohner*innen.

Die Stadt Wetter (Ruhr) liegt landschaftlich attraktiv an der Ruhrschleife und am Harkortsee. Die Bebauung erstreckt sich bandförmig entlang der Ruhr, die im Osten zum Harkortsee gestaut ist. Die Stadtteile Alt-Wetter und Wengern zeichnen sich durch eine direkte Ruhrlage aus, während die Stadtteile Volmarstein und Esborn jeweils südlich der genannten Stadtteile liegen.

Die Topografie des Stadtgebiets ist durch das Süderbergland geprägt und weist eine Höhendifferenz von 186 m im Stadtgebiet auf. Zwei Drittel des Stadtgebiets sind von Wald, Wiesen und Wasser bedeckt – die zahlreichen Möglichkeiten zur Naherholung werden dabei von Wetteraner*innen genauso geschätzt wie von touristischen Gästen.

Abbildung 2: Stadtteile der Stadt Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Infrastrukturell bedeutsam für die Anbindung der Stadt Wetter (Ruhr) ist die Lage an den Autobahnen A 1 und A 43 in Nord-Süd-Richtung und A 44 in Ost-West-Richtung. Der Anschluss an die großen Städte des Ruhrgebiets erfolgt auf kurzen Wegen über die Autobahnen A 40, A 42, A 43, A 45 und A 46. Die A 1 erfüllt mit der Anschlussstelle Volmarstein eine überregionale, regionale und nähräumliche Verbindungsfunktion.

Die Stadt Wetter (Ruhr) besitzt sowohl einen Bahnhof als auch einen Busbahnhof. Im Schienenverkehr gibt es mit der S 5 eine Verbindung nach Dortmund und Hagen sowie eine Regionalverbindung (RB 40, RE 16) über Witten und Bochum nach Essen und in die Gegenrichtung nach Hagen bzw. Siegen und Iserlohn, sodass Intercity-Bahnhöfe in maximal 30 Minuten Fahrzeit zu erreichen sind.

Verschiedene Buslinien gewährleisten Anschlüsse nach Witten, Hagen, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke und Sprockhövel-Haßlinghausen. Die Stadt Wetter (Ruhr) verfügt mit den Buslinien des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr und den ergänzenden Bürgerbus-Linien über ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz.

2.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Wetter (Ruhr) ist seit Mai 2006 rechtswirksam. Er stellt die Art der Bodennutzung für das gesamte Stadtgebiet in seinen Grundzügen dar. Im Rahmen seiner Aufstellung fand die bisher letzte Diskussion um die Ausrichtung der Stadt statt. Für die Aufstellung des FNPs wurden Leitbilder entwickelt, die die Grundlage für künftige Entwicklungen im Stadtgebiet verkörpern. Dazu gehören Ziele wie der Erhalt der Eigenständigkeit der Stadtteile, die Stärkung des Einzelhandels und die Reduzierung der Verkehrsbelastung.

Eine Besonderheit des Flächennutzungsplans für Wetter (Ruhr) sind die großzügigen Flächen für Landwirtschaft und Wald, die dem Landschafts- und Naturschutz unterliegen oder nach Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie geschützte Flächen sind. Diese Flächen gehen mit den Zielen des FNPs wie Sicherung des Freiraums und seiner ökologischen Potenziale oder dem Ausbau landschaftsgebundener Kultur- und Tourismuseinrichtungen einher.

2.3 Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr) (2013)

Im Jahr 2013 wurde der Aktionsplan „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“ veröffentlicht. Der Fokus des Aktionsplans liegt auf der lokalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die zum Ziel hat, dass Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam und unter gleichen Bedingungen in einer Stadt zusammenleben.

Öffentlicher Raum

Um den öffentlichen Raum in Wetter (Ruhr) für alle Bürger*innen möglichst selbstständig zugänglich und nutzbar zu gestalten, ist eine umfassende Barrierefreiheit über entsprechende Umbaumaßnahmen anzustreben. Dies ist aufgrund der topografischen Lage und des Altbestands von öffentlichen Gebäuden in Wetter (Ruhr) oft nicht einfach.

Bauen und Wohnen

Menschen mit Behinderung haben das Recht dort zu leben, wo andere Menschen auch wohnen. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung die freie Wählbarkeit des Wohnorts möglich ist. Daraus ergibt sich die Aufgabe für die Stadtentwicklung, zum einen barrierefreien Neu- bzw. Umbau von Wohnraum sowie den Abbau von Barrieren im öffentlichen Verkehrsraum zu fördern, damit barrierefreies Wohnen in jedem Quartier umgesetzt werden kann. Zum anderen erfordert die Umsetzung eine vernetzte Fachberatung für barrierefreies Wohnen.

Bildung

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf lebenslange Bildung. Ziel ist die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an den Angeboten aller Bildungseinrichtungen in Wetter (Ruhr) unter dem Leitbild der Inklusion. Inklusion im Bildungswesen beginnt bereits im Kindergarten und umfasst auch die Schul- und Erwachsenenbildung.

Arbeit und Berufsausbildung

Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Arbeit, damit sie die Möglichkeit haben, ihren Lebensunterhalt selbstständig zu verdienen. Ziel ist es dabei, einen offenen und für alle zugänglichen Arbeitsmarkt in Wetter (Ruhr) zu schaffen, damit das Arbeitsumfeld frei wählbar ist. Durch Information und Unterstützung für den Arbeitgeber sollen Anreize geschaffen werden, Menschen mit Behinderungen eine Anstellung auf dem Arbeitsmarkt zu verschaffen.

Kultur, Freizeit und Sport

Ziel ist es, dass alle Bürger*innen aus Wetter (Ruhr) gleichberechtigt am kulturellen Leben und an Sport- und Freizeitangeboten teilnehmen können, damit die Freizeit für jeden nach Wünschen und Vorlieben gestaltbar ist. Dafür ist die Bereitstellung einer inklusiven, vielfältigen und v. a. barrierefreien Angebots-, Informations- und Kommunikationsstruktur notwendig.

Verwaltung für alle

Ziel ist eine inklusionsorientierte Verwaltung, um die Herstellung einer umfassenden Chancengleichheit in der Nutzung von und der Teilhabe an Verwaltungsdienstleistungen zu sichern. Dazu gehören bauliche Empfehlungen wie die Einführung von barrierefreien Leit- und Orientierungssystemen in Verwaltungsgebäuden und im öffentlichen Raum sowie inklusionsorientierte Mitarbeiterschulungen.

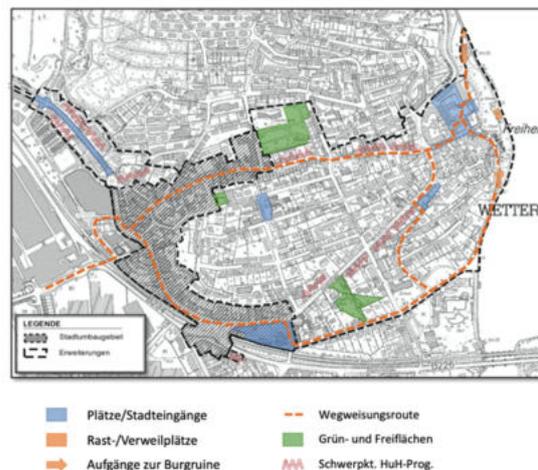
Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Um allen Bewohner*innen von Wetter (Ruhr) einen barrierefreien Informationszugang zu ermöglichen, muss dieser auch in leichter und verständlicher Sprache zugänglich sein. Zudem wird gezielt auf positive Geschichten und Berichte von Betroffenen in den lokalen Medien sowie speziell entwickelte Veranstaltungen gesetzt, um eine positive Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen zu fördern.

2.4 Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Alt-Wetter Untere Kaiserstraße/Königstraße und angrenzende Bereiche sowie Obere Kaiserstraße, Freiheit und angrenzende Bereiche – 2. Fortschreibung (Dezember 2019)

Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Innenstadt Alt-Wetter – Untere Kaiserstraße/Königstraße und angrenzende Bereiche“ wurde im März 2018 fortgeschrieben. Im Dezember 2019 erfolgte die zweite Fortschreibung einschließlich einer geplanten Erweiterung des Gebiets. Somit umfasst das fortgeschriebene Konzept nun auch die Bereiche der oberen Kaiserstraße, Freiheit und angrenzende Bereiche. Seit 2010 ist die Innenstadt Teil des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Abbildung 3: Stadtumbaugebiet Alt-Wetter



Quelle: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Wetter (Ruhr) (2019): 2

Die zentralen Innenstadtbereiche zeichnen sich durch einen hohen Anteil an historischer Bausubstanz aus, die der Altstadt ihren besonderen Charakter verleihen. Es bestehen jedoch einige Mängel in der Stadtgestalt und in der Bausubstanz bzw. in der Fassadengestaltung. Im Rahmen der Umsetzung des Haus- und Hofflächenprogrammes konnte die Attraktivität des Stadtumbaugebiets gesteigert werden; es besteht jedoch noch weiterer Handlungsbedarf.

Alt-Wetter gilt als Mittelzentrum. Es steht jedoch in starker Konkurrenz zu naheliegenden Mittel- und Oberzentren. In der Vergangenheit haben gewerbliche Umstrukturierungen, unterlassene Erhaltungsinvestitionen, die steigende Verkehrsbelastung sowie die hohen Kaufkraftabflüsse in konkurrierende Zentren zu einer mangelhaften Entwicklung der Innenstadt geführt. Dies resultiert in einem unzureichenden Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot, das in länger andauernde Leerstände mündet, v. a. im Bereich der Königstraße. Ursache ist auch eine Konzentration des Einzelhandels auf der Kaiserstraße. Mit der Unterstützung des City-Managements allein sind die Leerstände nicht zu beseitigen, sodass als Alternative eine Umwandlung der Ladenlokale in barrierefreien Wohnraum anzustreben ist.

Im Fokus der zweiten Fortschreibung stehen verstärkt die Aufwertung der Park- und Grünflächen sowie die Verbesserung der Naherholung und Freizeitentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind attraktive Anknüpfungspunkte zum RuhrtalRadweg und die Installation eines modernen Leitsystems.

Abgeschlossene Maßnahmen

- Aufwertung des Bismarckquartiers
- Umgestaltung der Unteren Kaiserstraße (1. und 2. Bauabschnitt)
- Umgestaltung des Stadteingangs in Form eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Kaiserstraße/Friedrichstraße/Ruhrstraße (3. Bauabschnitt)
- Gestaltung des Stadteingangs/Stadtsaalumfelds
- Sanierung des Stadtsaals

Laufende Maßnahmen

- Umsetzung Handlungskonzept Wohnen
- Umsetzung des Haus- und Hofflächenprogramms
- Schaffung und Verknüpfung eines Fuß- und Radwegeleitsystems
- Citymanagement
- Verfügungsfonds
- Neugestaltung der Freiheit/Sanierung der Burgruine

Noch nicht umgesetzte Maßnahmen

- Schließung von Baulücken
- Umgestaltung der Unteren Kaiserstraße (4. Bauabschnitt)
- Umgestaltung des Theodor-Heuss-Platzes
- Umgestaltung des Rathausvorplatzes
- Mehrgenerationenpark Alter Friedhof
- Umgestaltung Villa Vorsteher/Bürgerpark
- Aufwertung Grünfläche Bismarckstraße

2.5 Fazit und Handlungserfordernisse

Die ersten Ergebnisse aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept für einen Bereich in Alt-Wetter sind bereits sichtbar, und auch von den nächsten geplanten Meilensteinen wie den Umgestaltungen der Freiheit oder von der Kaiserstraße (4. BA) werden positive Impulse für die weitere Stadtentwicklung in Wetter (Ruhr) ausgehen. Zahlreiche neu gestaltete Plätze und Straßenräume in Alt-Wetter und attraktive öffentliche Räume in Volmarstein und Wengern weisen in die gewünschte Richtung, aber es fehlen derzeit weitere Verweilqualitäten, vor allem in den anderen Stadt- und Ortsteilen.

Die im Aktionsplan „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“ identifizierten Veränderungsbedarfe sind noch nicht ausreichend umgesetzt, zum Beispiel die geplante Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und barrierefreie Wohnangebote.

Handlungserfordernisse

- Orte des Zusammenkommens und der Identität im öffentlichen Raum generieren
- Weitere Verweilqualitäten in den Stadtteilen schaffen, vor allem in Grundschöttel und Wengern
- Barrierefreie öffentliche Räume umsetzen
- Vergrößerung des Angebots an barrierefreiem Wohnen



Drittes Kapitel

Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen

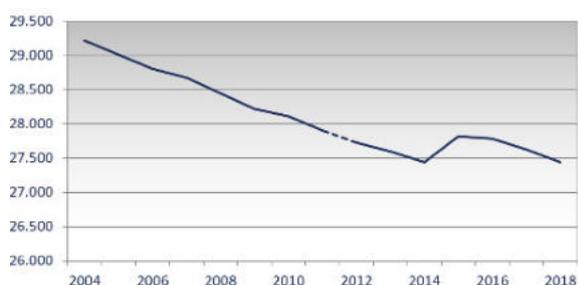


3 Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Das Landesamt Information und Technik (IT.NRW) verzeichnete zum 31.12.2018 einen Bevölkerungsstand von 27.411 Personen in der Stadt Wetter (Ruhr). Zu der von der Stadt selbst geführten Statistik ergibt sich eine geringfügige Abweichung, die auf veränderte Fortschreibungsmethoden zurückzuführen, aber statistisch nicht relevant ist. Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2004 bis 2018 ist festzuhalten, dass die Zahl von 29.221 Einwohner*innen (2004) bis zum Jahr 2014 auf einen Tiefststand von 27.433 Einwohner*innen gesunken ist, um dann im Folgejahr wieder moderat anzusteigen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Flüchtlingssituation bedingt, ist aber nicht von langer Dauer und führt ab dem Jahr 2016 wieder zu sinkenden Einwohnerzahlen. Über den gesamten Betrachtungszeitraum ist ausgehend vom Jahr 2004 ein Bevölkerungsminus von 6,1 % zu verzeichnen. In absoluten Zahlen ist für die letzten 15 Jahre durchschnittlich ein jährlicher Verlust von ca. 120 Personen zu verzeichnen. Die gestrichelte Linie vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 in der nächsten und den folgenden Abbildungen kennzeichnet eine statistisch unsichere Periode, da in diesem Zeitraum die Registerbereinigung aufgrund des Zensus 2011 erfolgt ist.

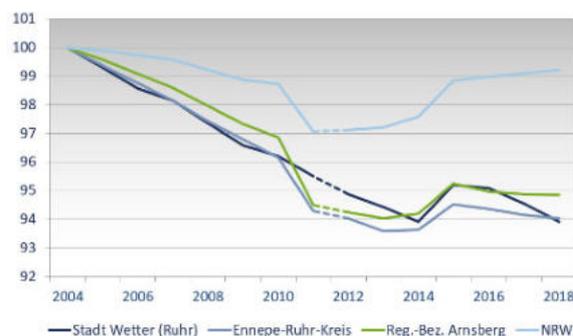
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in absoluten Zahlen 2004 – 2018



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Wird die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wetter (Ruhr) mit den entsprechenden Zahlen für den Ennepe-Ruhr-Kreis, den Regierungsbezirk Arnsberg und für das Land NRW verglichen, wird deutlich, dass sich die Stadt Wetter (Ruhr) in der Tendenz vergleichbar mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis, aber negativer als das Land NRW entwickelt hat. Die Werte des Landes NRW liegen dank der Zuwanderung im Jahr 2018 fast wieder auf dem gleichen Niveau wie im Ausgangsjahr 2004. Der Ennepe-Ruhr-Kreis und die Stadt Wetter (Ruhr) verzeichnen in diesem Zeitraum hingegen einen deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahlen um 6 %. Die Bevölkerungsentwicklung im Regierungsbezirk Arnsberg hat sich in den letzten Jahren stabilisiert, liegt aber dennoch fünf Prozentpunkte unter dem Ausgangsjahr 2004.

Abbildung 5: Relative Bevölkerungsentwicklung in Stadt, Kreis, Regierungsbezirk und Land 2004 – 2018



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist zu konstatieren, dass im Jahr 2018 ca. 50 % der Wetteraner Bevölkerung zwischen 30 und 64 Jahren alt sind. Die über 65-Jährigen stellen fast ein Fünftel der Einwohnerschaft und ca. 17 % die unter 18-Jährigen. Im Vergleich zu den Altersstrukturen im Ennepe-Ruhr-Kreis sind keine signifikanten Abweichungen zu erkennen.

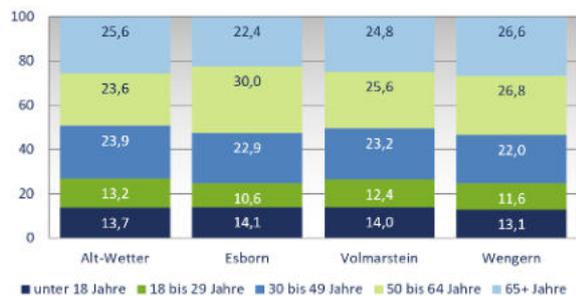
Abbildung 6: Altersstruktur in der Stadt Wetter (Ruhr) und dem Kreis – 2018, Angaben in %



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Auch in der Alterszusammensetzung der Wetteraner Stadtteile sind keine wesentlichen Abweichungen zu erkennen. Die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen ist im Stadtteil Esborn mit 5 Prozentpunkten stärker vertreten als in anderen Stadtteilen, dafür liegt hier der Anteil der über 65-Jährigen entsprechend niedriger.

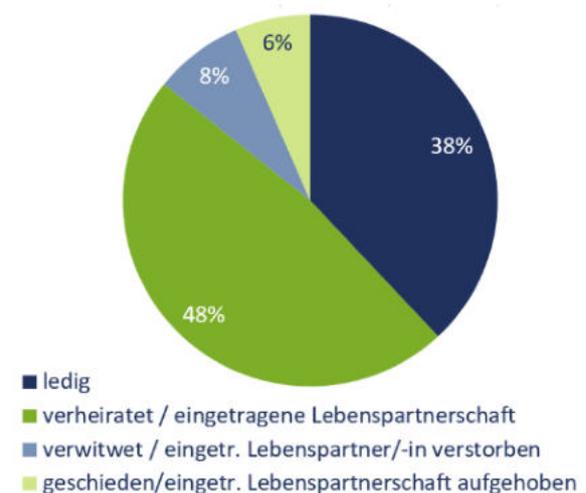
Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Altersstruktur in den Wetteraner Stadtteilen – 2018



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Fast 50 % der Einwohner*innen der Stadt Wetter (Ruhr) sind verheiratet oder leben in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft. Mehr als ein Drittel der Bürger*innen sind ledig, weitere ca. 8 % sind verwitwet und ca. 6 % geschieden. Diese Werte entsprechen den prozentualen Verhältnissen sowohl im Ennepe-Ruhr-Kreis als auch im Land Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Familienstände in der Stadt Wetter (Ruhr) – 2018



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



3.2 Wanderungsbewegungen

Die Bevölkerungszahlen können in den Kommunen und Regionen aufgrund der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung nur noch über Wanderungsgewinne gehalten werden bzw. zunehmen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist auf kommunaler Ebene kaum eine wirksame „Stellschraube“, um die demografischen Entwicklungen zu steuern (Stichwort Familienpolitik). Wie die folgende Abbildung zeigt, liegt auch in der Stadt Wetter (Ruhr) der Überschuss der Geborenen und Gestorbenen zwischen den Jahren 2009 und 2018 durchgehend im negativen Bereich. Das bedeutet, dass die Beeinflussung der Wanderungssalden der maßgebliche Faktor für eine positive Entwicklung der demografischen Werte ist.

Abbildung 9: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der Stadt Wetter (Ruhr) 2009 – 2018

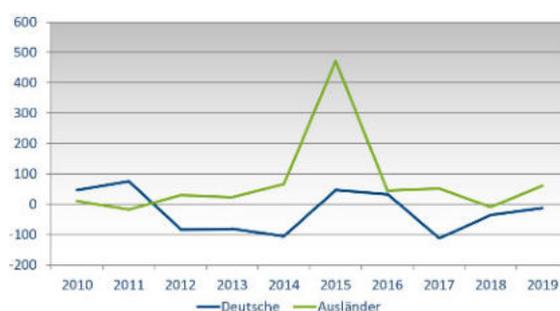


Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Mit wenigen Ausnahmen in einzelnen Jahren hat die Stadt Wetter (Ruhr) im betrachteten Zeitraum von 2004 bis 2018 überwiegend negative Wanderungssalden zu verzeichnen. Die Wanderungssalden variieren jährlich deutlich. In der Differenzierung nach Staatsangehörigkeit ist erkennbar, dass der Wanderungsgewinn von 517 Personen im Jahr 2015 wesentlich auf Menschen ausländischer Herkunft zurückgeht. Dies hat seine Ursache im Zustrom von Geflüchteten, der in diesem Jahr seinen Höhepunkt erreicht hatte. Die Wanderungssalden der Deutschen

liegen auf einem deutlich niedrigeren Niveau und bewegen sich zwischen plus ca. 50 und minus 100 Personen jährlich. Für das letzte betrachtete Jahr 2019 zeichnet sich sowohl bei den Wanderungssalden der Deutschen, die aber immer noch im negativen Bereich liegen, als auch bei den Wanderungssalden der Migranten eine aufwärtsstrebende Entwicklung ab.

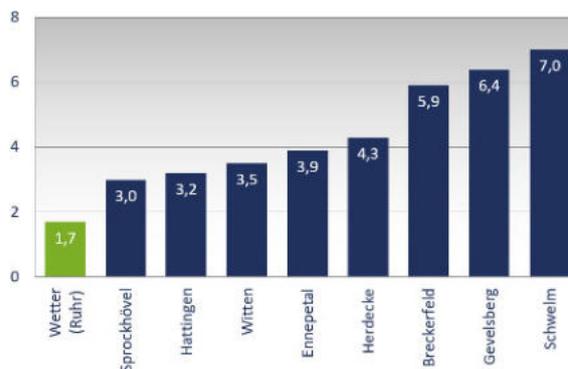
Abbildung 10: Wanderungssalden für Deutsche und Ausländer 2010 – 2019



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Trotz dieses leichten Aufwärtstrends bei den Wanderungen bildet die Stadt Wetter (Ruhr) im Kreisvergleich für das Jahr 2019 das Schlusslicht, wenn die Wanderungssalden je 1.000 Einwohner*innen betrachtet werden. Das bedeutet, dass die Menschen bei einem Umzug in oder innerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises alle anderen Städte stärker favorisieren als die Stadt Wetter (Ruhr).

Abbildung 11: Wanderungssalden in den Kommunen des Ennepe-Ruhr-Kreises in je 1.000 Einwohner*innen im Jahr 2019

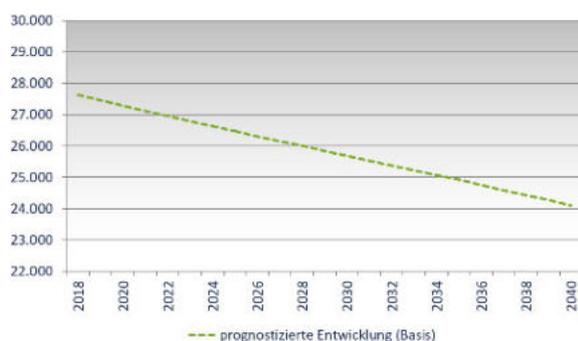


Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

3.3 Bevölkerungsprognose

Grundlage für alle Aussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) ist die Bevölkerungsprognose. Dabei wird zunächst Rückgriff auf die Vorausberechnung der Bevölkerungszahl durch den Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) genommen, wobei die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landesamts auf den Daten aus dem Jahr 2018 basiert; demzufolge ist das Jahr 2019 das erste Prognosejahr. Bei der Prognoserechnung in der Basisvariante geht das Landesamt Information und Technik für die Stadt Wetter (Ruhr) von einem Bevölkerungsrückgang auf ca. 24.100 Personen im Jahr 2040 aus, was einem deutlichen Verlust von 12,8 % im Vergleich zum Ausgangsjahr entspricht.

Abbildung 12: Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis 2040 (Basisvariante)

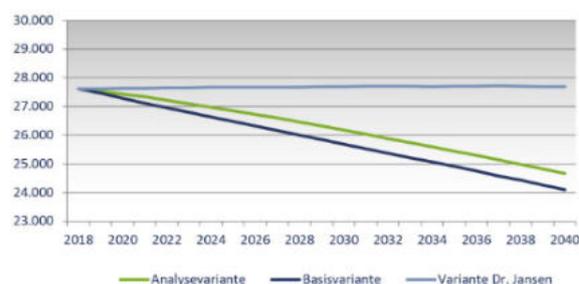


Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

In der Analysevariante, die Wanderungen unberücksichtigt lässt und nur die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) berücksichtigt, wird ein Rückgang der Bevölkerung auf rund 24.660 Personen bis zum Jahr 2040 prognostiziert, was ab dem Basisjahr 2018 einem Minus von 11,7 % gleichkommt. Da die Variante einschließlich der Wanderungsbewegungen noch unterhalb der Analysevariante liegt, wird deutlich, dass IT.NRW für die Zukunft von weiteren negativen Wanderungssalden ausgeht. Dieser Prognose wird eine eigene Zielsetzung gegenübergestellt, die eine Bevölkerungsstabilisierung in der Stadt Wetter (Ruhr) verfolgt. Nach den Zahlen

von IT.NRW ist für die Stadt Wetter (Ruhr) bis zum Jahr 2040 mit ca. 24.100 Einwohner*innen zu rechnen. Gelingt es jedoch, die negativen Wanderungssalden auszugleichen, wird als Ziel formuliert, die Bevölkerungszahl von ca. 27.700 Wetteraner Bürger*innen im Jahr 2040 zu halten.

Abbildung 13: Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis zum Jahr 2040 sowie Zielvariante



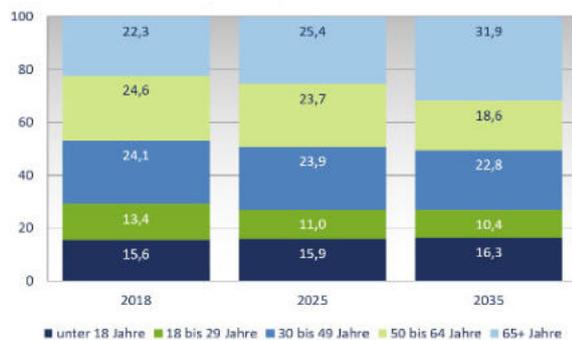
Quelle: IT.NRW, Prognose und Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Neben der absoluten Bevölkerungszahl ist auch die Bevölkerungszusammensetzung für das künftige Leben in der Stadt Wetter (Ruhr) von Bedeutung. Hier spielt zunächst der Altersaufbau eine wichtige Rolle, denn je nach Alter verändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen an die Lebensumstände deutlich.

Die Alterszusammensetzung in der Stadt Wetter (Ruhr) zeigt für das Jahr 2018, dass der Anteil der 50- bis 64-Jährigen am stärksten vertreten ist. Insgesamt sind 47 % der Wetteraner Bürger*innen, demzufolge fast die Hälfte der Bevölkerung, in der Altersgruppe 50+ zu finden. Circa ein Drittel der Bevölkerung ist zwischen 18 und 49 Jahren alt. In der Fortschreibung der Wetteraner Bevölkerungszahlen vom Jahr 2025 bis zum Jahr 2035 wird sehr deutlich, wo die künftigen Schwerpunkte in der Altersverteilung liegen werden. Im Zeitraum von 2018 bis 2035 wird sich die Altersstruktur der Stadt Wetter (Ruhr) weiter nach oben verschieben. Im Jahr 2025 wird die Gruppe der über 65-Jährigen fast ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, auch wenn die Jahrgänge der bis 50-Jährigen zunächst ihre Anteile nahezu halten können.



Abbildung 14: Altersaufbau in der Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis 2035 (Basisvariante)



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

3.4 Arbeitsmarkt

Ein Indikator für die wirtschaftliche Bedeutung einer Kommune als Wirtschaftsstandort ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Bei der Betrachtung der Gewerbebezüge in Wetter (Ruhr) überwiegt traditionell die Metallverarbeitung. Hierbei haben der Maschinenbau mit Firmen wie beispielsweise Demag Cranes & Components GmbH sowie die Schlossindustrie, z. B. ABUS KG, absolute Weltgeltung erlangt. Aber auch andere Branchen wie etwa die Gesundheitswirtschaft und IT haben internationale Kundschaft. Neben den genannten Betrieben befinden sich noch zahlreiche weitere renommierte Unternehmen in der Stadt Wetter (Ruhr).

Im Betrachtungszeitraum der letzten zehn Jahre von 2010 bis 2019 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, die die Einpendler*innen beinhaltet, stetig gestiegen. Für das Jahr 2019 konnten insgesamt ca. 12.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Wetter verzeichnet werden, was einem Anstieg um 18 % zum Jahr 2010 entspricht.

Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Wetter (Ruhr) zum 30.06. eines Jahres 2010 – 2019



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Für eine Kommune bedeutsamer ist dagegen die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, die alle Personen umfasst, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, und zwar unabhängig davon, ob diese am Wohnstandort oder an einem anderen Ort stattfindet. Diese Personengruppe ist für die Steuererhebung relevant, da diese nach dem Wohn- und nicht nach dem Arbeitsort erfolgt. Hier weist die Stadt Wetter (Ruhr) für den Betrachtungszeitraum ebenfalls eine positive Entwicklung auf, denn die Zahlen sind von ca. 9.700 Beschäftigten im Jahr 2010 auf über 10.600 Beschäftigte im Jahr 2019 gestiegen.

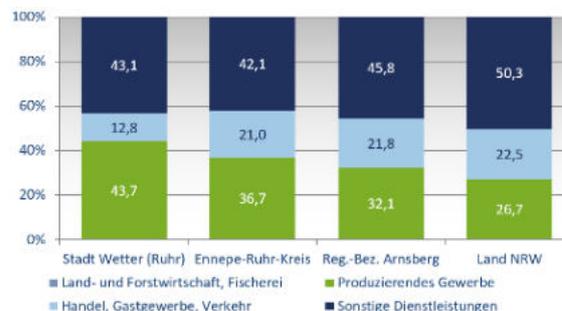
Abbildung 16: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in % zum 30.06. eines Jahres 2010 – 2019



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Bei der Aufteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen haben sich in den vergangenen Jahren leichte Verschiebungen ergeben. Diese Veränderungen sind zu Lasten des Produzierenden Gewerbes entstanden, das sich somit tendenziell dem Bereich Sonstige Dienstleistungen annähert. Im Jahr 2019 waren somit 43,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe tätig und ca. 43 % im Sektor der Sonstigen Dienstleistungen. Der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr beschäftigt im betrachteten Zeitraum konstant zwischen 12 % und 13 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wetter (Ruhr).

Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen im Vergleich zum 30.06.2019



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Werden die Zahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen in der Stadt Wetter (Ruhr) mit den entsprechenden Werten für den Ennepe-Ruhr-Kreis, den Regierungsbezirk Arnsberg und das Land Nordrhein-Westfalen verglichen, wird die Bedeutung der hier ansässigen metallverarbeitenden Unternehmen deutlich. Während in der Stadt Wetter (Ruhr) rund 44 % der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz im Produzierenden Gewerbe haben, sind dort landesweit nur ca. 27 % der Beschäftigten zu verorten. Diese Dominanz des Sektors Produzierendes Gewerbe geht in der Stadt Wetter (Ruhr) zu Lasten von Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit rund 10 % weniger Beschäftigten und den Sonstigen Dienstleistungen mit rund 7 % weniger Beschäftigten als im Land NRW insgesamt.



3.5 Pendler*innen

Ein wichtiger Aspekt zur Bewertung der Angebote einer Kommune ist das Arbeitsmarktangebot. Regelmäßig wählen Arbeitnehmer*innen ihren Wohnstandort nach dem Arbeitsplatz, wenn ein adäquates Angebot vorhanden ist. Diese Arbeitsplatzzentralität spiegelt sich deutlich in den Pendlersalden wider. Der Pendlersaldo errechnet sich aus der Differenz der Ein- und Auspendler*innen. Im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2018 ist ein deutlicher Wechsel von einer Auspendler- zu einer Einpendlerstadt zu beobachten.

Ab dem Jahr 2014 hat die Anzahl der Arbeitsplätze in der Stadt Wetter (Ruhr) durch die Belegung von neuen Gewerbegebieten zugenommen, sodass sich aktuell ein Pendlersaldo von ca. 470 Personen ergibt. Das bedeutet, dass ca. 9.770 Beschäftigte aus anderen Städten zur Arbeit nach Wetter (Ruhr) fahren, aber gleichzeitig ca. 9.300 Wetteraner Bürger*innen zu einer Arbeitsstätte außerhalb der Stadtgrenzen von Wetter (Ruhr) pendeln.

Abbildung 18: Pendlersalden für die Stadt Wetter (Ruhr) in absoluten Zahlen 2010 – 2018



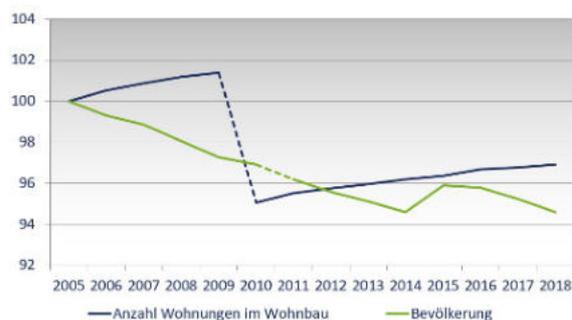
Quelle: IT.NR, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

3.6 Wohnungswirtschaftliche Situation

Um die Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen in der Stadt Wetter (Ruhr) abzurunden, folgt eine Untersuchung der wohnungswirtschaftlichen Situation.

Der Wohnungsbestand in der Stadt Wetter (Ruhr) verteilt sich auf die unterschiedlichen Kategorien von Ein- bzw. Zweifamilienhäusern sowie Mehrfamilienhäusern (Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen). Zwischen den Jahren 2005 und 2018 verläuft die Bestandsentwicklung der Wohnungen kontinuierlich positiv. Durch den Zensus ergibt sich allerdings nach der Registerbereinigung ein Sprung in der Entwicklung von sechs Prozentpunkten. Bei der Entwicklung der Einwohnerzahl fällt die Registerbereinigung durch den Zensus nicht so stark ins Gewicht, hier verläuft die Entwicklung gleichwohl negativ. Ausgehend vom Basisjahr 2005 ergibt sich hier ein Minus von 3,4 %.

Abbildung 19: Prozentuale Entwicklung der Wohnungs- und der Einwohnerzahl der Stadt Wetter (Ruhr) 2005 – 2018



Quelle: IT.NR, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Da es in Deutschland keine verlässlichen Grunddaten und auch kein Register über Wohngebäude gibt, müssen die entsprechenden Informationen mit einer Vollerhebung gewonnen werden. Die folgenden Zahlenwerte zu der Wohnungsmarktanalyse in der Stadt Wetter (Ruhr) stammen folglich aus dem Zensus von Mai 2011 und werden von der Landesdatenbank jahresweise fortgeschrieben. Erst im Rahmen des Zensus 2021 werden dann neben Angaben zur Bevölke-

rung auch der Gebäude- und Wohnungsbestand sowie die Wohnsituation der Haushalte erneut ermittelt und damit vorhandene Daten aktualisiert.

Bei einer Betrachtung der Gebäudezahlen in der Stadt Wetter (Ruhr) überwiegen die Ein- und Zweifamilienhäuser im Bestand deutlich, was für eine Stadt in der Größe von Wetter (Ruhr) typisch ist. Nach den Zahlen zur Fortschreibung des Zensus 2011 stellen die Ein- und Zweifamilienhäuser einen Anteil von 73 % oder 4.150 Gebäuden an der Gesamtgebäudezahl der Stadt Wetter (Ruhr). In benachbarten größeren Städten wie Bochum oder Dortmund liegt der entsprechende Anteil mit 58 % bzw. 62 % erwartungsgemäß niedriger. Fast 23 % der Wohngebäude in der Stadt Wetter (Ruhr) verfügen über drei bis sechs Wohnungen. Nur knapp 5 % der Wohngebäude sind für mehr als sieben Wohneinheiten errichtet.

Abbildung 20: Anzahl Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen 2011

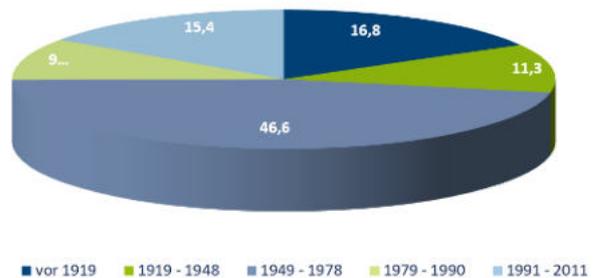


Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Bei der Betrachtung der Wohneinheiten in der Stadt Wetter (Ruhr) nach Baualter kann festgehalten werden, dass fast drei Viertel der Gebäude bis zum Jahr 1978 errichtet wurden. Der Großteil der Wohneinheiten mit ca. 47 % wurde in den dreißig Jahren zwischen 1949 und 1978 gebaut; auch der Anteil der Gebäude aus der Zeit vor dem Jahr 1949 fällt mit 28 % relativ hoch aus. 17 % der Gebäude wurden bereits vor dem Jahr 1919 errichtet, was sich im Stadtbild durch zahlreiche Häuser aus dem traditionell genutzten Ruhrsandstein bemerkbar macht. Der Wohnungsbestand in der Stadt Wetter (Ruhr) ist damit als alt einzuordnen, sodass vermutet werden kann, dass

viele Wohneinheiten im Hinblick auf energetische Aspekte, Ausstattung etc. nicht den aktuellen Anforderungen des Wohnungsmarkts entsprechen.

Abbildung 21: Anzahl der Wohneinheiten nach Baualter 2011 in Prozent



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Diese Aussage zu dem relativ alten Wohnungsbestand in der Stadt Wetter (Ruhr) findet ihre Bestätigung in den Zahlen zu Baufertigstellungen in Stadt und Kreis. Werden die Baufertigstellungen im Ennepe-Ruhr-Kreis in Bezug zur Größe der einzelnen Kommunen gesetzt, also die Baufertigstellungen je 10.000 Einwohner*innen für das Jahr 2018 betrachtet, ist die Stadt Herdecke mit 50,6 Baufertigstellungen je 10.000 Einwohner*innen auf der Spitzenposition zu finden. Mit großem Abstand, nämlich 21,5 Baufertigstellungen je 10.000 Einwohner*innen, liegt die Stadt Gevelsberg auf dem zweiten Rang. Die Stadt Wetter (Ruhr) belegt mit zwölf Baufertigstellungen je 10.000 Einwohner*innen den vorletzten Platz. Das Schlusslicht bildet die Stadt Ennepetal mit 10,6 fertiggestellten Wohneinheiten je 10.000 Einwohner*innen.

Abbildung 22: Baufertigstellungen im Ennepe-Ruhr-Kreis je 10.000 Einwohner*innen

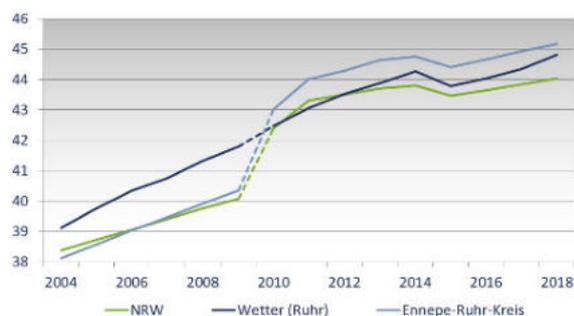


Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Da die verfügbare Wohnfläche pro Kopf ständig steigt, ändert sich durch die geringe Bautätigkeit in der Stadt Wetter (Ruhr) entsprechend dieser Wert. Lag die Pro-Kopf-Wohnfläche im Ausgangsjahr 2004 in der Stadt Wetter (Ruhr) mit 39 m² noch fast einen Quadratmeter über dem entsprechenden Wert des Ennepe-Ruhr-Kreises, haben sich durch verschiedene Bauprojekte mit großen Wohnflächen im Kreis die Verhältnisse umgekehrt. Die Pro-Kopf-Wohnfläche in der Stadt Wetter liegt im Jahr 2018 bei ca. 45 m² und im Land NRW bei ca. 44 m².

Abbildung 23: Entwicklung der Pro-Kopf-Wohnfläche in der Stadt Wetter (Ruhr), dem Ennepe-Ruhr-Kreis und NRW 2004 – 2018



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

3.7 Sozialbericht (2018)

Der Sozialbericht wurde durch den Ennepe-Ruhr-Kreis in Zusammenarbeit mit den neun kreisangehörigen Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter und Witten erarbeitet. Anstoß war hierbei das Landesprogramm „NRW hält zusammen – für ein Leben ohne Armut und soziale Ausgrenzung“, bei dem ein vereinheitlichter Monitoringprozess zu verschiedenen Sozialindikatoren der Städte im Kreis initiiert werden sollte. Neben einem allgemeinen Teil zum gesamten Kreis hat jede Kommune ein eigenes Kommunalprofil.

Zwischen 2011 und 2017 verzeichnete Wetter einen Bevölkerungsrückgang von 1 %, was einem im Verhältnis zum Kreis überdurchschnittlichen Rückgang der Bevölkerung entspricht. Der gesamte Kreis verzeichnete einen Rückgang von 0,1 %. Zugleich ist Wetter mit 27.628 Einwohner*innen (2017) die sechstgrößte Stadt im Kreis.

Wetter verfügt mit 15,7 % über den zweithöchsten Anteil von Menschen unter 18 Jahren und den dritthöchsten Anteil an Menschen zwischen 18 und unter 65 im Kreis, was positiv in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu bewerten ist. In Bezug auf Menschen mit Migrationshintergrund ist für Wetter ein überdurchschnittlicher Anteil von 36,5 % in der Altersgruppe bis 17 Jahre zu erkennen, während der Anteil in den anderen Altersgruppen unterdurchschnittlich ist. Dies weist auf einen vermehrten Zuzug innerhalb der letzten Jahre hin.

Der Sozialbericht dokumentiert für Wetter einen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo von -125 im Erhebungsjahr. Alle Städte des Kreises verzeichneten einen negativen Saldo; Wetter hatte als sechstbevölkerungsreichste Stadt des Kreises das sechstgrößte Minus. In Bezug auf die Wanderungsbewegungen lässt ein positiver Saldo von 235, womit Wetter die viertmeisten Zuzüge verzeichnet, positive Rückschlüsse auf die wirtschaftliche und strukturelle Situation zu.

Im Themenblock B wurde ein Kommunalprofil von den einzelnen Städten dargestellt. Dabei wurde Wetter auf Quartiersebene betrachtet, insgesamt 15 Sozialräume wurden verglichen. Bedeutsame Erkenntnisse werden nachfolgend beschrieben.

Der gesamtstädtische Jugendquotient lag bei der Datenerfassung 2017 bei 29,7, wobei der Bericht niedrige Werte in den nördlichen und westlichen Randquartieren darstellt. Das Quartier Oberwengern hat den höchsten Anteil junger Menschen, was zugleich mit einem niedrigen Altenquotienten einhergeht. Es fällt auf, dass das westliche Quartier Albringhausen sowohl über einen niedrigen Jugendquotienten als auch über einen niedrigen Altenquotienten verfügt. Besonders auffällig ist zudem das Quartier Trienen-dorf, wo die wenigsten jungen Menschen, zugleich aber die meisten alten Leute im gesamtstädtischen Vergleich wohnen. Insgesamt liegt der Altenquotient in Wetter bei 37,4.

Der Anteil von über 80 Jahre alten Menschen ist im östlichen Quartier Alt-Wetter Rathaus am höchsten. In dessen unmittelbarer Umgebung befinden sich zwei Standorte von Alten- und Pflegeeinrichtungen. Die weiteren vier Einrichtungen konzentrieren sich in den Quartieren Volmarstein und Volmarstein-Süd. Es fällt auf, dass der Anteil der über 80-Jährigen im Quartier Volmarstein-Süd sowie dem anliegenden Quartier Schmandbruch am niedrigsten ist. Im Norden und Westen bestehen dagegen keine Einrichtungen.

Nachdem in der Vergangenheit die rückläufigen Geburtenzahlen zu einem Rückbau der Plätze von Kindertageseinrichtungen zugunsten der U3-Versorgung geführt hatten, wurde in den letzten Jahren ein Anstieg der Geburten verzeichnet. Dies wird mit der Erschließung neuer Wohngebiete und dem damit verbundenen Zuzug junger Familien begründet, ebenso wie der Zuwanderung von Familien mit Fluchthintergrund.

Der Anteil kinderreicher Familien (drei oder mehr Kinder) ist insbesondere in Schöntal sehr hoch, grundsätzlich fällt ein höherer Anteil in den zentral gelegenen Stadtteilen auf. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 11,4 %. Der Anteil alleinerziehender Eltern beläuft sich insgesamt auf 19,6 %; hierbei gibt es starke räumliche Unterschiede. Während die nordöstlichen Quartiere allesamt einen überdurchschnittlichen Anteil aufweisen, ist der Anteil Alleinerziehender im Süden und Westen deutlich geringer.



3.8 Fazit und Handlungserfordernisse

Demografisch und arbeitsmarktspezifisch profitiert die Stadt Wetter (Ruhr) von der kurzen Distanz zu den Ruhrgebietsstädten Dortmund und Bochum. Dennoch kann gleichzeitig aufgrund des attraktiven Arbeitsmarktangebots ein positiver Pendlersaldo erzielt werden. Zudem gibt es weitere Faktoren, die Wetter (Ruhr) in der Region als Wohnstandort qualifizieren. Hier sind insbesondere die Angebote an sozialer Infrastruktur, die Einkaufsmöglichkeiten, die Verkehrsanbindung und die allgemeine Lebensqualität im Hinblick auf Sport, Kultur und weitere Freizeitangebote als wichtige Aspekte aufzuführen. Auch sog. weiche Standortfaktoren wie die Grün- und Freiraumqualitäten und das Landschaftsbild mit der Lage an der Ruhr und dem Harkortsee zeichnen die Stadt Wetter (Ruhr) als Wohnstandort aus.

Die Wohnungsmarktanalyse zeigt, dass in der Stadt Wetter (Ruhr) der Wohnungsbestand als alt eingestuft werden kann, da mehr als ein Viertel (28 %) des Wohnungsbestands aus der Zeit vor 1948 stammt. Mehr als 100 Jahre alt sind dabei bereits 17 % der Wetteraner Wohneinheiten. Insgesamt drei Viertel aller Wohneinheiten wurden in den Jahren vor 1978 errichtet. Die niedrige Anzahl an Baufertigstellungen in den letzten Jahren trägt hier nicht zu einer Trendwende bei.

Das bedeutet, dass die angeführten Potenziale der Stadt Wetter (Ruhr) derzeit aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Wohnbauflächen bzw. des nicht adäquaten Wohnungsangebots in der Stadt Wetter (Ruhr) nicht vollständig genutzt werden können, sodass es zu einer Abwanderung von Teilen der Bevölkerung kommt. Der Bevölkerungsrückgang kristallisiert sich als die größte Problemstellung in Wetter (Ruhr) heraus.

Aus den beschriebenen Entwicklungen ergeben sich folgende Ziele/Handlungserfordernisse in der Stadt Wetter (Ruhr):

- Status quo bei der Bevölkerungszahl zumindest halten, um die bestehende Infrastruktur in der Stadt weiterhin auslasten zu können
- Attraktivität als Wohnstandort für alle Altersgruppen wahren und verbessern, auch um als Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben zu können
- Verhaltene Ausweisung von Wohnbauflächen in den Randlagen, um die natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen
- Verbesserung des Angebots von Mietwohnungen für die Zielgruppen Alleinstehende, Starterhaushalte und ältere Menschen



Viertes Kapitel

Städtebauliche und landschaftliche Analyse



4 Städtebauliche und landschaftliche Analyse

Die Stadt Wetter (Ruhr) ist eine noch recht junge Stadt. In ihren heutigen Grenzen besteht sie erst seit dem 01.01.1970, denn sie entstand im Zuge der kommunalen Neugliederung des Ennepe-Ruhr-Kreises. Zu dem damaligen Zeitpunkt wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Esborn, Volmarstein und Wengern in die nördlich der Ruhr liegende Stadt Wetter (Ruhr) eingemeindet. Diese drei ehemals eigenständigen Gemeinden bilden nun neben Alt-Wetter die vier Stadtteile innerhalb der polyzentrischen Stadtstruktur.

Die Stadt Wetter (Ruhr) hat nach eigener Statistik insgesamt 27.903 Einwohner*innen. Sie verteilen sich wie folgt auf die Stadtteile (Stand: Januar 2019):

▪ Volmarstein	11.956 Personen
▪ Alt-Wetter	8.047 Personen
▪ Wengern	6.321 Personen
▪ Esborn	1.579 Personen

Die Landschaft in der Stadt Wetter (Ruhr) ist gekennzeichnet durch das Ruhrtal sowie bewaldete Berg- und Hügellandschaften. Die bedeutendsten Fließgewässer sind die Ruhr und die Elbsche. Topografisch lässt sich das Einzugsgebiet als ein in nördlicher Richtung zur Ruhr hin abfallendes Hügelland beschreiben. Die tiefsten Punkte bilden entsprechend die Ruhr und ihre Aue mit einer Höhe zwischen rd. 81,5 m und 84,5 m, der höchste Punkt des Stadtgebiets befindet sich mit 263 m im Bereich des südlichen Höhenzugs an der Bundesstraße B 234. Zwei Drittel des Stadtgebiets sind durch Grünzüge geprägt.

4.1 Landschaftsräume

Der besondere Reiz der Stadt Wetter (Ruhr) ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Stadt und Landschaft: Der hohe Anteil und die Vielfältigkeit der Landschaftsräume und die besonderen Topografie des Stadtgebiets machen eine Betrachtung erforderlich.

Das zur Ruhr abfallende Hügelland, in dem sich die Splittersiedlungen Esborns befinden, hat seine landwirtschaftliche und naturräumliche Identität weitgehend bewahrt. Bachtäler, Wälder, Felder und Wiesen wechseln sich ab, kaum zerschnitten von Verkehrsinfrastruktur. Charakteristisch sind mehrere Fließgewässer, die nach Norden fließend in die Ruhr münden.

Die teilweise sehr steil abfallenden Hänge am Südufer der Ruhr sind zumeist besiedelt, aber immer wieder unterbrochen durch bewaldete Abschnitte, die über Wanderwege erschlossen sind. In den flacheren Bereichen haben sich historisch bedingt bandartige, teilweise kleinmaßstäbliche Gewerbegebiete angesiedelt, die nun eine Barriere zwischen den Wohngebieten und der Ruhraue darstellen (Wengern, Oberwengern, Volmarstein). Die Barrierewirkung wird durch die im Tal verlaufende Bahntrasse verstärkt.

Im Bereich von Volmarstein sind auf den Höhen ausgedehnte Ortsteile entstanden, die aufgrund der tiefeingeschnittenen Täler nicht zu einem Siedlungsteppich zusammengewachsen sind. Bewaldete Täler oder Waldstücke trennen die Ortsteile voneinander (Volmarstein, Grundschötel, Oberwengern), die über Straßen miteinander verbunden sind. Die Ortsteile Volmarstein und Schmandbruch werden durch eine funktional gestaltete Landschaft (Gewerbegebiete, Autobahn) getrennt.

Das Ruhrtal ist an den Rändern von Verkehrsinfrastruktur überformt: Bundesstraßen und Bahntrassen säumen auf beiden Seiten seinen Verlauf. Die flachen Auenbereiche werden teilweise noch landwirtschaftlich genutzt, teilweise handelt es sich um Wiesenflächen. Der Blick vom Wasserwerk Richtung Norden nach Alt-Wetter ist sehr ländlich-idyllisch. In Teilbereichen ist die Ruhraue von Gewerbe überformt (Alt-Wetter, Wengern). Im Bereich von Wengern wurde die Ruhrauenlandschaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt mit Inseln, Kiesbänken und Weideflächen.

Das Stadtgebiet nördlich der Ruhr, auf dem sich Alt-Wetter befindet, steigt langsam an und zieht sich den Harkortberg hinauf. Dadurch ergeben sich sowohl die reizvolle Lage des Seeplatzes direkt am See als auch das attraktive Panorama der höher gelegenen Wohngebiete und der Gebäude um die Burg Wetter. Das Stadtgebiet wird gekrönt von dem ausgedehnten Naherholungsgebiet auf dem Harkortberg und der dazugehörigen Hangkante.

Wetter (Ruhr) besitzt damit eine Vielfalt unterschiedlicher Landschaften, mit denen die Stadt selbstbewusst werben kann.

4.2 Stadtstruktur Wetter (Ruhr)

Die Zusammenlegung der ehemals selbstständigen Städte zur Stadt Wetter (Ruhr) lässt sich nach wie vor an ihrer sehr heterogenen, polyzentrischen Siedlungsstruktur ablesen. Die Siedlungsschwerpunkte Wengern, Volmarstein und Alt-Wetter orientieren sich in Richtung Ruhr. Der Ortsteil Esborn ist aufgrund seiner peripheren Lage und seiner Ausprägung in Splittersiedlungen nicht als kompakter Siedlungsbereich entwickelt, übernimmt aber eine große Funktion im Bereich der Naherholung.

Alt-Wetter

Alt-Wetter liegt innerhalb einer Ruhrschleife und bildet daher einen sehr kompakten Siedlungskörper, der durch eine hohe bauliche Dichte charakterisiert ist. Das Siedlungsgebiet berührt am östlichen Rand den Harkortsee, steigt nach Norden hin an und endet an einem ausgedehnten Waldgebiet. In Alt-Wetter sind die Einrichtungen der Stadtverwaltung sowie ein großer Teil der weiterführenden Schulen ansässig. Zentrale Nutzungen wie Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen können hier verortet werden. Eine strukturelle Ergänzung der Bedeutung als Zentralort wird durch den Bahnhof sowie durch soziale und kulturelle Einrichtungen gewährleistet. Aber Alt-Wetter ist auch Gewerbebestandort, denn direkt an der Ruhr erstreckt sich historisch bedingt ein großes Gewerbegebiet. Fast ein Drittel des Stadtteils ist von Gewerbeflächen bedeckt, die damit den Stadteingang und die Stadtansicht von Alt-Wetter prägen.

Volmarstein

Der bevölkerungsreichste Stadtteil Volmarstein liegt südlich von Alt-Wetter und umfasst die Siedlungsbereiche Oberwengern, Grundschöttel, Volmarstein und Schmandbruch. Er liegt direkt an der gleichnamigen Anschlussstelle der Autobahn A 1 und ist über die in der Nähe befindliche Bundesstraße B 234 zu erreichen. Volmarstein wird vor allem durch den historischen Ortskern mit Fachwerkhäusern gekennzeichnet, der sich deutlich über das Ruhrtal erhebt.



Hier liegt auch die Burgruine Volmarstein, von der sich beeindruckende Ausblicke ergeben. Der dörfliche Charme ist nicht nur für Besucher*innen, z. B. der Burg Volmarstein, von Interesse, sondern auch für die Bewohner*innen des Stadtteils. Der Ortsteil Oberwengern übernimmt die Funktion als Wohn- und Schulstandort mit mehreren Sportstätten (Hallbad, Turnhalle, Sportplatz). Der Ortsteil besteht aus zwei Teilen, die sich in Hanglage zur Ruhr westlich und östlich eines bewaldeten Bachtals erstrecken.

Der Siedlungsbereich Grundschtötel liegt auf einer Anhöhe und besteht hauptsächlich aus Wohngebieten mit einzelnen Dienstleistungen und Einzelhandelseinrichtungen für den kurzfristigen Bedarf entlang der Grundschtötel Straße. Teilweise ergeben sich durch die Topografie in den Wohngebieten große Höhenunterschiede. Große Bereiche des Stadtteils werden von der Evangelischen Stiftung Volmarstein genutzt, die im Jahr 1904 gegründet wurde und heutzutage zu den größten Rehabilitationszentren in Deutschland zählt. Zum Stadtteil gehören außerdem die ehemalige Deponie Enerke und ein großes Gewerbegebiet, das sich auf beiden Seiten der Autobahn A 1 erstreckt.

Wengern

Der Stadtteil Wengern zeichnet sich durch seinen historischen Dorfkern mit Fachwerkensemble und Kirche aus, der direkt an der Elbsche liegt, einem Nebenfluss der Ruhr. Zum Stadtteil Wengern sind auch Ortslagen wie beispielsweise Sandberg oder Triendorf zu zählen, die ihren dörflichen Charakter weitgehend bewahrt haben. Die Nahversorgung des Stadtteils reiht sich vor allem an der stark befahrenen Osterfeldstraße, die parallel zur Ruhr verläuft, von dieser jedoch durch die Eisenbahntrasse und ein Gewerbeband getrennt ist. Die kleinteilige Bebauung stammt aus verschiedenen Baudekaden, sodass sich kein einheitlicher Gesamteindruck ergibt. Am sogenannten Grundschtötel Berg liegt das ehemalige

DEMAG-Gelände mit umfangreichen Parkplatzflächen. Hier bestehen Überlegungen, bei einer Entwicklung zu einem Mischgebiet auch einen Lebensmittelmarkt anzusiedeln.

Esborn

Esborn ist zwar flächenmäßig der größte Stadtteil der Stadt Wetter (Ruhr), zählt jedoch die wenigsten Einwohner*innen. Mehrere Ortslagen, zu denen z. B. Albringhausen oder Voßhöfen gehören, bilden den Stadtteil, der nicht über ein eigenes Zentrum verfügt. Albringhausen verfügt über eine Gemeinschaftsgrundschule als zentrale Einrichtung, ist aber wie auch die anderen zu Esborn gehörenden Ortslagen sehr ländlich geprägt.

4.2.1 Historische Entwicklung

Die historische Entwicklung der einzelnen Stadtteile reicht bis ins 11. Jahrhundert zurück. Der Stadtteil Wengern wird um das Jahr 1080 erstmals bei der Ernennung der Kirche zur Pfarrkirche durch den Kölner Erzbischof Segevinus erwähnt. Insgesamt blieb Wengern mit seinen umliegenden Bauernschaften Albringhausen, Esborn und Voßhöfen eine ländlich orientierte Gemeinde, die erst im 20. Jahrhundert mit der Industrialisierung konfrontiert worden ist.

Volmarstein war ein Vorposten kurkölnischen Einflusses in Westfalen. Um die Burg entwickelte sich eine bäuerliche Siedlung, die schon ab dem Jahr 1307 als Stadt bezeichnet wurde. Urkundlich können Bürgermeister der Freiheit Volmarstein ab 1563 belegt werden. 1324 wurde die Burg Volmarstein von Graf Engelbert III. zerstört. Eine Wiege des Bergbaus an der Ruhr liegt in der ehemaligen Freigrafenschaft Volmarstein, in der seit Mitte des 16. Jahrhunderts Steinkohle abgebaut wurde. Die Überreste des frühen Steinkohlenbergbaus an der mittleren Ruhr sind im Gebiet zwischen Volmarstein und Wengern noch an den Mundlöchern, Lochsteinen und Erbstollen, die zur Wasserhaltung der Gruben dienten, als Bau- und Bodendenkmäler erhalten. Schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde Volmarstein durch seine Schlossindustrie bekannt. Später entwickelte sich ein

einträgliches Fuhrgeschäft zwischen den Kohlezechen und den Roheisenherstellern. Daher rührt das Wahrzeichen, der „Volmarsteiner Esel“, ein Überbleibsel aus der Zeit der Fuhrgeschäfte. 1904 gründet Pastor Franz Arndt die „Volmarsteiner Anstalten“.

Der heutige Ortsteil Alt-Wetter bestand im 13. Jahrhundert aus zwei Siedlungskernen, der Freiheit Wetter und dem Dorf im Ruhrtal. Im Beinamen der Ritter Bruno und Friedrich erschien 1214 erstmals die Ortsbezeichnung „Wetter“. Zwischen 1250 und 1274 wurde von den Grafen von der Mark die Burg Wetter als märkischer Vorposten gegen das kurkölnische Volmarstein errichtet. Im Jahr 1355 erhält Wetter das Freiheitsprivileg. Das bedeutete hauptsächlich eine kommunale Selbstverwaltung, eine begrenzte örtliche Gerichtsbarkeit mit der Lösung vom gräflichen Gericht und das Recht zur Bürgermeisterwahl. Wichtige Impulse bekam der Ortsteil durch die Errichtung des Bergbauamts im Jahr 1779 sowie durch die Herstellung von Maschinen durch Friedrich Harkort im Jahr 1819. Er erwirbt Burg und Bergamt Wetter und errichtet die „Mechanische Werkstätte Harkort & Co.“. 1931 wird der das heutige Stadtbild prägende Harkortsee fertiggestellt.

4.2.2 Zentrum

Die Wetteraner Innenstadt ist von einer kleinteiligen städtebaulichen Struktur geprägt, die an den Stadträndern in eine aufgelockerte Bebauung mündet. Unterschiedliche Bautypen aus diversen zeitlichen Epochen finden sich im Innenstadtbereich. Wie schon in dem Kapitel zur wohnungswirtschaftlichen Situation ausgeführt, ist eine Vielzahl der Gebäude älter als 100 Jahre alt, aber auch die Architektur der Nachkriegszeit ist im Wetteraner Zentrum vertreten. Historisch besonders interessant sind in der Innenstadt einige Fabrikantenvillen an der Kaiserstraße und das ab 1904 erbaute Bahnhofsgebäude. Aber auch im nördlichen Teil von Alt-Wetter liegt in Richtung Ruhr ein sehenswertes Ensemble von Fachwerkhäusern aus dem 17. Jahrhundert.

Die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds zeichnet sich durch die Restaurierung des alten Bahnhofsgebäudes und Nutzung als ZOB aus und löst weitere positive Entwicklungen für den Standort aus. Die Zuwegung über die Treppenanlage stellt eine wichtige Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Innenstadtbereich bis in die Königstraße dar.

Trotz zahlreicher positiver Gestaltungsbeispiele im Zentrum, die teilweise aus den umgesetzten Maßnahmen des ISEK für Alt-Wetter resultieren, gibt es weiterhin etliche Missstände in der Fassadengestaltung von Gebäuden.

Die innerstädtischen Einkaufsmöglichkeiten erstrecken sich entlang der Kaiserstraße und mit abnehmendem Bestand entlang der Königstraße. Im Verlauf dieser Straßen sind die Gebäudetypen sehr uneinheitlich, was nicht nur das Baualter, sondern auch die Geschosshöhen angeht. In der Folge zeigt die Innenstadt der Stadt Wetter (Ruhr) ein heterogenes Erscheinungsbild. Überwiegend werden die Erdgeschosslagen für den Einzelhandel genutzt, während in den oberen Etagen gewohnt wird. Im Innenstadtbereich gibt es zudem mehrere Freiflächen und eine Topografie, die die Nutzung einzelner Grundstücke deutlich erschwert.

4.2.3 Straßen-Ortseingänge

Die Eingangssituationen zu der Innenstadt und den Stadtteilen über die Straßen sind aus städtebaulicher Sicht ein prägendes Merkmal für die Wahrnehmung vor allem durch Besucher*innen, aber auch durch Pendler*- oder Anwohner*innen.

Abbildung 24: Stadteinfahrt über die Ruhrbrücke



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Die Zufahrt von der Autobahn A 1 kommend erfolgt in Richtung Alt-Wetter über die Ruhrstraße, die über die Ruhrbrücke führt. Diese Überquerung ist Autofahrer*innen vorbehalten, während Radfahrer*innen eine eigene Überbrückung durch den sog. Ruhrtal-Radweg benutzen. Gemeinsamkeit der beiden Verkehrswege ist, dass der Blick der Verkehrsteilnehmenden weniger auf die Ruhr als auf die Industriebauten und das Parkhaus der DEMAG fällt, die sich entlang des Flussufers erstrecken. Aufgrund der Bahnanlagen wird der Verkehr dann in einer Rechtskurve Richtung Innenstadt an den Kreisels Ruhrstraße, Kaiserstraße, Friedrichstraße geleitet. Der Ortseingang macht aktuell einen gepflegten, wenn auch wenig einprägsamen Eindruck. Auch aus Richtung Hagen kommend wird der Verkehr über die Friedrichstraße an die Kreisels als zentralen Knotenpunkt der Verkehrsführung geleitet.

Der Verkehr, der von der A 1 aus die Stadt Wetter (Ruhr) ansteuert, wird mit Hilfe eines Kreisels an der Vogelsanger Straße bzw. der Straße An der Kohlenbahn in Richtung Innenstadt, in das Gewerbegebiet mit Aldi-Markt oder in Richtung Schmandbruch geleitet. Auch die Zufahrt nach Volmarstein erfolgt über diesen Kreisverkehr, der kürzlich neu angelegt wurde. Über die Vogelsanger Straße wird der Verkehr weiter über die B 234 geführt, über die auch die Zufahrt in den Stadtteil Wengern erfolgen kann.

Der nordwestliche Zugang nach Wengern wird über die Osterfeldstraße gesichert. Dort erstrecken sich zahlreiche Gewerbeeinheiten unterschiedlicher Größe entlang der Straße, in die in Richtung Wengern zunehmend Wohn- und Geschäftshäuser eingestreut sind, bis das eigentliche Stadtteil-Zentrum erreicht ist. Parallel zu der Osterfeldstraße verläuft die Bahntrasse, die einen Zugang zur Ruhr weitgehend unmöglich macht. Der Ruhrtal-Radweg allerdings verläuft, wie sein Name aussagt, direkt an der Ruhr nordwestlich der Bahnlinie. Aus der anderen Richtung von der Stadt Witten kommend führt die Zufahrt über die Wittener Straße, die entlang der Bahntrasse führt.

Für die Anreise mit anderen Mobilitätsformen, wie z. B. auch den ÖPNV, wird auf das Kapitel 7 Mobilität verwiesen.

4.2.4 Besondere Landmarken und Gebäude

Über das Stadtgebiet von Wetter (Ruhr) verteilen sich eine ganze Reihe Landmarken und besonderer Gebäude, die meisten davon stehen im Stadtteil Alt-Wetter.

Villa Vorsteher

Die in den 1890er Jahren gebaute Unternehmervilla liegt im Stadtteil Alt-Wetter an der Kaiserstraße ca. 350 m vom Rathaus entfernt. Der Name der Villa geht auf den Unternehmer Gustav Vorsteher zurück, in dessen Auftrag das Gebäude errichtet wurde. Zur Villa gehört ein 4.000 m² großer Landschaftsgarten mit großer Rasenfläche, altem Baumbestand, Bachlauf und Teichen. Die Villa kann von allen Bürger*innen für private Festlichkeiten angemietet werden.

Rathaus

Das Rathaus der Stadt Wetter (Ruhr) ist ein denkmalgeschützter Profanbau und wurde zwischen den Jahren 1907 und 1909 erbaut. Es dient bis heute als Sitz des Bürgermeisters und wird von Teilen der Stadtverwaltung genutzt. Das Rathaus wurde im Neo-Renaissancestil errichtet und verfügt über einen 43 m hohen Turm, der ausschließlich aus Ruhrsandstein gefertigt wurde.

Burgruine Alt-Wetter

Die Burg in Wetter wurde um das Jahr 1250 errichtet und gehört zu den bedeutendsten Burgen des Ruhrtals. Die Ruine befindet sich im Bereich der historischen Freiheit Wetter. Teile der Burgruine sind für Besucher*innen ganztägig frei zugänglich, vor allem der Nebenturm ist ein bekannter Aussichtspunkt.

Freiheit und Fünf-Giebel-Eck

Die Freiheit ist einer der herausragenden und prägenden Orte der Stadt Wetter (Ruhr). Sie ist über einen steilen Weg mit dem Harkortseeufer verbunden. Die ältesten Gebäude sind die ehemaligen Burgmannen-Höfe „Waterporte“. Der berühmte Freiherr vom und zum Stein wohnte zu Beginn seiner Amtszeit als

Bergamtsdirektor im Hause Freiheit 19. Das Fünf-Giebel-Eck ist ein Fachwerkhaus-Ensemble aus dem 17. Jahrhundert und befindet sich auf dem Grundstück der Freiheit.

Harkortturm

Im Jahr 1884 wurde der Harkortturm auf dem Harkortberg zum Gedenken an Friedrich Harkort aus privaten Spenden errichtet. Der 35 m hohe Turm steht unter Denkmalschutz und zieht viele Besucher*innen an, die über 130 Stufen zu einer Aussichtsplattform gelangen können.

Burgruine Volmarstein

Bis in das 14. Jahrhundert war die Burg der Verwaltungsmittelpunkt für die Herrschaft Volmarstein, zu der auch Hagen gehört. Heute ist die Ruine ein bekanntes Touristenziel und gut begehbar. Von der Burg bietet sich ein Panoramablick über die ganze Stadt Wetter (Ruhr) und das Ruhrtal.

Wasserwerk

Das Wasserwerk in der Stadt Wetter (Ruhr) wurde ca. 1882 durch die Stadt Barmen, heute Wuppertal zugehörig, errichtet. Das an das Bürogebäude angrenzende Turbinenhaus wurde von dem Architekten Bruno Taut entworfen. In der Ruhraue unterhalb der Burg Volmarstein fand die Stadt Barmen einen guten Standort, um aus sieben Tiefbrunnen das Uferfiltrat der Ruhr zu gewinnen.

Henriette-Davidis-Museum

Das Henriette-Davidis-Museum stellt eine Frauenkarriere im 19. Jahrhundert vor, indem es das Leben der Henriette Davidis nachzeichnet, die zu einer erfolgreichen Kochbuchautorin wurde. Das Museum ist in einem alten, denkmalgeschützten Fachwerkhaus direkt an der Elbsche im historischen Dorfzentrum Wengerns untergebracht.



Leimkasten-Fachwerkhäuser

Bei dem sogenannten Leimkasten handelt es sich um ein denkmalgeschütztes, im Jahr 1541 errichtetes Fachwerkhäuser im alten Dorfkern von Wengern. Der Name Leimkasten geht auf eine dort tagende Studentenvereinigung zurück.

4.3 Bürger*innenmeinung



„Die ausgeprägte Topografie prägt das Landschaftsbild in Wetter (Ruhr), allerdings sollten die Stadtteile über ausreichende Nahversorgungs- und Mobilitätsangebote verfügen, damit alle Menschen teilhaben können.“

„Mit einer Fußgängerzone könnte das Einkaufen im Zentrum etwas entschleunigt werden. Auch in den Ortsteilen könnten Fußgängerzonen zu einer Aufwertung beitragen.“

„Wünschenswert wären kleine und kompakte Geschäftszentren in allen Ortsteilen, bei denen die wichtigsten Versorgungsfunktionen erfüllt werden können.“

„Der Wald sollte nicht abgeholzt werden, um neue Siedlungsflächen zu schaffen. Auch innerstädtisch wäre eine Erhöhung des Grünanteils wünschenswert.“

4.4 Fazit und Handlungserfordernisse

Die Zusammenlegung der ehemals selbstständigen Städte zur Stadt Wetter (Ruhr) lässt sich nach wie vor an ihrer sehr heterogenen, polyzentrischen Siedlungsstruktur ablesen. Alt-Wetter ist dabei der Zentralort mit zentralen Nutzungen wie Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, dem Bahnhof sowie Gewerbestandorten. Hier besteht vor allem Sanierungsbedarf bei Gebäuden und rückwärtigen Grundstücksbereichen. Die Stadtteile Volmarstein und Wengern besitzen eigene Zentren, der Stadtteil Esborn weist einen dörflichen Charakter ohne eigenes Zentrum auf.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Topografie in Form der bewaldeten Berg- und Hügellandschaft mit Fluss und See einen prägenden Einfluss auf die Siedlungsräume in Wetter (Ruhr) hat. Die Siedlungsbereiche werden u. a. durch steile Täler und die Ruhr getrennt. Die Landschaft bildet ein großes Qualitätsmerkmal Wetters (Ruhr), das zukünftig stärker in den Fokus der Entwicklungen einbezogen werden sollte. Der markante Ortseingang nach Alt-Wetter über die Autobrücke der Ruhr ist geprägt von den Industriebauten und dem Parkhaus der DEMAG, während die naturräumliche Qualität Wetters (Ruhr), seine Lage an der Ruhr, nicht präsent ist. Diese Situation ist beispielhaft für die nach wie vor starke Prägung des Stadtbilds durch Industrie und Gewerbe, welche die landschaftlichen Qualitäten der Stadt in den Hintergrund rückt.

Handlungserfordernisse

- Topografie als Herausforderung für die barrierefreie Gestaltung der Nahversorgungszentren bzw. der Wege dorthin
- Topografie als Potenzial für Naherholung und für touristische Zwecke nutzen
- Verkehr auf wichtigen Zufahrtsachsen entzerren und Umstieg auf Rad/ÖPNV erleichtern
- Wichtige Kreisel/Verkehrsinselfen an den Stadtfahrten identitätsstiftend gestalten

- Kreisinsel-Bepflanzung kann Farbe in den Straßenraum bringen und für grüne Inseln sorgen
- Besondere Landmarken und Gebäude besser in den Stadtraum integrieren und verstärkt auf eine überregionale Strahlkraft ausrichten



Fünftes Kapitel

Grün- und Freiflächenstruktur



5 Grün- und Freiflächen und Gewässer

5.1 Übergeordnete Grünzüge in Wetter (Ruhr)

Naturräumlich liegt die Stadt Wetter (Ruhr) an der mittleren Ruhr in der Übergangszone zwischen dem Ruhrgebiet und der bergisch-märkischen Zone. Landschaftlich wird die Stadt durch die Lage am Harkortsee und am Ardeygebirge geprägt. Die Stadt Wetter (Ruhr) hat vier Versorgungsbereiche in den Stadtteilen Alt-Wetter, Volmarstein, Grundschöttel und Wengern. Die Landschaft, die diese Stadtteile umgeben und die Stadt prägt, ist gekennzeichnet durch bewaldete Berg- und Hügellandschaften. Die umgebenen Wälder lassen sich wie folgt grob unterscheiden:

- Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald in artenreicher Ausprägung
- Artenreicher Hainsimsen-Buchenwald westlich der Ruhr von Wengern bis Oberwengern sowie in den Unterhang- und Muldenlagen des Berg- und Hügellandes
- Artenarmer Hainsimsen-Buchenwald bei Volmarstein und auf den Höhenlagen/Oberhängen des Berg- und Hügellandes

5.2 Park- und Grünanlagen

Öffentliche Grünflächen dienen vor allem der Erholung, gliedern aber auch die Siedlungskörper und schaffen dadurch Abgrenzungen zwischen unterschiedlichen Nutzungen.

Alt-Wetter

Im Stadtteil Alt-Wetter befindet sich der sogenannte „Park der Ruhe“, der den städtischen Friedhof mit einem Park verbindet. Der Park ist gekennzeichnet durch geschwungene Wegführungen sowie Bäume mit hängenden Kronen, Birken, Kiefern, Rhododendren und arrangierten Baumgruppen. Im Zentrum des Stadtteils liegt eine weitere Parkanlage auf dem ehemaligen Friedhof an der Wilhelmstraße.

Grundschöttel

Unterhalb der Heilkenstraße befindet sich ein geräumiger Park mit einem angrenzenden Spielplatz. Oberhalb der Grundschötteler Straße liegt außerdem eine Grünanlage mit einem Waldstück.

Wengern

Zwischen der Schmiedestraße und der Straße Im Bredden befindet sich eine Parkanlage mit großzügigen Wiesen, aber auch bewaldeten Flächen.

Volmarstein

Eine Parkanlage liegt nördlich der Rudolf-Virchow-Straße. Im Norden des Stadtteils befindet sich eine weitere kleine Parkanlage. In diesem Park steht auch die Burg Volmarstein. Zusätzlich gibt es eine Aussichtsplattform, von der aus man die Landschaft betrachten kann.

5.3 Spielplätze

Im Jahr 2011 wurde das Rahmenkonzept für die Spielplatzbedarfsplanung der Stadt Wetter (Ruhr) verfasst und im Jahr 2015 fortgeschrieben. Im Jahr 2017 wurde außerdem das Konzept zur Entwicklung von Zukunfts- und Quartiersspielplätzen in Wetter (Ruhr) erarbeitet, das sich als Ziel gesetzt hat, Spielplätze zu „bündeln“, damit die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel effektiv eingesetzt werden. So sollten gemäß dem Ziel „Qualität vor Quantität“ Zukunftsspielplätze und Quartiersspielplätze in Wetter (Ruhr) geplant und entwickelt werden. Dabei müssen allerdings Plätze mit einem örtlich langfristig geringen/nachlassenden Bedarf aufgegeben werden.

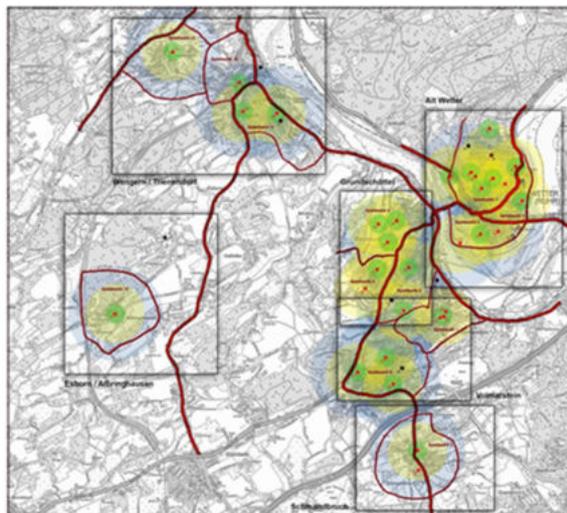
Ein Zukunftsspielplatz soll sich u. a. durch Merkmale wie ein vielfältiges, attraktives Spielangebot, die Flächengröße, viel Raum für Bewegung, eine gute Ausstattungsqualität des Spielangebots und der Geräte, eine gute Erreichbarkeit, eine möglichst zentrale Lage im Ortsteil sowie die Eignung für möglichst viele Altersgruppen auszeichnen. Ein Quartiersspielplatz unterscheidet sich von einem Zukunftsspielplatz

dadurch, dass dieser über eine kleinere Flächen-
größe verfügt, das Spielangebot qualitativ und quan-
titativ geringer ausgestattet ist. Ein Quartiersspiel-
platz sollte ebenfalls gut erreichbar sein und kann
auch, ohne Spielgeräte, nur als Begegnungsplatz vor-
gehalten werden.

In Wetter (Ruhr) befinden sich derzeit insgesamt 25
Spielplätze und acht Schulhöfe mit öffentlicher
Spieleinrichtung, die Kinder und Jugendlichen zur
Verfügung stehen. In der Gesamtbetrachtung wer-
den meist die Zielgruppen Kleinkinder und Grund-
schüler*innen angesprochen. Die einzelnen Stadt-
teile werden, z. B. aufgrund von viel befahrenen
Land- und Bundesstraßen mit starker Barrierewir-
kung, in verschiedene Spielbezirke aufgeteilt. Insgesamt entstehen so 14 Spielbezirke, die sich auf das
gesamte Stadtgebiet verteilen.

Über den Aktionsplan „Menschengerechte Stadt
Wetter (Ruhr)“ ist der inklusive Bauspielplatz ent-
standen, der von Kindern und Familien sehr gut an-
genommen wird.

Abbildung 25: Spielbezirke der Stadt Wetter (Ruhr)



Quelle: Rahmenkonzept für die Spielplatzbedarfsplanung
der Stadt Wetter (Ruhr) (2011)

5.4 Fließgewässer und Entwässerung

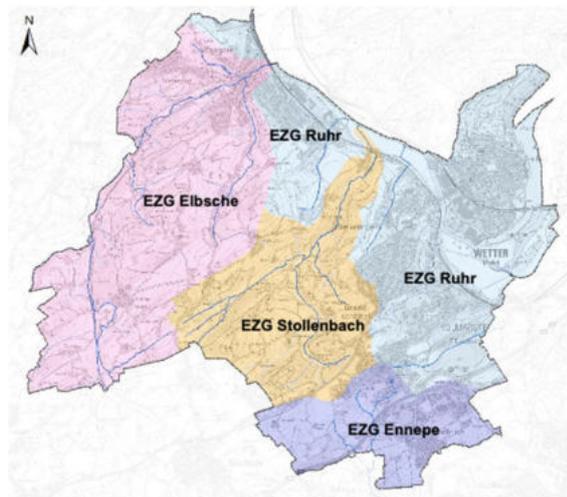
In der Stadt Wetter (Ruhr) erfolgt die Entwässerung
des Stadtgebiets zu Zweidritteln mittels Misch- und
zu einem Drittel mittels Trennsystemen. Das Haupt-
gewässer stellt dabei die Ruhr dar. Zudem gibt es im
Stadtgebiet noch einige Nebengewässer, in die das
städtische Niederschlagswasser eingeleitet wird.

Die 7. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungs-
konzepts erfolgte im Jahr 2018. Die jahresbezogenen
Einzelmaßnahmen umfassen die Zeiträume von 2019
bis einschließlich 2024, und die mittelfristigen Maß-
nahmen die Zeiträume von 2025 bis einschließlich
2030. In den vergangenen Jahren lag der Schwer-
punkt der Maßnahmen in der Beseitigung von hyd-
raulischen Missständen (Sonderbauwerke entspre-
chen nicht mehr dem aktuellsten Stand der Technik
oder sind Überlastungen ausgesetzt). In den nächs-
ten Jahren wird der Schwerpunkt hingegen in der Be-
seitigung von Mängeln am Kanalnetz bzw. in Maß-
nahmen im Rahmen von Neuerschließungen von
Wohn- und Gewerbegebieten liegen.

Konzept zur naturnahen Entwicklung für die Fließ- gewässer des Stadtgebiets Wetter (Ruhr) (2012)

Defizite der Gewässer im Hinblick auf die morpho-
logische Struktur und die ökologische Durchgängigkeit
veranlassten die Stadt Wetter (Ruhr) zur Aufstellung
eines Konzepts für die naturnahe Entwicklung der
städtischen Fließgewässer, obwohl sie eine hinrei-
chende Gewässergüte aufweisen. Das Konzept be-
fasst sich mit den städtischen Fließgewässern, für
die ein realistisches Potenzial zu einer naturnahen
Entwicklung gesehen wird. Nicht berücksichtigt wer-
den dabei Klein- und Kleinstgewässer im bereits na-
turnahen Zustand, vollständig anthropogen über-
prägte Gewässer sowie Gewässer, für die bereits ein
entsprechendes Gewässerkonzept vorliegt. Es wur-
den insgesamt 19 Bäche mit einer Gesamtlänge von
etwa 35,5 km untersucht, wobei es sich um einen
Großteil der Gewässer im Stadtgebiet handelt.

Abbildung 26: Einzugsgebiete der verschiedenen Bachsysteme in Wetter (Ruhr)



Quelle: Konzept für die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer des Stadtgebiets Wetter (Ruhr) (2012): 3

Im Stadtgebiet Wetter (Ruhr) liegen Bachsysteme mit den folgenden (Teil)Einzugsgebieten:

- Einzugsgebiet Elbsche (Ruhr)
- Einzugsgebiet Stollenbach (Ruhr)
- Weitere Zuflüsse der Ruhr
- Weitere Zuflüsse der Ennepe

Bereiche, die durch Siedlungs- und Verkehrsflächen überprägt sind, grenzen meist unmittelbar an die Gewässer an. Dadurch fehlen dort Retentions- und Entwicklungsräume. Meist sind in diesen Bereichen zudem die Ufer und teilweise auch die Gewässer-sole befestigt, um eigendynamische Laufverlagerungen vorzubeugen. Zudem sind die Gewässer auch streckenweise verrohrt oder überbaut (Elbsche in Wengern, Schmalenbecke in Wengern, Unterlauf des Eilper Bachs).

Einzugsgebiet Elbsche

Der Fluss Elbsche entspringt südlich von Wetter auf Gevelsberger Stadtgebiet und mündet nach rund 7,9 km in Wengern in die Ruhr. Der Verlauf des Flusses ist durch einen begradigten Abschnitt entlang der ehemaligen Elbschetalbahn und den naturnahen Verlauf durch das Naturschutzgebiet Elbschebach

geprägt. Innerhalb der Altstadt von Wengern ist der Gewässerverlauf ausgebaut und abschnittsweise überbaut. Im Einzugsgebiet der Elbsche stellt die ökologische Durchgängigkeit ein großes Defizit dar. Zudem herrscht eine Hochwasserproblematik im Ortsteil Wengern. Bis zu einem 100-jährigen Hochwasserereignis besteht zwar keine akute Gefahr für die historische Altstadt, um jedoch auch langfristig Schäden an der Bausubstanz vorzubeugen, wird die Schaffung von zwei Retentionsräumen oberhalb des Siedlungsbereichs von Wengern vorgeschlagen.

Einzugsgebiet Stollenbach

Der Stollenbach entspringt nördlich von Silschede und verläuft wie seine Zuflüsse hauptsächlich durch land- und forstwirtschaftlich geprägte Flächen. Er fließt 5 km durch das Stadtgebiet Wetter und mündet anschließend linksseitig in die Ruhr. Die Oberläufe im Einzugsgebiet des Stollenbachs weisen bereits eine gut entwickelte Gewässerstruktur auf, weitere Bereiche lassen sich mit wenig Aufwand qualifizieren.

Sonstige Ruhrzuflüsse

Weitere, kleinere Fließgewässer fließen direkt der Ruhr zu. Dies sind die Bäche Nebengewässer (namenlos), Eilper Bach, Hülsbergbach und Nebengewässer des Dahler Bachs. Diese Ruhrzuflüsse sind stark anthropogen überprägt. Die parallel zur Ruhr verlaufende Oberwengerner Straße und die Bahntrasse unterbrechen die Unterläufe. Der Hülsbergerbach ist durch Uferbefestigungen, eine Straße und eine Ferngasleitung fest fixiert. Der Dahler Bach sowie seine Nebengewässer sind in weiten Teilen verrohrt. Eine naturnahe Entwicklung ist bei diesen Gewässern mit hohem Aufwand verbunden und wohl nur abschnittsweise möglich.

Einzugsgebiet Ennepe

Zu dem Einzugsgebiet Ennepe zählen die Gewässer Berger Bach sowie der Bachlauf Vordere Heide. Dabei verläuft der Berger Bach hauptsächlich durch landwirtschaftlich genutzte Flächen. Der Bachlauf

Vordere Heide mündet rechtsseitig in den Berger Bach. Die Bundesautobahn 1 zerschneidet beide Gewässer durch eine Querung. Die Gewässerabschnitte oberhalb sowie der Berger Bach unterhalb der Autobahn erscheinen mit einem geringen Maßnahmenbedarf naturnah entwickelbar.

Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele für die einzelnen Gewässerabschnitte berücksichtigen die Nutzungen des Gewässers sowie die sozioökonomischen Randbedingungen (z. B. gesellschaftlich-politische Aspekte oder Kosten-Nutzen-Aspekte).

- Vermeidung von Verschlechterungen: strukturell gut entwickelte Bereiche sollen erhalten bleiben; die Schädigung der übrigen Abschnitte soll vermieden werden; eine weitere baulicher Nutzung ist zu verhindern
- Reduzierung nicht genehmigter Gewässernutzungen wie nicht genehmigter Querbauwerke, wildem Uferverbau oder durch Anwohner praktizierte Gewässerunterhaltung
- Gewässerentwicklung innerhalb bebauter Ortslagen: Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit über Rück- oder Umbau von Querbauwerken; Uferbefestigungen durch naturnahen Wasserbau ersetzen; Ufersicherung vornehmlich durch Pflanzungen (Lebendverbau) und weitere ingenieurbio-logische Bauweisen (Schutz vor Erosion)
- Gewässerentwicklung außerhalb bebauter Ortslagen über Unterstützung eigendynamischer Gewässerentwicklung; Querbauwerke entfernen; typspezifisch breite Uferstreifen sollen das Gewässer von der umgebenden Flächennutzung abgrenzen
- Auenentwicklung außerhalb bebauter Ortslagen: Entwicklung einer naturnahen Gewässerstruktur und einer natürlichen Auengestaltung. Die Auenbereiche sollten nur bei großen Hochwasserabflüssen überflutet werden.

Der größte Teil der Einleitungen in die Gewässer rührt von Niederschlagswasser her (z. B. Dach- und Hofflächen). Die Untere Wasserbehörde schätzt für alle untersuchten Gewässer die aktuelle Hochwassersituation als tendenziell problematisch ein. Viele der Gewässer stauen bereits bei kleinen Hochwasserereignissen in den Siedlungsbereichen ein, wodurch Folgeschäden verursacht werden können.

Maßnahmenkonzept

Das Maßnahmenkonzept umfasst 450 Maßnahmen-vorschläge für einzelne Abschnitte der Gewässer. Da die Gewässer des Elbsche- und Stollenbachsystems höhere Entwicklungspotenziale aufweisen, liegt auf diesen Gewässern ein Schwerpunkt des Maßnahmenkonzepts. Insgesamt betragen die geschätzten Gesamtkosten für alle Maßnahmen rund 3,7 Mio. EUR.

Gewässer/Ufer (Auswahl):

- Abflachen der Ufer zur Erhöhung der Überflutungshäufigkeit und zur Vergrößerung der Wasserwechselzone
- Anlage eines Totholzfangs, um unterhalb liegende Bereiche vor Abflusshindernissen zu schützen
- Anlage von Nebengerinnen zur Entwicklung von Habitaten mit entsprechender Besiedlung
- Aufweitung des Gerinnes zur Entwicklung von Ufer- und Auenstrukturen
- Durchgängige/naturnahe Anbindung einmündender Nebengewässer
- Offenlegen verrohrter Abschnitte
- Rückbau/Ersatz von Sohl-/Uferverbau
- Rückbau/Ersatz von Querbauwerken

Uferstreifen/Aue und Umland (Auswahl):

- Ausweisung/Entwicklung von Uferstreifen
- Bekämpfung von gebietsfremden Pflanzen
- Entwicklung von standorttypischem (Au-) Wald
- Erhalt und Entwicklung von Feuchtgrünland
- Geländemodellierung/Wiederherstellung der Talmorphologie
- Pflanzung lebensraumtypischer Gehölze



5.5 Bürger*innenmeinung



„Eine Anregung wären Aussichtspunkte mit einer Gestaltung wie Halden im Ruhrgebiet, mit Landmarken und Kunstobjekten.“

„Der Harkortsee könnte mit einer Promenade aufgewertet werden.“

„Der alte Friedhof könnte zu einem Gemeinschafts- oder Zukunftsgarten umgestaltet werden.“

„Die Naherholungsgebiete haben ein großes Potenzial. Sie sollten daher unbedingt langfristig erhalten werden.“

„Zur Naherholung wären Ergänzungen der Landschaftsräume um Aktivitätsangebote sinnvoll. Ein Barfußpfad am Wasser würde beispielsweise den Grünraum toll ergänzen.“

„Die Vermeidung von Hochwasser hat aufgrund der Lage und Topographie eine hohe Bedeutung für Wetter (Ruhr).“

5.6 Fazit und Handlungserfordernisse

Die Stadt Wetter ist durch einen hohen Grün- und Freiflächenanteil gekennzeichnet. Außerhalb der Siedlungsgebiete dominieren offene Landschaften mit Grünland, Ackerflächen, Wald- und Forstflächen das Bild. Die unterschiedlichen Gewässer prägen die Topographie der Stadt, von kleinen Fließgewässern, die der Ruhr zustreben, bis hin zum Harkortsee. Die Qualitäten der Landschaftsräume und der Gewässerzonen sowie des Harkortsees werden jedoch gegenwärtig nicht in dem Maße naturnah entwickelt und zugänglich gemacht, dass die landschaftliche Einzigartigkeit der Stadt Wetter (Ruhr) umfänglich zum Tragen kommen kann.

Gerade im Bereich der Gewässer sollte die zukünftige Entwicklung darauf achten, dass die industriell-gewerbliche Überformung dort reduziert wird, wo sie nicht mehr benötigt wird, da sich Gewerbenutzungen zurückgezogen haben oder nicht mehr intensiv betrieben werden. Die gewerblich geprägten Bereiche entlang der Ruhr und dem Harkortsee sollten zu einem begrünten Gewerberaum entwickelt werden. Durch die Nähe des Gewerbes zu den Wasserflächen fehlen Retentions- und Entwicklungsflächen. Meist sind in diesen Bereichen zudem die Ufer und teilweise auch die Gewässersohle befestigt, um eigendynamische Laufverlagerungen vorzubeugen. In den Siedlungsbereichen sollten die natürlichen Qualitäten stärker herausgearbeitet werden und mit Maßnahmen der Klimaanpassung verbunden werden, u. a. um Schäden im Rahmen von Hochwasserereignissen zu reduzieren.

Die Ruhr und der Harkortsee sollten noch stärker unter Gesichtspunkten der Naherholung und des Tourismus betrachtet und ihre Ufer entsprechend weiterentwickelt werden. Auch die Landschaftsräume (Wälder, Hänge, Landwirtschaft) sollten hinsichtlich ihrer Naturnähe und Klimaresilienz überprüft und qualifiziert werden. Bestehende Parkanlagen mit Spielplätzen in der Stadt Wetter sollten überprüft, qualifiziert und ggf. neu geordnet werden.

Handlungserfordernisse

- Naturnahe Entwicklung der Gewässer und Landschaften
- Intensive Begrünung der Gewerbegrundstücke, vor allem entlang der Ruhr
- Prüfung und ggf. Qualifizierung vorhandener Spielflächen
- Zurückdrängen der Wasserpflanze Elodea im Harkortsee

Abbildung 27: Grün- und Freiflächen und Gewässer in Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0



Sechstes Kapitel

Umwelt und Klima



6 Umwelt und Klima

6.1 Integriertes Klimaschutzkonzept Wetter

Die Stadt Wetter verfasste im Jahr 2019 ein Integriertes Klimaschutzkonzept. Anlass war die Bündelung und Weiterführung der bereits bestehenden Bemühungen der Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Unternehmen im Bereich des Klimaschutzes in Wetter (Ruhr). Im Fokus des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt steht dabei die Identifikation der Potenziale, die durch Energieeinsparungen, Effizienzsteigerungen und Nutzung erneuerbarer Energien ausgeschöpft werden können. Zudem dient das Konzept der Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zur Realisierung dieser Potenziale und der Schaffung von Strukturen für einen verstetigten Umsetzungsprozess.

Die Stadt Wetter (Ruhr) verfügt innerhalb des Stadtgebiets über ausreichend Frischluftschneisen und Begrünungen, sodass die Stadt weniger durch Hitzeperioden und die Bildung von Hitzeinseln betroffen ist und zukünftig betroffen sein wird.

Wie sich in der Vergangenheit bereits zeigte (Bsp. Starkregenereignis 20. Juni 2013) ist die Stadt Wetter (Ruhr) jedoch vulnerabel gegenüber Hochwasserereignissen infolge von Starkregen. Dementsprechend zielen einige Maßnahmen auf eine stadthydrologische Umstrukturierung und eine Kooperationsstärkung bei extremen Naturereignissen ab.

Die Stadt Wetter (Ruhr) legt beim Klimaschutz einen deutlichen Fokus auf die Ausschöpfung der Potenziale zur Minderung der Treibhausgasemissionen. Diese Potenziale liegen hauptsächlich in den drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr.

Die Maßnahmen, die in der Stadt Wetter (Ruhr) auf Grundlage des Integrierten Klimaschutzkonzepts umgesetzt werden sollen, bündeln sich in den folgenden fünf Bereichen:

Organisatorische und strukturelle Maßnahmen

Organisatorische und strukturelle Maßnahmen dienen u. a. der Schaffung von Strukturen für einen verstetigten Umsetzungsprozess des Klimaschutzkonzepts, zum Beispiel eine Personalstelle Klimaschutzmanagement, die interkommunale Zusammenarbeit, eine klimafreundliche Beschaffung, die Identifizierung von Gebieten für integrierte Quartierskonzepte, Förderberatung, eine regionale Vermarktung sowie der Ausrichtung auf eine Gemeinwohl-Ökonomie.

Energieeinsparungen durch Nutzverhalten und Sanierungen

Energieeinsparungen durch Nutzverhalten und Sanierungen sind ein wichtiger Schritt, um die Treibhausgasemissionen in Wetter (Ruhr) zu reduzieren. Dazu gehören u. a. ein Energiemanagement für öffentliche Liegenschaften, eine Sanierungsoffensive öffentliche Liegenschaften, Stromspar-Checks für private Haushalte und eine Umstellung auf austauschbare LED-Leuchtmittel.

Erneuerbare Energien

Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt wird in Wetter (Ruhr) ein geringer Anteil des Strombedarfs durch regenerative Energien abgedeckt (2016: 12,3 % zu 31,6 %). In Wetter (Ruhr) ist kein Potenzial zur Energiegewinnung durch neue Windkraftanlagen sowie Wasserkraftwerke vorhanden. Jedoch sind nur 4,5 % der Wohngebäude in Wetter mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Der weitere Ausbau in diesem Bereich birgt somit großes Potenzial. Sinnvoll ist daher eine Photovoltaik-Offensive für Gewerbe, Dienstleistungen und Private, die Unterstützung des Projekts „Ökoprotect“ und Umstellung auf erneuerbare Wärmeproduktion.

Verkehr und Mobilität

Der Verkehrssektor wird deutlich durch fossile Energieträger dominiert. Da knapp 93 % des Energieverbrauchs der unterschiedlichen Verkehrsmittel durch

Diesel- und Benzin-Kraftstoff generiert wird, gibt es im Bereich Verkehr und Mobilität einen großen Handlungsbedarf. In Wetter (Ruhr) sollen E-Fahrzeuge für die Stadtverwaltung angeschafft, eine E-Bike-Infrastruktur und eine E-Ladeinfrastruktur ausgebaut werden, das Radverkehrskonzept erweitert und allgemein an einer Verkehrsvermeidung gearbeitet werden.

Klimaanpassungen

Da es im Rahmen des Klimawandels allgemein zu einer Zunahme von Extremereignissen wie Hitze und Starkniederschlägen kommen wird, sind entsprechende Maßnahmen unabdingbar. Die Stadt Wetter (Ruhr) hat u. a. folgende Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickelt: Ein Frühwarnsystem für Hitze, Unwetter, Ozonbelastung, Pollenflug oder geologische Risiken, eine Freiwilligendatenbank (Helfer bei Überschwemmungsereignissen etc.), den Einbau von Rückstauklappen und Umbau der Kanalisation, eine Gefahrenzonenplanung für Hochwasser sowie die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung.

6.2 Energetisches Bauen und energetische Sanierung

Mit der Klimaschutzsiedlung in Schmandbruch hat die Stadt Wetter (Ruhr) das energetische Bauen vorangetrieben. Auf der Fläche eines ehemaligen Sportplatzes wurden freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhäuser geplant, die Aspekte wie eine Begrünung der Garagen und gemeinsame Wohnhöfe umfassten. Für alle Gebäude wurde der Passivhaus-Standard vorgesehen. Um Energiekonzepte zu realisieren, die den Vorgaben der Klimaschutzsiedlung entsprechen, wurden darüber hinaus die Pultdächer mit PV-Anlagen versehen. Auch wurden die einzuhaltenden CO₂-Grenzwerte in den Kaufverträgen festgehalten.

Das KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ bietet sich an, durch eine energetische Stadtentwicklung sowohl ein verbessertes Investitionsklima als auch eine langfristige Wohnwertsteigerung der Stadtquartiere zu erreichen. Im Rahmen des Handlungskonzepts Wohnen wurden zwei Quartiere identifiziert, die sich für eine energetische Stadtsanierung eignen (Ringstraße/Mühlenfeldstraße; Schillerstraße/Körnerstraße).

Abbildung 28: Sanierungsbedarf an der Ringstraße

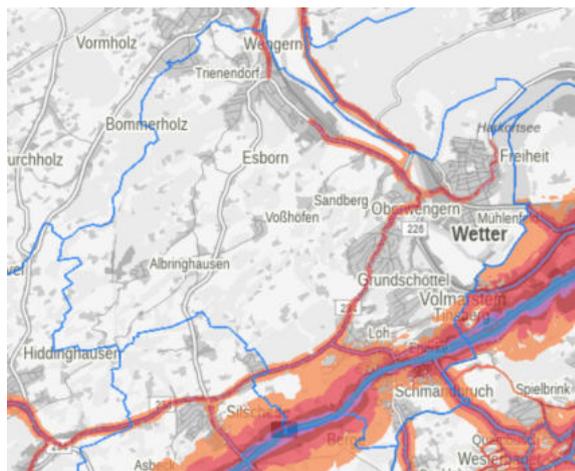


Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6.3 Lärm- und Schadstoffemissionen

Die Kartierung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Verbraucher- und Naturschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zeigt deutlich, dass erwartungsgemäß die Autobahn A 1 der größte Lärmverursacher für die Stadt Wetter (Ruhr) ist. Die Ortslagen Tinsberg und Loh, aber auch Schmandbruch liegen in einem Bereich, den der Autobahnlärm erreicht. Aber auch andere Straßen wie die B 234 und die Grundschtötel Straße erreichen einen Dezibelwert von mehr 65, der noch als ungefährlich, aber dennoch mit einem erhöhten Risiko von Herz- und Kreislaufkrankheiten einhergeht.

Abbildung 29: Umgebungslärm Straße 24 h-Pegel in der Stadt Wetter (Ruhr)



Quelle: Kartierung Umgebungslärm – Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Nach dem Lärmaktionsplan der Stadt Wetter (Ruhr) hat der innerstädtische Verkehr seit dem Jahr 2010 eindeutig zugenommen. Deutliche Erhöhungen der Verkehrsstärke sind demnach auf der Grundschtötel Straße und der Vogelsanger Straße (Ortsdurchfahrt Schmandbruch) zu verzeichnen.

Lärmemissionen durch den Schienenverkehr sind in der Stadt Wetter (Ruhr) bei der Zu- und Abfahrt zum/vom Bahnhof zu verzeichnen. Da die Schienentrasse im nordöstlichen Bereich fast auf der kommunalen Grenze verläuft, sind nur wenige Lärmbeeinträchtigungen im Stadtgebiet zu bemerken. Östlich der Stadt Wetter (Ruhr) macht sich der Hagener Hauptbahnhof mit seiner wichtigen Funktion im Fern-, Regional- und S-Bahn-Verkehr im Lärmpegel bemerkbar.

Die Stadt Wetter (Ruhr) liegt nach Beurteilung des Landes Nordrhein-Westfalen unterhalb der Schwellenwerte, nach denen die Luftqualität regelmäßig zu messen und gegebenenfalls ein Luftreinhalteplan aufgestellt werden muss.

Abbildung 30: Umgebungslärm Schiene 24 h-Pegel in der Stadt Wetter (Ruhr)



Quelle: Kartierung Umgebungslärm – Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

6.4 Photovoltaik

Das Klimaschutzkonzept identifiziert die Energiegewinnung durch Photovoltaik als Schlüsseltechnologie zur Verringerung von Emissionen. Die Solaranlagen haben jedoch einige Anforderungen an die Freiflächenanlagen, die für Solaranlagen in Frage kommen. Die Anlagen müssen auf einer freien Fläche ebenerdig aufgestellt und mittels einer Unterkonstruktion fest mit dem Erdboden verbunden werden. Die Ausrichtung der Module muss zudem im optimalen Winkel zur Sonne erfolgen, um ein optimales Ergebnis erzielen zu können. Darüber hinaus müssen ausreichende Abstände zwischen den Modulen eingehalten werden, um Verschattungen zu vermeiden.

Die Vorteile der Energiegewinnung mittels Solarenergie sind vielfältig. Durch die grüne Energiegewinnung kann viel CO₂ eingespart werden, es findet keine Lärmbelästigung statt, die Solaranlagen sind wartungsarm und verschleißten kaum und können meistens auf Flächen zu tragen kommen, auf denen andere Nutzungen schwierig erscheinen. Durch die hohe Flächeninanspruchnahme und die daraus resultierende Flächenkonkurrenz besitzen Photovoltaikanlagen aber auch Nachteile. Zudem beeinträchtigen die Solaranlagen das Ortsbild, sie können daher bei Bürger*innen auf Ablehnung stoßen.

Eine Potenzialflächenanalyse im Auftrag der Stadt Wetter (Ruhr) ergab 2020, dass die Fläche auf der Deponie Enerke in Grundschoßtel mit 25,02 ha nicht nur von der Größe her optimal zur Gewinnung von Solarenergie geeignet ist, sondern sich auch durch die gute Strahlungsenergie, wenig Nutzungskonflikte, direkte Netzeinspeisung sowie die gute Erschließung positiv auszeichnet. Gemäß der Erstbewertung durch die Bezirksregierung Arnsberg kann auf der Deponie eine solche Nutzung erfolgen. Diese Möglichkeiten werden von der Stadt Wetter (Ruhr) nun im Rahmen eines Bebauungsplans geprüft.

6.5 Bürger*innenmeinung



„Die Stadt sollte deutlich stärker begrünt werden. Hierzu gehören Blühwiesen, begrünte Dächer und Fassaden, aber auch entsiegelte Plätze.“

„Wenn innerhalb der Stadtteile ein gutes Versorgungsangebot mit barrierefreier Erreichbarkeit bestünde, müssten viele Menschen seltener auf das Auto zurückgreifen.“

„Aufstockungen von Bestandsgebäuden sollten Neubauten vorgezogen werden, um CO₂-Emissionen zu minimieren. Wenn doch neu gebaut wird, dann bitte nach hohen ökologischen Standards.“

„Die Vermeidung von Hochwasser hat aufgrund der Lage und Topographie eine hohe Bedeutung für Wetter (Ruhr).“



6.6 Fazit und Handlungserfordernisse

Die Stadt Wetter (Ruhr) hat im Jahr 2019 ein integriertes Klimaschutzkonzept beschlossen, das Potenziale für Energieeinsparungen, Effizienzsteigerungen und Nutzung erneuerbarer Energien aufzeigt und geeignete Maßnahmen zur Realisierung dieser Potenziale benennt. Es gilt nun, das umfangreiche Maßnahmenprogramm umzusetzen. Angesichts der zügig voranschreitenden Veränderungen des Klimas und der immer geringer werdenden Wahrscheinlichkeit, dramatische Auswirkungen der Erderwärmung aufzuhalten, sollte auf der Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen höchste Priorität liegen. Dazu gehören u. a. die Umsetzung des Solarparks auf der ehemaligen Deponie Enerke, die Förderung alternativer Mobilitätsformen, die Photovoltaik-Offensive, energetische Gebäudesanierungen und energetisches Bauen. Auch die erforderlichen Klimaanpassungsmaßnahmen sollten zügig umgesetzt werden. Dies betrifft in Wetter (Ruhr) vor allem die Vermeidung von Hochwasserereignissen bei Starkregen.

Klimaschutz ist außerdem ein Querschnittsthema, das in alle weiteren Themenfelder dieses Integrierten gesamtstädtischen Stadtentwicklungskonzepts hineingreift. Diese sollten demnach stets auch unter klimagerechten Gesichtspunkten betrachtet werden.

Handlungserfordernisse

- Förderung des klimaangepassten Bauens und der energetischen Sanierung
- Fördermittelakquise für Klimaschutzmaßnahmen
- Beratung und Unterstützung der Eigentümerschaft
- Integration des Klimaschutzes in die Bauleitplanung
- Vermeidung von Hochwasserereignissen bei Starkregen
- Solarpark Deponie Enerke und Photovoltaik-Offensive
- Ausbau alternativer Mobilitätsformen
- Reduzierung von fossilen Verkehren



Siebtes Kapitel Mobilität

7 Mobilität

Zeitgleich mit der Erstellung des Gesamtstädtischen ISEK lässt die Stadt Wetter (Ruhr) ein Mobilitätskonzept erarbeiten, dessen Ergebnisse zum Zeitpunkt der Finalisierung dieses Zwischenberichts noch nicht vorliegen. Es wird daher in der Analyse auf bereits vorliegende, ältere Konzepte zurückgegriffen. Die Ergebnisse des Mobilitätskonzepts werden in der zweiten Phase in die Maßnahmen des Gesamtstädtischen ISEK einfließen.

7.1 Motorisierter Individualverkehr und ruhender Verkehr

Das Stadtgebiet Wetter (Ruhr) wird von den Bundesstraßen B 226 und B 234 durchzogen. Die Bundesstraße B 226 folgt dem Verlauf der Ruhr, bindet im Nordwesten Witten an und dient im Osten als Anschlussstelle an die Autobahn A 1 Richtung Münster und Leverkusen. Die einzige Autobahnauffahrt direkt im Stadtgebiet befindet sich in Volmarstein. Die Bundesstraße B 234 verläuft von Südwesten durch das Stadtgebiet nach Alt-Wetter. Des Weiteren ist das Stadtgebiet von Wetter (Ruhr) durch mehrere Landstraßen durchzogen, die die verschiedenen Stadtteile miteinander verbinden.

Abbildung 31: Parkplatzangebot in der Innenstadt von Alt-Wetter (Stand 2016)



Quelle: Stadt Wetter: 2016

In Alt-Wetter stehen Autofahrer*innen insgesamt fast 1.000 Parkmöglichkeiten auf 17 verschiedenen Parkplätzen zur Verfügung. Einige der Parkplätze sind kostenpflichtig und zeitlich stark reguliert. Durch die hohe Dichte der Parkplätze sowie deren innenstadtnahe Lage sind kurze Einkaufswege in der Altstadt von Wetter (Ruhr) gewährleistet. Einige der Parkplätze bieten sich jedoch für eine Umnutzung bzw. Nachverdichtung an.

Neben dem Bahnhof Wetter (Ruhr) befindet sich ein Parkhaus, das von ÖPNV-Kund*innen durch Beantragung einer gebührenfreien Ausnahmegenehmigung kostenlos genutzt werden kann. Neben vielen kleineren Parkplätzen in Alt-Wetter in dem hinteren Bereich entlang der Königstraße befindet sich ein großer Parkplatz im südlichen Bereich von Alt-Wetter nördlich der Friedrichstraße an der Ringstraße. Um die kleineren Parkmöglichkeiten zu nutzen, bedarf es einer gewissen Ortskenntnis, da sie von der Straße aus nicht sichtbar sind. Zudem sind einige Parkplätze durch ihre Hanglage insbesondere in den Wintermonaten schwer nutzbar. Ein Parkraumkonzept könnte den tatsächlichen Bestand und Bedarf an Parkplätzen ermitteln, sodass diese neu strukturiert und qualifiziert werden können. Nach der Entwicklung eines solchen bedarfsorientierten Parkraumkonzepts in der Innenstadt können ggf. überzählige Flächen auf Möglichkeiten zur Bebauung geprüft werden. Vor allem innenstadtnahe, barrierefreie Wohnungen sind für die Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) von besonderer Bedeutung (siehe Kapitel 8 Wohnen).

7.2 Öffentlicher Personennahverkehr

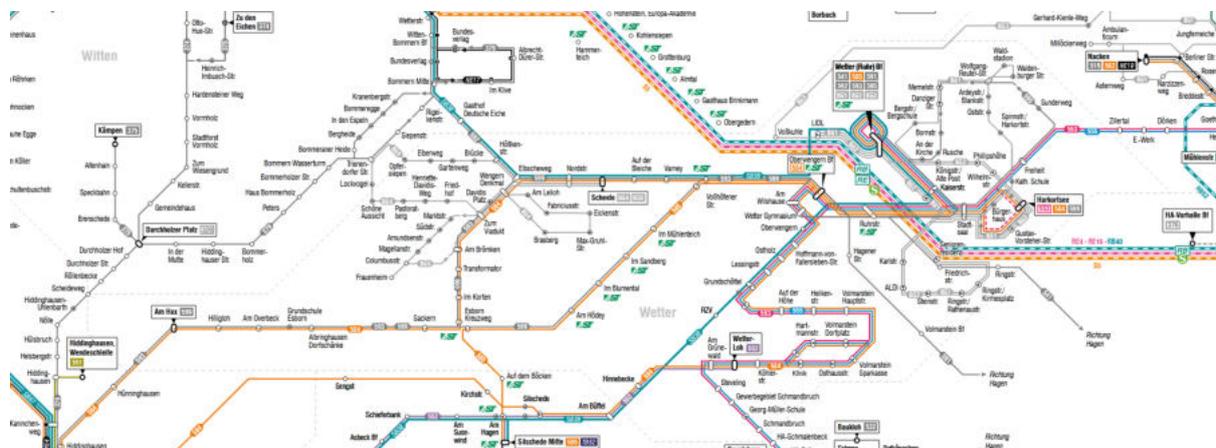
Die Stadt Wetter (Ruhr) gehört dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) an. Über den Bahnhof ist die Stadt an das regionale Schienennetz angebunden. Dort fahren die Bahnlinie S 5 im Stundentakt zwischen Dortmund Hbf und Hagen Hbf, die Regionalbahn RB 40 stündlich zwischen Essen Hbf und Hagen Hbf sowie der Regional-Express RE 16 im Stundentakt zwischen Siegen Hbf und Essen Hbf. Ferner hält der Regionalexpress RE 4 auf seiner Route zwischen Aachen und Dortmund in der Stadt Wetter (Ruhr).

Vom Bahnhof Wetter (Ruhr) verkehren verschiedene Buslinien. Der Schnellbus SB 38 fährt stündlich zwischen Ennepetal Busbahnhof und Hattingen Mitte über Bommern Mitte und Witten Hauptbahnhof und verbindet somit die Nachbarstädte miteinander. Die Buslinie 541 verkehrt halbstündlich zwischen Bahnhof Wetter (Ruhr) und Bissingheim über Hagen Hauptbahnhof. Über den Bahnhof Wetter (Ruhr) und Oberwengern Bahnhof fahren stündlich die Linie 553 zwischen Hagen Westerbauer Bf und Herdecke Herrentisch sowie die Linie 555 zwischen Hagen Westerbauer Bf und Herdecke Herrentisch. Von Bahnhof Wetter (Ruhr) verkehrt die Schulbuslinie 585 nach Silschede Mitte, die Linie 591 über Bahnhof Wetter Oberwengern nach Hagen Hbf, die Linie 592 nach Witten Hbf sowie die Linie 593 nach Sprockhövel Haßlinghausen Busbahnhof. Die Linie 595 kreiselt halbstündlich im Stadtgebiet Alt-Wetter mit dem Bahnhof Wetter als Start- und Endhaltestelle über die Haltestellen Freiheit und Wolfgang-Reuter-Straße. An Schultagen ergänzen weitere Buslinien das Angebot für Schüler*innen zu den jeweiligen Zeiten.

Zudem fährt im Stadtgebiet ein Bürgerbus, der ehrenamtlich betrieben wird und den öffentlichen Personenverkehr ergänzt. Bürgerbus Wetter e. V. wird öffentlich gefördert und finanziert sich durch Spenden sowie durch Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrkarten. Dadurch können fünf Linien unterhalten werden, die wochentags täglich und an Sonn- und Feiertagen auf Anforderung fahren. Die Bürgerbuslinien 1 bis 3 fahren den Bahnhof Wetter (Ruhr) sowie den Discountermarkt Lidl und/oder Aldi an. Die Linie 1 fährt an den meisten Tagen zwischen halb 9 morgens und halb 6 abends. Sie fährt von Wetter Bahnhof ausgehend die östlichen Bereiche Alt-Wetters an. Linie 2 fährt montags bis samstags, jeweils um 10 und um 11 Uhr morgens die etwas südlicher gelegenen Teile Alt-Wetters an. Linie 3 fährt morgens und nachmittags im Stundentakt bis zum Krankenhaus Herdecke. Bürgerbus Linie 4 und 5 fahren in den westlichen Bereichen von Wetter (Ruhr). Des Weiteren fährt ein AST (Anruf Sammel-Taxi) zwischen Silschede Mitte und Auf dem Böcken sowie Wetter-Voßhöfen und Wetter Bahnhof.

In Wetter (Ruhr) sind viele Bushaltestellen sanierungsbedürftig. Als ein Grund gilt regelmäßig ausgeübter Vandalismus mit dem besonderen Schwerpunkt auf Glasscheiben an den Haltestellen.

Abbildung 32: Netzplan der Stadt Wetter (Ruhr)



Quelle: Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr mbH (Stand 2020)

7.3 Fuß- und Radwegenetz

7.3.1 Barrierefreies Fußwegenetz

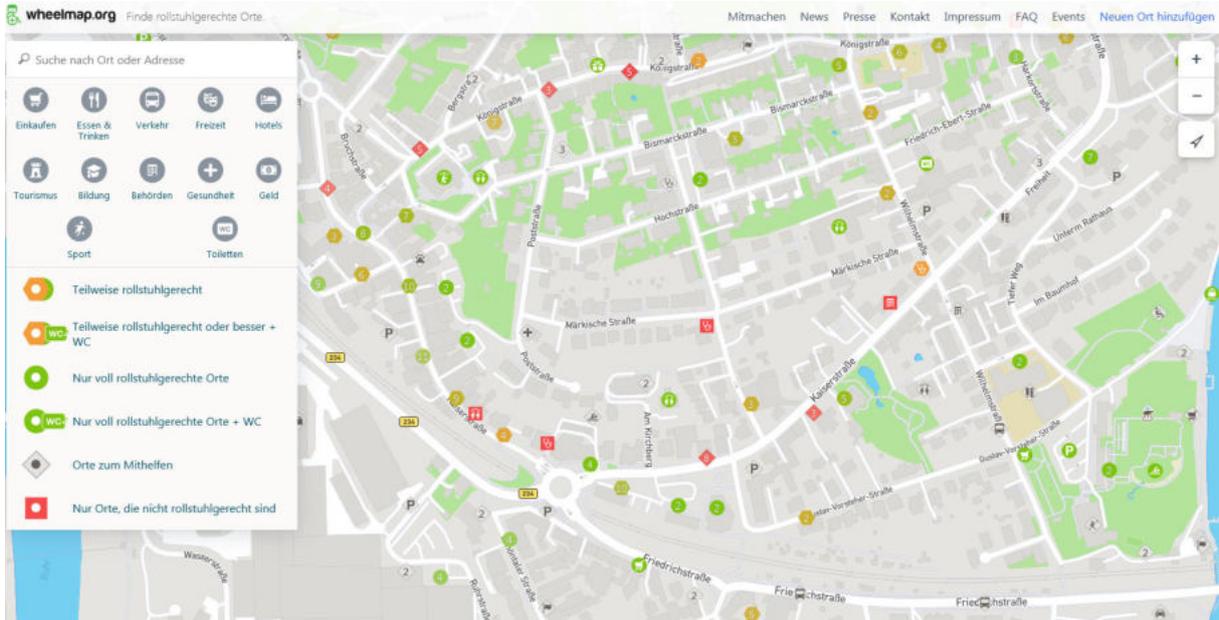
Mit der Veröffentlichung des Aktionsplans „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“ verfolgt die Stadt Wetter (Ruhr) seit 2013 das Ziel einer barrierefreien Stadt inklusive eines barrierefreien öffentlichen Raums. Während die Gestaltung von Fußwegen hier seither Thema ist, ist Wetter (Ruhr) seit 2020 außerdem geförderte Kommune im Rahmen der NRW Fußverkehr-Checks. Der Fokus des Fußverkehr-Checks lag dabei auf den Ortsteilen Alt-Wetter und Volmarstein. Die Endbericht „Fußverkehrs-Checks NRW 2020 Stadt Wetter (Ruhr)“ erschien im Januar 2021.

Mit dem Aktionsplan verfolgt die Stadt Wetter (Ruhr) die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Teil des Aktionsplans ist die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums, wobei die Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen nur einen Aspekt neben der Umgestaltung von Ämtern oder einer Anpassung des ÖPNV darstellt. Geplant waren

zunächst die Erstellung von Checklisten für Begehungen von Straßen, Parkanlagen, Friedhöfen und Signalanlagen im ÖPNV-Bereich, die Durchführung der Begehungen an genannten Orten sowie eine Veröffentlichung von Informationen unter www.wheelmap.org. Der 2017 veröffentlichte Zwischenbericht gibt Auskunft über den aktuellen Stand der Umsetzung des Aktionsplans: So wurden Checklisten erstellt und Begehungen durchgeführt, deren Ergebnisse jedoch nicht im Zwischenbericht erläutert.

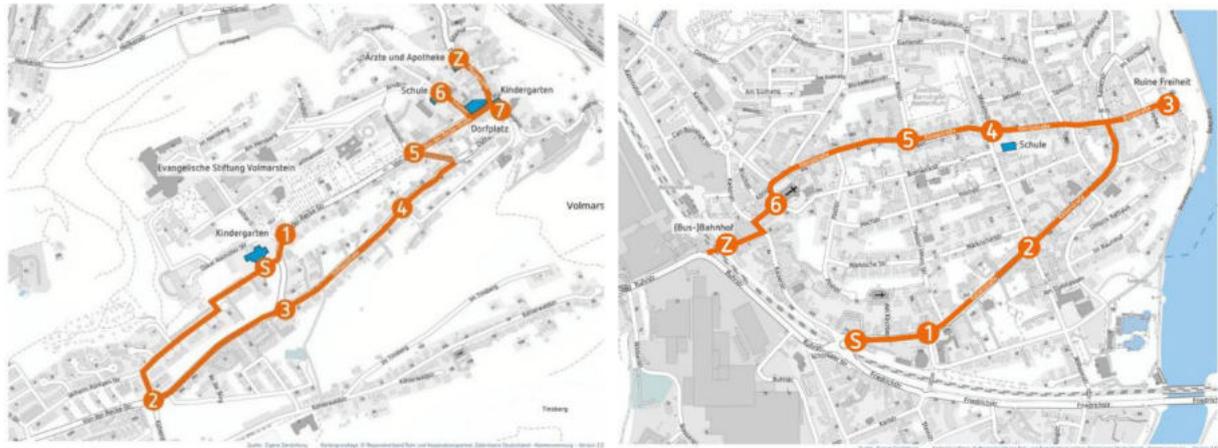
Auf der Webseite www.wheelmap.org können Nutzer*innen weltweit öffentliche Orte nach einem Ampelsystem als „teilweise rollstuhlgerecht“ und „teilweise rollstuhlgerecht oder besser + WC“, „voll rollstuhlgerecht“ und „voll rollstuhlgerecht + WC“, „Orte zum Mithelfen“ sowie „Orte, die nicht rollstuhlgerecht sind“ eintragen. Dabei handelt es sich bei den meisten eingetragenen öffentlichen Orten – allgemein und in Wetter (Ruhr) – um Geschäfte und andere öffentlich zugängliche Innenräume. Nur wenige Einträge beziehen sich auf Außenräume wie Bushaltestellen, Parkplätze, Spiel- und Sportplätze.

Abbildung 33: Bewertung der Barrierefreiheit öffentlicher Räume auf wheelmap.org (Ausschnitt)



Quelle: Ausschnitt Alt-Wetter mit Legende auf www.wheelmap.org

Abbildung 34: Routen der Fußverkehrs-Checks NRW 2020 in Volmarstein (links) und Alt-Wetter (rechts)



Quelle: Fußverkehrs-Checks NRW 2020 Stadt Wetter (Ruhr) (2021)

Fußverkehrs-Checks NRW 2020 Stadt Wetter (Ruhr)

Schwerpunkte der Fußverkehrschecks 2020 lagen in der Stadt Wetter (Ruhr) auf den Stadtteilen Alt-Wetter und Volmarstein. Hier wurden unter Beteiligung von Bürger*innen je eine Begehungsrouten entlang wichtiger Fußverbindungen festgelegt, analysiert und Lösungen diskutiert. Die Volmarsteiner Route verbindet die Klinik an der Von-Der-Recke-Straße über Kreisverkehr und Osthausstraße mit dem Dorfplatz, der Schule und dem Kindergarten. Die Route in

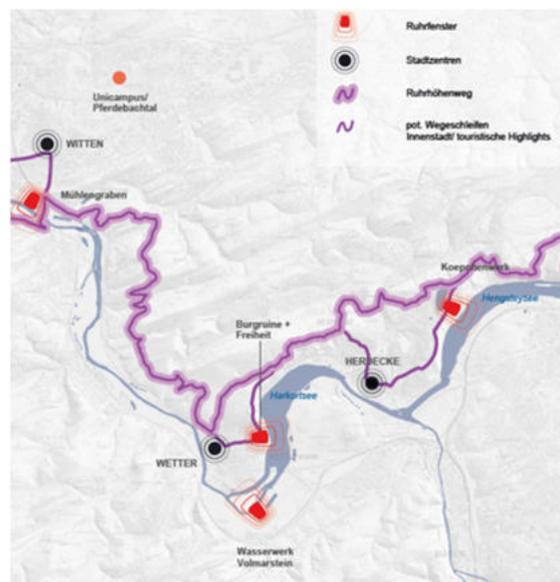
Alt-Wetter führt vom Kreisverkehr zwischen Kaiserstraße, Ruhrstraße und Friedrichstraße die Kaiserstraße entlang zur Burg und von dort aus über die Königstraße zum Bahnhof. Diese Route ist Teil des im 2019 fortgeschriebenen ISEK für Alt-Wetter festgelegten Wegeleitsystems, das Besucher*innen entlang von Sehenswürdigkeiten durch die Innenstadt leitet.

7.3.2 Übergeordnetes Wegenetz und Wanderwege

In der Entwicklungsstudie „Flusslandschaft mittleres Ruhrtal“ werden die bereits beschriebenen Fußverbindungen zwischen Burg und Bahnhof bzw. zwischen Burg und Innenstadt genannt. Zum einen können sie als Anbindung an den RuhrtalRadweg dienen, zum anderen als Anbindung an den Ruhrhöhenweg. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die Burg als „Ruhrfenster“, die sowohl Wanderer*innen des Ruhrhöhenwegs als auch Radfahrende auf dem RuhrtalRadweg anzieht. Um Besucher*innen beider Routen in die Innenstadt zu bringen bzw. Wetter (Ruhr) zum Ausgangspunkt für diese Routen zu machen, wird ein Ausbau der Verbindungen zwischen Burg und Bahnhof sowie die Anbindung beider zum Höhenweg respektive RurtalRadweg vorgeschlagen.

Der Ruhrhöhenweg ist dabei der bedeutendste Wanderweg in der Nähe von Wetter (Ruhr) und wird mit einer Wegschleife über Burg und Freiheit weiter an Bedeutung für die Stadt gewinnen. Darüber hinaus entstehen weitere Wander- und Spazierwege im Zug der Öffnung und Nachnutzung des Wasserwerks Volmarstein. Geplant ist hier ein Kulturlandschaftspfad von Alt-Wetter über die Ruhrinsel, Seilhängebrücke und um das Wasserwerk bis nach Volmarstein.

Abbildung 35: Ruhrhöhenweg



Quelle: Entwicklungsstudie Flusslandschaft mittleres Ruhrtal (2019): 39

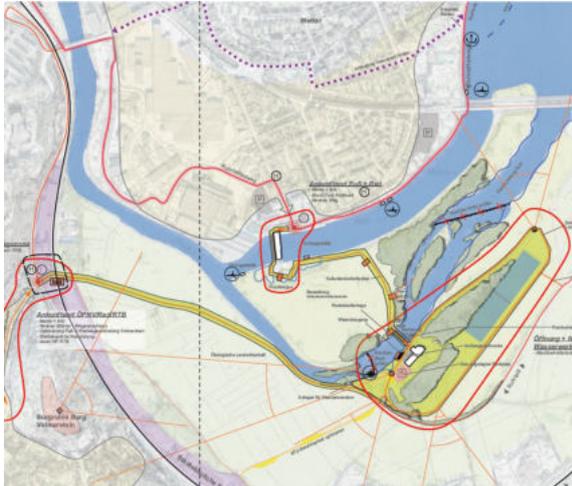
Neben der Erschließung neuer Wege für Fußgänger*innen verbessert sich so auch die Anbindung zwischen den beiden Ortsteilen Volmarstein und Alt-Wetter. Außerdem ist im Rahmen des Projekts VITAL.NRW in Esborn eine verbesserte Ausstattung der Wanderwege geplant.

7.3.3 Alltagsradwegkonzept der Stadt Wetter (Ruhr) (April 2017)

Alltagsradwege stellen Radverbindungen dar, die primär für den alltäglichen Radverkehr genutzt werden. Dabei können Ziel- und Ausgangspunkte sehr vielfältig sein. Das Ziel dieses Konzepts ist es, das Straßen- und Wegenetz in Wetter (Ruhr) auf seine Tauglichkeit für den Radverkehr zu untersuchen und weiterzuentwickeln. Letztendlich soll eine Förderung des alltäglichen Radverkehrs und eine Verbesserung des Modal Split in Wetter (Ruhr) erreicht werden.

In Wetter werden derzeit 56 % der Wege mit dem Pkw als Fahrer*in und 13 % der Wege mit dem Pkw als Beifahrer*in zurückgelegt. Zu Fuß werden 17 % aller Wege zurückgelegt und mit dem ÖPNV 11 % aller Wege.

Abbildung 36: Projekt Wasserwerk Volmarstein mit Anbindung an Alt-Wetter und Volmarstein



Quelle: Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ 2019: 49

Wege, die mit dem Fahrrad bewältigt werden, stellen mit 3 % die kleinste Gruppe dar (Stand 2014). Im Alltagsradwegekonzept der Stadt Wetter wird dies durch die Kombination der herausfordernden Topographie und einer älteren Bevölkerungsverteilung begründet. Ältere Menschen ab 40 Jahren machen in Wetter (Ruhr) einen Anteil von 59 % aus. Dementsprechend ist eine Sensibilisierung der älteren Bevölkerungsgruppen für das Fahrradfahren als Fortbewegungsmöglichkeit wichtig.

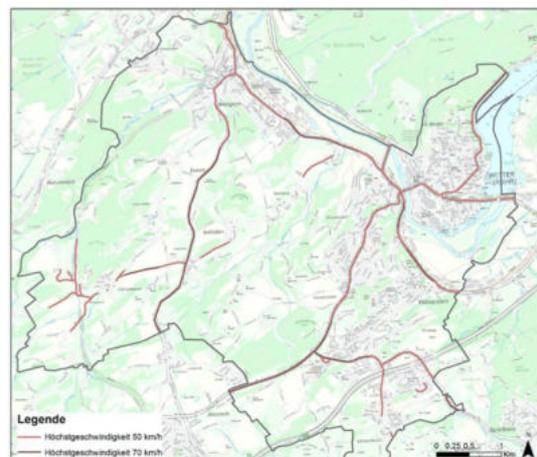
Für das Konzept wurde das Straßen-, Radwege- und Gehwegnetz in Wetter auf Sicherheit und Befahrbarkeit für den Radverkehr hin untersucht. Dabei sind die polyzentrische Struktur und die herausfordernde Topographie der Stadt eine Herausforderung.

Es liegen bereits hochwertige Radverkehrsverbindungen vor zwischen Wengern und Alt-Wetter (RuhrtalRadweg), zwischen Wengern, Albringhausen und Gevelsberg-Silschede (Radweg „Von Ruhr zur Ruhr“) und im Stadtgebiet von Wetter (Ruhr).

Das innerörtliche Straßennetz setzt sich aus Erschließungsstraßen und innerörtlichen Durchgangsstraßen zusammen. Auf den Erschließungsstraßen ist eine Führung des Radverkehrs im Mischverkehr bedenkenlos möglich, da die Straßen breit genug sind und i. d. R. eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h aufweisen. Die innerörtlichen Durchgangsstraßen sind für den Alltagsradverkehr von großer Bedeutung, da sie eine innergemeindliche Verbindungs- und Erschließungsfunktion besitzen. Zudem befinden sich entlang dieser Verbindungen viele Funktionen des alltäglichen Bedarfs. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der i. d. R. zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, besteht hier ein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Radwege.

Das außerörtliche Straßennetz setzt sich aus außerörtlichen Verbindungsstraßen sowie außerörtlichen Erschließungsstraßen zusammen. Bei letzteren liegt aufgrund der geringen Bedeutung als Radverkehrsverbindungen kein Handlungsbedarf vor. Die außerörtlichen Verbindungsstraßen haben hingegen eine hohe Bedeutung für den Alltagsradverkehr, da sie die verschiedenen Ortsteile Wetters auf direktem Weg verbinden.

Abbildung 37: Straßen mit potenziellem Handlungsbedarf im Stadtgebiet unterteilt nach Höchstgeschwindigkeiten



Quelle: Alltagsradwegekonzept der Stadt Wetter (Ruhr) 2017: 13



Maßnahmen zur Attraktivierung des Radverkehrs

- Verbesserung der innerörtlichen und außerörtlichen Radverbindungen
- Freigabe ausgewählter Einbahnstraßen für Radverkehr entgegen der Fahrtrichtung
- Großräumiger Lückenschluss durch Schaffung einer Verbindung zwischen den Ortsteilen mittels einer hochwertigen Fahrradspange, die den RuhrtalRadweg, den Radweg „Von Ruhr zur Ruhr“/Alleenradweg und die B 234 mit ergänzenden Wegen nach Volmarstein und Schmandbruch verbindet
- Kleinräumige Lückenschlüsse im innerörtlichen Radwegenetz
- Freigabe von Fußwegeverbindungen
- Freigabe von Gehwegen
- Überwindung von Treppen ermöglichen
- Info-Telefon zur schnellen Mängelmeldung
- Vermarktung der Alltagsradwege
- Weitere E-Bike-Ladestationen
- Verschließbare Fahrradboxen am Bahnhof Wetter (Ruhr)
- Erstellung einer Steigungskarte

7.4 Mobilitätskonzept

Parallel zur Erstellung des ISEK erarbeitet die Stadt Wetter (Ruhr) ein gesamtstädtisches Mobilitätskonzept mit dem Zielhorizont 2035. Dabei ist die primäre Zielsetzung, für alle Verkehrsteilnehmenden eine sichere, flexible und umweltgerechte Mobilität sicherzustellen. Hierzu gehören unter anderem die Förderung des Umweltverbunds, bestehend aus ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr sowie die Berücksichtigung der Elektromobilität. Der Erarbeitungsprozess gliedert sich in fünf Abschnitte. Nach einer Bestandsaufnahme und Analyse folgt die Erstellung von Leitzielen und Handlungsempfehlungen. Anschließend werden ein Maßnahmenkatalog und eine Monitoring-Strategie erarbeitet. Parallel zu allen Arbeitsphasen werden die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Bürgerbeteiligung durchgeführt, dazu gehören eine Onlinebeteiligung (2021) sowie eine Mobilitätshebung.

7.5 Bürger*innenmeinung



*„Durch die bewegte Topographie ist es besonders wichtig, dass die älteren Bewohner*innen ein barrierefreies öffentliches Nahverkehrsangebot erhalten.“*

„In Wetter kann man aufgrund der tollen Landschaft und des Ruhrtalradwegs toll mit dem Rad fahren. Insbesondere in den Ortsteilen sollte man die Wege allerdings verbessern, zum Beispiel verbreitern, da sich viele Menschen unsicher fühlen.“

„Wie bei den Autostraßen sollten ebenso die Verbindungen zwischen den Ortsteilen für den Fuß- und Radverkehr verbessert werden. Es braucht einen Lückenschluss des vorhandenen Netzes.“

„Der öffentliche Nahverkehr ist am Abend suboptimal. Auch der Bahnhof ist schlecht erreichbar.“

„Eine Mobilitätsstation mit Ausleihmöglichkeiten für Lastenräder und Kleintransporter wäre toll!“

7.6 Fazit und Handlungserfordernisse

Der Autoverkehr in fahrender und ruhender Form dominiert die Hauptverkehrsachsen in Wetter (Ruhr). Da das Auto in Wetter das meist genutzte Verkehrsmittel ist, entsteht entlang der Bundesstraßen B 226 und B 234 die höchste Lärm- und Abgasbelastung. Sie werden zusätzlich auch von zahlreichen Durchgangsverkehren genutzt. In Volmarstein verursacht die einzige Zufahrt zur A 1 hohe Durchgangsverkehre. Um neben der Attraktivität von Wetter (Ruhr) auch die Klimafreundlichkeit und Gesundheit zu steigern, ist daher eine Reduzierung der Pkw- und Lkw-Verkehre und damit eine Verbesserung der Bedingungen für alternative Mobilitätsformen notwendig.

Der ÖPNV ist in Wetter (Ruhr) mit dem Bahnhof, der die Stadt mit dem regionalen Schienenverkehr vernetzt, und etlichen Busverbindungen relativ gut ausgebaut. Mit den Regionalzügen lassen sich ca. alle 20 Minuten die umliegende Großstädte wie Dortmund, Bochum, Essen und Hagen gut erreichen. In die kleineren umliegenden Städte fahren die Busse meist in einem halbstündigen Takt. Besonders positiv zu bewerten ist der Bürgerbus, der ehrenamtlich betrieben wird. Zusätzlich fährt in Wetter (Ruhr) ein Anrufsammeltaxi. Ein großes Problem im ÖPNV sind jedoch die stark sanierungsbedürftigen Bushaltestellen. Durch Vandalismus werden sie immer wieder beschädigt oder zerstört.

Die Nahmobilität in Wetter (Ruhr) gestaltet sich außerdem an vielen Stellen unattraktiv, beschwerlich und teilweise auch gefährlich. Abgesehen von dem ausgebauten RuhrtalRadweg befinden sich nur wenige gut nutzbare Radwege in Wetter. Oftmals findet man an großen Verkehrsachsen keinen Radweg. Autofahrer*innen und Fahrradfahrer*innen sowie zu

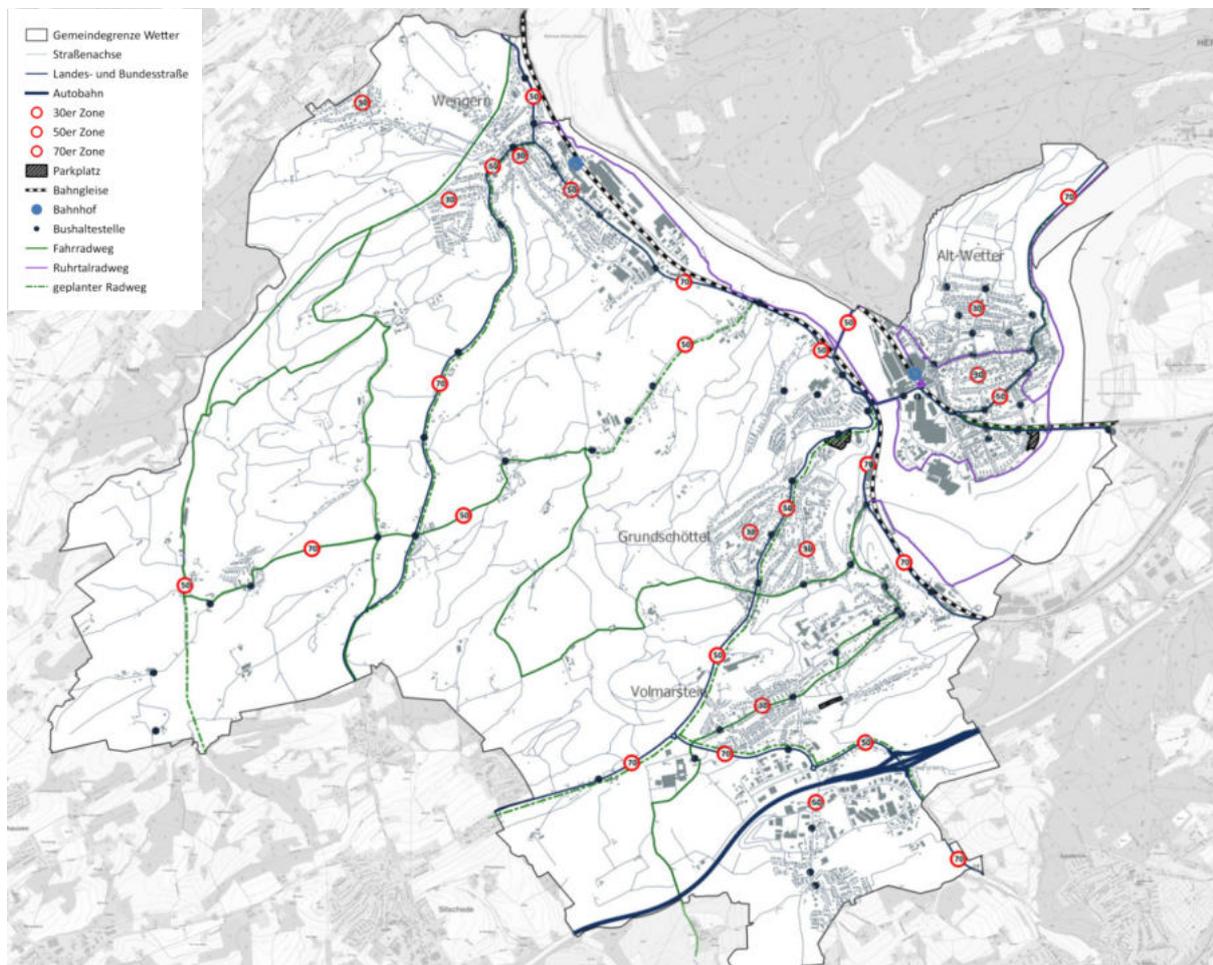
Fuß Gehende geraten dadurch in Konflikt. Dieser Zustand trägt kaum dazu bei, Personen zum Umsteigen auf das Fahrrad zu bewegen. Insgesamt bedarf es daher einer zeitgemäßen Neuorientierung, die die alternativen Mobilitätsformen massiv fördert, um die Anzahl der motorisierten Verkehre zu reduzieren und damit eine klimafreundlichere, gesündere und attraktivere Stadt Wetter (Ruhr) zu schaffen.

Handlungserfordernisse

- Reduzierung der Verkehrsbelastung entlang der Hauptverkehrsachsen
- Reduzierung des Durchgangverkehrs
- Neuordnung von Straßen zugunsten der Nahmobilität
- Schließung von innerörtlichen und außerörtlichen Lücken im Radwegenetz
- Verbesserung und Umgestaltung der Bushaltestellen
- Ergänzung von Serviceinfrastruktur (Fahrradboxen, E-Ladestellen, Reparaturstationen etc.)



Abbildung 38: Mobilität in Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0



Achtes Kapitel Wohnen

8 Wohnen

Wie die meisten Kommunen in Nordrhein-Westfalen, aber auch bundesweit, steht die Stadt Wetter (Ruhr) angesichts der erkennbaren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen vor großen Herausforderungen. Während auf der einen Seite die Nachfrage nach Baugrundstücken hoch ist, sind im Innenstadtbereich, der ebenfalls eine wichtige Funktion als Wohnstandort hat, teilweise Leerstände zu beobachten. Aus diesem Grund hat die Stadt Wetter (Ruhr) im Juni 2020 ein kommunales Handlungskonzept Wohnen als Grundlage der zukünftigen Wohnungs- und Wohnbaulandentwicklung für die Gesamtstadt beschlossen.

8.1 Die Wohngebiete

Die Wohnflächen in der Stadt Wetter (Ruhr) konzentrieren sich im Wesentlichen auf Bereiche im Osten der Stadt mit Alt-Wetter, Volmarstein und Grundschtötel sowie im Nordwesten mit Wengern. Die Darstellung der übrigen Wohnflächen im FNP zeigt eine starke Zersiedelung über den Landschaftsraum ohne Zentrenbildung. Hierbei handelt es sich zumeist um (ehemals) landwirtschaftliche Betriebe, teilweise in Einzellage.

Die Wohnlage Alt-Wetter liegt innerhalb der Ruhrschleife und erstreckt sich südlich bis in die Höhen des Harkortberges. Die Wohnlagen Dorf Wetter, Freiheit Wetter und Schöntal befinden sich ebenfalls in Alt-Wetter. Der Stadtteil Volmarstein setzt sich aus verschiedenen Wohngebieten wie beispielsweise Schmandbruch, Am Vorberg, In der Bach zusammen, aber auch Teile von Oberwengern gehören zu diesem Wohngebiet.

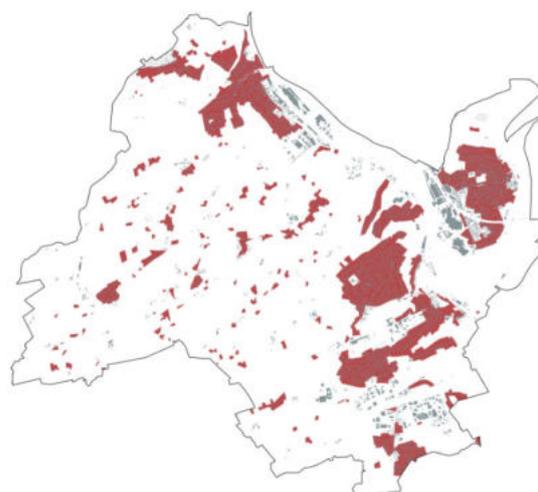
Die Wohngebiete Osterfeld, Trienendorf, Sandberg und ebenfalls Teile von Oberwengern bilden den Stadtteil Wengern. Esborn schließlich ist ein Konglomerat von Ansiedlungen in verschiedener Größe mit den Wohngebieten Albringhausen, Voßhöfen und Sackern.

8.2 Wohnen in Wetter

Das Wohnen in der Stadt Wetter (Ruhr) ist in praktisch jeder bekannten Wohnform möglich. Lagen am Wasser wie an der Ruhr oder in Harkortsee-Nähe zeigen die positiven Aspekte eines Wohnens und Lebens in der Stadt. Die Möglichkeiten reichen von Wohnen in historischen Häusern bis hin zu neuen attraktiven Neubaugebieten.

Neben diesen positiven Aspekten ist die Topografie (Hanglage, steile Zugänge) als Schwierigkeit, insbesondere für ein barrierefreies Wohnen, zu werten. Aufgrund der relativ alten Bausubstanz in der Stadt verfügen die Wohnhäuser teilweise nicht über einen zeitgemäßen Zuschnitt bzw. eine moderne Ausstattung.

Abbildung 39: Wohnflächen in der Stadt Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0

Der Wohnungsmarkt in der Stadt Wetter (Ruhr) ist gekennzeichnet durch

- einen hohen Bestand an Wohneinheiten aus den Baujahren zwischen 1949 und 1978 (fast 50 %),
- ein geringes Angebot an Mietwohnungen in einer Größe bis 79 m²,
- Nachholbedarf im Bereich des öffentlich geförderten Wohnungsbaus,

- ein relativ geringes Angebot an Baugebieten und neuen Geschosswohnungen in den letzten Jahren sowie
- eine überwiegend aufgelockerte Bebauung mit einem hohen Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern.

Aufgrund knapper werdender Ressourcen und steigender Energiepreise wird das Wohnen in der Stadt, in der Nähe von Arbeitsplätzen, von kultureller und sozialer Infrastruktur und in grüner Landschaft für viele Menschen attraktiver. Aus diesem Grund kann es der Stadt Wetter (Ruhr) gelingen, die Zielsetzung einer Einwohnerstabilisierung zu erreichen. Voraussetzung dafür ist, dass die folgenden Maßnahmen eingeleitet werden:

- Behutsame Verdichtung in bestehenden Wohngebieten
- Gesteuerte Umwandlung von mindergenutzten Flächen und nicht genutzten Ladenlokalen
- Maßvolle Bereitstellung von Bauland in den Stadtteilen
- Aktives Marketing, um Nachfrager auf den Standort Wetter (Ruhr) aufmerksam zu machen

Zielgruppen für ein solches Marketing sind insbesondere die heutigen Einpendler*innen in die Stadt Wetter (Ruhr) sowie die Bevölkerungsgruppen, die wesentlich zu den Wanderungsverlusten beitragen. Dazu gehören insbesondere die sogenannten Starterhaushalte und die Altersgruppe 50 plus. Aber auch junge Familien wandern in das Umland ab, wenn sie den geeigneten Wohnraum in der Stadt Wetter (Ruhr) nicht finden. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, mögliche Maßnahmen auf diese Nachfragergruppen zu konzentrieren.

Abbildung 40: Fachwerkhaus im Stadtteil Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

8.3 Bürger*innenmeinung



*„Wir haben in Wetter (Ruhr) viele Einfamilienhäuser, die von alleinstehenden Senior*innen bewohnt werden. Vielleicht kann man diesen Wohnraum durch alternative Wohnmodelle besser nutzen.“*

*„Was uns fehlt, sind barrierefreie, bezahlbare Wohnungen, nicht nur für Senior*innen, sondern auch für mobilitätseingeschränkte junge Menschen.“*

„Eine Möglichkeit wäre ein Kataster für barrierearme und -freie Wohnungen, damit die Suche einfacher ist.“

„Die energetische Sanierung von Altbauten sollte gezielt vorangetrieben werden.“



8.4 Fazit und Handlungserfordernisse

Als Fazit ist festzuhalten, dass es für die Stadt Wetter (Ruhr) in den kommenden Jahren eine wesentliche Aufgabe sein wird, entsprechend der Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt bezahlbaren Wohnraum in quantitativ ausreichender und qualitativ ansprechender Weise auf allen relevanten Teilmärkten und für unterschiedliche Nachfragergruppen zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund werden die Handlungserfordernisse für drei verschiedene Teilbereiche aufgestellt: für die Gesamtstadt, für die Innenstadt und für die Räume außerhalb der Innenstadt.

Handlungserfordernisse für die Gesamtstadt

- Bessere Ausnutzung der vorhandenen Potenzialflächen durch höhere Dichtewerte je Hektar
- Identifikation von neuen Flächen für den Wohnungsbau, da die vorhandenen Flächenpotenziale voraussichtlich im Jahr 2025/26 vollständig belegt sein werden
- Einführung eines aktiven Wohnbaulandmanagements
- Wiederaufnahme des öffentlich geförderten Wohnungsbaus, insbesondere im Geschosswohnungsbau
- Mobilisierung von Innenentwicklungspotenzialen (Baulücken, Nachverdichtungen etc.)
- Marketingmaßnahmen initiieren, um Zielgruppen in der Stadt Wetter (Ruhr) zu halten bzw. um Neubürger*innen zu gewinnen.

Handlungserfordernisse für die Innenstadt

- Verlagerung des Schwerpunkts auf ein Angebot an barrierefreien und -armen Wohnraums
- Prüfung des Nachverdichtungspotenzials über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse
- Aufstellung eines Parkraumkonzepts
- Prüfung von Möglichkeiten zur verstärkten Umwandlung von leerstehenden Ladenlokalen zu Wohnraum (ggf. Teilnahme an dem für das Jahr 2021 geplanten Förderaufruf „Gewerbliche Leerstände im Erdgeschoss“)

Handlungserfordernisse für die Stadtteile (außer Alt-Wetter)

- Maßvolle Erweiterung in den Randlagen, um vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen zu stützen
- Stärkere Verdichtung in geeigneten Lagen, um altersgerechtes Wohnen im Stadtteil zu realisieren
- Prüfung des Nachverdichtungspotenzials über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse, um übergeordnete Ziele zu erreichen
- Gestaltungskonzept für die Stadtteile, um Rahmenbedingungen für eine attraktives Wohnen zu sichern



Neuntes Kapitel

Wirtschaft und Handel



9 Wirtschaft und Handel

Die Stadt Wetter (Ruhr) ist eine der Wiegen des Ruhrbergbaus. Die Mechanischen Werkstätten Harkort begründeten die bis heute fortlebende Tradition von Metallverarbeitung und Maschinenbau. Erst später entstand ein Mix mehrerer Branchen.

Der Wirtschaftsstandort Wetter (Ruhr) ist geprägt vom gewerblichen Mittelstand. Innovation und Erfindergeist spielen in Wetter seit jeher eine wichtige Rolle: mit den Mechanischen Werkstätten Harkort, die ein Vorläufer des heutigen Kranherstellers und Global Players DEMAG ist, oder der Volmarsteiner Schlossindustrie, deren Entwicklungskraft sich heute mit Weltmarktführern wie zum Beispiel ABUS fortsetzt. Anerkennung weit über die Metropolregion hinaus findet das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung, das Lösungen für Menschen mit Handicap entwickelt.

Die Evangelische Stiftung Volmarstein bestimmt die Gesundheitswirtschaft in Wetter (Ruhr) und beschäftigt rund 3.500 Mitarbeitende. Die gegründete Stiftung hat sich zu einer Komplexeinrichtung der diakonischen Behinderten-, Kranken- und der Seniorenhilfe entwickelt. Die Stiftung betreibt Wohnbereiche für Menschen mit Behinderungen und Senior*innen, Schulen und Werkstätten sowie mehrere Kliniken. Die Orthopädische Klinik Volmarstein ist eine bundesweit anerkannte Fachklinik, deren Schwerpunkt in der allgemeinen Orthopädie und der Unfallchirurgie liegt. Sie ist mit dem Forschungsinstitut Technologie – Behindertenhilfe (FTB) verbunden.

Der Wirtschaftstraum Wetter (Ruhr) wird durch die wichtigsten Fernstraßenverbindungen (A 1 und A 45, A 2 und A 44) tangiert. Durch das weiterführende Straßennetz hat die Stadt Wetter (Ruhr) Anschluss an die Metropolen des Ruhrgebiets und an die „Rheinschiene“. Die Gewerbegebiete „Schöllinger Feld“, „Am Nielande“ und „Schmandbruch“ werden durch den Autobahnanschluss mit der Bundesautobahn verbunden.

Der Bahnhof Wetter dient nicht nur dem Personenverkehr, sondern auch dem Güterverkehr. Eine weitere Ergänzung für den gewerblichen Güterverkehr im europäischen Raum bildet die Nähe zum 20 Kilometer entfernten Binnenhafen in Dortmund.

9.1 Gewerbegebiete

Die Stadt Wetter (Ruhr) verfügt über sechs Gewerbegebiete. Die Tradition der Metallverarbeitung spiegelt sich auch hier wider. In jedem der sechs Gewerbegebiete Wetters sind Metallverarbeitungs- und artverwandte Unternehmen zu finden.

- Gewerbegebiet „Auf der Bleiche“, 42.000 m², Wengern Ost, zwischen Bahnlinie und Ruhr, mit Unternehmen wie Edelstahlzieher, Schweißtechniker, Kranservice und Lkw-Speditionen
- Gewerbegebiet „Heringhäuser Feld“, 73.000 m², südwestlich Osterfeldstraße, Wengern Ost, hauptsächlich durch Metallverarbeitungsunternehmen wie ein Stanzwerk, ein Stahlbauer, und ein Maschinenbauunternehmen geprägt
- Gewerbegebiet „Schmandbruch“, 73.000 m², südlich A 1, westlich Vogelsanger Straße, neben den Metallverarbeitungsunternehmen auch Dienstleistungsfirmen wie Webdesigner und PR-Agenturen
- Gewerbegebiet „Schöllinger Feld“, 125.000 m², nördlich A 1, Nähe Autobahnauffahrt Volmarstein, angrenzend an das Siedlungsgebiet Volmarstein (Eingangssituation)
- Gewerbegebiet „Schöntal“, 185.000 m², Alt-Wetter, westliche Ruhrschleife, besitzt durch die Nähe zum Stadtzentrum von Alt-Wetter eine abwechslungsreiche Unternehmensstruktur mit Fitnessstudio, Getränkemarkt, Großhandel, Werkzeuggeschäfte, Metallverarbeitungsunternehmen, Steinbildhauer
- Gewerbegebiet „Am Nielande“, 200.000 m², südlich A 1, westlich Autobahnauffahrt Volmarstein, mehrere Metallverarbeitungs- und Maschinenbauunternehmen, Hersteller für Sicherheitssysteme, Transporthändler, Entsorgungsunternehmen

9.2 Einzelhandelskonzept (2018)

Das Konzept beschreibt die hohe Wettbewerbssituation, der die Stadt Wetter (Ruhr) durch die benachbarten Zentren ausgesetzt ist. Die Eröffnung des Ruhrtal-Centers im Jahr am nordwestlichen Rand der Innenstadt Alt-Wetters wird als wesentlicher Impuls für die Weiterentwicklung des Einzelhandels beschrieben.

Das Konzept definiert in Alt-Wetter im Bereich zwischen Bahnhof und Kaiserstraße sowie den östlichen Teil der Königstraße als zentralen Versorgungsbereich Hauptzentrum Innenstadt. Darüber hinaus werden mit Volmarstein, Grundschöttel und Wengern drei zentrale Versorgungsbereiche ausgewiesen. Der östliche Teil der Königstraße in Alt-Wetter wird als Nahversorgungslage ausgewiesen, der Gewerbestandort Schöllinger Feld in Volmarstein als Sonderstandort.

Abbildung 41: Zentraler Versorgungsbereich Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Hauptzentrum Alt-Wetter

Im Vergleich zum Jahr 2008 ist bis zum Jahr 2018 im Hauptzentrum Alt-Wetter ein Anstieg von 29 auf 36 Betriebe zu verzeichnen, was mit einer Steigerung der Gesamtverkaufsfläche um circa 3.000 m² auf circa 10.040 m² einhergeht. Dies lässt sich durch die Eröffnung des Ruhrtal-Centers begründen, die zu einer Konzentration des Einzelhandels geführt hat. Zugleich wurden jedoch in anderen Bereichen der Innenstadt negative Entwicklungen festgestellt, die sich unter anderem durch Leerstände zeigen. In Randbereichen des Hauptzentrums wurden beginnende Trading-down-Prozesse konstatiert. Neben diesem Zentrum gibt es in Alt-Wetter im östlichen Bereich der Königstraße eine Ansammlung mehrerer Geschäfte, bei denen es sich vor allem um Nahversorgungsbetriebe handelt.

Volmarstein

Im Stadtteil Volmarstein konzentriert sich der Einzelhandel entlang der Hauptstraße. Es bestehen hauptsächlich Geschäfte des kurzfristigen Bedarfs, aber auch Fachgeschäfte, Dienstleistungs- sowie Gastronomiebetriebe. Der Ortskern von Volmarstein ist gekennzeichnet durch Fachwerkhäuser und eine ansprechende Platzgestaltung.

Abbildung 42: Zentraler Versorgungsbereich Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Abbildung 43: Zentraler Versorgungsbereich Grundschöttel



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Grundschöttel

Im Ortsteil Grundschöttel, der zu Volmarstein gehört, existiert ein überschaubarer Einzelhandelsbesatz. Als Magnetbetrieb fungiert ein Rewe-Lebensmittelmarkt, der im Vorkassenbereich und auf der gegenüberliegenden Straßenseite durch kleinere Betriebe ergänzt wird. Ein weiterer geringer Einzelhandelsbesatz konnte im Kreuzungsbereich Grundschötteler Straße/Heilkenstraße/Goethestraße identifiziert werden.

Wengern

Der Stadtteil Wengern verfügt – hauptsächlich entlang der Osterfeldstraße – über mehrere Nahversorgungsbetriebe, unter anderem einen Penny Lebensmittel-discounter. Zudem bestehen weitere Nahversorgungsbetriebe, Fachgeschäfte, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe in dem Ortsteil.

In Wengern entsteht derzeit eine neue Bebauung mit sozial geförderten, barrierefreien Wohnungen. Edeka wird hier eine ca. 2.500 m² große Filiale beziehen, die einschließlich Shops und Außengastronomie voraussichtlich im Frühjahr/Sommer 2023 fertiggestellt sein soll.

Abbildung 44: Zentraler Versorgungsbereich Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Schöllinger Feld

In dem Gewerbegebiet Schöllinger Feld in der Nähe der Autobahnanschlussstelle Volmarstein befinden sich ein Aldi-Lebensmitteldiscounter sowie ein Rewe-Getränkemarkt mit Bäckerei im Vorkassenbereich.

Das Einzelhandelskonzept bewertet die Verteilung der Lebensmittelmärkte aufgrund der städtebaulichen Integration in Wetter als gut. Lediglich die Lage des Standorts im Gewerbegebiet Schöllinger Feld wird aufgrund der isolierten Lage negativ bewertet.

Kundenbindung

Bei einer Kundenbefragung im Jahr 2016 gaben 87,5 % der Befragten an, dass sie mindestens einmal in der Woche in der Stadt Wetter (Ruhr) einkaufen. Hierbei erklärten 70 % der Interviewten, dass sie das Auto für den Einkauf nutzen, weitere 16 % erledigen ihre Einkäufe zu Fuß. Die meisten Kund*innen kommen aus der Stadt Wetter (Ruhr) selbst, was sich durch die erhebliche Konkurrenz mit den Nachbarkommunen begründen lässt. Für die Stadt Wetter (Ruhr) als Mittelzentrum konnte somit kein überörtliches Einzugsgebiet identifiziert werden.

Besonders im mittelfristigen Bedarf identifiziert das Einzelhandelskonzept auf Basis der geringen Zentralität und den Ergebnissen der Kundenbefragungen deutliche Kaufkraftabflüsse, vor allem in die Oberzentren und den Onlinehandel. Während in dem Warensortiment Optik/Uhren im langfristigen Bedarf die meiste Kaufkraft gebunden wird, besteht bei dem Sortiment des Bau-, Heimwerker-, und Gartenbedarfs keinerlei Bindung von Kaufkraft, da sich in der Stadt kein Anbieter befindet.

Im Rahmen einer Kaufkraftprognose für das Jahr 2025 wird im Vergleich zu 2016 ein Rückgang um 1,9 % erwartet, was einem Minus von circa 3,1 Mio. EUR entspricht. Das Konzept formuliert die folgenden Entwicklungspotenziale für die kommenden Jahre: bezüglich der Lebensmittelversorgung wird aufgrund der guten räumlichen Verteilung eine Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Geschäfte angeregt. Darüber hinaus wird die Ansiedlung eines weiteren Drogeriemarkts in einem zentralen Versorgungsbereich empfohlen. Bezüglich des mittelfristigen Bedarfs wird eine Angebotserweiterung des Sortiments Schreibwaren/Bürobedarf angeregt, ebenso wie die der Warengruppe Bekleidung, Schuhe und Sport. Weitere Ansiedlungen wären wünschenswert, werden jedoch nicht als realistisch eingeschätzt. Für den langfristigen Bedarf werden Ansiedlungen als unrealistisch eingestuft, lediglich ein Spezialanbieter in Verbindung mit Handwerk erscheint möglich.

Die Versorgungssituation wird insgesamt als unterdurchschnittlich bewertet, jedoch ist die Nahversorgungssituation im Bereich Nahrungs- und Genussmittel im Stadtgebiet gesichert. Es wird empfohlen, die durch das Ruhrtal-Center entstehende Kundenfrequenz (mehr) durch die Innenstadt zu leiten.

9.3 Bürger*innenmeinung



„Der Innenstadt in Alt-Wetter fehlen derzeit attraktive Angebote wie Cafés und hochwertiger Einzelhandel. Eine Verkehrsberuhigung täte dem Einkaufserlebnis gut.“

„Um als Ausbildungsstandort attraktiver zu werden, sollten wir einen engeren Austausch zwischen Betrieben und Schulen herstellen.“

„Mithilfe von Pop-up- und Start-up-Angeboten mit günstiger Infrastruktur könnte die Stadt junge Kreative unterstützen. Insbesondere im Bereich Handwerk könnte das interessant sein.“

„Es braucht nachhaltige Märkte wie Unverpackt-Läden. Ein solches Angebot könnte auch als genossenschaftliches Konzept durchgeführt werden.“

„Wetter (Ruhr) hat einen langjährigen Schwerpunkt als Gesundheitsstandort und sollte diesen in Zukunft weiter ausbauen.“

„Monofunktionale Gewerbegebiete sind nicht mehr zeitgemäß. Es braucht in neuen Gebieten einen Mix aus Wohnen, Arbeiten und Dienstleistungen.“

„Dem Einzelhandel fehlt es an Angeboten mit Alleinstellungsmerkmal. Wie wäre es mit attraktiven Angeboten, zum Beispiel einer Kaffee-Manufaktur, bei der die Produktion sichtbar wird?“



9.4 Fazit und Handlungserfordernisse

Wetter (Ruhr) besitzt eine stabile Wirtschaftssituation mit zahlreichen, vorwiegend produzierenden Unternehmen. Das Arbeitsplatzangebot ist überdurchschnittlich gut, sodass mehr Personen zum Arbeiten in die Stadt einpendeln statt auspendeln (siehe Kapitel 3). Neben der Metallverarbeitung ist die Gesundheitswirtschaft mit der Evangelischen Stiftung Volmarstein ein wichtiges Standbein in Wetter (Ruhr). Diese Stärken sollten weiter entwickelt werden. Gleichzeitig sollten aber auch neue, innovative Entwicklungen in diesen Branchen im Blick behalten und darauf reagiert werden. Dies kann wiederum Auswirkungen auf oder Anforderungen an den Stadtraum haben. Insofern ist es wichtig, auch die städtebaulichen Strukturen der Wirtschaftsbetriebe zu überprüfen und, wo möglich und nötig, auch umzugestalten, um das Stadtbild Wetters (Ruhr) und die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern.

Das Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2018 bewertet die Verteilung der Lebensmittelmärkte aufgrund der städtebaulichen Integration in Wetter als gut. Weitere Ansiedlungen bisher fehlender Waren sind wünschenswert, jedoch kaum realisierbar. Möglicherweise lassen sich über innovative oder temporäre Formen Kund*innen gewinnen.

Handlungserfordernisse

- Entwicklung des Arbeitsplatz- und Gewerbeflächenangebots und Profilierung als innovativer und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort
- Konzept für stadtbildverträgliche Gewerbegebiete entwickeln und Nachnutzung bestehender Flächenangebote fördern
- Digitalisierung vorantreiben
- Verbesserung des Außenimages der Stadt
- Versorgungsstruktur in den Stadtteilen sicherstellen und qualifizieren, neue Versorgungskonzepte testen
- Inhabergeführten Einzelhandel stützen
- Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Lebensmittelbetriebe
- Ansiedlung eines Drogeriemarkts in einem zentralen Versorgungsbereich
- Angebotserweiterung des Sortiments Schreibwaren/Bürobedarf
- Angebotserweiterung der Warengruppe Bekleidung, Schuhe und Sport

Abbildung 45: Gewerbegebiete und Versorgungsbereiche in Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0



Zehntes Kapitel

Soziale Infrastruktur und Stadtleben



10 Soziale Infrastruktur und Stadtleben

10.1 Bildung und Betreuung

Junge Familien orientieren sich bei ihrer Wohnstandortentscheidung und der Wahl des konkreten Wohnstandorts häufig an der Lage und Erreichbarkeit von Betreuungs- und Schulangeboten. Aber auch für ältere Personenkreise sind die in der Stadt vorhandenen Bildungsangebote in der Stadt ein relevantes Standortargument.

Kindertageseinrichtungen und Schulen

Insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen stehen in der Stadt Wetter (Ruhr) in allen Stadtteilen für die Kleinsten und Kleinen bis zum Grundschulalter zur Verfügung. Vier dieser Einrichtungen sind in Alt-Wetter, weitere vier in Grundschtötel, drei in Volmarstein, zwei in Wengern und eine Einrichtung in Esborn zu verorten.

Die Stadt Wetter (Ruhr) verfügt über fünf Grundschulstandorte, die auf alle Stadtteile verteilt sind. Als weiterführende Schulen sind ein Gymnasium, eine private Gesamtschule und eine Sekundarschule aufzuführen. Zusätzlich gibt es eine Förderschule, die von der Evangelischen Stiftung Volmarstein betrieben wird. Bis zum Jahr 2017 existierten zudem eine städtische Hauptschule sowie eine Realschule, deren Betrieb zugunsten der Sekundarschule ausgelaufen ist.

Weitere Bildungseinrichtungen

Die Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke bietet ein umfangreiches Lern- und Bildungsangebot für junge Menschen und Erwachsene an. In der Stadt Wetter (Ruhr) werden an ca. zwölf verschiedenen Standorten Kurse dieser Volkshochschule abgehalten.

Eine große Bandbreite an schulischen Bildungsgängen von der beruflichen Grundbildung bis zum Erwerb der Fachhochschulreife bietet das Werner-

Richard-Berufskolleg (WRBK) an. Als staatlich anerkannte Ersatzschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zeichnet sie sich durch eine individuelle Förderung in kleinen Klassen aus.

Ein spezielles Angebot für junge Menschen mit Körperbehinderungen und mit Autismus-Spektrum-Störungen ist das Berufsbildungswerk Volmarstein (BBW). In der Einrichtung werden junge Erwachsenen, die die allgemeinbildende Schule verlassen haben, bei der Auswahl eines Ausbildungsberufs unterstützt, in dem sie auf ihre Behinderung abgestimmt gefördert werden.

10.2 Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendförderplan Stadt Wetter (Ruhr) 2016 – 2020

Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Wetter (Ruhr) datiert aus dem Jahr 2016 und befasst sich hauptsächlich mit der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 27 Jahren. Folgende gesellschaftliche Veränderungen machen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote und Förderkonzepte in Wetter (Ruhr) notwendig:

- Wachsende Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsdefizite
- Veränderungen innerhalb der Familienstrukturen
- Bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche sowie daraus resultierende eingeschränkte Beschäftigungsperspektiven und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Armutproblematiken sowie damit verbundene fehlende Verwirklichungschancen
- Ausbau und Ganztagschulen
- Integration/Inklusion von jungen Asylbegehrenden und Menschen mit Behinderung
- Zunehmende mediale Lebenswelten und „virtuelle Räume“

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit

In der Stadt Wetter (Ruhr) erfolgt die Kinder- und Jugendförderung durch kommunale Angebote sowie Angebote freier Träger. Die wichtigsten Akteure in diesem Bereich werden im Folgenden kurz aufgelistet und im zweiten Berichtsteil unter den jeweiligen Stadtteilen beschrieben:

- Kinder- und Jugendtreff „Kicka“
- Kinder- und Jugendtreff Wengern
- Städtisches Jugendzentrum
- Städtischer Kindertreff „Lummerland“

Der Fachdienst Jugend bietet in den Oster-, Herbst- sowie Sommerferien in Kooperation mit den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen Programme für Kinder an. Da Partizipation als eine wesentliche Aufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit gilt, werden diese im Bereich der offenen Arbeit der Kinder- und Jugendeinrichtungen in verschiedenster Form einbezogen. Zudem wurde im Jahr 2000 der Jugendarbeitskreis (JAK) als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche gegründet.

Mobile Kinder- und Jugendarbeit

Das Ziel der mobilen Kinder- und Jugendarbeit ist das Erreichen von Kindern und Jugendlichen, ergänzend zur jugendhausbezogenen Arbeit. Der Schwerpunkt liegt dabei auf freizeitorientierter Kinder- und Jugendarbeit und findet im Zeitraum von April bis Oktober einmal monatlich statt. Das Spielmobil stellt einen wichtigen Treff- und Austauschpunkt dar. Es bietet ein generationsübergreifendes Angebot und sozialräumliche Orientierung und Vernetzung für die Kinder im Stadtteil.

Jugendkulturarbeit

Da die kulturelle Bildung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beiträgt, gibt es in Wetter (Ruhr) verschiedene Angebote. Im Folgenden werden einige kurz dargestellt.

- Nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur NRW: Im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 fand eine landesweite Jugendkulturnacht statt – diese hat sich seitdem im Land und auch in Wetter (Ruhr) etabliert. Das Ziel dieses Events ist die Förderung der Jugendkultur. Die entsprechenden Ideen kommen von den Jugendlichen selbst.
- Kulturrucksack NRW: Seit Ende 2011 werden in Wetter (Ruhr) unterschiedliche kulturelle Projekte aus den Fördermitteln „Kulturrucksack“ finanziert.
- Café Miteinander: Das Café findet seit Sommer 2015 zweimal im Monat als interkulturelle Begegnungsstätte, Austausch und Information zwischen Bürger*innen und asylsuchenden Familien im Kinder- und Jugendtreff „Kicka“ statt. Ein weiteres Café wird einmal im Monat in den Räumen der Ev. Kirchengemeinde Wengern durchgeführt.

Kinder- und Jugendarbeit freier Träger

Die Angebote von freien Trägern für die Kinder- und Jugendarbeit in Wetter (Ruhr) sind vielfältig. Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils auf ehrenamtlicher Basis. Die dadurch organisierten Aktivitäten decken folgende Bereiche ab:

- Kinder- und Jugendfreizeiten/Ferienaktivitäten
- Bildungs- und Schulungsmaßnahmen
- Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Kinder unter sechs Jahren

Insgesamt gibt es in Wetter (Ruhr) 21 Träger, die Kinder- und Jugendarbeit leisten und pauschale Zuschüsse erhalten.



10.3 Senioren in Wetter (Ruhr)

Älter werden in Wetter (Ruhr) – für Senior*innen stehen zahlreiche Informationsmöglichkeiten zu diesem Thema bereit. Die Informationsbroschüre „Sport für ältere Menschen“ listet alle Sportkurse von Wirbelsäulengymnastik, Tanzen und Pilates über Aqua- und Rücken-Fitness bis zu Nordic Walking, Yoga und Tai Chi auf, um das vielfältige Sportangebot für Senior*innen in Wetter (Ruhr) bekannter zu machen. In einer weiteren Informationsbroschüre „Veranstaltungen für Senioren“ werden die gemeinsamen Veranstaltungen des Seniorenbüros und des Seniorenbeirats der Stadt Wetter (Ruhr) aufgelistet. Diese reichen von Karnevalsfeiern, Musikabenden, Bingo und anderen Spielen über Grillabende und Ausflüge bis zu Erfahrungsaustausch und Praxistipps. Unabhängig von den gesamtstädtischen Veranstaltungen gibt es in jedem Stadtteil Treffpunkte für Senior*innen wie beispielsweise verschiedene Seniorenkreise.

Neben den Informationsbroschüren für Sport und Freizeit gibt es einen Ratgeber für Pflegebedürftige und deren Angehörige. Der Ratgeber listet alle relevanten Kontakte, Beratungsstellen sowie Dienstleistungen und Angebote auf, die in Wetter (Ruhr) zur Verfügung stehen. Auch eine Auflistung zu allen Ärzt*innen in Wetter (Ruhr) steht zur Verfügung. Dabei stehen nicht ausschließlich die Adress- und Kontaktdaten im Fokus, sondern vor allem die Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit, die Beschilderung und die Situation vor Ort, die über die lokale Barrierefreiheit informiert. Darüber hinaus gibt es eine Auflistung aller Serviceleistungen von Bring- und Holdiensten, welche die Senior*innen im Alltag unterstützen sollen.

10.4 Gesundheitswirtschaft

In der Stadt Wetter (Ruhr) gibt es ein breites Angebot an Arztpraxen, darunter mehrere Hausarzt- und Zahnarztpraxen sowie weitere Facharztpraxen wie beispielsweise für Gynäkologie oder Tiermedizin. Weitere Arzt- und Facharztpraxen, unter anderem mit den Schwerpunkten Dermatologie, Ophthalmologie sowie ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt sind in allen Stadtteilen der Stadt Wetter (Ruhr) zu finden. Acht Apotheken liegen verteilt in allen Stadtteilen. Darüber hinaus bietet Wetter ein Angebot der ambulanten gesundheitlichen Versorgung im Stadtteil Volmarstein. Im Stadtteil Alt-Wetter wurde ein betreutes Seniorenwohnhaus in einem historischen Krankenhaus eingerichtet. Mehrere Heilpraktiker*innen, Physiotherapeut*innen und Logopäd*innen bieten in Wetter (Ruhr) ihre Dienste an.

Die evangelische Stiftung Volmarstein, die 1904 von Pfarrer Arndt gegründet wurde, ist vor allem in der Körperbehinderten- und Krankenpflege tätig. Mittlerweile ist sie eine Komplexeinrichtung der diakonischen Behinderten-, Kranken- und auch Seniorenhilfe. Mit knapp 3.500 Mitarbeiter*innen ist die Stiftung eine der größten Einrichtungen in Volmarstein. Die von der Stiftung betriebene Klinik in Volmarstein ist eine bundesweit anerkannte Fachklinik, deren Schwerpunkt in der allgemeinen Orthopädie und der Unfallchirurgie liegt.

10.5 Religiöse Einrichtungen und Vereine

In Alt-Wetter gibt es vier verschiedene Kirchengemeinden und eine Ditib-Moschee der türkisch-islamischen Gemeinde Wetter (Ruhr). In Volmarstein und Grundschöttel liegen fünf Kirchengemeinden, in Wengern drei. Die Angebote der Kirchengemeinden sind vielfältig und wenden sich an alle Altersgruppen (z. B. Krabbelgruppe, Kinder- und Jugendchor, Jugendcafé, Frühstückstreff, Seniorenchor, Orchester, Frauenkreis, Männerkreis).

Wetter (Ruhr) zeichnet sich durch ein vielseitiges und aktives Vereinsleben aus 114 Vereinen aus. Dazu zählen u. a.:

- Jugendpflegevereine
- Heimatvereine
- Kulturvereine
- Sportvereine
- Karnevalsvereine
- Tiervereine
- Gartenvereine

10.6 Kultur- und Freizeitangebote

Die Stadt Wetter (Ruhr) bietet mehrere Treffpunkte und Veranstaltungssäle, Museen und Sportstätten:

Kulturzentrum Lichtburg

Der „Unabhängiges Kulturzentrum Lichtburg e. V.“ ist ein gemeinnütziger Kulturverein und anerkannter Bildungsträger der freien Jugendhilfe, der sich mit folgenden Schwerpunkten kulturell engagiert:

- Kulturelle Vielfalt (Programmkinos, Theater, Musik, Kleinkunst)
- Kulturelle Bildungsangebote (Musikschule, Musical-, Chor- und Theaterprojekte)
- Sicherung der kulturellen Infrastruktur (Spielstätte Lichtburg, Stadtsaal und Musikschule)

Stadtsaal

Der Stadtsaal wird von der Lichtburg betrieben und bietet mit seinen 420 Sitzplätzen die größte Location für Veranstaltungen jeder Art im Stadtgebiet. Dort finden regelmäßig Konzerte, Musicals, Kabarett und Comedy-Events statt.

Bürgerhaus in der Villa Vorsteher

Die stilvolle Villa Vorsteher verfügt auf drei Etagen über mehrere Räume unterschiedlicher Größe. Das Erdgeschoss eignet sich für Feiern mit max. 90 Personen, im Untergeschoss mit Weinstube können bis zu 50 Gäste empfangen werden. Zahlreiche weitere Räume können für regelmäßige Treffen, zum Beispiel von Vereinen, genutzt werden.

Elbschehalle

Die Elbschehalle kann für Feierlichkeiten mit bis zu 200 Personen genutzt werden. Das anliegende Vereinsheim steht für kleinere und mittelgroße Veranstaltungen zur Verfügung.



Henriette-Davidis-Museum

Das Henriette-Davidis-Museum zeigt das Leben der Henriette Davidis, die eine Frauenkarriere im 19. Jahrhundert verwirklichen konnte. Das Museum ist in einem alten, denkmalgeschützten Fachwerkhaus direkt am kleinen Bach „Elbsche“ im historischen Dorfzentrum Wengerns untergebracht.

Bleistahl Museum

Im Bleistahl-Museum können Besucher*innen über 300 Fahrzeugmodelle aus sechs Jahrzehnten bewundern und sich über die Geschichte von Bleistahl als Werkstoff-Schmiede informieren.

Villa Carl Friedrich Schroeder

Die ehemalige Villa der Familie Carl Friedrich Schroeder in der Bachstraße zeichnet sich durch prunkvolle, mit Marmor verzierte Räume aus.

Museumseisenbahn

Vom Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen oder von Hattingen (Ruhr) Bf fährt die Ruhrtaleisenbahn über Witten-Bommern nach Wetter-Wengern. Pandemiebedingt fährt die Bahn am Sonntag zweimal vom Eisenbahnmuseum Bochum bis zum Bahnhof Wengern-Ost ohne weitere Zwischenstationen.

Kletterwald Wetter

Der Hochseilgarten auf dem Harkortberg bietet ein attraktives Freizeitangebot für Besucher*innen aller Altersgruppen mit 14 verschiedenen Kletterstrecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade.

Sport- und Freizeitbad Oberwengern

Das Sport- und Freizeitbad verfügt über sechs 25-Meter-Bahnen, ein Nicht-Schwimmer-Becken sowie einen 1-Meter- und einen 3-Meter-Sprungturm. Zusätzlich gibt es eine Saunalandschaft mit Ruheraum und Kaltwasserbecken.

Naturbad

Das naturnahe Freibad am Harkortsee verfügt über einen Sandstrand und mehrere Liegewiesen. Das Naturbad hat ein großes Schwimmbecken mit zwei Wassertiefen, ein Nicht-Schwimmer-Becken sowie mehrere Sprungtürme. Darüber hinaus gibt es zwei große Wasserrutschen, Strudel und Wasserfall-Düsen. Betrieben wird das Schwimmbad von einem privaten Verein.

10.7 Bürger*innenmeinung



„Aktuell fehlen in Wetter Angebote für Kinder, z. B. im Sportbereich – viele der heute von den Vereinen angebotenen Gruppen sind überfüllt.“

*„Viele Senior*innen, aber auch Jugendliche fühlen sich einsam, da es keine Begegnungsstätten oder organisierten Treffpunkte in den Stadtteilen gibt.“*

„Freies WLAN in den Ortsteilzentren wäre eine tolle Idee, um auch Jugendlichen, die sich die Mobiltarife nicht leisten können, einen Zugang zum Internet zu ermöglichen.“

„Im öffentlichen Bereich wie Verwaltung und Schulen sollte man die Digitalisierung vorantreiben, um nicht abgehängt zu werden.“

„Für Jugendliche gibt es leider kaum attraktive Angebote, weshalb viele nur im öffentlichen Raum rumhängen.“

10.8 Fazit und Handlungserfordernisse

Wetter (Ruhr) weist ein vielfältiges und aktives Vereinsleben aus. Die evangelische und katholische Kirche sowie eine Moschee sind mit unterschiedlichen sozialen Angeboten in der Stadt vertreten. Darüber hinaus gibt es mehrere Sportvereine mit einem Angebot an unterschiedlichen Sportarten, die die verschiedenen Sportplätze und Hallen in der Stadt nutzen.

Die Bildungsinfrastruktur mit vielen Kitas sowie allen Schultypen ist eine große Stärke der Stadt Wetter (Ruhr). Die verschiedenen Bildungseinrichtungen sind gut miteinander vernetzt. In jedem der vier Stadtteile befinden sich Kitas und Grundschulen sowie teilweise weitere Schulen. Es besteht jedoch ein Mangel an OGS-Plätzen. Auch der hohe Versiegelungsgrad auf dem Gelände des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Grundschöttel ist nicht mehr zeitgemäß und schafft eine unattraktive Umgebung für die Schüler*innen.

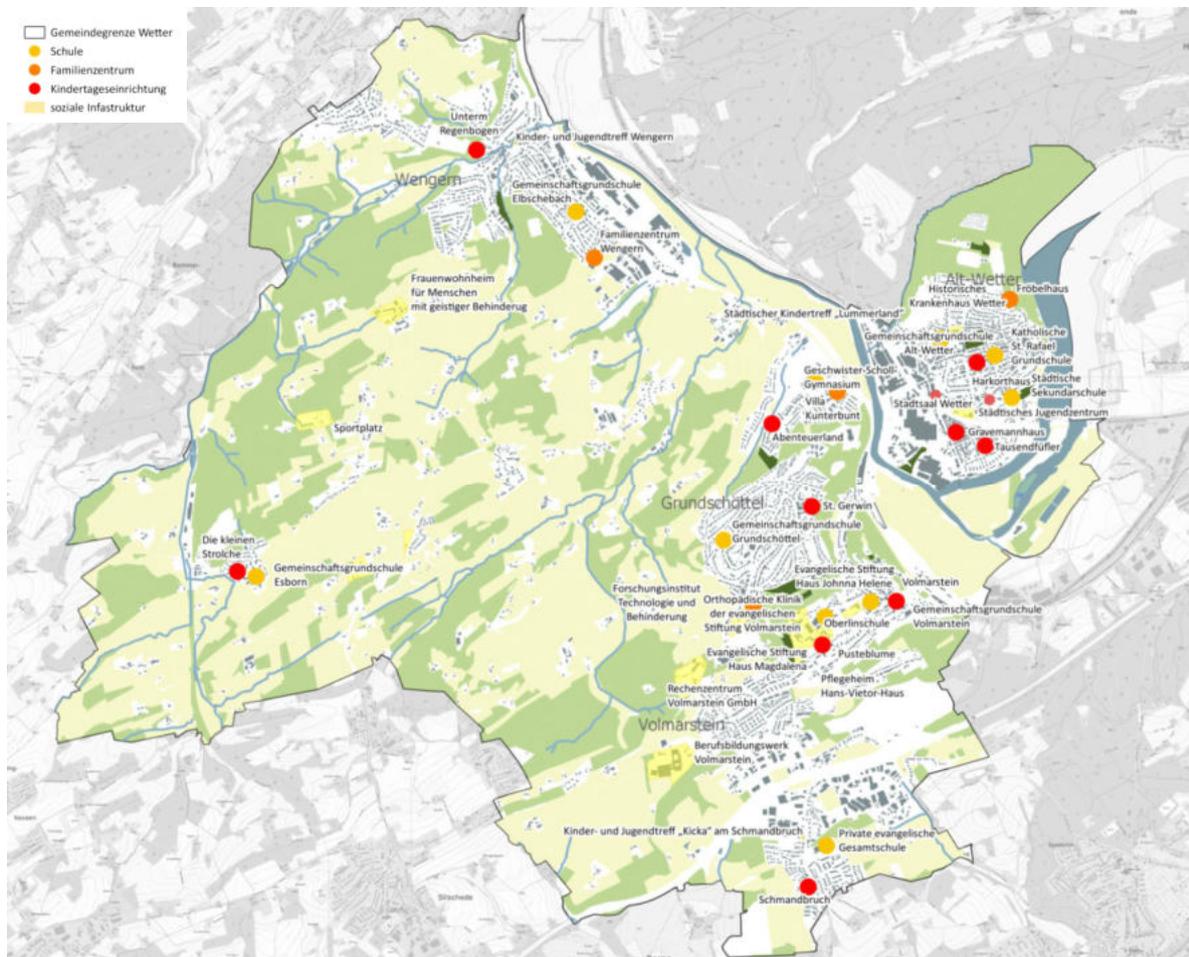
Die Kinder- und Jugendarbeit in Wetter (Ruhr) ist relativ gut aufgestellt, es fehlen jedoch Kinder- und Jugendtreffs in Volmarstein und Esborn. Auch Senior*innen finden nicht in allen Stadtteilen einen Treffpunkt.

Handlungserfordernisse

- Stärkung der sozialen Infrastruktur
- Ausbau an OGS-Plätzen
- Neugestaltung der Freifläche an der Geschwister-Scholl-Schule in Grundschöttel
- Schaffung zusätzlicher Treffpunkte für Senior*innen und Jugendliche in den Stadtteilen, in denen diese fehlen
- Weitere öffentliche Räume in den Stadtteilen als Orte des Verweilens und des Zusammenkommens qualifizieren (v. a. in Grundschöttel und Wengern)
- Aktivitäten für und mit Kindern sollen intensiviert werden, um junge Familien in der Stadt zu halten bzw. anzuziehen



Abbildung 46: Soziale Infrastruktur in Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0



Elftes Kapitel Tourismus



11 Tourismus

Die Stadt Wetter (Ruhr) profitiert von ihrer Lage im und am Ruhrtal, ihrer Topographie, dem Harkortsee und touristischen Attraktionen wie Fachwerkhausensembles, Burgruinen und Museen sowie besonderen Sportangeboten. Damit ist sie hauptsächlich für Tagestourist*innen aus der Region interessant, aber auch für Radwandernde, die den RuhrtalRadweg entlangfahren.

Die Reize der Stadt und ihrer Landschaft sind jedoch häufig noch kaum herausgearbeitet und für Gäste zu wenig offensichtlich. Vielerorts wurden Attraktionen in den letzten Jahrzehnten nicht an zeitgemäße Anforderungen angepasst, Verknüpfungen nicht gelegt, Wegeleitungen fehlen. Neue, innovative Konzepte wurden nicht aufgegriffen oder selbst entwickelt. Über die Entwicklung einiger Konzepte, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden, sind hier wesentliche Schritte erfolgt, die die Potenziale Wetters (Ruhr) und seiner regionalen Einbettung und Kooperation mit den Nachbarkommunen deutlich werden lassen. Mit den ersten umgesetzten Bausteinen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Innenstadt Alt-Wetter sind sichtbare Erfolge geschaffen worden. Die Umsetzung des Tourismuskonzepts Mittleres Ruhrtal sollte weitere notwendige Impulse bringen.

11.1 Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ (IGA 2027)

Die Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ wurde erstmalig im Jahr 2019 als Ergebnis einer zweijährigen Zusammenarbeit der Städte Herdecke, Wetter, Witten und Hattingen verfasst. Dieses Konzept wird von den vier beteiligten Kommunen als ein Partnerprojekt im Rahmen der Aufgabe „Entwicklung des Ruhrtals von der Quelle bis zur Mündung“ gesehen. Im Juni 2020 erfolgte mit dem Beitreten der Stadt Hagen zu dem Verbund die erste Fortschreibung der Entwicklungsstudie.

Grund für die Zusammenarbeit ist die Erkenntnis, dass der Raum Mittleres Ruhrtal neue Entwicklungsimpulse benötigt. Das Profil der Region soll geschärft und das Mittlere Ruhrtal als eine Freizeit-, Kultur- und Tourismuslandschaft (weiter) entwickelt werden. Gerade vor dem Hintergrund der Stärkung anderer Teile des Ruhrgebiets, wie etwa im Rahmen des Emscherumbaus, ist dieser Impuls für das Mittlere Ruhrtal wichtig.

Das überkommunale Konzept „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ soll in den Prozess der Internationalen Gartenausstellung 2027 einfließen, um in diesem Rahmen von der damit verbundenen touristischen Anziehungskraft zu profitieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Herstellung und Optimierung von touristischen Wegeinfrastrukturen im Mittleren Ruhrtal. Diese Verbindungen nehmen eine zentrale Bedeutung ein, da sie eine Öffnung und Nachnutzung der entwickelten Schlüsselprojekte liefern.

Das Konzept wirkt auf mehreren Ebenen: Zum einen sollen die Städte „an den Fluss gebracht“ werden. Die zentralen Stadtlagen sollen mit dem Natur- und Erholungsraum Ruhr verknüpft werden, indem an Schnittstellen zwischen dem Ruhrtal und den angrenzenden Stadtteilen attraktive Eingangssituationen geschaffen werden, die die Ruhrtal-Besucher*innen dazu animieren sollen, die jeweiligen Städte zu besuchen. Eine weitere Leitlinie verfolgt die Schaffung von schönen Aussichtspunkten sowie

der Öffnung von außergewöhnlichen Orten. Gerade Orte mit einer industriellen und kulturellen Vergangenheit sollen für Besucher*innen zugänglich gemacht werden. Zudem sollen „Umstiegszonen“ zwischen verschiedenen umwelt- und klimafreundlichen Verkehrsarten geschaffen werden. Als letzte Leitlinie wird die Schaffung von infrastrukturellen Bändern als Premiumprodukte genannt.

Ruhrfenster

Die Ruhrfenster umfassen verschiedene Leuchtturm-Projekte der beteiligten Städte, die eine „Perlenkette“ entlang der Ruhr bilden. Sie sollen das historische Erbe in die Naherholungs- und Kulturlandschaft des Mittleren Ruhrtals einbinden und für die Menschen öffnen. Auf dem Stadtgebiet von Wetter (Ruhr) liegen die beiden Ruhrfenster

- Burgruine und Freiheit und
- Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke

Weitere „Perlen“ des Mittleren Ruhrtals sind:

- Historische Ortskerne
- Aussichtspunkte auf den Höhen
- Verbindung über den Fluss: Fähren und Brücken
- Zahlreiche private Angebote in Form von Hotels und Gastronomie
- Neue Standorte mit Universitäten und zukunftsfähiger neuer Industrie

Ruhrbänder

Der qualitätsvollen touristischen Erschließung und Vernetzung der Ruhrfenster dienen die sogenannten Ruhrbänder. Diese Bänder setzen sich zusammen aus der Landschaft des Ruhrtals, dem Fluss, den Höhen und Tälern entlang der Ruhr sowie der Infrastruktur, die dem Fluss folgt. In Wetter (Ruhr) dienen folgende Projekte der Stärkung dieser Bänder:

- Verbesserung des RuhrtalRadwegs und Schaffung ergänzender Strecken inkl. Innenstadtanbindung Alt-Wetter
- Verbesserung der Anbindung und Ausbau der „Ruhrtal8“ inkl. Anbindung Wasserwerk Volmarstein
- Ruhr als touristische Wasserstraße
- Ausbau des Ruhrhöhenwegs zu einem Premium-Wanderweg
- Anpassung der Ruhr an moderne Erfordernisse und Ausbaustandards der Wasserwanderer-Touristik
- Renaturierung der Ruhr, u. a. als Grundlage für einen sanften Tourismus
- Weiterentwicklung der Museumseisenbahnen

Im Zuge der Weiterentwicklung der Museumseisenbahn ist eine potenzielle neue Fahrtroute über Wetter vorgesehen, wodurch die Stadt besser an die Region angeschlossen sein wird. Bisher fährt die Ruhrtaleisenbahn vom Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen oder von Hattingen (Ruhr) Bf über Witten-Bommern nach Wetter-Wengern bis zum Hagener Hbf entlang der Ruhr. In der Ruhrtaleisenbahn wird ein bedeutendes touristisches Potenzial gesehen, jedoch ist für eine künftige Förderung eine nachhaltige Konzeption erforderlich. Deswegen beabsichtigt der Kreis Ennepe-Ruhr-Kreis in den Jahren 2020/21 die Erarbeitung einer Potenzialstudie. In dem Zusammenhang soll auch die Eignung für den ÖPNV untersucht werden.

Burgruine Wetter mit Freiheit

Die Leuchtturmprojekte der Stadt Wetter sind die Burgruine mit Freiheit und das Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke. Die Burgruine mit Freiheit bietet einen historischen, kulturellen und touristischen Erlebnisraum direkt an der Ruhr und stellt bereits heute einen wesentlichen Anziehungspunkt innerhalb der Region dar. Das Ziel der Inwertsetzung dieses Areals ist es, die historischen, baulich-räumlichen Zusammenhänge wieder erlebbar zu machen.

Um dies zu realisieren, sind Maßnahmen vorgesehen, die sich auf eine Verbesserung und Neugestaltung der Straßen-, Platz- und Freiflächen konzentrieren und die Wegebeziehungen und -zugänge verbessern.

Abbildung 47 und 48: Entwicklungsskizze Burgruine mit Freiheit in Wetter (Ruhr), Entwicklungsskizze Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke



Quelle: Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ 2019: 47 und 49

Wasserwerk Volmarstein

Das Wasserwerk Volmarstein soll im Jahr 2020 stillgelegt werden. Die Betriebsflächen des Wasserwerks liegen inmitten der Natur- und Kulturlandschaften des Mittleren Ruhrtales. Angrenzend an das Wasserwerk befindet sich eine Seilhängebrücke, die die älteste dieser Bauart in Deutschland ist. Aufgrund der Stilllegung des Wasserwerks wird eine Nachnutzung für das Gelände gesucht. Dabei steht die infrastrukturelle Anbindung zwischen Volmarstein und Wetter sowie die Anbindung zu nahegelegenen Ruhrbändern im Fokus. Im Rahmen der Nachnutzung des Wasserwerks sieht die Maßnahme auch die Sanierung der Seilhängebrücke vor. Zudem soll das Gebiet um das Wasserwerk teilweise umgestaltet werden.

Die Gewerbesiedlung am Siedlungsrand entlang der Bahnlinie und der Bundesstraße B 226 soll umgestaltet werden, um die vorgelagerte Eingangssituation zu verbessern. Darüber hinaus ist im Rahmen der

Maßnahme geplant, die Ruhraue zu extensivieren und eine ökologische Landwirtschaft für die umliegenden Ackerflächen zu erreichen.

Für eine Nachnutzung wurden folgende Möglichkeiten diskutiert:

- Naturnahe Freizeit- und Erholungsnutzung
- Außerschulischer Lernort mit Gastronomie- und Übernachtungsangeboten und Räumen für Tagungen und Teambuildingmaßnahmen
- Auf nahegelegener Ruhrinsel naturnahe Entwicklung eines Naturlandschaftspfads mit Ausblick auf das Wasser und Schaffung eines Stegs für Wasserwanderer

11.2 Marketingstrategie für den Fernradweg RuhrtalRadweg

Obwohl ein Teilstück des Fernradwegs Ruhrtal-Radweg unmittelbar an der Stadt Wetter (Ruhr) vorbeiführt, profitiert die Stadt Wetter bisher wirtschaftlich nicht davon. Zwar sind die Nutzerzahlen auf dem RuhrtalRadweg seit seiner Eröffnung kontinuierlich gestiegen, jedoch führen einige Faktoren dazu, dass Fernradfahrer*innen im Vergleich zu den umliegenden Kommunen die Stadt Wetter weniger aufsuchen. Als Gründe gelten:

- Mangelnde Attraktivität der Zugangspunkte des Radwegs in Richtung Innenstadt
- Fehlende Beschilderungen am RuhrtalRadweg für Ziele in der Innenstadt von Wetter
- Führung durch die Innenstadt wird von Radtourist*innen als Umweg empfunden

Damit die Stadt Wetter (Ruhr) von den Radtouristen stärker profitieren kann, wurde das Konzept „Marketingstrategie und Leitsystem RuhrtalRadweg – Stadt Wetter (Ruhr)“ (2019) entwickelt. Im Rahmen dieses Konzepts konnte ermittelt werden, dass die hauptsächliche Zielgruppe für den Fahrradtourismus Familien, erwachsene Paare sowie aktive Best-Ager darstellen. Zudem wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt, bei der die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt Wetter (Ruhr) im Kontext von Radtourismus beleuchtet wurden.

So stellen die gute SPNV/ÖPNV-Anbindung, die attraktive Natur- und Kulturlandschaft, die verschiedenen Kultur- und Freizeitangebote sowie die Nähe zum RuhrtalRadweg Stärken der Stadt dar. Die zurückgehenden Übernachtungszahlen, die hohe Konkurrenz zu Nachbarstädten, das fehlende Vorhandensein von überregional wirkenden Tourismusattraktionen sowie infrastrukturelle Defizite werden als Schwächen eingestuft. Als eine Chance zur Verbesserung des Radtourismus in Wetter wird das große Einzugsgebiet angesehen, der direkte Zugang vom RuhrtalRadweg zur Burgruine/Freiheit, die geringe Steigung vom Seeplatz in die Innenstadt von

Wetter (Ruhr) sowie die aktuellen Trendthemen Rad, Wandern, Authentizität. Das einseitige innerstädtische Einzelhandelskonzept, die dynamische Entwicklung der Konkurrenzstädte, die steile Unterführung am Bahnhof, bei der Radfahrer*innen absteigen müssen sowie die für Radfahrende nur beschränkt nutzbaren steilen Aufgänge vom Hartkortsee zu den historischen Bauten Burgruine/Freiheit werden als Risiken eingestuft.

Wegeleitsystem RuhrtalRadweg

Ein fehlendes bzw. mangelhaftes Wegeleitsystem vom RuhrtalRadweg in die Innenstadt Wetters wird als einer der Gründe aufgezählt, weshalb die Stadt im Vergleich zu ihren Nachbarstädten weniger von Radtourist*innen aufgesucht wird.

Burgruine/Freiheit

Die Burgruine/Freiheit liegt direkt am RuhrtalRadweg und stellt eine touristische Attraktion Wetters dar. Jedoch ist diese nur über zwei steile Aufgänge zu erreichen. Deswegen eignen sich die beiden Zugänge als Rast- und Verweilplätze. Dafür müssen sichere Radstellablagen und einladende Sitzgelegenheiten bereitgestellt werden. Gut sichtbare Beschilderungen sollen die Aufgänge zudem attraktiver gestalten und Informationstafeln sollen Radtouristen zur Burgruine locken.

Seeplatz

Der Seeplatz stellt bereits einen anziehenden Verweilort und Treffpunkt dar, der gerne von Radfahrer*innen genutzt wird. Jedoch gilt es hier, das Gastronomieangebot verstärkt auf den Radfahrertourismus und die damit verbundenen Zielgruppen abzustimmen. Dabei ist es wichtig, ein Preis-Leistungs-gerechtes Angebot mit entsprechendem Service (z. B. Fahrrad- und E-Bike-Stellmöglichkeiten) zu schaffen.



Villa Vorsteher/Bürgerpark

Das historische Gebäude Villa Vorsteher birgt das Potenzial für (Außen-)Gastronomie mit Blick auf den Bürgerpark. Zudem können das Gebäude und der Park der Öffentlichkeit durch Lesungen, Lichterfeste sowie kleine Konzerte und Theateraufführungen zugänglicher gemacht werden. Des Weiteren könnte das Element Wasser im Bürgerpark durch eine Art Wasserspielplatz oder Wasserbrunnen aufgegriffen werden.

Stadtsaalumfeld

Für die Umgestaltung des Stadtsaalumfelds liegen bereits Planungen vor, die 2021 umgesetzt werden sollen. Elemente der Umgestaltung sind u. a. die Schaffung eines offenen Freiraums für Jung und Alt, eine Außenanlage für das Jugendzentrum mit Spiel- und Parcourselementen sowie eine barrierefreie Multifunktionsfläche mit Aufenthaltsqualität.

Innenstadt

Im Vergleich zu benachbarten Innenstädten fehlen Angebote für die Zielgruppen des RuhrtalRadwegs im Innenstadtbereich. Deswegen sind vermehrte Radabstellanlagen v. a. in unmittelbarer Einkaufsnähe zu empfehlen. Zudem kann in Bahnhofsnähe zusätzliche Gastronomie für Wetteraner*innen und Tourist*innen (z. B. Bistro, Café) angesiedelt werden, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Auch ein Kiosk ist am Bahnhofsvorplatz vorstellbar, um die Erledigung von kleineren Einkäufen zu ermöglichen.

Handlungsfeld Unterführung

Die Unterführung am Bahnhof stellt eine direkte Verbindung zwischen dem RuhrtalRadweg und der Innenstadt Wetter (Ruhr) dar, verursacht jedoch Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger*innen und Radfahrenden. Deswegen wird empfohlen, die Unterführung durch getrennte Fahrbahnen so zu gestalten, dass solche Konfliktsituationen vermieden werden können.

Rast- und Verweilplätze

Des Weiteren werden Bereiche identifiziert, die als Rast- und Verweilplätze in Wetter für den Radtourismus genutzt werden können. Die entsprechenden Plätze sollen attraktiv sein und als Ausgangspunkte für Besuche in die Innenstadt dienen. Diese Plätze sind einheitlich zu gestalten, auszustatten und ebenfalls an das Wegeleitsystem anzupassen. Standorte, die sich in Wetter zur Aufwertung als Rastplätze eignen, sind die Aufgänge Burgruine/ Freiheit sowie der Nebenplatz.

11.3 Tourismuskonzept Mittleres Ruhrtal (2021)

Das im Jahr 2021 veröffentlichte interkommunale Tourismuskonzept wurde im Auftrag der Städte Hagen, Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten erarbeitet. Somit wurde eine Grundlage für eine interkommunale Tourismusförderung erstellt, was bereits in der Entwicklungsstudie Flusslandschaft als Zielsetzung verfolgt wurde. Insbesondere die Internationale Gartenbauausstellung 2027 wird als wesentliche Rahmenbedingung und beschleunigender Faktor zugleich betrachtet. Insgesamt wurden sechs Handlungsfelder für die Region herausgearbeitet.

Das Projekt „Ruhrfenster und -bänder“, das zwölf Einzelprojekte benennt, zeigt zukünftige Maßnahmen auf, die auch die Stadt Wetter (Ruhr) betreffen. Hier sind die zwei Ruhrbänder-Projekte in Wetter (Ruhr) aufgenommen:

- Die Arbeiten an der Burgruine mit Freiheit sollen zwischen den Jahren 2022 bis 2024 umgesetzt werden. Die Gestaltung des Umfelds wurde in die Städtebauförderung aufgenommen, zudem befindet sich die Entwurfsplanung in der Erarbeitung. Sanierung und Überdachung sollen in dem Stadterneuerungsprogramm 2022 beantragt werden.
- Für das Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke wurde bereits eine Machbarkeitsstudie zur Öffnung und Nachnutzung des Wasserwerks und der umliegenden Flächen erstellt. Weitere Schritte sind die Konkretisierung des Trägermodells und die Beantragung von Fördermitteln sowie die Projektentwicklung. Für das Projekt ist eine Realisierung ab 2021 vorgesehen.

Die weiteren Maßnahmen des Tourismuskonzepts sind vorwiegend konzeptioneller Art und bisher nur eingeschränkt räumlich zu verorten, sodass konkrete Hinweise zu Projekten in Wetter (Ruhr) noch nicht aufgenommen sind. Erwähnt wird allerdings die Erschließung des Hinterlands des Ruhrtals, bei der vorhandene Wegenetzplanungen der Entwicklungsstudie aufgegriffen werden sollen, darunter der Weg Wetter (Ruhr) – Gevelsberg. Im Rahmen des Ausbaus des Beherbergungsangebots soll unter anderem ein Wohnmobilstellplatz an der Burgruine Freiheit in Wetter errichtet werden.



11.4 Übernachtungsmöglichkeiten

In der Stadt Wetter (Ruhr) existierten im Jahr 2019 vier Hotels/Pensionen, ein Bed & Breakfast-Betrieb und ein Naturfreundehaus mit insgesamt 131 Betten (Quelle: IT.NRW). Lediglich das Burghotel Volmarstein, das jedoch in die Jahre gekommen ist, ist als 3-Sterne-Hotel klassifiziert. Drei Hotels, von denen zwei in Wengern und eins in Alt-Wetter liegen, gehören zum Netzwerk von Bett + Bike, sind also vom ADFC als fahrradfreundliche Gastbetriebe ausgezeichnet.

Auf der Internetseite der Stadt Wetter (Ruhr) werden 28 Ferienwohnungen verschiedener Größe und mit Lage in den Stadtteilen Alt-Wetter, Volmarstein und Wengern angeboten. Die Größe der Wohnungen erstreckt sich von ca. 25 m² bis 95 m². Die Angebote richten sich vorwiegend an zwei bis vier Personen. Genau die Hälfte der verfügbaren Ferienwohnungen ist im Stadtteil Volmarstein zu verorten (14 Wohnungen), wobei häufig auf die Nähe zu der Evangelischen Stiftung (z. B. Orthopädische Klinik) hingewiesen wird. Aus diesem Grund ist zu vermuten, dass diese Angebote wahrscheinlich insbesondere von begleitenden Angehörigen genutzt und weniger von Erholungssuchenden gebucht werden.

In Alt-Wetter gibt es am Ringplatz einen gebührenfreien Wohnmobilstellplatz für bis zu fünf Fahrzeuge in direkter Ruhr-Nähe. Die Stadt Wetter (Ruhr) hat keinen eigenen Campingplatz, aber auf der gegenüberliegenden Seeseite ist der vom Hagener Wassersport- und Campingverein e. V. betriebene Platz mit 130 Parzellen für Dauercamper sowie einem begrenzten Angebot für Gäste zu finden.

11.5 Gastronomische Angebote

Die Internetseite der Stadt Wetter (Ruhr) listet 45 gastronomische Betriebe auf, von denen sich 24 in Alt-Wetter, neun in Wengern, drei in Esborn und neun in Volmarstein befinden. Es zeigt sich ein Branchenmix von Restaurants und Imbissbetrieben verschiedener Länderküchen, aber auch von Cafés und Eisdielen. Der gastronomische Schwerpunkt liegt im Stadtteil Alt-Wetter und konzentriert sich auf der Kaiser- und Königstraße. Die überwiegende Zahl der Betriebe bietet jedoch ein Angebot im Niedrigpreissegment.

Einige touristische Ziele wie beispielsweise die Burg Volmarstein (mit gleichnamigem Hotel mit Restaurant) oder der Harkortsee (Friedrichs am See) verfügen über ein gastronomisches Angebot. Aus diesem Grund ist es verwunderlich, dass beispielsweise auf der Internetseite des überregionalen RuhrtalRadwegs kein einziger gastronomischer Betrieb aus Wetter (Ruhr) für die „notwendige Stärkung zwischendurch“ aufgelistet wird. Insbesondere die Verknüpfung des Radtourismus mit der Gastronomie als notwendige Infrastruktur kann zu einer nachhaltigen Tourismusedwicklung beitragen.

11.6 Naherholung, Freizeit und Sport

Einige Naherholungs- und Sporteinrichtungen wie beispielsweise der Kletterwald, die durchaus auch für Tourist*innen für Interesse sein können, wurden bereits im Kapitel 10 beschrieben. Die landschaftlichen Qualitäten der Stadt Wetter (Ruhr), die ebenfalls touristisch genutzt werden können, sind in Kapitel 5 erläutert. Aus diesem Grund soll der Fokus in diesem Abschnitt auf den bisher noch nicht genannten Angeboten liegen bzw. mögliche Entwicklungspotenziale aufzeigen.

Harkortsee

Die Stadt Wetter (Ruhr) grenzt an den südlichen Teil des Harkortsees. Dabei handelt es sich um einen künstlich aufgestauten Flussabschnitt der Ruhr. Die Nutzung des Harkortsees ist für Schwimmer verboten, auch der Wassersport wird durch die Wasserpflanze Elodea behindert, die sich massenhaft in der Ruhr und den zugehörigen Ruhrstauseen entwickelt. Grund für diese Entwicklung ist das inzwischen saubere Wasser, sodass die Sonnenstrahlen bis auf den Seegrund dringen und dadurch das Wachstum fördern. Seit dem Jahr 2016 stellt der Ruhrverband den am Harkortsee ansässigen Vereinen ein Mähboot zur Verfügung, um begrenzte Seeflächen für den Wassersport nutzen zu können. Ferner führt der Ruhrverband im Rahmen des vom NRW-Umweltministerium geförderten Forschungsvorhabens „Elodea II“ bis Ende 2021 praktische Maßnahmen durch, die nachhaltig gegen das Elodea-Wachstum helfen sollen. Sollten sich diese Maßnahmen als wirksam erweisen, könnten Angebote wie Tretbootfahren oder Stand-up-Paddeln sowie ein Schwimmbereich den See sowohl für Bürger*innen wie für Tourist*innen erlebbar machen.

Radtourismus

Eine Ladestation für E-Bikes am Bahnhof und eine solarbetriebene Fahrradpumpe am Seeplatz des Harkortsees sind besondere Serviceleistungen der Stadt für Radfahrende. Dennoch sind noch nicht viele An-

gebote, die sich direkt an die Zielgruppe des Radtourismus richten, in der Stadt Wetter zu finden. Auch wird die Stadt Wetter (Ruhr) in einer Gästebefragung zum zehnjährigen Bestehen des RuhrtalRadwegs nicht unter den beliebtesten zehn Übernachtungsorten genannt. Dabei empfiehlt es sich, Radtourist*innen, die grundsätzlich als eine sehr ausgabenbereite Gruppe gelten, für einen längeren Aufenthalt an die Stadt zu binden. Dies kann z. B. in der Zusammenstellung von Rad-Arrangements geschehen, die eine bestimmte Anzahl von Übernachtungen mit besonderen Extras verbinden. Beispielhaft können hier eine Stadtführung für radfreie Tage genannt werden, die Verknüpfung mit einer kulturellen Veranstaltung am Abend oder ein Besuch im Henriette-Davidis-Museum.

Wandertourismus

Neben dem Radtourismus ist der Wandertourismus ein wichtiges Standbein von Freizeit und Tourismus in Wetter (Ruhr). Attraktive Wanderwege unterschiedlicher Länge und zu verschiedenen Themen (z. B. Drei-Dörfer-Wege, Bergbau-Rundwege) sind gestaltet und per Flyer oder Download verfügbar (Stand 2008). Ein barrierefreier Wanderweg, zertifiziert nach „Reisen für Alle“, könnte das Portfolio der Stadt in diesem Bereich sinnvoll ergänzen. Auch bei der Zielgruppe der Wanderer kann es gelingen, durch geeignete Arrangements aus Tagesgästen Übernachtungsgäste werden zu lassen. Als Marketingmaßnahme sind beispielsweise geführte Wanderungen oder die Bereitstellung eines Picknick-Pakets durch den Übernachtungsbetrieb vorstellbar.

Die Stadt Wetter (Ruhr) gehört mit ihrem Stadtteil Esborn der Region „Ennepe.Zukunft.Ruhr“ an. Im Rahmen des Förderprogramms VITAL.NRW werden verschiedene Projekte gefördert, darunter Schutzhütten für Wanderer, Insektenhotels, Erklärungstafeln sowie ein neuer Wanderparkplatz.



11.7 Bürger*innenmeinung



„Die Bekämpfung der Elodea sollte oberste Priorität haben, da mit dem See große touristische Potenziale bestehen. Zudem sollte das Freizeitangebot am See verbessert werden.“

„Vielleicht könnte man die Burgen besser an den Ruhrtalradweg anbinden.“

„Die Ruhr sollte besser zugänglich gemacht werden, damit man diesen tollen Freiraum besser nutzen kann!“

„Das Wandern in Wetter (Ruhr) könnte man durch neue Aussichtspunkte in der Landschaft und bessere Beschilderungen verbessern.“

„Mit einem Wohnmobilstellplatz am Harkortsee könnte man weitere touristische Potenziale nutzen.“

„Wir brauchen eine Gaststätte oder sogar Übernachtungsmöglichkeiten am Ruhrtalradweg, um die Potenziale des Radwegs besser zu nutzen.“

11.8 Fazit und Handlungserfordernisse

Die Stadt Wetter betreibt intensive interkommunale und regionale Kooperation, wie sie für ein Mittelzentrum in dieser geographischen Lage notwendig ist. Die Größe der Stadt und die vergleichbare Lage mit anderen Städten an der Ruhr (Flusstal, Berge, touristische Attraktionen mittlerer Bekanntheit und Reichweite etc.) machen eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung der Qualitäten essentiell.

In den tourismusrelevanten Konzepten werden viele Qualitäten der Stadt Wetter (Ruhr) aufgegriffen, die Berg- und Tallagen, weite Ausblicke, See und Fluss, Burgruinen etc. Sie sollen über neue Wegeverbindungen erschlossen werden oder sind teilweise Bestandteil der Umbaumaßnahme Innenstadt Alt-Wetter (z. B. Entwicklung der Burgruine mit Freiheit).

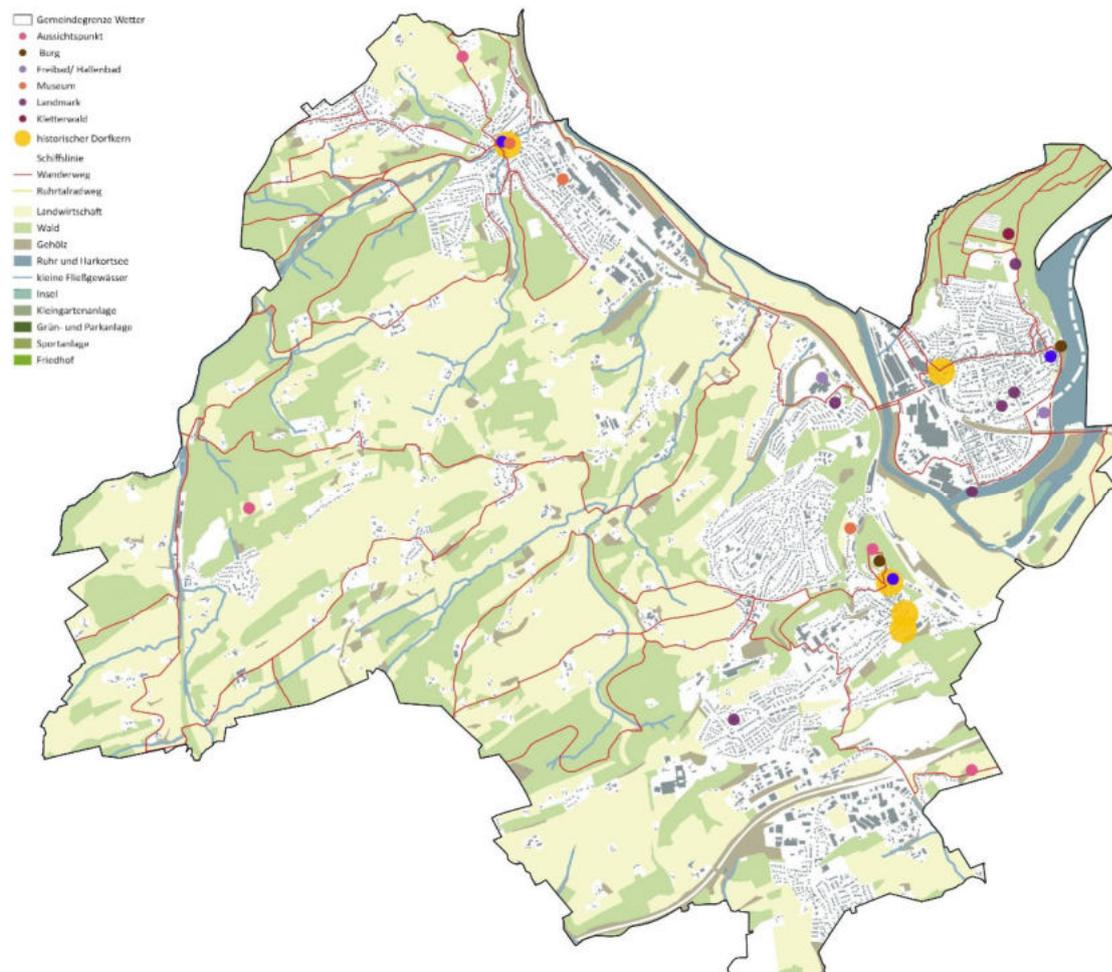
Die im Konzept Flusslandschaft angedachte umfassende Verknüpfung der Ruhrfenster Freiheit und Wasserwerk Volmarstein sollte unbedingt umgesetzt werden, um die angestrebten, wechselseitig positiven Impulse von Ruhrbändern und Ruhrfenstern zu verwirklichen.

Sowohl Übernachtungsangebote wie gastronomische Angebote sind in der Stadt Wetter (Ruhr) vorhanden, aber insbesondere die Hotelangebote entsprechen nicht in allen Punkten den heute gewünschten Standards. Es gibt vielfältige touristische Angebote, da sowohl der Naturraum der Stadt sehr ansprechend ist als auch die kulturellen Angebote von Interesse sind. Das Potenzial, das sich aus der direkten Lage am RuhrtalRadweg ergibt, der nach der ADFC-Radreiseanalyse 2020 erneut bei der Beliebtheit deutschlandweit auf dem 2. Rang liegt, wird noch nicht vollständig genutzt. Dass der Harkortsee durch die Wasserpflanze Elodea besiedelt ist, erschwert sämtliche Wassersport-Aktivitäten.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Handlungserfordernisse:

- Verbindungswege zwischen bestehenden und neuen Attraktionen ausbauen, gute Vernetzung für Fahrradfahrende und Fußgänger*innen schaffen
- Förderung eines sanften Tourismus mit alternativen Mobilitätsformen
- Attraktives Hotelangebot in Alt-Wetter als Zentralort inklusive Tagungsräume für die örtliche Wirtschaft
- Bessere Verknüpfung der vorhandenen gastronomischen Betriebe auf den relevanten Tourismus-Seiten im Internet, die von möglichen Gästen zur Reiseplanung genutzt werden
- Verstärkte Bekämpfung der Wasserpflanze E-Iodea, um den Harkortsee für Wassersport nutzbar zu machen
- Ausbau des Services für Radtourist*innen durch z. B. Rad-Arrangements, um diese länger in der Stadt zu halten
- Entwicklung eines barrierefreien Wanderwegs
- Update der Wanderkarten

Abbildung 49: Touristische Anziehungspunkte in Wetter (Ruhr)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der DTK: Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0



Zwölftes Kapitel

Zusammenfassende Betrachtung der Analyseergebnisse



12 Zusammenfassende Betrachtung der Analyseergebnisse

Aus der Analyse der verschiedenen Handlungsfelder sowie den Ergebnissen der diversen Beteiligungsformen wie Verwaltungsworkshop, Lenkungskreissitzungen, Fachforen und Online-Beteiligung ergeben sich die folgenden wesentlichen Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Stadt (Wetter) bis zum Jahr 2035.

Stadtstruktur und Stadtbild

Die Zusammenlegung der ehemals selbstständigen Städte Esborn, Volmarstein, Wengern und Wetter zur Stadt Wetter (Ruhr) lässt sich nach wie vor an ihrer sehr heterogenen, polyzentrischen Siedlungsstruktur ablesen. Versorgungsbereiche befinden sich in Alt-Wetter sowie in Volmarstein, Grundschtötel und Wengern. Alt-Wetter stellt den zentralen Standort für Gastronomie, Dienstleistungen, soziale und kulturelle Einrichtungen, den Bahnhof sowie für Gewerbe dar. Auch viele Landmarken und besondere Gebäude sind in Alt-Wetter verortet. In Alt-Wetter zeigen sich jedoch ein deutlicher Renovierungsstau und Trading-down-Tendenzen.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept setzt erste positive Impulse in Alt-Wetter. Auch Volmarstein besitzt neu gestaltete Plätze und Straßenräume. In den Ortsteilen Wengern und Grundschtötel dagegen fehlt es an Treffpunkten mit Verweilqualitäten an zentralen Orten, die zum einen die Identität der Stadtteile und das kleinstädtische Flair stärken könnten und zum anderen den Einzelhandel und die Gastronomie stabilisieren würden. Die starke Belastung durch den motorisierten Verkehr dominiert häufig die zentralen Straßenräume, an denen sich auch Einzelhandel, Gastronomie und Mobilitätsangebote befinden – Orte, an denen die Menschen aus den Stadtteilen zusammenkommen.

Arbeiten und Wohnen

Demografisch und arbeitsmarktspezifisch profitiert die Stadt Wetter (Ruhr) von der kurzen Distanz zu den Ruhrgebietsstädten Dortmund und Bochum. Aufgrund des attraktiven Arbeitsmarktangebots pendeln mehr Menschen nach Wetter (Ruhr) ein als aus. Zudem gibt es viele Faktoren, die Wetter (Ruhr) in der Region als Wohnstandort qualifizieren. Hier sind insbesondere die Angebote an sozialer Infrastruktur, die dezentralen Einkaufsmöglichkeiten, die Verkehrsanbindung und die allgemeine Lebensqualität im Hinblick auf Sport, Kultur und weitere Freizeitangebote als wichtige Aspekte aufzuführen.

Die Wohnungsmarktanalyse für die Stadt Wetter (Ruhr) zeigt jedoch, dass der Wohnungsbestand als alt eingestuft werden kann. Insgesamt drei Viertel aller Wohneinheiten wurden in den Jahren vor 1978 errichtet. Die niedrige Anzahl an Baufertigstellungen in den letzten Jahren trägt kaum zu einer Verjüngung des Bestands bei. Das bedeutet, dass die angeführten Potenziale der Stadt Wetter (Ruhr) derzeit aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Wohnbauflächen bzw. des nicht adäquaten Wohnungsangebots nicht vollständig genutzt werden können, was zu einem Bevölkerungsrückgang führt. Für die Stadt Wetter (Ruhr) wird es in den kommenden Jahren eine wesentliche Aufgabe sein, bezahlbaren Wohnraum in quantitativ ausreichender und qualitativ ansprechender Weise auf allen relevanten Teilmärkten und für unterschiedliche Nachfragegruppen zur Verfügung zu stellen.

Mobilität

Das Auto ist in der Stadt Wetter (Ruhr) das meist genutzte Verkehrsmittel, rund 70 % aller Wege werden mit dem Pkw zurückgelegt. Dies bewirkt auf den Bundesstraßen B 226 und B 234, die durch die Ortsteile verlaufen, hohe Lärm- und Abgasbelastungen. Die Bundesstraßen werden auch von zahlreichen Durchgangsverkehren genutzt. Eine Autobahnverbindung zur A 1 besteht nur in Volmarstein, weshalb vor allem hier der Zufahrtsverkehr sehr hoch ist.

Der ÖPNV ist in Wetter (Ruhr) durch den Bahnhof, der die Stadt mit dem regionalen Schienenverkehr vernetzt, und etliche Busverbindungen gut ausgebaut. Besonders hervorzuheben ist der Bürgerbus, der ehrenamtlich betrieben wird und gebührenfrei genutzt werden kann. Zusätzlich fährt in Wetter (Ruhr) ein Anruf-Sammeltaxi. Dennoch besteht Bedarf nach einer höher frequentierten Taktung, um auch abends, am Wochenende sowie an Feiertagen eine bedarfsgerechte Nutzung gewährleisten zu können. Eine der dringlichsten Problemlagen in Wetter sind die durch Vandalismus in Mitleidenschaft gezogenen, stark sanierungsbedürftigen Bushaltestellen, die zudem nicht barrierefrei sind.

Die Nahmobilität in Wetter (Ruhr) wird derzeit an vielen Stellen als unattraktiv, beschwerlich und teilweise auch gefährlich bezeichnet. Abgesehen von dem ausgebauten Ruhrtal-Radweg verfügt Wetter (Ruhr) nur über wenige gut nutzbare Radwege, die die Stadtteile miteinander vernetzen. An großen Verkehrsachsen ist oftmals kein Radweg vorhanden, sodass es zwischen Autofahrer*innen und Radfahrer*innen zu Nutzungskonflikten kommt. Insgesamt bedarf es daher einer zeitgemäßen Neuordnung der Straßenräume, die alle Mobilitätsformen gleichermaßen berücksichtigt, und einem konsequenten Ausbau des Alltagsradwegenetzes.

Grünflächen, Naherholung und Tourismus

Die Stadt Wetter (Ruhr) zeichnet sich landschaftsräumlich insbesondere durch die bewaldeten Berg- und Hügellandschaften aus, sodass die Stadt durch einen hohen Grün- und Freiflächenanteil gekennzeichnet ist. Die bewegte Topographie mit tiefen Tälern und weiten Ausblicken zieht sich durch das gesamte Stadtbild. Außerhalb der Siedlungsgebiete dominieren offene Landschaften mit Grünland, Ackerflächen, Wald- und Forstflächen das Bild. Auch der hohe Anteil an Gewässern in der Stadt ist positiv. Die Landschaft bietet somit sogenannte weiche Standortfaktoren, deren Potenzial zukünftig stärker in den Fokus der Entwicklungen rücken sollte. Die Stadt

Wetter (Ruhr) betreibt daher seit einigen Jahren eine intensive interkommunale und regionale Kooperation, um die touristischen und freizeitbezogenen Qualitäten der Stadt Wetter (Ruhr) aufzugreifen und zu entwickeln.

Jedoch stellt die Topographie in und um Wetter (Ruhr) auch eine Herausforderung dar, da sie zu einer Trennung der Siedlungsräume und Attraktionen beiträgt sowie eine Erschließung mit alternativen Mobilitätsformen und eine Barrierefreiheit im Stadtraum erschwert. Hier sind ggf. neuartige Lösungen vonnöten.

Das Potenzial durch die direkte Lage am Ruhrtal-Radweg, der nach der ADFC-Radreiseanalyse 2020 erneut bei der Beliebtheit deutschlandweit auf dem 2. Rang liegt, wird noch nicht vollständig genutzt. Sowohl Übernachtungsangebote wie gastronomische Angebote sind in der Stadt Wetter (Ruhr) vorhanden, aber insbesondere die Hotelangebote entsprechen nicht den heute gewünschten Standards.

Bestehende Parkanlagen mit Spielplätzen in der Stadt Wetter sollten überprüft, qualifiziert und ggf. neu geordnet werden. Viele der vorhandenen Spielplätze wurden als überaltert und sanierungsdürftig eingestuft. Auch die gewerblich geprägten Bereiche entlang der Ruhr und dem Harkortsee sollten begrünt werden. Durch die Nähe des Gewerbes zu den Wasserflächen fehlen Retentions- und Entwicklungsfächen. Die Wassersportaktivitäten auf dem Harkortsee sind zudem stark eingeschränkt, da diese durch das starke Wachstum der Wasserpflanze Elo-dea nahezu unmöglich gemacht werden.

Klima und Umwelt

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2019 besteht eine wichtige inhaltliche Grundlage für den Klima- und Umweltschutz in Wetter (Ruhr). Aufgrund ausreichender Frischluftschneisen und einem hohen Maß an Begrünung besteht eine



hohe Resilienz gegenüber Hitzeereignissen. Trotzdem wurde im Rahmen der Online-Beteiligung ein hoher Bedarf an weiteren Grünflächen und Entsiegelungen von den Bürger*innen kommuniziert. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Wetter (Ruhr) vulnerabel gegenüber Hochwasserereignissen infolge von Starkregen ist, weshalb diesbezüglich Maßnahmen zu treffen sind.

Gegenwärtig wird nur ein vergleichsweise geringer Anteil des Energiebedarfs durch regenerative Energien gedeckt. Aufgrund fehlender Potenziale durch weitere Windkraftanlagen sowie Wasserkraftwerke sind weitere Photovoltaik-Anlagen vorzusehen. Auf der ca. 25 ha großen Fläche der ehemaligen Deponie Enerke, die sich optimal für die Gewinnung von Solarenergie eignet, sollte demnach zügig ein Solarpark umgesetzt werden.

Soziale Infrastruktur

Die Bildungsinfrastruktur mit vielen Kitas sowie allen Schultypen ist eine große Stärke der Stadt Wetter (Ruhr). In jedem der vier bzw. fünf Stadtteile befinden sich zahlreiche Kitas und Schulen. Es fehlt jedoch an OGS-Plätzen in Wetter. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden, um die familienfreundliche Ausrichtung der Stadt zu stärken.

Über Kindertagesstätten und Schulen hinaus gibt es zahlreiche und umfangreiche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Wetter (Ruhr). Auch für Senior*innen bestehen diverse Angebote. Als Schwäche ist jedoch anzusehen, dass nicht in allen Stadtteilen soziale Treffpunkte für erwachsene Bürger*innen und Jugendliche vorhanden sind. Hier soll im Rahmen der Stadtteilwerkstätten geprüft werden, ob Bedarf für weitere Treffpunkte besteht.



Dreizehntes Kapitel

Entwicklungsziele und Handlungsfelder



13 Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Das Leitbild für die Stadt Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 und die Entwicklungsziele, die zur Realisierung dieses Leitbilds beitragen sollen, wurden in Abstimmung mit der Stadt Wetter (Ruhr) kontinuierlich weiterentwickelt. Grundlage bilden die Analyse und die Diskussionen in allen Beteiligungsschritten (Verwaltungsklausur, Online-Beteiligung, Lenkungskreis, Fachforen).

13.1 Leitbild

Das Leitbild gliedert sich in eine übergeordnete Aussage, auf die Kernaussagen zu einzelnen Themen folgen, sowie eine abschließende Aussage, die die besondere Stärke der Stadt Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 zusammenfasst:

„Wetter (Ruhr) 2035: Vielfältig wohnen und arbeiten in einer einzigartigen Kombination von kleinstädtischem Flair und Natur am Rand der Metropole Ruhr!“

In Wetter (Ruhr) kommen Jung und Alt zusammen – Wohnraum für alle Zielgruppen und eine wohnortnahe oder mobile Versorgung zeichnen die klimafreundliche „Stadt der kurzen Wege“ aus. Offenheit für alle Menschen ist ein Kennzeichen der Stadt Wetter (Ruhr). Generationsübergreifende, inklusive und multifunktionale Lebensräume sowie kulturelle Angebote laden sowohl Bewohner*innen als auch Gäste zum Verweilen ein und stärken die Identität der Stadt(teile).

Die Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und orientiert sich an den Zielen einer sozialen Stadt. Wetter (Ruhr) bietet eine vernetzte und nachhaltige Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer*innen. Die Stadtteile sind über unterschiedliche Mobilitätsformen miteinander verbunden, sodass sowohl die Menschen in Wetter (Ruhr) als auch Tourist*innen klimafreundlich unterwegs sein können. „Wetter (Ruhr): mobil und vernetzt – nach innen und außen“.

Der auf einer erfolgreichen Historie gründende Wirtschaftsstandort Wetter (Ruhr) baut auf seine Stärken. Er reagiert innovativ auf neue Entwicklungen und fördert zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Die Tourismusangebote sind nachhaltig und mit den Angeboten in den Nachbarstädten zu einer vielfältigen Tourismusregion vernetzt.

13.2 Überblick zu den Handlungsfeldern

Grundsätzlich zeichnet sich die Stadt Wetter (Ruhr) durch ihre gute Lage am Rande des Ruhrgebiets aus. Ihre besondere naturräumliche Umgebung und der hohe Grün- und Freiflächenanteil, ihre regionale Verkehrsanbindung sowie die gute Bildungsinfrastruktur qualifizieren die Stadt als attraktiven Wohnstandort. Auch die Ergebnisse der Online-Befragung zeichnen eine sehr positive Wahrnehmung der Stadt in Bezug auf die Lage in der Region, den Kleinstadtcharakter sowie die umliegende Natur und Landschaft mit vielen Freizeitmöglichkeiten und Naherholungspotenzialen. Die angeführten Potenziale der Stadt Wetter (Ruhr) können aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Wohnneubauf Flächen oder des nicht adäquaten Wohnungsangebots nicht vollständig genutzt werden, sodass es zu einer Abwanderung von Teilen der Bevölkerung kommt. Somit kristallisiert sich der fortschreitende Bevölkerungsrückgang als die größte Problemstellung in Wetter (Ruhr) heraus.

Handlungserfordernisse lassen sich auf Grundlage der Analyseergebnisse in allen Teilbereichen formulieren, wobei die Aspekte Mobilität und Verkehr, (altersgerechtes) Wohnen, Wirtschaft und Handel sowie Tourismus einen besonderen Stellenwert einnehmen. Umwelt- und klimarelevante Aspekte sollten dabei stets Berücksichtigung finden. Das Handlungsfeld Klimaschutz und Klimaanpassung wird von den Teilnehmenden der Online-Befragung nach dem Handlungsfeld Mobilität als zweitwichtigster Bereich hervorgehoben.

Um das Leitbild für die Stadt Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 erreichen zu können, werden Entwicklungsziele formuliert, welche die festgestellten Herausforderungen der Stadt lösungsorientiert bearbeiten. Sie werden folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- A: Wohnen für alle Generationen
- B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen
- C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten
- D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt
- E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
- F: Planung und Umsetzung organisieren

Auf Grundlage der Entwicklungsziele in den einzelnen Handlungsfeldern werden zu einem späteren Zeitpunkt im Projekt (Baustein B) konkrete Maßnahmen definiert, deren Umsetzung der Zielerreichung dienen soll.

13.3 Handlungsfeld A: Wohnen für alle Generationen

Die Stadt Wetter (Ruhr) soll auch zukünftig als Wohnstandort attraktiv für unterschiedliche Bevölkerungs- und Altersgruppen bleiben, denn der demographische Wandel hat mit der Herausforderung „weniger, älter, bunter“ enormen Einfluss auf die Anforderungen an den Wohnungsmarkt. Das bedeutet, den jeweiligen Gruppen soll in jedem Lebensabschnitt angemessener, infrastrukturell gut eingebundener und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen. Insbesondere die Bereitstellung von barrierefreiem Wohnraum soll in den Fokus der Entwicklung rücken. Doch auch die Förderung von Wohnraum für Ein-Personen-Haushalte, junge Erwachsene und Familien muss berücksichtigt werden, vor allem auch im Hinblick auf finanziell begrenzte Mittel (Stärkung des geförderten Wohnungsbaus). Die Einführung eines aktiven Wohnbaulandmanagements kann als geeignetes Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsziele dienen. Auch die Erprobung neuer nachhaltiger

Wohnprojekte, wie beispielsweise der „Wohnungstausch“, Mehrgenerationenhäuser oder Tiny-House-Siedlungen könnten zukünftig Strategien darstellen, die der Bewältigung der Herausforderungen der Diversifizierung dienen.

Die enge Verbindung von kleinstädtischer Urbanität und Natur in Wetter (Ruhr) soll in den Fokus künftiger Entwicklungen gestellt werden. Das bedeutet, bauliche Entwicklungen müssen in Einklang mit der Bewahrung der vorhandenen Freiraumqualitäten stehen. Die Bevorzugung der Innenentwicklung vor Außenentwicklung schützt die Qualität der Freiräume in Wetter (Ruhr). Innenentwicklungspotenziale können durch Baulückenschließung, Nachverdichtungen und Aufstockung genutzt werden. Eingriffe in den Außenbereich und somit in die bestehende Landschaft stellen eine Ausnahme dar, wenn die zur Verfügung stehenden Flächen im Innenbereich den Bedarf nicht decken können. Die Ausweisung von Bauland im Außenbereich erfolgt unter strengen ökologischen Gesichtspunkten und nur auf geprüften, bedarfsgerechten Potenzialflächen.

Entwicklungsziele

- Vielfältige, bedarfsgerechte und bezahlbare Wohnangebote für den gesamten Lebenszyklus
- Stabilisierung der Wohnbevölkerung, um die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen zu stützen
- Nachhaltige Neubaufächenentwicklung für quantitativ ausreichende und qualitativ ansprechende Wohnangebote
- Stärkung des geförderten Wohnungsbaus
- Vorrangige Nutzung innerstädtischer Stadtentwicklungspotenziale und Schaffung von barrierefreiem Wohnraum in zentralen Lagen
- Steigerung der Energieeffizienz über nachhaltiges Bauen und Verringerung der CO₂-Emissionen



13.4 Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen

Eine Schwerpunktaufgabe für Wetter (Ruhr) ist die stadtverträgliche und nachhaltige Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Im Fokus steht dabei der Ausbau eines zusammenhängenden, alltags- und freizeittauglichen Fuß- und Radwegnetzes sowie eine Verbesserung des ÖPNVs, die zum einen die Verbindung zwischen den einzelnen Stadtteilen stärken sowie die angestrebte Verkehrswende fördern sollen. Im Bereich ÖPNV soll eine höher frequentierte Taktung erreicht werden, um auch abends, am Wochenende sowie an Feiertagen eine bedarfsgerechte Nutzung gewährleisten zu können. Auch die Aufwertung der Bushaltestellen steht im Fokus. Um die angestrebte Verkehrswende zu unterstützen, sollten zudem Sharing-Modelle für Fahrräder, E-Bikes und Lastenfahrräder in Wetter (Ruhr) angeboten werden. Zudem soll das Potenzial von E-Mobilität Berücksichtigung in der Stadtgestaltung finden (E-Ladesäulen). Auch eine Umstrukturierung des Parkplatzangebots, insbesondere vor wichtigen Nahversorgern und an den Freizeit- und Naherholungsspots, ist erforderlich. Die Umsetzbarkeit von Carsharing-Modellen sollte überprüft werden.

Entwicklungsziele

- Förderung der zukunftsorientierte Mobilitätswende durch attraktive, vielfältige Angebote
- Gute Verknüpfung und intelligente Vernetzung von Mobilitätsangeboten
- Raum und Sicherheit für klimafreundliche und klimaneutrale Mobilitätsformen
- Stärkung des Radverkehrs durch ein engmaschiges Radwegenetz
- Weiterqualifizierung des Ruhrtal-Radwegs und der Ruhrtal-8

13.5 Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten

Die vielfältigen Landschaften der Stadt Wetter (Ruhr) bilden ihre herausragende Qualität. Sie sind für Bewohner*innen und Tourist*innen gleichermaßen attraktiv. Dort, wo es erforderlich ist, sollten die Naherholungsgebiete in ihrer Aufenthaltsqualität optimiert werden. Wichtig ist dabei, dass die Vielfalt der Landschaftsräume bewahrt und ggf. weiter herausgearbeitet wird (Ruhrtal, Harkortsee, steile Bergänge, Wiesenlandschaften, Wald etc.). Diese unterschiedlichen Räume sollten gut miteinander vernetzt werden. Der Harkortsee bietet außerdem wesentlich mehr Potenziale für eine naturnahe Freizeit- und Tourismusnutzung. Dazu sollte zusammen mit dem Ruhrverband die Bekämpfung der Wasserpflanze Elodea intensiviert werden, um beispielsweise einen Bootsverleih und einen Schwimmbereich aufbauen zu können.

Ein weiteres Entwicklungsziel ist die Erschließung neuer Wander- und Fahrradwege. Eine einheitliche Beschilderung sowie Sitzmöglichkeiten entlang der Wege sind dafür unabdingbar. Auch der Ausbau des Services für Radtourist*innen und die Überarbeitung der Wanderkarte sind erforderlich. Zur Stärkung des Tourismusstandorts besteht zudem das Erfordernis, attraktive Übernachtungs-, Hotel- und Gastronomieangebote zu schaffen. Die Weiterentwicklung des Tourismus sollte in Richtung sanfter, nachhaltiger Tourismus gesteuert werden. Dazu gehört, dass die Anreise der Tourist*innen auch ohne Auto möglich sein und dies gefördert werden soll (z. B. mit Shuttle-Services).

Angesichts des Klimawandels sollte mit den endlichen Ressourcen nachhaltig, verantwortungsbewusst und wirtschaftlich umgegangen werden. Um Wetter (Ruhr) optimal an die Klimabedingungen der Zukunft anzupassen sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, sollte das Thema in alle Handlungsbereiche integriert werden. Dies betrifft vor allem die Bereiche Mobilität, Bauen und Flächenin-

spruchnahme. Es sollte angestrebt werden, dass ungenutzte Flächen entsiegelt und begrünt werden. Zudem sollen bereits bestehende Grün- und Freiflächen nachhaltig und klimaresilient gestaltet werden, denn diese sind wichtige Versickerungszonen. Auch die Dach-, Fassaden- und Hinterhofbegrünung sowie die Durchgrünung des Stadtraums sind wichtige Entwicklungsziele. Durch in den Stadtraum integrierte Wasserelemente können Kühleffekte zu einem besseren Stadtklima beitragen. Ziel aller Entwicklungsziele ist dabei die Verbesserung der lokalen stadtklimatischen Situation. Ein wichtiger Leitgedanke ist zudem, das Thema Klimaschutz als Bildungsauftrag an die Bevölkerung heranzutragen.

Entwicklungsziele

- Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung
- Bewahrung der vielfältigen Landschaftsräume
- Qualifizierung und Vernetzung der Landschaften für Naherholung und nachhaltigen Tourismus
- Entwicklung der Potenziale im Mittleren Ruhrtal und am Harkortsee
- Förderung der überregionale Strahlkraft mittels Stadtmarketing und Attraktivierung touristischer Landmarken

13.6 Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt

Öffentliche Räume in den Stadtteilen, die zu Orten des Verweilens und der Identität weiterentwickelt werden, machen die Versorgung in der eigenen Stadt attraktiver und unterstützen so den Einzelhandel und die Gastronomie. Sie dienen der Schaffung und Stärkung der kleinstädtischen Atmosphäre bzw. kleinstädtischen Urbanität, die im Leitbild für Wetter (Ruhr) 2035 wesentlich ist.

Zentral für dieses Handlungsfeld ist die Verbindung der Qualität der öffentlichen Räume mit der Attraktivität des Einzelhandels und der Gastronomie. Die Versorgungsstruktur soll in allen Stadtteilen gesichert und qualifiziert werden. Wenn bisherige Konzepte nicht erfolgversprechend sind, dann sollten neue Versorgungskonzepte getestet werden, zum Beispiel mobile Angebote.

Die Maßnahmen im öffentlichen Raum können die Aufwertung und Instandsetzung von kleinen Plätzen innerhalb der Stadtteile durch Begrünung und Sitzgelegenheiten beinhalten, die Schaffung von Treffpunkten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Bewegungs- und Sportmöglichkeiten und die Erzeugung von Sicherheit im öffentlichen Raum durch entsprechende Beleuchtung.

Im Jahr 2035 soll das innovative und nachhaltige Wirtschaften und Arbeiten in Wetter (Ruhr) durch leistungsstarke Unterstützungsstrukturen gefördert und realisiert werden. Die Kooperation z. B. mit Universitäten des Ruhrgebiets kann hier für frische Impulse sorgen.

Gewerbegebiete in landschaftlich-städtebaulich wertvollen Lagen, die nicht mehr voll ausgelastet bzw. untergenutzt sind, sollen mit Zusatzfunktionen für Stadtbild, Grün und Erholung versehen werden. Das heißt, dass sie baulich-räumlich aufgewertet und intensiv begrünt werden oder Zugangsmöglichkeiten zu neu geschaffenen Naherholungsbereichen gewähren sollen (z. B. Zugang Wasserwerk Volmarstein durch Gewerbesiedlung entlang der Bahnlinie und der Bundesstraße B 226).



Entwicklungsziele

- Sicherung und Qualifizierung der Versorgungsstruktur in allen Stadtteilen
- Qualifizierung öffentlicher Räume in den Stadtteilen zu Orten des Verweilens und der Identität
- Förderung des innovativen und nachhaltigen Wirtschaftens und Arbeitens
- Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung
- Attraktivierung der Stadteingangssituationen und älterer Gewerbegebiete in landschaftlich-städtebaulich wertvollen Lagen (z. B. Alt-Wetter, Volmarstein entlang der B 226)
- Digitalisierung vorantreiben
- Intensivierung des Stadtmarketings und Schärfung des städtischen Profils

13.7 Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken

Die vorhandenen Traditionen und Werte der einzelnen Stadtteile sollen gefördert, gleichzeitig aber auch das Bewusstsein für den gesamtstädtischen Zusammenhalt gestärkt werden, da viele Entwicklungsaufgaben in Wetter (Ruhr) nur gemeinsam angegangen werden können. Kulturelle Veranstaltungen, Familien-Aktionen, Events wie ein Straßentrödelmarkt sowie die Schaffung und Stärkung von Vereinsstrukturen können dafür wichtige Handlungsmaßnahmen sein.

Des Weiteren ist es wichtig, dass alle Stadtteile gleichermaßen attraktiv gestaltete öffentliche Räume erhalten. Die entsprechenden Maßnahmen beziehen sich auf einen städtebaulich-gestalterischen Steuerungsansatz. Das Entwicklungsziel ist dabei, eine hohe Aufenthaltsqualität innerhalb der Stadtteile zu schaffen, die im besten Fall positive Effekte auf die Nachbarschaften hat, das Miteinander stärkt und identitätsstiftend wirkt. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Treffpunkten für weniger mobile Teilgruppen wie Jugendliche und Senior*innen in allen Stadtteilen.

Wetter (Ruhr) wird auch weiterhin an der Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit arbeiten. Der Fokus liegt hierbei auf barrierefreien Freiräumen und der Förderung barrierefreien, bezahlbaren Wohnens.

Die Stadtverwaltung unterstützt bürgerschaftliches Engagement und ist sich dabei ihrer Verantwortung zur Förderung des sozialen Miteinanders bewusst. Durch eine stärkere Einbeziehung der Bürgerschaft werden die Identifikation der Einwohner*innen mit der Stadt und der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Stadtteilen gestärkt. Auch soziale Netzwerke können geschaffen und unterstützt werden, wie beispielsweise durch Patenprogramme oder bürgerschaftliche Projekte. Wetter (Ruhr) ist somit eine Stadt, die sich an den Bedürfnissen der Bürger*innen orientiert, sie mitwirken lässt und aktiv am Gestaltungsprozess beteiligt.

Entwicklungsziele

- Bürgernahe Stadt Wetter (Ruhr)
- Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr)
- Stärkung bestehender sozialer Infrastrukturen
- Erhaltung eines adäquaten Bildungssystems und der Bildungsinfrastrukturen
- Sport-, Freizeit- und Bewegungsangebote für alle Nachfragegruppen
- Identifikation mit der Gesamtstadt stärken

13.8 Handlungsfeld F: Planung und Umsetzung organisieren

Sollte die Stadt Wetter (Ruhr) sich entscheiden, dass sie auf der Basis des gesamtstädtischen integrierten Stadtentwicklungskonzepts einen Antrag auf Städtebaufördermittel stellen will, so wird in diesem letzten Handlungsfeld beschrieben, nach welchen Zielen die operative Umsetzung des ISEK gestaltet werden soll. Darunter fallen Themen wie eine zügige und effiziente Umsetzung, eine breite Bürgerbeteiligung oder die Strukturierung der Maßnahmenumsetzung in den verschiedenen Stadtteilen. In diesem Handlungsfeld werden Maßnahmen wie die Erstellung des ISEK, das Förderantragsmanagement, das Projektmanagement oder die Evaluation verortet.



Vierzehntes Kapitel

Analyse der Stadtteile

14 Analyse der Stadtteile

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die Eigenschaften der Stadt Wetter (Ruhr) als Ganzes beschrieben und Ziele für ihre Weiterentwicklung festgelegt. Dieses Kapitel widmet sich den einzelnen Stadtteilen Volmarstein, Grundschöttel (wird aufgrund seiner Eigenständigkeit als eigener Stadtteil behandelt), Alt-Wetter, Wengern und Esborn. Nach einer kurzen Beschreibung erfolgt eine Analyse, in die neben der gutachterlichen Einschätzung vor allem die Ergebnisse zweier Beteiligungsformen eingeflossen sind. Zum einen die Ergebnisse der Stadtteilwerkstätten und zum anderen die Ergebnisse der zweiten Online-Beteiligung, die auf die Stadtteile ausgerichtet war. Die Stadtteile werden nach der Größe ihrer Einwohnerzahl absteigend vorgestellt.

Am Ende jedes Kapitels werden die Handlungsbedarfe im Stadtteil dargestellt. Aus diesen stadtteilbezogenen Handlungsbedarfen werden unter Berücksichtigung des gesamtstädtischen Kontexts Maßnahmen abgeleitet und im letzten Kapitel 15 ein Maßnahmenprogramm für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) zusammengestellt.

14.1 Volmarstein

Das südöstlich von Alt-Wetter gelegene Volmarstein ist der bevölkerungsreichste Stadtteil der Stadt Wetter (Ruhr). Volmarstein setzt sich aus den Siedlungsbereichen Oberwengern, Grundschöttel, Volmarstein und Schmandbruch zusammen. Der Siedlungsbereich Grundschöttel wird in einem separaten Kapitel behandelt, da es sich um eine stadt-räumlich-funktional eigenständige Einheit handelt.

Kennzeichnend für Volmarstein ist vor allem der historische Ortskern mit Fachwerkhäusern, der sich über das Ruhrtal erhebt. Hier liegt auch die Burgruine Volmarstein, von der sich beeindruckende Ausblicke in die umgebende Landschaft ergeben. Der dörfliche Charme ist nicht nur für Besucher*innen,

z. B. der Burg Volmarstein, von Interesse, sondern auch für die Bewohner*innen des Stadtteils. Der Ortsteil Oberwengern übernimmt die Funktion als Wohn- und Schulstandort mit mehreren Sportstätten (Gymnasium, Hallenbad, Turnhalle, Sportplatz). Der Stadtteil Schmandbruch liegt durch die A1 siedlungsräumlich separat, übernimmt aber Funktionen z. B. als Schul- und Gewerbestandort.

Abbildung 50: Blick auf Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

41 der insgesamt 176 Denkmäler der Stadt Wetter (Ruhr) befinden sich im Stadtteil Volmarstein. Dabei handelt es sich zum Großteil um Fachwerkhäuser sowie teilweise um historische Wohnhäuser. Die Dorfkirche und die Ruine der im Jahr 1324 zerstörten Burg Volmarstein sowie deren Freiflächen gehören zu den bekanntesten Denkmälern des Ortes. Zudem werden der Bahnhof, ein Wasserturm, das Johanna-Helenen-Heim, zwei Hofanlagen, Grabsteinplatten und drei Kriegsdenkmäler als Denkmal gelistet.

Abbildung 51: Fachwerkensemble in Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Im Jahr 1047 wird Volmarstein historisch erstmals erwähnt. Der Name lässt sich auf die in der Nähe fließende Volme zurückführen und bedeutet „Die Höhe an der Volme“. Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts ist der Steinkohleabbau die bedeutendste wirtschaftliche Branche. Die meisten Zechen wurden zwischen den Jahren 1920 und 1926 stillgelegt.

Ab der Mitte des 18. Jahrhundert werden Maschinenbau und Schlossindustrie zunehmend relevant für die heimische Wirtschaft und sind noch heute von herausragender Bedeutung. Im Gewerbegebiet am Nielande sind die Unternehmen ABUS, Burg-Wächter und Burg angesiedelt. Diese sind auf die Herstellung von Schließanlagen und Sicherheitstechnik spezialisiert. Neben diesen Unternehmen ist die Evangelische Stiftung Volmarstein (ESV) einer der wichtigsten Arbeitgeber. Zu der Stiftung gehören eine Vielzahl von Bildungs-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die teilweise auf Inklusion und Behindertenhilfe ausgerichtet sind.

Viele Infrastruktureinrichtungen verknüpfen die Ortslagen von Volmarstein und Grundschtötel miteinander, sodass im Folgenden im Teilbereich der Infrastrukturen auf die Trennung der Ortslage Grundschtötel verzichtet wird und sich die Angaben auf den Stadtteil Volmarstein beziehen. In Volmarstein befinden sich einige Apotheken und Ärzte sowie zwei Krankenhäuser und zwei orthopädische Kliniken. Der Bildungsbereich ist durch fünf Kindergärten, die Grundschule Grundschtötel und die Gemeinschaftsgrundschule Volmarstein, das Geschwister-Scholl-Gymnasium und die Förderschule Oberlinschule sowie das Berufsbildungswerk Volmarstein gut ausgestattet.

Zahlreiche Verbände, klassische Sport- und Musikvereine, eine Pfadfinderschaft, ein Forschungsinstitut, ein Gartenverein, ein Heimatverein sowie weitere Einrichtungen bieten ein breites Spektrum an Freizeitangeboten für den Stadtteil Volmarstein. Im

Bereich der Naherholung ist das Landschaftsschutzgebiet Hensberg zu erwähnen. Mit einem Rewe-, einen Aldi- und einen CAP-Markt sowie weiteren Lebensmittel- und Einzelhändlern ist die Nahversorgung in Volmarstein gesichert (Nachtrag: der Rewe-Markt in Grundschtötel wurde im August 2023 geschlossen). Außerdem steht eine Reihe an gastronomischen Angeboten zur Verfügung.

Durch die Bundesstraße 234 ist Volmarstein infrastrukturell gut angebunden und verfügt zudem über eine Autobahnanbindung an die A 1 über die Anschlussstelle 89. Der Personenverkehr wurde am Bahnhof Volmarstein aufgegeben. Seitdem besteht der ÖPNV ausschließlich aus den von der Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr betriebenen Buslinien 553, 555, 584 und 591. Diese verkehren im gesamten Stadtteilbereich und verbinden diesen zudem mit dem Zentrum Wetters, dem Bezirk Hasslinghausen der Stadt Sprockhövel und der nächstgrößeren Stadt Hagen.

Analyse Volmarstein: Reiches historisches Erbe und landschaftliche Schönheit

- Abwechslungsreiche Topografie!
- Landschaftliche Schönheit von den steilen Hängen Volmarsteins über die Ruhraue und die Ruhr nach Alt-Wetter
- Touristische Attraktionen: Burg Volmarstein, Fachwerkhausensembles, Ausblicke in das Ruhrtal
- Burghotel – Lage mit spektakulärer Aussicht, aber Modernisierungsbedarf
- Steile Straßen von der Höhe ins Ruhrtal, z. B. Bachstraße/Heilkenstraße, Hauptstraße
- Alter Bahnhof Volmarstein: Denkmal mit Zukunft?
- Wasserwerk Volmarstein: Zukünftige Attraktion im Zusammenhang mit der IGA 2027
- Industriedenkmal Wasserturm



Traditionsträchtige Unternehmen, Gewerbegebiete und Einzelhandel

- Evangelische Stiftung Volmarstein
- Standort der Schlossindustrie seit Mitte des 18. Jahrhunderts, z. B. ABUS
- Autobahnanschluss
- Moderne Gewerbegebiete, aber auch mindergenutzte Gewerbegebiete entlang der B 226
- Ehemalige Deponie Enerke – Solarpark für Zukunftsenergie?
- Schmandbruch – Randlage
- Inhabergeführter Einzelhandel

Sozio-demografisches Stadtteilprofil

Zu beachten ist, dass bei den soziodemografischen Daten der Ortsbereich Grundschtötel inkludiert ist. Volmarstein ist der bevölkerungsreichste Stadtteil der Stadt Wetter (Ruhr), aber auch hier sind in den letzten zehn Jahren die Einwohnerzahlen leicht gesunken (minus 3,2 %). Gleichzeitig ist in diesem Betrachtungszeitraum das Durchschnittsalter der Volmarsteiner Bürger*innen um zwei Jahre auf 46,8 Jahre gestiegen, sodass aktuell über die Hälfte der Stadtteilbewohner älter als 50 Jahre ist. Bei der Betrachtung der Altersstruktur stellen demgemäß die 50- bis 64-Jährigen mit 26 % die größte Bevölkerungsgruppe, dicht gefolgt von den über 65-Jährigen mit 25 %. Jugend- und Altersquotient liegen in Volmarstein leicht über dem Durchschnitt der Stadt. Der Ausländeranteil liegt derzeit bei 7 %, also unter dem städtischen Durchschnitt von 10 %.

Tabelle 1: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Volmarstein

Kennzahlen mit 10-Jahres-Entwicklung	2013	2022
Einwohnerzahlen absolut	12.064 EW	11.677 EW
Einwohnerentwicklung in %	100 %	97 %
Durchschnittsalter	44,9 Jahre	46,8 Jahre

Altersstruktur im Jahr 2022	absolut	in %
Unter 18 Jahre	1.726 EW	15
18 bis 29 Jahre	1.342 EW	11
30 bis 49 Jahre	2.697 EW	23
50 bis 64 Jahre	3.001 EW	26
Über 65 Jahre	2.911 EW	25
Gesamt	11.677 EW	100

Kennzahlen für das Jahr 2022	Stadt Wetter	Volmarstein
Jugendquotient (Anzahl unter 18-Jährige auf 100 über 18-Jährige bis 64-Jährige)	26	27
Altersquotient (Anzahl über 65-Jährige auf 100 20- bis 64-Jährige)	42	43
Ausländeranteil	10 %	7 %

Quelle: Stadt Wetter, Berechnungen Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Wohnen

Im Ortsteil Volmarstein wird von den Teilnehmenden der Stadtteil-Werkstatt und der Online-Beteiligung die Schaffung eines größeren Angebots an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum als erforderlich angesehen, um sowohl dem Bevölkerungsverlust entgegenzuwirken als auch der demografischen Alterung gerecht werden zu können. Der Stadtteil soll dabei nicht grundsätzlich wachsen, sondern die Bautätigkeit soll im Wesentlichen dazu dienen, die vorhandene Infrastruktur durch passende Wohnangebote zu stützen. Wichtig ist den Bürger*innen dabei, dass vorhandene Grünflächen bzw. landwirtschaftliche Flächen erhalten werden und demzufolge nur eine maßvolle Erweiterung in Randlagen von Volmarstein stattfindet.

Eine stärkere Verdichtung in geeigneten Lagen sowie die Schließung von Baulücken werden als weitere geeignete Instrumente angesehen, um altersgerechtes Wohnen zu realisieren. So könnten attraktive Angebote geschaffen werden, welche die Gruppe der älteren Bevölkerung ansprechen, die dann ihre größeren Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser für junge Familien freiziehen könnten. Gerade Familien haben aktuell Probleme, geeigneten Wohnraum in Volmarstein zu finden, da die Nachfrage das Angebot auf dem Markt bei weitem übersteigt. Lösungsvorschläge der Bürger*innen waren hier neben dem Bau von kleinen, barrierefreien Wohnungen auch die Etablierung einer Wohnungstauschbörse.

Vereinzelt kommt es aber auch zu Leerständen in Volmarstein, bei denen die Stadt nach Meinung der Teilnehmenden mehr Aufklärungsarbeit leisten und die Eigentümer*innen unterstützen sollte, die Immobilien wieder auf den Markt zu bringen. Potenzial wird ferner in dem Um- und Ausbau von Altbauten sowie in einer intensiveren Nutzung der Grundstücke gesehen. Ein Gestaltungskonzept für Volmarstein, um Rahmenbedingungen für attraktives Wohnen zu sichern, fehlt.

Diese Aussagen der Bürger*innen in der Werkstatt werden durch die Online-Beteiligung unterstützt, denn 49 % der Teilnehmenden sind unzufrieden mit der Verfügbarkeit von Wohnungen und sogar 53 % mit der Verfügbarkeit von Wohnimmobilien in Volmarstein. Auf die Frage nach einer möglichen Nachverdichtung im Sinne des Schutzes der Umwelt wurde sehr ausgeglichen geantwortet. 48 % der Teilnehmer*innen sprachen sich dafür und 52 % dagegen aus.

Mobilität

Die Schwerpunkte der Anregungen zum Handlungsfeld Mobilität, die in den verschiedenen Beteiligungsformen genannt wurden, liegen im Radverkehr. Eine Ergänzung der Radwege, die alltagstauglich wie auch durchgängig sein sollten, wird in Volmarstein als wesentlich angesehen wie auch Radschnellwege in angrenzende Stadtteile oder Kommunen.

Die Harkortsche Kohlenbahn könnte als Trassenradweg ertüchtigt werden, wobei die vorhandenen Trassenradwege in Richtung Wuppertal als Vorbild dienen können. Die Streckenführung für einen neuen Radweg könnte zwischen Kohlenbahn und Sanatorium unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes geprüft werden, wobei sich in der Gegenrichtung eine Zusammenarbeit mit Gevelsberg anbietet. Da sich im Radverkehr das Segment E-Biking besonderer Beliebtheit erfreut, sollte auch die zugehörige Infrastruktur wie eine E-Bike-Ladestation bei weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Abbildung 52: Verkehrsteilnehmende - Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Bei der Pkw-Mobilität wird das Parken in der Dorfmitte von Volmarstein (Dorfplatz, angrenzende Straßen) als problematisch angesehen. Das neue Ärztezentrum könnte von weiteren Linien angesteuert werden (bisher 553/555 und SB 38), um die Erreichbarkeit zu verbessern.

Grünflächen, Landschaftsräume und Klima

Für den Stadtteil Volmarstein ist die Ruhraue aufgrund ihrer naturräumlichen Qualität von besonderer Bedeutung. Denn diese „Schönheit“, wie Teilnehmer*innen sie betitelten, wird bereits heute stark für die Naherholung genutzt. Aufwertungsbedarf haben hier vor allem die Wege, die durch das Gebiet führen, und die teilweise in einem schlechten Zustand sind. Angesprochen wurde auch ein Radwanderweg durch die Ruhraue, der naturverträglich angelegt werden könnte sowie eine Brücke über die Ruhr, um eine kurze Fuß- und Radverbindung von Volmarstein durch die Ruhraue nach Altwetter zu schaffen. Die Renaturierung der Ruhraue wird als Beitrag für den Klima-, Arten- und Hochwasserschutz vorgeschlagen.

Ferner wurden mehrere Orte benannt, an denen Parks eingerichtet werden könnten. Ebenso sollten kleine Grünflächen, die heute schon vorhanden sind, aufgewertet oder gepflegt werden, z. B. durch den Rückschnitt von stark wuchernden Pflanzen an einigen Aussichtspunkten. Auch der Park neben dem Rechenzentrum der Evangelischen Stiftung Volmarstein sollte nach Meinung der Teilnehmer*innen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Laut einer Teilnehmer*in bietet die Deponie Enerke eine interessante Aussicht, deren Potenzial durch die Reaktivierung eines Wegs von der Hagener Straße hoch auf die Deponie genutzt werden könnte.

Ein städtisches Gesamtkonzept für eine alternative Energienutzung könnte aufgestellt werden, das sowohl die heutige Situation analysiert als auch Potenziale für erneuerbare Energien aufzeigt.

Stadt- und öffentliche Räume

Den Mittelpunkt des Stadtteils Volmarstein bildet der identitätsstiftende Dorfplatz, dessen Gestaltung und Aufwertung für viele Teilnehmende ein wichtiger Baustein im gesamten Prozess ist. Wunsch der Bürger*innen ist, dass der Dorfplatz durch die Gestaltung zu einem Treffpunkt mit Geschäften und Gastronomie wird, der für Unternehmer*innen einen attraktiven Standort bildet. Dabei sollte in diesem Bereich Vorrang für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen bestehen und wenn möglich eine verkehrsberuhigte, barrierefreie Zone entstehen. Um den Park-Suchverkehr der Anwohner*innen in den umliegenden Straßen zu reduzieren, könnten Anwohnerparkplätze eingerichtet werden.

Abbildung 53: Dorfplatz in Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

„De hillige Pütt“, eine historische Brunnenanlage, ist ein Verweilort, eingebettet in eine kleine Grünanlage mit Bücherschrank an der Hauptstraße. Die städtische Grünfläche mit Bücherschrank wird von Bürger*innen (Heimatverein, Ehrenamtliche) gepflegt. Da der ursprünglich an dieser Stelle geplante Wasserkreislauf nicht geschaffen wurde, schlagen die Bürger*innen als Klimaanpassungsmaßnahme vor, hier einen Trinkbrunnen einzurichten. Dies könne in Koordination mit dem geplanten Trinkbrunnen auf der Burg geschehen. Außerdem solle die Legende der Quelle aufgegriffen und ansprechend über Informationstafel o. Ä. dargestellt werden.

Entlang der Hauptstraße gibt es einige leerstehende Immobilien und Ladenlokale, für die eine Belebung durch Wiederbelegung oder Umnutzung als wünschenswert angesehen wird.

Da Industriebauten in Volmarstein teilweise optisch sehr präsent sind, könnten für diese durch Bepflanzungen ein „grüner“ Sichtschutz und eine Aufwertung des Stadtbilds geschaffen werden.

Abbildung 54: Einzelhandel in Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Handel und Wirtschaft

Als Aussage aus der Stadtteilwerkstatt ist festzuhalten, dass die Nahversorgung in Volmarstein grundsätzlich sichergestellt ist (Nachtrag: Rewe-Markt im August 2023 geschlossen, CAP-Markt verbleibt), aber in der Online-Umfrage sind nur 15 % der Teilnehmenden mindestens eher zufrieden. Dieses Ergebnis erklärt sich damit, dass teilweise lange und/oder auch beschwerliche Wege zurückgelegt werden müssen. Beklagt wird ferner das Fehlen von weiteren gastronomischen Betrieben im Ortsteil. Hier wird von den Teilnehmenden ein Eiscafé oder eine Gaststätte mit Biergarten, in der beispielsweise gemeinsam Fußballspiele angesehen werden können, favorisiert.

Das Beispiel der Bio-Bäckerei Niemand in Volmarstein zeigt, dass Geschäfte mit dem Ansatz der Nachhaltigkeit im Trend liegen und auch an nicht innenstadtnahen Standorten erfolgreich sein können. Eine verbesserte Verkehrssituation im Dorfkern

könnte diese Entwicklung weiterhin positiv unterstützen. Vorgeschlagen wird von den Teilnehmenden, ein ganzheitliches Konzept für die Dorfmitte erstellen, um alle Belange wie nachhaltiges Einkaufen und klimagerechte Mobilität in einem Zusammenhang zu betrachten sowie die Möglichkeiten zur Etablierung eines Wochenmarkts zu prüfen.

In der Online-Umfrage für den Stadtteil Volmarstein schneidet das Angebot an Gesundheitsdienstleistungen erfreulich ab, denn 29 % der Teilnehmenden sind eher zufrieden bis sehr zufrieden. Auch das Angebot an Dienstleistungen stellt 21 % der teilnehmenden Volmarsteiner*innen mindestens eher zufrieden.

Soziale Infrastruktur und Stadtleben

Für ein gelungenes Stadtleben fehlen den Teilnehmenden aus Volmarstein insbesondere Orte zum Verweilen, z. B. ein Treffpunkt für Jung und Alt, der Ruhe und Beschaulichkeit vermittelt. Auch für das Gelände der Stiftung Volmarstein wird Bedarf für einen solchen Treffpunkt gesehen (innen und außen). Diese Erkenntnis aus der Stadtteilwerkstatt wird auch durch die Online-Umfrage untermauert, bei der 63 % der Teilnehmenden angaben, unzufrieden mit der Ausstattung an Orten zum Verweilen zu sein. Diese Aussage gilt für alle Altersgruppen, denn auch für Jugendliche vermissen 73 % der Teilnehmenden ein ansprechendes Angebot.

Kulturelle Veranstaltungen sollten sich nach Ansicht der Teilnehmenden nicht nur auf den Zentralort konzentrieren, sondern auch in den Stadtteilen intensiviert werden. Auf das fehlende Angebot von Kinderschwimmkursen im Schwimmbad von Volmarstein wurde mehrfach verwiesen.

Tourismus

Wichtiges Kennzeichen für den Stadtteil und damit auch für den Tourismus ist die Burg Volmarstein, die auch bei der Frage nach den Sehenswürdigkeiten,

die Volmarsteiner*innen ihren Gästen zeigen, an erster Stelle steht:

- Burgruine Volmarstein
- Blumental
- Umliegende Natur

Vorgeschlagen wird die Entwicklung einer touristischen Stadt-Wetter-App, die touristisch prägnante Orte erklärt (zum Beispiel die Burg Volmarstein) und die einzelnen Stadtteile mit ihren Sehenswürdigkeiten vorstellt.

Insbesondere bei der Burg Volmarstein wird nach Ansicht der Teilnehmenden von Stadtteilwerkstatt und Online-Umfrage das vorhandene Potenzial noch nicht genutzt. Vorgeschlagen wurde eine attraktive Gestaltung der Grünfläche an der Zufahrt zur Burg und damit Schaffung eines repräsentativen Entrees nach Volmarstein (inkl. einer wirksamen Geschwindigkeitsreduzierung an dieser Stelle). Dabei sollte auch eine bessere Beschilderung erfolgen, die z. B. auf den barrierefreien Zugang hinweist oder den Ruhrtalradfahrer*innen den Weg zum Burghotel weist. Regelmäßige Pflegearbeiten an der Ruine selbst wie auch an den Gebüsch (wuchernde Pflanzen am Burgberg zurückschneiden mit Beteiligung von Bürger*innen) könnten den Eindruck der Burg verbessern. Durch das Aufstellen von Tafeln kann über die umliegenden Aussichten informiert werden. Die Reaktivierung des sog. „Eselwegs“ war ebenfalls Gesprächsthema in der Stadtteil-Werkstatt. Viele vermissen auch ein gastronomisches Angebot oder einen Kiosk an der Burg.

Abbildung 55: Burg Volmarstein



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Neben der Burg Volmarstein erhielt auch das Burghotel besondere Beachtung. Die Teilnehmenden gaben an, dass es dort einen Investitionsstau gebe, da die Nachfolge des nicht mehr jungen Eigentümers noch nicht geklärt ist. Die Teilnehmer*innen bekräftigten aber, dass die Lage des Hotels sehr gut ist und dass im Verlauf der Corona-Pandemie der Fahrradtourismus sehr zugenommen habe. Außerdem biete die Hotelterrasse ein großes Potenzial für Veranstaltungen. Es wurde ein Open-Air Kino vorgeschlagen.

Aber nicht nur zur Aufwertung der Burg und Umgebung wurden Vorschläge gemacht, sondern auch Hinweise auf weitere touristische Möglichkeiten gegeben:

- Ausbau des Bergbaulehrpfads, z. B. Sitzbank und Infostände (zwischen Limbecker Weg und Stollenbach)
- Ausschilderung der Alten Kohlenbahn mit Info-Tafel und kleinem Gehweg über den „Bahndamm“
- Heimatmuseum in Volmarstein

Fazit und Handlungserfordernisse

Obwohl 94 % der Teilnehmenden gerne in Volmarstein leben, werden viele Aspekte kritisch gesehen. Druck besteht auf dem Wohnungsmarkt, da die Nachfrage das Angebot übersteigt und insbesondere Wohnangebote für Familien rar gesät sind.

Aufwertungsbedarf wird für die Ruhraue und die Wegeverbindungen gesehen sowie eine Öffnung bzw. Neuanlage von kleineren Grünflächen gewünscht. Der Dorfplatz als Dorfmittelpunkt könnte auf seine Funktionen hin geprüft und ggf. neu geordnet werden. Eine wichtige touristische Funktion kommt der Burg Volmarstein zu, bei der eine Umgestaltung des Zugangs bzw. der Zufahrt und weitere Verbesserungsvorschläge für eine Aufwertung sorgen können. Eine klare Unzufriedenheit zeigt sich in Volmarstein bei den Angeboten der Nahversorgung.

- Bestandsaufnahme leerstehender oder mindergenutzter Immobilien und Ansprache der Immobilieneigentümerschaft
- Naturverträgliche Aufwertung der Ruhraue inklusive Verbesserung der Wegeverbindungen (z. B. Brücke über die Ruhr)
- Prüfung, inwieweit der Park neben dem Rechenzentrum wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann
- Neuordnung des Dorfplatzes, um ihn zum Mittelpunkt werden zu lassen
- De Hillige Pütt aufwerten, z. B. durch Trinkwasserbrunnen und Infotafeln
- Aufwertung der Burg Volmarstein und des umliegenden Bereichs durch z. B. Beschilderungen, Grünpflege, verbesserte Wegeführung, Beratung des Hotelbetriebs)

14.2 Grundschöttel

Der Siedlungsbereich Grundschöttel liegt südwestlich von Alt-Wetter und ist stark von der Topographie geprägt. Der Stadtteil wurde im Jahr 1939 nach Volmarstein eingemeindet und kam dann im Jahr 1970 mit dem Stadtteil Volmarstein zur Stadt Wetter (Ruhr). In Grundschöttel wurde bis ins 19. Jahrhundert Bergbau betrieben und Steinkohle abgebaut. Die Bundesstraße B 234 verläuft direkt durch Grundschöttel. Ein energetisches Quartierskonzept für Grundschöttel und Oberwengern erarbeitet und im Frühjahr 2023 abgeschlossen.

Der Siedlungsbereich Grundschöttel besteht hauptsächlich aus Wohngebieten mit einzelnen Dienstleistungsanbietern und Einzelhandelseinrichtungen für den kurzfristigen Bedarf entlang der Grundschötteler Straße. Die in Grundschöttel vorhandenen Infrastruktureinrichtungen wurden bereits in dem Kapitel 14.1 Volmarstein aufgeführt.

Abbildung 56: Stadtteilwerkstatt Grundschöttel



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Analyse Grundschöttel

- Wohnen auf der Höhe
- Einzelhandel wandert ab
- Ausblicke nach Volmarstein und ins Ruhrtal
- Junger „Ableger“ von Volmarstein
- Bundesstraße B 234 durchquert/zerschneidet den Siedlungsbereich



- Soziale Infrastruktur in Oberwengern (Gymnasium, Hallenbad, Familienzentrum, Kunstakademie, Sportverein, Tennisplätze, Fußballplatz)
- Entwicklungsfläche für Wohnungsbau und Nahversorgung auf dem ehemaligen Demag-Gelände

Soziodemografisches Stadtteilprofil

Die Daten für den Siedlungsbereich Grundschtötel werden nicht separat ausgewiesen und sind daher in den Zahlen für den Stadtteil Volmarstein enthalten.

Wohnen

Für den Siedlungsbereich Grundschtötel wurde von den Teilnehmenden an der Stadtteilwerkstatt und der Online-Umfrage das Fehlen von bezahlbarem Wohnraum konstatiert. Verknüpft ist hiermit die Hoffnung, dass auf dem Demag-Gelände familienfreundliche und günstige, aber auch barrierefreie Wohnungen entstehen und nicht ausschließlich Einfamilienhäuser realisiert werden.

Abbildung 57: Mehrfamilienhaus in Oberwengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Grundsätzlich wird von den Beteiligten eine maßvolle Erweiterung in den Randlagen begrüßt, um die vorhandene Infrastruktur in Grundschtötel zu stützen. Gleichzeitig sollte jedoch auch eine stärkere Verdichtung in geeigneten Lagen stattfinden, sowohl um altersgerechtes Wohnen zu realisieren als auch um den Flächenverbrauch zu reduzieren. Das

mögliche Nachverdichtungspotenzial in Grundschtötel könnte über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse geprüft werden, um die übergeordnete Ziele zu erreichen. Ferner könnten über ein Gestaltungskonzept für Grundschtötel die Rahmenbedingungen für attraktives Wohnen gesichert werden.

Abbildung 58: Grundschtötel Straße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Mobilität

Im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate war wie auch in den anderen Stadtteilen Mobilität ein zentrales Thema. Für den Pkw-Verkehr wurde u. a. eine Tempo-Beschränkung (Tempo 30) auf der Grundschtötel Straße zwischen Gesundheitszentrum bis Demag gefordert, um die Sicherheit für die Nahmobilität zu steigern sowie die Lärmbelastung für Grundschtötel zu senken, insbesondere während der Nachtstunden.

Der öffentliche Nahverkehr wurde als unzureichend empfunden, insbesondere die ÖPNV-Anbindung von Grundschtötel nach Alt-Wetter wird als unbefriedigend bezeichnet. Auch die Busverbindung an Wochenenden und in den Ferien zwischen allen Stadtteilen (Rundkurs, inkl. Transport von Fahrrädern) könnte verbessert werden.

Wildes Parken um den Fußgängerüberweg an der Grundschtötel Straße sollte verhindert werden, da der Überweg auf dem Schulweg zur Grundschule liegt. Die Lösung wird in einer konsequenten Kontrolle und Ahndung gesehen.

Zahlreiche Vorschläge wurden in den Beteiligungen zum Thema Radverkehr gemacht. Falls die Einrichtung einer Fahrradspur auf der Grundschötteler Straße nicht möglich sein sollte, dann sollte eine (geregelt und beschilderte) Umfahrung durch die Nebenstraßen und ein Anschluss an den Kreisverkehr Schwelmer Straße hinter dem Rechenzentrum Volmarstein gefunden werden. Ziel sollte es sein, eine sichere Radverkehrsinfrastruktur für alle (von Kindern bis Senior*innen) an der Grundschötteler Straße zu schaffen, idealerweise als baulich getrennter Radweg oder Protected Bikelane. Rad-schnellwege in angrenzende Stadtteile wie Schmandbruch, Alt-Wetter, Grundschöttel, Esborn sowie Hagen-Haspe, Gevelsberg und Herdecke können zu einer weiteren Vernetzung der Ortsteile beitragen. Auch der Ausbau der Randstreifen der Landstraßen zu Fahrradwegen (Albringhausen, Vosshöfen, Grundschöttel, Wengern Richtung Silschede) sollte in Angriff genommen werden. Gewünscht wird von Teilnehmenden auch der Ausbau eines Radwegs von Grundschöttel nach Volmarstein-Dorf. Zudem wurde darauf aufmerksam gemacht, dass zeitgemäße Radabstellanlagen bei der Nahversorgungsinfrastruktur fehlen.

Grünflächen, Landschaftsräume und Klima

Grundschöttel wird von den Teilnehmenden als „grüner“ Stadtteil beschrieben, dessen Qualitäten möglichst erhalten bleiben oder verbessert werden sollten. Die Stadt Wetter (Ruhr) wird dementsprechend die versiegelte Freifläche an der Geschwister-Scholl-Schule klimaanpassend gestalten. Der bestehende Freiflächenentwurf stammt aus den 1970er Jahren und entspricht nicht mehr den heutigen und zukünftigen Anforderungen.

Abbildung 59: Freifläche an der Geschwister-Scholl-Schule



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Stadt- und öffentliche Räume

Vielen Bürger*innen fehlt in Grundschöttel ein Ort oder Raum, den alle Vereine für ihre Zwecke nutzen können (z. B. Feste). An der Karl-Siepmann-Straße steht ein ehemaliges Schulhaus, das nun im Privatbesitz ist und das über eine Freifläche verfügt. Diese Fläche wird für die im Stadtteil sehr beliebten Wald-feste genutzt. Das Schulhaus wurde vor einigen Jahren von der Stadt Wetter (Ruhr) verkauft, nachdem ein dort angesiedelter Treffpunkt nicht mehr nachgefragt wurde und niemand aus dem Stadtteil sich um die weitere Organisation kümmern wollte oder konnte. Auch eine Räumlichkeit, die von Initiativen, Start-ups und Vereinen für kleinere Veranstaltungen frei genutzt werden kann, wird in Grundschöttel vermisst.

Bestehende Orte zum Verweilen, wie das Plätzchen an der stark befahrenen Grundschötteler Straße mit Bänken und Bücherschrank, werden wenig genutzt. Deshalb besteht aus Bürger*innensicht ein Bedarf an einem weiteren Ort, der eine bessere Lage hat. Ebenso regten die Teilnehmenden mehr öffentliche Toiletten an, die offen, ausgeschildert und im Internet auffindbar sein sollten.



Handel und Wirtschaft, Nahversorgung und Gastronomie

Viele Ladenlokale in der Goethestraße, dem ehemaligen Zentrum von Grundschöttel, sind verwaist oder zwischenzeitlich umgenutzt. Auch auf der Grundschötteler Straße ist ein Rückzug des Einzelhandels bemerkbar. So wird beispielsweise der Rewe-Markt in absehbarer Zeit schließen, da der Raum für eine Erweiterung fehlt und der bisherige Betreiber in den Ruhestand geht (Nachtrag: der Rewe-Markt wurde im August 2023 geschlossen). Bei einer Verlagerung dieses Einzelhandelsstandorts auf das Demag-Gelände wird es von den Bürger*innen als eminent wichtig angesehen, für die ältere Bevölkerung eine wohnortnahe Einkaufsmöglichkeit zu schaffen.

Es gibt in Grundschöttel nur zwei Gaststätten, die jedoch keine hohe Akzeptanz haben und nicht als allgemeiner Treffpunkt dienen können. Auch der Bäcker an der Grundschötteler Straße bietet nur eine kleine Sitzmöglichkeit, so dass in diesem Segment Verbesserungen erwünscht sind.

Abbildung 60: Leerstand in der Goethestraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Soziale Infrastruktur und Stadtleben

In Grundschöttel besteht nach Bürger*innen-Meinung Bedarf für eine Begegnungsstätte (siehe auch Handlungsfeld öffentlicher Raum). Die kirchlichen Gemeindehäuser stehen nur Gemeindemitgliedern oder kirchlichen Jugendgruppen offen, sodass ein Treffpunkt für alle Generationen derzeit fehlt. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde stellt mit ihrem Café im Überseecontainer ein neues Angebot bereit und lädt alle Grundschötteler*innen ein, dieses zu nutzen. Dabei stellt sich die Frage, ob die Zugehörigkeit des Orts zu einer Religionsgemeinschaft Menschen davon abhalten wird, dieses Angebot zu nutzen.

Fazit und Empfehlungen für Maßnahmen

Grundschöttel wird von seinen Bewohner*innen als ein „grüner“ Stadtteilbereich wahrgenommen, und dieser Charakter soll bewahrt bleiben. Wie in Volmarstein selbst überwiegt auch hier die Nachfrage nach Wohnungen das derzeitige Angebot. Die Bebauung des ehemaligen Demag-Geländes kann dabei in den kommenden Jahren für Entlastung sorgen. Die Grundschötteler Straße in ihrem gegenwärtigen Zustand stellt für die Weiterentwicklung Grundschöttels ein wesentliches Hemmnis dar. Um Sicherheit für Zufußgehende und Radfahrende und die Aufenthaltsqualität im Zentrum des Stadtteils zu erhöhen, werden dringend Maßnahmen benötigt, die die Zerteilung des Stadtteils mindern könnten. Handlungsfelder für Maßnahmen werden darüber hinaus insbesondere in den Themen Einzelhandel und Stadtleben gesehen.

- Konzept zum Erhalt der Einzelhandelsstandorte bzw. zu deren Umnutzung, Sicherung der Nahversorgung
- Standort für einen neutralen Generationen-Treffpunkt prüfen
- Dorfplatz o. Ä. als Treffpunkt im Freien
- Konzept der Nachnutzung für die Goethestraße
- Neuordnung der Grundschötteler Straße

14.3 Alt-Wetter

Der Stadtteil Alt-Wetter liegt innerhalb einer Ruhrschleife und bildet einen kompakten Siedlungskörper, der durch eine hohe bauliche Dichte charakterisiert ist. Alt-Wetter übernimmt zahlreiche zentrale gesamtstädtische Funktionen für die anderen Stadtteile – so sind beispielsweise die Einrichtungen der Stadtverwaltung sowie ein großer Teil der weiterführenden Schulen hier ansässig. Eine strukturelle Ergänzung der Bedeutung als Zentralort wird durch den Bahnhof sowie durch soziale und kulturelle Einrichtungen gewährleistet. Wohnnutzungen und Angebote wie Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen können im Stadtteil Alt-Wetter ebenfalls verortet werden.

Aber Alt-Wetter hat auch Bedeutung als Gewerbestandort, denn direkt an der Ruhr erstreckt sich historisch bedingt ein großes Gewerbegebiet. Fast ein Drittel des Stadtteils ist insgesamt von Gewerbeflächen bedeckt, die den Städteingang und die Stadtansicht von Alt-Wetter stark prägen. Entlang der Ruhr haben sich schon vor langer Zeit größere Gewerbe- und Industrieunternehmen aus der Metallindustrie angesiedelt wie z. B. DEMAG als einer der weltweit führenden Hersteller von Industriekranen, Krankomponenten und Antriebstechnik.

Neben dieser industriellen Seite von Alt-Wetter gibt es auch zahlreiche historische Bauten, die denkmalgeschützt sind wie beispielsweise das Fachwerkhausensemble an der Straße Freiheit oder der Harkortturm.

Analyse Alt-Wetter: Gesamtstädtische Funktionen mit Bahnhof, Ruhrtal-Center, aber Leerstände im Einkaufsbereich

- Standort von Rathaus und Stadtverwaltung
- Bahnhof in Alt-Wetter hat zentrale Bedeutung für die Infrastruktur der Gesamtstadt
- Gesamtstädtische Bedeutung als Einkaufsort, dennoch Leerstände in Einkaufsstraßen und Ruhrtal-Center

- Umfangreiche soziale Infrastruktur: Kindertagesstätten, Grundschulen, Sekundarschule, Volkshochschule, Stadtbücherei sowie zahlreiche Vereine
- Wichtige Identifikationsorte sind: Freiheit mit Burgruine und Kirche, Harkortberg, Rathaus, Harkortsee, Villa Vorsteher, Feierabendmarkt, Kulturzentrum Lichtburg mit Stadtsaal

Abbildung 61: Burgruine Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Abbildung 62: Kaiserstraße in Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Abbildung 63: Ruhrtal-Center in Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Sozio-demografisches Stadtteilprofil

Im Stadtteil Alt-Wetter ist die Anzahl der Einwohner*innen in den vergangenen zehn Jahren stabil geblieben und liegt für das Jahr 2022 auf einem Stand von rund 8.000 Personen.

Im Gegensatz zu anderen Wetteraner Stadtteilen mit einer älter werdenden Bevölkerung fällt auf, dass das Durchschnittsalter in Alt-Wetter für denselben Betrachtungszeitraum leicht gesunken ist (2022: 45,3 Jahre). Alt-Wetter ist damit der jüngste Stadtteil. Das hat seine Ursache darin, dass in der Altersstruktur der größte Anteil mit 25 % auf die 30- bis 49-Jährigen entfällt. Auch die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen hat in Alt-Wetter einen höheren Anteil als in der Gesamtstadt. Für die Planung zu berücksichtigen ist aber auch, dass ein weiteres Viertel der

Einwohner*innen von Alt-Wetter bereits über 65 Jahre alt ist.

Der Jugendquotient, der die Anzahl der unter 18-Jährigen in Bezug zu der Gruppe der über 18- bis 64-Jährigen setzt, zeigt, dass 26 Kinder/Jugendliche je 100 über 18- bis 64-Jährige in Alt-Wetter leben. Damit entspricht der Jugendquotient von Alt-Wetter genau dem Wetteraner Durchschnitt. Der Altersquotient, der die Anzahl der über 65-Jährigen in Bezug zu den Jüngeren setzt, ist in Alt-Wetter erwartungsgemäß niedriger als derjenige für die Gesamtstadt. Der Anteil an ausländischen Bürger*innen liegt in Alt-Wetter mit einem Anteil von 18 % deutlich über dem Durchschnitt für die Stadt Wetter (Ruhr).

Tabelle 2: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Alt-Wetter

Kennzahlen mit 10-Jahres-Entwicklung	2013	2022
Einwohnerzahlen absolut	8.002 EW	8.036 EW
Einwohnerentwicklung in %	100 %	100 %
Durchschnittsalter	45,7 Jahre	45,3 Jahre

Altersstruktur im Jahr 2022	absolut	in %
Unter 18 Jahre	1.204 EW	15
18 bis 29 Jahre	1.107 EW	14
30 bis 49 Jahre	2.009 EW	25
50 bis 64 Jahre	1.813 EW	23
Über 65 Jahre	1.903 EW	24
Gesamt	8.036 EW	100

Kennzahlen für das Jahr 2022	Stadt Wetter	Alt-Wetter
Jugendquotient (Anzahl unter 18-Jährige auf 100 über 18-Jährige bis 64-Jährige)	26	26
Altersquotient (Anzahl über 65-Jährige auf 100 20- bis 64-Jährige)	42	40
Ausländeranteil	10 %	18 %

Quelle: Stadt Wetter, Berechnungen Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Wohnen

Wie auch in anderen Stadtteilen der Stadt Wetter (Ruhr) gilt es auch in Alt-Wetter, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und den Schwerpunkt auf das Angebot von barrierefreiem und -armem Wohnraum zu legen.

Eine Maßnahme, die von den teilnehmenden Bürger*innen in Online-Umfrage und Stadtteilwerkstatt vorgeschlagen wird, ist eine stärkere Verdichtung in geeigneten Lagen, um altersgerechtes Wohnen zu realisieren. Die Prüfung des Nachverdichtungspotenzials über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse kann dazu beitragen, die genannten übergeordneten Ziele zu erreichen. Auch die Umwidmung von leerstehenden Geschäftsräumen in Alt-Wetter könnte dazu führen, dass zusätzlicher Wohnraum für Senior*innen, aber auch für Familien entsteht.

Mögliche Verdichtungen der Bebauung wären beispielsweise durch eine Tiny-House-Siedlung in Lücken der Bebauung denkbar. Auch der Gebäudebestand sollte aufgewertet werden, hierfür wurde eine Förderung für energetische Sanierung vorgeschlagen.

Abbildung 64: Begehung bei der Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Nach Ansicht der Teilnehmenden sollten neue Gebäude vorwiegend als Geschosswohnungsbau er-

richtet werden, da diese einen verhältnismäßig kleinen Flächenverbrauch haben und energetisch besser sind als beispielsweise Einfamilienhäuser. Festgehalten wurde aber auch, dass der Raum in Alt-Wetter durch die Natur begrenzt ist und Neubaulprojekte nur in überschaubarem Maß möglich sind.

Mobilität

Für den Stadtteil Alt-Wetter gingen in den verschiedenen Beteiligungsformaten zahlreichen Anregungen zum Handlungsfeld Mobilität ein, die hier nach den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern gegliedert vorgestellt werden.

Für die Innenstadt von Alt-Wetter wird eine Entlastung vom MIV vorgeschlagen, indem beispielsweise der Durchgangsverkehr um Alt-Wetter herum geleitet wird. Die Hinterhofsituation von Parkplätzen im Stadtteil wird als Angstraum wahrgenommen. Eine Teilnehmer*in wies jedoch auch auf die Wichtigkeit der Parkplätze für den Tourismus hin.

Die ÖPNV-Taktung im Zusammenhang mit der Zugankunft/-abfahrt wird als unbefriedigend bezeichnet. Auch die Busverbindung an den Wochenenden und in den Ferien zwischen allen Stadtteilen (Rundkurs, inkl. Transport von Fahrrädern) hat Potenzial für Verbesserungen. Der aktuelle ÖPNV ist hinsichtlich der Taktung keine geeignete Alternative, insbesondere für Gruppen mit unüblichen Arbeitszeiten. Für diese Personengruppen müsste es andere Mobilitätsangebote geben wie beispielsweise Fahrgemeinschaften oder Car-Sharing, um die Anzahl an Pkws zu senken. Abseits dieser spezifischen Probleme hielten Anwohner*innen fest, dass ein Leben ohne Pkw in Alt-Wetter möglich sei und dies auch unabhängig vom Alter.

Für die Fußgänger*innen, die im Stadtteil Alt-Wetter unterwegs sind, könnte generell die Qualität der Fußwege verbessert werden. Auch eine Querungshilfe für Fußgänger*innen an der Bushaltestelle Wolfgang-Reuter-Straße wird vermisst.

In Alt-Wetter lag der Schwerpunkt der Vorschläge beim Thema Radverkehr. So wird die Anbindung des Ruhrtalradwegs an die Innenstadt von Alt-Wetter und die Lückenschließung zwischen DEMAG und Il Molise gewünscht. Radschnellwege in angrenzende Stadtteile könnten dazu beitragen, Alt-Wetter mit Schmandbruch, Grundschöttel, Esborn sowie Hagen-Haspe, Gevelsberg und Herdecke zu vernetzen. Das Fehlen von Fahrradparkplätzen am Bahnhof und in der Kaiserstraße wurde außerdem angemerkt sowie gut erreichbare Fahrradbügel vor dem Center. Ferner wurde die Umwidmung von Parkplätzen im Center-Parkhaus für Lastenräder vorgeschlagen. Auch am Harkortberg fehlen aus Sicht der Teilnehmenden Fahrradabstellanlagen.

Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer*innen eine neue Herangehensweise an die Mobilität. So müsste es einen Vorrang für Fuß- und Radwege geben, der unter anderem durch die Installation von Fahrradstraßen erfolgen könnte. Außerdem könnten neue ÖPNV-Konzepte die vorhandenen Strukturen ergänzen und stärken. In diesem Zusammenhang wurde auch der Bürgerbus genannt.

Abbildung 65: Stadtein- und -ausfahrt Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Der ruhende Verkehr prägt die öffentlichen Räume in besonderer Weise. So wurden parkende Autos auf dem Bürgersteig kritisiert wie beispielsweise auf der Gustav-Vorsteher-Straße. Als Grund für das häufige Parken im Straßenraum wurden die weni-

gen Parkmöglichkeiten für Anwohner*innen identifiziert. Es gab aber auch Gegenstimmen, die keine weiteren Flächen für Parkplätze nutzen wollten. Grundsätzlich wurde angemerkt, dass den Teilnehmer*innen „pfiffige“ Konzepte in der Stadtentwicklung fehlen, um den Problemen entgegenzuwirken, wie z. B. Quartiersgaragen.

Abbildung 66: Parkplatzflächen in rückseitiger Lage an der Kaiserstraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Grünflächen, Landschaftsräume und Klima

Die zahlreichen Grünflächen und die Landschaftsräume an der Ruhr erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Alt-Wetteraner*innen. So wurden der Bürgerpark mit der Villa Vorsteher und der alte Friedhof von allen Teilnehmer*innen als sehr gute Naherholungsorte empfunden. Aber auch die Aufenthaltsqualität an weiteren Orten wie beispielsweise dem Seeplatz wird geschätzt, auch wenn die Forderung nach weiterer Begrünung häufig geäußert wurde.

So ist die stärkere Begrünung von Plätzen (Platz am Stadtsaal, Bahnhofplatz, Theodor-Heuss-Straße) und Straßenabschnitten (Gartenstraße, Friedrich-Ebert-Straße) das Anliegen zahlreicher Teilnehmenden, um u. a. die Hitzeentwicklung im Sommer zu verringern. Auch für die Spielplätze auf dem Alten Friedhof und am See werden zusätzliche Schattenspende eingefordert. Beim Bürgerpark wird Aufwertungs- und Weiterentwicklungsbedarf gesehen.

Neben der Nähe zum Grün ist für viele Teilnehmende die Nähe zum Wasser wünschenswert, aber in Alt-Wetter ist die Ruhr derzeit nur an wenigen Stellen zugänglich. Die räumliche Nähe der Ruhr zu den zentralen Orten in Alt-Wetter ist deshalb vielen Bewohner*innen nicht bewusst. Wenn beispielsweise Ausflüge an die Ruhr geplant werden, würden diese an den Harkortsee oder auch an den Hengsteysee führen.

Abbildung 67: Ruhr in Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Weiterhin wünschten sich viele Teilnehmer*innen eine umfassendere Fassaden- und Dachbegrünung, die so gut wie möglich mit Solaranlagen kombiniert werden sollte. Die Teilnehmer*innen forderten hierbei, dass die Stadt mit den öffentlichen Gebäuden eine Vorbildrolle einnehmen sollte. Die zahlreichen Fabrikdächer, die den Eingangsbereich des Stadtteils Alt-Wetter prägen, sollten auf ihre Eignung für eine Ausstattung mit Solarpanels geprüft werden. Das DEMAG-Parkhaus, das für Menschen, die über die Brücke nach Alt-Wetter fahren, als erstes Gebäude der Stadt Wetter (Ruhr) sichtbar wird, verfügt dabei über ein besonderes Potenzial. Die hier teilweise bereits vorhandene Fassadenbegrünung könnte ergänzt und möglicherweise mit Photovoltaikanlagen kombiniert werden.

Diskutiert wurde unter den Teilnehmenden die Nutzung der Flächen am Harkortberg (ungenutzter Sportplatz). Für einen neuen Waldspielplatz auf dem Harkortberg gibt es Fürsprecher*innen, aber

auch Ablehnung. Ähnliches gilt für die Einrichtung eines Mountainbike-Trailnetzes auf dem Harkortberg.

Für den Bürgerpark wird unter anderem eine Urban-Gardening-Option vorgeschlagen. Es wurde auch die Idee geäußert, Alt-Wetter in eine sogenannte „Essbare Stadt“ umzuwandeln. Auch eine weitreichende Fassadenbegrünung könnte Alt-Wetter grüner machen und mit dem Prinzip der essbaren Stadt verbunden werden. Insekten könnten so ihren Platz in der Stadt finden und so ein weiteres Projekt für Alt-Wetter unterstützen.

Sauberkeit und Grünpflege war ein größerer Diskussionspunkt, der durch eine Erweiterung der Stadtreinigung gelöst werden könnte, damit u. a. die aufgewerteten Flächen auch in diesem Zustand gehalten werden können. Außerdem sollten bei der stark ausgeprägten Topografie mehr Sitzbänke aufgestellt werden, um den Passant*innen kurze Ruhepausen zu ermöglichen.

Stadt- und öffentliche Räume

Insbesondere der Bahnhofplatz bzw. sein Umfeld wurden von den Teilnehmenden der Stadtteilwerkstatt und der Online-Umfrage angesprochen. Hierbei wurden die geringe Begrünung und die Verunreinigungen durch die Marktwagen auf den Bodenplatten moniert, die den Gesamteindruck des Platzes beeinträchtigen. Die Optik des Platzes wurde als sehr grau beschrieben und die Aufenthaltsqualität als gering eingeschätzt. Auch wurde das Ruhrtal-Center als „farblos“ empfunden und eine Dachbegrünung auf dem oberen Parkdeck vorgeschlagen. Eine weitere Begrünung des Platzes oder „Wasserspiele“ am Spielplatz bzw. eine Art Brunnen waren mögliche Gestaltungsideen der Teilnehmer*innen.

Der weitere Schwerpunkt bei den Äußerungen zum Stadtbild in Alt-Wetter liegt bei der Kaiserstraße. Kritisch gesehen wird hier insbesondere die hohe



Verkehrslast, da die Kaiserstraße von dem Durchgangsverkehr von Witten in Richtung Hagen genutzt wird. Wunsch vieler Teilnehmender ist es, zumindest diesen Durchgangsverkehr durch eine entsprechende Beschilderung aus der Kaiserstraße herauszuhalten. Einige Teilnehmer*innen schlugen die Umwandlung zu einer Fahrradstraße vor, auf der nur noch der ÖPNV und Lieferverkehr zugelassen sein sollte. In die gleiche Richtung zielt der Vorschlag zur Umwandlung in eine Fußgängerzone. Für Fahrradfahrende stellen außerdem die gepflasterten Schwellen, die zum Verringern der Geschwindigkeit von Pkws genutzt werden, ein Problem dar.

Die auf der Rückseite der Gebäude an der Kaiserstraße liegenden Parkplätze werden von einigen Teilnehmer*innen als unattraktiv kritisiert; auch die unebene Pflasterung wurde angemerkt. Insbesondere in den Abendstunden weisen die Parkplätze keine gute Beleuchtung auf und werden somit für einige Teilnehmer*innen zu einem Angstraum. Dies gilt insbesondere für den Teil des Parkplatzes am Hinterausgang des Kinos, der allerdings in privatem Besitz ist.

Auch die Unterführung am Bahnhof wurde von Teilnehmenden als Angstraum empfunden, da die Beleuchtung nicht ausreicht und der Durchgang ungepflegt wirkt. Die Bilder einer Grundschule, die vor Jahren zur Belebung angebracht wurden, sind inzwischen durch Sprühfarbe verunreinigt. Es wurde die Idee vorgetragen, durch einen Bewegungsmelder Musik abzuspielen und ein besonderes Licht zu erzeugen, wenn Personen durch die Unterführung gehen.

Der Ortseingang über die Ruhr-Autobrücke nach Alt-Wetter verdient nach der Ansicht vieler Teilnehmer*innen eine Aufwertung, da dieser Bereich nicht einladend wirkt. Kritisiert wurde im Weiteren, dass der Bereich Schöntal teilweise vernachlässigt wurde und heute aus der Sicht einer Teilnehmer*in anders wirkt als das restliche Wetter (Ruhr).

Ferner wurde ein Nutzungskonzept für den Bereich Kletterwald/Parkplatz/Turmplatz vorgeschlagen, um diesen attraktiv zu entwickeln. Insbesondere der Turmplatz sollte verstärkt für Feste und besondere Märkte genutzt werden.

Abbildung 68: Stadtbücherei Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Handel und Wirtschaft

Die Vorschläge für Alt-Wetter umfassen ein Leerstandsmanagement für die Ladenlokale und insgesamt ein attraktives Konzept für die Kaiserstraße, damit sich dort verstärkt vielfältige Angebote ansiedeln. Gewünscht wird die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten bei Bio-Lebensmitteln, Bekleidung und Haushaltswaren. Auch der Vorschlag, leerstehende Ladenlokale als Coworking-Spaces zu nutzen, wurde gemacht. Ferner sollte geprüft werden, ob sich ein Einzelhandelsstandort und ein Ärztehaus zwischen Harkort-, Königs- und Kaiserstraße ansiedeln lässt.

Für die Gastronomie am See werden erweiterte Öffnungszeiten vorgeschlagen, und das ehemalige Hotelrestaurant sollte nach einem Umbau genutzt oder neu errichtet werden. Als guten Standort für Handwerk, Café und Übernachtungsgewerbe wird der Bereich Am Kaltenborn/An den Ruhrauen angesehen. Auch die Teilnehmer*innen der Online-Befragung sehen in der fehlenden Gastronomie ein Manko in der Stadt Wetter (Ruhr).

Soziale Infrastruktur und Stadtteileben

Wichtiges Ergebnis aus der Online-Befragung für den Standort Alt-Wetter ist, dass sich 68 % der Teilnehmende zusätzliche Treffpunkte in Innenräumen wünschen und 55 % in Außenräumen. Diese Antworten wurden durch alle Altersschichten gegeben und gelten demnach sowohl für Jugendliche als auch für ältere Personen.

In Alt-Wetter wurde der Vorschlag gemacht, eine Ehrenamtsbörse zu gründen, um interessierte Personen zusammenzuführen und Themen der Gemeinschaft zu stärken.

Den Teilnehmenden ist im Bereich Stadtteileben vor allem ein Anliegen, dass der zukünftige Stadtbalkon an der Freiheit barrierefrei zugänglich wird, sodass alle Menschen die Aussicht genießen können. Außerdem ist wie in Wengern die Qualität und Gestaltung verschiedener Spielplätze Thema einiger Diskussionen.

Fazit und Handlungserfordernisse

Die große Mehrzahl der Bürger*innen von Alt-Wetter, nämlich mehr als 94 %, wohnt gern oder sehr gern in diesem Stadtteil. Dennoch denken jeweils mehr als 55 % der Teilnehmer*innen der Online-Befragung, dass in Alt-Wetter Räume für Treffen fehlen, und zwar Indoor wie Outdoor. Mit diesem Ergebnis hängt auch zusammen, dass weitere Restaurants oder Cafés in Alt-Wetter vermisst werden.

Die Meinung zur Nahversorgung in Alt-Wetter fällt sehr positiv aus, während 65 % der Teilnehmer*innen der Online-Befragung mit dem Gastronomie-Angebot nicht zufrieden sind. Die Freiräume und Freizeitangebote in Alt-Wetter werden wiederum von den Teilnehmer*innen sehr geschätzt.

- Prüfung des Nachverdichtungspotenzials über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse
- Wegeverbindung zur Ruhr und öffentlicher Zugang
- Aufwertung der Stadteinfahrtssituation über die Ruhrbrücke
- Unterstützung bei der Fassaden- und Dachbegrünung
- Förderung von Solarenergie
- Zusätzliches Grün oder Wasser für den Bahnhofsvorplatz
- Nutzungskonzept für den Bereich Kletterwald/Parkplatz/Turmplatz
- Erhöhung des Freizeitwerts des Harkortsees (z. B. Schwimmbereich, Anlegesteg für Kanuten, Segler am Seeplatz)
- Leerstandsmanagement Ladenlokale bzw. Konzept für Umnutzungen
- Zusätzliche generationsübergreifende Treffpunkte sowohl Indoor als auch Outdoor, z. B. auch Gastronomieangebot erweitern

14.4 Wengern

Charakteristisch für den Stadtteil Wengern ist der historische Dorfkern mit Fachwerkensemble und Kirche, der direkt an der Elbsche, einem Nebenfluss der Ruhr, liegt. Die Ruhr selbst ist durch eine Eisenbahntrasse und ein bandartiges Gewerbegebiet von dem Stadtteil Wengern abgetrennt. Aber nicht nur dieses historische Zentrum gehört zum Stadtteil Wengern, sondern auch dörfliche Ortslagen wie beispielsweise Sandberg oder Trienendorf.

An der stark befahrenen Osterfeldstraße haben sich die Betriebe der Nahversorgung für den Stadtteil Wengern angesiedelt.

Abbildung 69: Historischer Dorfkern Wengern



Abbildung 70: Osterfeldstraße in Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Analyse Wengern: Stadtbild und Aufenthaltsqualität in Wengern – einerseits idyllisch, andererseits dominiert vom Autoverkehr

- Attraktives Ensemble am Dorfplatz, Tourismusdestination
- Ruhrtalradweg bringt Radtourist*innen nach Wengern
- Attraktiver Elbsche-Bachlauf mit Henriette-Davidis-Museum

Aber auch:

- Autogerechte Osterfelder Straße, kaum Aufenthaltsqualität für Radfahrende und zu Fuß Gehende
- Wenig attraktiver Bahnhof Wengern Ost
- Ruhr kaum zugänglich

Soziodemografisches Stadtteilprofil

Wengern ist der einzige Wetteraner Stadtteil, der in den letzten zehn Jahren ein Bevölkerungswachstum verzeichnen kann, allerdings liegt diese Steigerung auf einem sehr niedrigen Niveau von 1 %. Das Durchschnittsalter ist in den letzten zehn Jahren um ein Jahr gestiegen und liegt nun bei 47,7 Jahren. Mit diesem Wert ist Wengern der Stadtteil mit der ältesten Bevölkerung. Das spiegelt auch die aktuelle Altersstruktur des Stadtteils wider, denn die größte Bevölkerungsgruppe wird mit 27 % von den über 65-Jährigen gestellt. Ein weiteres Viertel der Bevölkerung ist zwischen 50 und 64 Jahre alt.

Der Jugendquotient liegt in Wengern auf dem Wert für die Gesamtstadt, während erwartungsgemäß der Altersquotient etwas höher ausfällt: hier stehen aktuell 46 über 65-Jährige 100 Bürger*innen im erwerbsfähigen Alter gegenüber. Der Ausländeranteil beträgt 7 %, liegt also unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Tabelle 3: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Wengern

Kennzahlen mit 10-Jahres-Entwicklung	2013	2022
Einwohnerzahlen absolut	6.333 EW	6.384 EW
Einwohnerentwicklung in %	100 %	101 %
Durchschnittsalter	46,8 Jahre	47,7 Jahre

Altersstruktur im Jahr 2022	absolut	in %
Unter 18 Jahre	906 EW	14
18 bis 29 Jahre	703 EW	11
30 bis 49 Jahre	1.431 EW	22
50 bis 64 Jahre	1.647 EW	26
Über 65 Jahre	1.697 EW	27
Gesamt	6.384 EW	100

Kennzahlen für das Jahr 2022	Stadt Wetter	Wengern
Jugendquotient (Anzahl unter 18-Jährige auf 100 über 18-Jährige bis 64-Jährige)	26	26
Altersquotient (Anzahl über 65-Jährige auf 100 20- bis 64-Jährige)	42	46
Ausländeranteil	10 %	7 %

Quelle: Stadt Wetter, Berechnungen Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Wohnen

Der demografische Wandel hin zu einer älteren Gesellschaft in Wengern schlägt sich auch in den Beteiligungsformaten nieder. Es werden neue Wohnformen wie zum Beispiel betreutes Wohnen vorgeschlagen. Auch ein Wohnungstausch, koordiniert von einem Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, wird von Teilnehmer*innen befürwortet, da viele ältere Menschen heute in großen Wohnungen oder Häusern leben und sich gerne räumlich verkleinern würden. Aber nicht nur für die älteren Bevölkerungsgruppen fehlt Wohnraum, sondern auch die fehlenden Wohnmöglichkeiten für Familien werden explizit angesprochen.

Diese zusätzlichen Wohnangebote sollen vorwiegend durch eine maßvolle Erweiterung in den Randlagen realisiert werden und somit die vorhandene Infrastruktur in Wengern stützen. In geeigneten Lagen wird auch eine stärkere Verdichtung als das

Mittel der Wahl angesehen, um zusätzliche Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Dazu sollen Potenziale für zusätzlichen Wohnraum durch eine Umwidmung von heute leerstehenden Ladenlokalen geschaffen werden.

Ein Gestaltungskonzept für Wengern kann zudem dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für attraktives Wohnen in diesem Stadtteil zu sichern.

Abbildung 71: Stadtteilwerkstatt Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Mobilität

Die Teilnehmenden an den Beteiligungsformaten sprachen zwei wesentliche Handlungsbedarfe im Bereich Mobilität an: eine bedarfsangepasste Parkplatzverfügbarkeit sowie eine gut vernetzte Mobilität, insbesondere zwischen Radverkehr und öffentlichem Personennahverkehr. So wird der Ausbau der Radverkehrsanlagen entlang der Hauptverkehrsachsen und eine Anbindung des Bahnhofs an das regionale Schienennetz in Wengern als erforderlich angesehen.

Der ruhende Verkehr, der an einigen Stellen als störend empfunden wird, sollte in Wengern neu geordnet werden, so die Teilnehmenden. Es wurde vorgeschlagen, beispielsweise Parkplätze an der Nordstraße und der Sporthalle Stollenweg (alter Spielplatz) zu schaffen, am Davidis-Platz jedoch zu entfernen bzw. zu reduzieren und Ersatz für dort parkende Anlieger*innen zu schaffen. Es wird die dort fehlende Parkraumbewirtschaftung kritisiert.

Die Verkehrsberuhigung und Verkehrsreduzierung auf der Osterfeldstraße sollte aus Sicht der an den Beteiligungen Teilnehmenden in Angriff genommen und eine verkehrsberuhigte Zone im Bereich des Dorfplatzes (Grundschule, Kita, Seniorenheim) geschaffen werden. Insbesondere an der Osterfeldstraße könnte die Verkehrssituation durch eine Beschränkung auf Tempo 30 – durchgehend zwischen Schmiedestraße und Stollenweg – beruhigt und der Fußgängerüberweg verbessert werden. Auch der durch das Dorfzentrum fließende Schwerlastverkehr wird als störend und gefährdend wahrgenommen. Hier sollte eine Umleitung angedacht werden. Dem Fuß- und Radverkehr hingegen sollte ein größerer Raumanteil zugesprochen und die Wegestrukturen ausgebaut werden, indem beispielsweise Parkplätze am Straßenrand reduziert werden und der Raum für Bürgersteige und Bäume genutzt wird.

Durch eine engere Taktung könnte zudem der ÖPNV attraktiver werden und so der Verzicht auf das Auto leichter fallen. Eine E-Ladestation für Radfahrende sollte auch in Wengern installiert werden.

Zahlreiche weitere Verbesserungen wurden im Rahmen der Stadtteilwerkstatt Wengern erarbeitet und in der zugehörigen Dokumentation festgehalten.

Abbildung 72: Kreuzung in Wittener Straße/Osterfeldstraße/Schmiedestraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Grünflächen, Landschaftsräume und Klima

Das Thema Begrünung und Grünpflege des öffentlichen Raums ist für die Teilnehmer*innen der Beteiligung in Wengern hinsichtlich der Stadtraumgestaltung von Bedeutung. Sie sprechen sich allgemein für eine intensivere Grünpflege des Stadtraums durch öffentliche, aber auch private Akteur*innen aus.

Auf dem Dorfplatz sollte nicht nur weniger geparkt werden, sondern es sollten Sitzflächen mit natürlicher Verschattung geschaffen werden, um die Aufenthaltsqualität für Jung und Alt sowie die Attraktivität des Dorfs zu erhöhen. Im Zusammenhang mit dieser „grüneren“ Gestaltung steht auch der Wunsch nach mehr Straßenbäumen in der Osterfeldstraße oder die naturnahe Gestaltung der Bäche in Wengern.

Abbildung 73: Elbsche in Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Themen rund um das Wasser wurden bei den Beteiligungen diskutiert und beispielsweise erwähnt, dass das Ruhr-Ufer zugänglich gemacht werden könnte, z. B. mit Picknickplätzen. Eine Wassertrittsstelle an der Elbsche oder ein Kanuanlegeplatz wurden ebenfalls als Ideen für Wengern genannt. Vorgeschlagen wurde auch, die kleine Freifläche am Denkmal aufzuwerten (früherer Biergarten) sowie einen kleinen Park am Mühlchen zu gestalten.

In zukünftige Planungen sollte das Naturfreundehaus Eggeklaus (Lage im Landschaftsraum Richtung Esborn) berücksichtigt werden, das als wichtiger Ort für Freizeit und Erholung in Wengern wahrgenommen wird. Die Grünfläche um die Sportanlage Wengern könnte im Winter abends für zwei bis drei Stunden für Läufer*innen beleuchtet werden.

Ein Beitrag zum Klimaschutz könnte mit Solaranlagen auf Dächern und Balkonen geleistet werden.

Stadtbild und öffentliche Räume

Der historische Dorfkern direkt an der Elbsche prägt die Identität der Wengerner*innen. Um diesen Schwerpunktraum noch stärker in einen belebten Treffpunkt und Begegnungsort zu transformieren, schlagen die Bewohner*innen von Wengern ein Café und die Reaktivierung des Biergartens im Elbschetal vor. Eine neue Pflasterung des Platzes oder auch Hinweisschilder zum Dorfkern und Einzelhandel an den Radwegen sind weitere Ideen. Rund

um Davidis könnte ein Treffpunkt/Backhaus mit Backofen/Kochkursen geschaffen werden. Holzauflagen zum Sitzen auf der Mauer am Davidis-Platz sind ein weiteres Element der vorgeschlagenen Aufwertung. Zusätzliche Sitzmöglichkeiten, Bänke und E-Bike-Ladestationen sowie Fahrradständer könnten auch dazu führen, dass sich hier mehr Tourist*innen aufhalten möchten. Nicht nur für Tourist*innen von Bedeutung ist eine Installation öffentlicher Toiletten im Dorfzentrum und am Ruhrtrahradweg. Für die historische Ortsmitte wird eine Überarbeitung der vorhandenen Gestaltungssatzung vorgeschlagen. Ein Beleuchtungskonzept für private Häuser, z. B. in der Weihnachtszeit nach dem Vorbild des Konzepts in Alt-Wetter wird ebenfalls als sinnvoll angesehen.

Der zentrale Versorgungsbereich in Wengern mit einem Lebensmitteldiscounter, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben erstreckt sich entlang der Osterfeldstraße. Die städtebauliche Gestaltung des Nahversorgungszentrums hat großen Aufwertungsbedarf, so die Teilnehmenden an der Stadtteilwerkstatt und der Online-Beteiligung. So sollen eine Verkehrsberuhigung, mehr Stadtbäume und ein Spielplatz zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität beitragen. Auch ein Fußgängerüberweg, ein Ausbau der Radwege, Radstellplätze sowie eine Ladestation für E-Bikes werden als wichtig angesehen, um den Bereich an der Osterfeldstraße aufzuwerten. Eine verbesserte Straßenraumgestaltung auf der zentralen Osterfeldstraße, beispielsweise durch einen attraktiven Straßenbelag, wird ebenfalls vorgeschlagen.

Der Bahnhof Wengern Ost sowie das umliegende Gelände als ein Beispiel für Industriekultur hat einen deutlichen Sanierungs- und Aufwertungsbedarf. Eine freundlichere und attraktivere Gestaltung des Raums, beispielsweise durch die Erneuerung des Kopfsteinpflasters und die Erneuerung bzw. Beleuchtung des Zugangs vom Bahnhof zur Ruhr sind Bausteine zu einer Attraktivierung des historisch bedeutsamen Orts. Durch eine Reaktivierung der

Bahnstrecke für den Personennahverkehr könnte die Anbindung des Stadtteils an das regionale Schienennetz erfolgen und die klimafreundliche Mobilität in Wengern verbessert werden. Ein durchgehendes Nutzungskonzept für das Bahnhofsgebäude, in dem beispielsweise Freizeitangebote in einer inklusiven Begegnungsstätte, z. B. für Senior*innen, Menschen mit Behinderung, Jugendliche etc., geschaffen werden könnten, sollte entwickelt werden. Auch Wegweiser, Beschilderungen und öffentliche Toiletten stehen auf der Wunschliste der Teilnehmer*innen der Stadtteilwerkstatt und der Online-Beteiligung.

Abbildung 74: Radtourist*innen in Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Handel und Wirtschaft

Die Teilnehmenden an den Beteiligungsformaten für Wengern regten an, die Etablierung von Start-ups im Stadtteil zu unterstützen. Grundsätzlich könnte eine Unterstützung von Unternehmen bei der Ressourceneinsparung durch die EN-Agentur angeboten werden. Die Voßhöfener Straße sollte mit Glasfaser ausgebaut werden, da hier aktuell nur LTE-Tarife möglich sind.

Ein weiteres Hotel/Gastronomie in Wengern wird von Teilnehmenden als wirtschaftlich tragfähig angesehen wie auch die Reaktivierung des Biergartens im Elbschetal.

Abbildung 75: Stadtteilwerkstatt in Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Soziale Infrastruktur und Stadteileben

In Wengern besteht der Wunsch nach zusätzlichen kulturellen Veranstaltungen, mit denen die Elbschehalle als Veranstaltungsort gestärkt werden könnte. Außerdem werden Plätze für Begegnung, auch für junge Menschen, in Wengern benötigt.

Das Angebot an Spielplätzen erscheint den Teilnehmenden in Wengern zu gering, sodass die Aufwertung des Spielplatzgeländes Im Bremmen bzw. des Spielplatzes oberhalb der Turnhalle am Stollenweg diskutiert werden. Wegen des Wegfalls des Bolzplatzes soll ein neuer Treffpunkt für Jugendliche etabliert werden. Als Standort für eine solche zentrumsnahe Multifunktionsfläche für Ballsport (Basketball, Fußball) werden das Heringhäuser Feld und die Straße An der Bleiche vorgeschlagen. Auch ein Bouleplatz als generationsübergreifender Treffpunkt gehört zu den Vorschlägen.

Die früher stattfindenden Dorffeste sollten reaktiviert oder ein Nachbarschaftsfest im Ortskern gefeiert werden. Dafür sollte das Ehrenamt gestärkt werden, denn auch in den Vereinen fehlen ehrenamtliche Mitarbeitende.

Tourismus

Das Stadtmarketing der Stadt Wetter (Ruhr) sollte die Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten in Wengern künftig mehr in den Mittelpunkt rücken. Eine bessere Wegweisung zu den Charakteristika Wengerns und der repräsentativen Orte könnte Tourist*innen besser leiten und dadurch lokale Naherholungs-, Tourismus- und Gastronomieangebote stärker genutzt werden. Mittels einer auffallenden Skulptur oder Kunstobjekten am Bahnhof Wengern könnte einerseits der Ort aufgewertet und andererseits der Stadtteil bekannt gemacht und beworben werden.

Abbildung 76: Radgruppen in Wengern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Fazit und Handlungserfordernisse

Die überwältigende Mehrheit von 98 % der teilnehmenden Bürger*innen aus Wengern wohnt gerne oder sogar sehr gerne in diesem Stadtteil. Trotz dieser großen Zufriedenheit mit dem Wohnort ergab die Online-Befragung eine relativ hohe Unzufriedenheit mit den öffentlichen Plätzen und Treffpunkten.

In Wengern bezieht sich die Mehrzahl der Anregungen durch die Teilnehmenden auf den öffentlichen Raum. Hier ist aus ihrer Sicht weder das Angebot ausreichend, noch die Aufenthaltsqualität zufriedenstellend. Dass sich dies nicht nur auf die Osterfeldstraße bezieht, wird in vielen Beispielen deutlich. Insbesondere das Angebot an Spielplätzen und klimaangepasster Begrünung wird bemängelt. Die Nahversorgung wird, mit Ausnahme der Gastronomie, als sehr positiv bewertet. Somit bilden der öffentliche Raum und die Qualifizierung von Treffpunkten die größten Handlungsbedarfe in Wengern.

- Grüne Gestaltung des Stadtteils, insbesondere Osterfeldstraße
- Renaturierung der Bäche und Zonen für Freizeit einrichten (z. B. Wasserspielstelle, Wassertreten)
- Konzept für den Bahnhof Wengern und sein Umfeld (Vorplatz, Gebäude und Wegebeziehungen)
- Aufwertung des Nahversorgungsbereichs
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im historischen Ortskern
- Verbesserung der Spielplatzsituation
- Optimierte Wegeführung mit Ausschilderung



14.5 Esborn

Esborn ist an der Zahl der Einwohner*innen gemessen der kleinste Stadtteil der Stadt Wetter (Ruhr), flächenmäßig hingegen ist er der größte Stadtteil. Mehrere Ortslagen, darunter z. B. Albringhausen oder Voßhöven, gehören zu dem Stadtteil, der kein eigenes Zentrum hat. Albringhausen verfügt über eine Gemeinschaftsgrundschule als zentrale Einrichtung, ist aber wie auch die anderen zu Esborn gehörenden Ortslagen sehr ländlich geprägt.

Abbildung 77: Gemeinschaftsgrundschule Esborn, ein Standort der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Elbschebach



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Der den Stadtteil Esborn umgebende Raum wurde bis vor 100 Jahren vom Bergbau genutzt. So gab es mindestens zwölf Zechen, von denen viele bereits im 18. Jahrhundert gegründet wurden und von denen die letzte bis in das Jahr 1920 betrieben wurde. In der Denkmalliste von Wetter sind sechs Bauwerke eingetragen, die sich auf Esborner Gebiet befinden: zwei Trafostationen, zwei Bauernhöfe, ein Fachwerkhaus und ein Bruchsteinhaus der ehemaligen Zeche Trappe. Der Steinbruch Külpmann wurde im Jahr 1932 gegründet und war bis zum Jahr 2012 aktiv. Inzwischen wird das Umfeld des Steinbruchs als Wanderziel genutzt.

In Esborn betreiben Landwirte fünf Hofläden, die vorwiegend Kartoffeln, Eier und häufig Fleischwaren im Angebot haben. Auch verschiedene gastro-

nomische Einrichtungen liegen in dem Stadtteil Esborn. So wurde der alte Bahnhof beispielsweise zu einem Landgasthaus umgebaut.

Esborn verfügt über ein vielfältiges Vereinsleben. Neben klassischen Einrichtungen wie einem Sportverein, einer freiwilligen Feuerwehr und einer Bürgergemeinschaft gibt es auch ein Bürgerforum, das interessierte Bewohner*innen zusammenführt und diverse Freizeitgruppen organisiert (z. B. Literaturstammtisch, Fotogruppe), und einen Verein für Liebhaber*innen historischer Traktoren. Der Bürgerbusverein Wengern betreibt eine Buslinie als Ergänzung zum ÖPNV.

Der Radweg „Von Ruhr zu Ruhr“ ist ein 57 Kilometer langer Rundkurs auf der ehemaligen Bahntrasse und verbindet Hattingen, Spockhövel und Gevelsberg mit Wetter. Er bildete eine attraktive Strecke für den Radtourismus.

Abbildung 78: Landschaft in Esborn



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Analyse Esborn: Idyllische Lage in der hügeligen, gewellten Landschaft, ruhiges Wohnen im Grünen

- Ruhiger Wohnstandort
- Grundschule als Zentrum, Dorftreffpunkt
- Abwechslungsreicher ländlicher Raum (Wälder, Hügel, Felder)
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete (u. a. Elbschebach Witten Bommerholz)
- Naturnahe Fließgewässer (Elbsche, Stollenbach)
- Bahntrassenradweg „Von Ruhr zu Ruhr“

- Ehemaliger Steinbruch Albringhausen
- Esborn ist als ländlicher Raum Bestandteil von LEADER (Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums)
- Im Rahmen des Förderprogramms VITAL.NRW werden vom Land NRW insgesamt 1,15 Millionen € Fördergelder zur Umsetzung unterschiedlichster Projekte, die den ländlichen Raum in der Region »Ennepe.Zukunft.Ruhr« stärken und attraktiver gestalten sollen, eingesetzt

Abbildung 79: Landschaft bei Albringhausen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Soziodemografisches Stadtteilprofil

In Esborn leben nur 5,7 % der Wetteraner Bevölkerung. Der Stadtteil Esborn hat in den letzten zehn Jahren rückläufige Einwohnerzahlen zu verzeichnen, sodass heute 4 % weniger Bürger*innen dort leben als im Ausgangsjahr 2013. Das Durchschnittsalter ist in dem Betrachtungszeitraum um ein Jahr gestiegen und liegt heute bei 46,7 Jahren. Entsprechend sind 52 % der Bevölkerung im Stadtteil über 50 Jahre alt; der größte Anteil mit 29 % entfällt auf die Kohorte der 50- bis 64-Jährigen. Die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen weist mit einem 10 %-igen Anteil den geringsten Wert für diese Altersgruppe in der Stadt Wetter (Ruhr) auf. Der Rückgang der Einwohnerzahlen und das steigende Durchschnittsalter der Esborner kann vermutlich auf ein Fehlen von Wohnangeboten für Jüngere und Familien in der jüngeren Vergangenheit zurückgeführt werden.

Der Jugendquotient liegt fast auf dem Niveau der Gesamtstadt, während der Altersquotient mit 38 über 65-Jährigen zu 100 20- bis 64-Jährigen unter dem Wetteraner Durchschnitt liegt. Ursache hierfür ist, dass wie oben ausgeführt, der größte Anteil der Einwohner*innen zwischen 50 und 64 Jahren alt ist. Der Anteil der ausländischen Einwohner*innen liegt in dem Stadtteil Esborn mit 2 % auf dem niedrigsten Niveau in der Stadt Wetter (Ruhr), in der durchschnittlich 10 % der Bürger*innen aus dem Ausland stammen.



Tabelle 4: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Esborn

Einwohnerzahlen absolut	1.655 EW	1.590 EW
Einwohnerentwicklung in %	100 %	96 %
Durchschnittsalter	45,6 Jahre	46,7 Jahre

Altersstruktur im Jahr 2022	absolut	in %
Unter 18 Jahre	244 EW	15
18 bis 29 Jahre	158 EW	10
30 bis 49 Jahre	355 EW	22
50 bis 64 Jahre	469 EW	29
Über 65 Jahre	364 EW	23
Gesamt	1.590 EW	100

Kennzahlen für das Jahr 2022	Stadt Wetter	Esborn
Jugendquotient (Anzahl unter 18-Jährige auf 100 über 18-Jährige bis 64-Jährige)	26	27
Altersquotient (Anzahl über 65-Jährige auf 100 20- bis 64-Jährige)	42	38
Ausländeranteil	10 %	2 %

Quelle: Stadt Wetter, Berechnungen Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Wohnen

In Stadtteilwerkstatt und Online-Beteiligung wurde die Verfügbarkeit von Wohnungen, Baugrundstücken und Wohnimmobilien in Esborn von den Teilnehmenden als positiv eingeschätzt.

Das Wohnen sollte in Esborn weiterhin eng mit den Qualitäten des Stadtteils verbunden bleiben, dem ruhigen Wohnen im Grünen. Es wurde der Wunsch geäußert, keine neuen Baugebiete mehr auszuweisen und mit dem Bestand zu arbeiten, um die Qualität des Wohnbestands zu schützen und die Lebensqualität aufrecht zu erhalten. Dennoch solle sich das Wohnangebot auch auf die veränderte Nachfrage ausrichten (z. B. altersgerechtes Wohnen).

Wie in anderen Wetteraner Stadtteilen wird auch in Esborn eine maßvolle Erweiterung in den Randlagen als sinnvoll angesehen, um vorhandene Infrastruktur in Esborn zu stützen. Ferner sollte in geeigneten Lagen stärker verdichtet werden, um altersgerech-

tes Wohnen zu realisieren. Denn das Fehlen von altersgerechten Wohnangeboten ist spürbar, und dadurch werden nur wenige Grundstücke für junge Familien frei. Hier gilt es, das Nachverdichtungspotenzial über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse zu prüfen, um übergeordnete Ziele zu erreichen. Auch ein Gestaltungskonzept für Esborn kann dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für attraktives Wohnen im Stadtteil zu sichern.

Mobilität

Wie in anderen Stadtteilen wird für Esborn eine verbesserte Taktung des ÖPNV (Bus häufiger als einmal die Stunde) oder auch der Einsatz von Kleinbussen vorgeschlagen. Ferner sollte die ÖPNV-Verbindung bis Hasslinghausen auch an Wochenenden durchgeführt werden und die ÖPNV-Anbindung von Voßhöfen täglich und möglichst stündlich von morgens bis abends verfügbar sein (auch nach 20 Uhr).

Abbildung 80: Straße bei Albringhausen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Die Busverbindungen an den Wochenenden und in den Ferien sollten zwischen allen Stadtteilen (Rundkurs) stattfinden, und zwar mit der Möglichkeit, dass Kleingruppen Fahrräder mitnehmen können. Die Wege zur Bushaltestelle sind im ländlichen Esborn sehr weit, sodass überlegt werden sollte, ob Anrufsammeltaxis eine Alternative sein können. Vorgeschlagen wurde auch, E-Roller-Stationen an Bushaltestellen einzurichten oder dort für Fahrradabstellanlagen zu sorgen.

Am häufigsten wurde in der Beteiligung Kritik an der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur geäußert. Hierzu gab es zahlreiche Äußerungen und Kritik zum Zustand der Straßen, denn die Straßenqualität sei nicht gut und an vielen Stellen sind keine Bürgersteige vorhanden. Dabei gab es Anmerkungen über verschiedene Vorfahrtsregelungen im Stadtteil, die eine Änderung benötigen. Zudem wünschten sich zwei Teilnehmer*innen einen Ausbau des Radweges, insbesondere die Anbindung an die umliegenden Ortschaften oder auch die Anbindung an den Ruhr-Radweg. Neben diesen Alltagsradwegen stehen aber auch Parcoursstrecken auf der Wunschliste der teilnehmenden Bürger*innen.

Die Albringerhauser Straße stand außerdem im Fokus, da diese saniert und mit Randstreifen/Fahrradstreifen ausgebaut werden sollte. Dort ist aktuell keine Fläche für Rad- oder Fußweg vorhanden, ob-

wohl Teilabschnitte stark und schnell befahren werden, z. B. zwischen Hof Sackern und dem Ortseingang nach Albringhausen. An der Esborner Straße fehlt ein Fahrradweg, aber es wurden auch weitere Vorschläge zur Sanierung einzelner Straßen und zur Errichtung von Radwegen und Bürgersteigen genannt. Die Otto-Hohe-Straße wurde als ein Beispiel für schlechten Straßenzustand und dadurch entstehendes Gefahrenpotenzial erwähnt. In Richtung Albringhausen sollen zahlreiche Straßen nicht in optimalem Zustand sein. Nebenstraßen sollten nach Wunsch der Teilnehmenden zu reinen Anliegerstraßen werden.

Vorgeschlagen wurde ein Kreisel am Kriegerdenkmal Kreuzweg. Damit das Kreuzen der Esborner Straße möglich wird, sollten Verkehrskontrollen durchgeführt werden. Ergänzend dazu wurden eine neue Beleuchtung der Ortschaft sowie eine Beschilderung und die Kennzeichnung von öffentlichen und privaten Wegen vorgeschlagen. Auch die Straßenreinigung sollte in Esborn intensiviert werden.

Grünflächen, Landschaftsräume und Klima

Im Stadtteil Esborn sollten mehr Flächen mit insektenfreundlichen Pflanzen bepflanzt (z. B. Blühstreifen entlang der Straßen) und neue Bäume auf abgeholzten Flächen gepflanzt werden, so die Teilnehmenden der Beteiligung. Ferner wurden Müllsammelstationen im Wald angeregt.

Öffentliche Gebäude wie beispielsweise die Grundschule und das Feuerwehrhaus sollten mit Solaranlagen bestückt werden. Insgesamt wurden Veranstaltungen zum Thema energetische Modernisierung und Wasser sparen (z. B. durch den Bau einer Zisterne) gewünscht.

Abbildung 81: Stadtteilwerkstatt in Esborn



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Stadtbild und öffentliche Räume

Infotafeln an für den Stadtteil Esborn wichtigen Stellen wie am Vereinsheim des TuS Esborn oder der Feuerwache waren ein Vorschlag aus der Stadtteilwerkstatt. Zur Verbesserung der Naherholung könnte ein Weg mit der Bergbaugeschichte Esborns beschildert werden.

Abbildung 82: Denkmalgeschützte Trafostation Esborner Straße Ecke Böllbergstraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Handel und Wirtschaft

Die fehlende Nahversorgung in Esborn betrifft vorwiegend ältere Menschen, die selbständig in Esborn wohnen bleiben möchten. In der Stadtteilwerkstatt wurde diskutiert, ob ein Supermarkt auf Rädern, der Esborn regelmäßig ansteuert, realistisch sei. Zu diesem Vorschlag gab es zahlreiche Gegenmeinungen, da ein derartiges Angebot in der Vergangenheit nicht angenommen wurde. Auch in der Online-Umfrage zeigte sich diesbezüglich Ambivalenz: Die Frage nach dem Wunsch eines mobilen Versorgungsangebots wurde von 50 % der Teilnehmenden bejaht und von 50 % verneint. Insgesamt war die Online-Beteiligung für Esborn jedoch äußerst gering, nur neun Teilnehmende äußerten sich zu diesem Stadtteil, die Ergebnisse bieten daher keine ausreichende Basis für allgemeine Rückschlüsse. An der Stadtteilwerkstatt beteiligten sich rund 30 Personen.

Derzeit werden Einkäufe für Ältere oder bewegungseingeschränkte Personen von Familienangehörigen, Nachbar*innen oder Lieferdiensten übernommen. Dieses Prinzip könne jedoch verbessert und ausgeweitet werden, z. B. über Nachbarschaftshilfegruppen in Bereichen wie Einkaufen, Haustierbetreuung und Weiteres. Vorgeschlagen wurde außerdem, LEADER-Fördermittel für eine Einrichtung wie „Schöpfbar“ in Voßhöfen anzuwerben.

Soziale Infrastruktur und Stadtleben

Zwischen 66 % und 77 % der Teilnehmenden an der Online-Beteiligung sind eher unzufrieden mit den vorhandenen Treffpunkten in Innenräumen. Bei der Stadtteilwerkstatt wurden mehrere Räumlichkeiten genannt, die für zukünftige Veranstaltungen oder Treffen des Dorfs intensiver genutzt werden könnten wie das Vereinsheim des TuS Esborn oder das Frauenheim Wengern. Es wurde auch vorgeschlagen, die alte Feuerwehr zu einem Treffpunkt für die Gemeinschaft umzubauen.

Eine Litfaßsäule an einem zentralen Standort könnte die Kommunikation untereinander verbessern, so ein Vorschlag auf der Stadtteilwerkstatt. Dort könnten Termine an einem festen Ort für alle bekannt gegeben werden. Diese Litfaßsäule könnte die Website des Bürgerforums ergänzen, auf der über Veranstaltungen informiert wird.

Junge Familien sahen den Bedarf nach zusätzlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche in Esborn. Vorgeschlagen wurden Spielplätze und eine Halfpipe für Jugendliche. Ein Treffpunkt für Jugendliche fehlt bisher.

Grundsätzlich könnten Spielplätze auch altersübergreifend gestaltet werden, um die Verbindung der Generationen zu fördern. Ein Waldspielplatz sowie mehr Sitzgelegenheiten auf den Wanderstrecken könnten die Attraktivität von Esborn steigern.

Feste an der Grundschule, beim TuS Esborn (Osterfeuer) oder auch ein Bauernmarkt könnten nach Ansicht der Teilnehmenden der Stadtteilwerkstatt häufiger stattfinden.

Tourismus und Naherholung

Die ehemalige Bergbaugeschichte Esborns wurde im Rahmen der Stadtteilwerkstatt ausführlich diskutiert. Aus Sicht der Teilnehmenden sollte die Naherholung zukünftig enger mit dieser Geschichte verknüpft werden. Die ehemaligen Zechenstandorte

seien für Besucher*innen interessant und könnten mit mehr Informationen ausgestattet werden. Auch ein Bergbauwanderweg könnte etabliert werden, der an noch heute sichtbaren Mulden von ehemaligen Kohleschürfern vorbeiführt. Die Naherholungsangebote müssten sich dabei aber auch an alle Altersgruppen richten.

Ein Skaterpark bzw. eine Halfpipe könnte sowohl für die jungen Esborner*innen als auch für junge Tourist*innen ein interessantes Angebot sein. Der Aussichtspunkt am Steinbruch könnte aufgewertet und der Fahrradwanderweg mit Hof Sackern und dem Restaurant zum alten Bahnhof verknüpft werden.

Fazit und Handlungserfordernisse

Die Potenziale und Herausforderungen Esborns sind eng mit der ruralen Struktur des Stadtteils verknüpft. Großen Zuspruch erhalten die Landschaft und die Natur im Umfeld des Stadtteils. Es bieten sich große Potenziale für Naherholung und Naturschutz. Große Kritik erhält der Stadtteil vor allem bei der Verkehrsinfrastruktur. Die Vorschläge aus der Beteiligung beinhalten Sanierungsmöglichkeiten einzelner Straßen und die stärkere Priorisierung des Radverkehrs. Es fehlt Esborn aber auch an sozialen Treffpunkten und öffentlichen Räumen für unterschiedliche Altersgruppen. Nicht zuletzt gibt es keine zufriedenstellende Nahversorgung im Stadtteil.

- Treffpunkt schaffen, möglichst generationenübergreifend
- (Mobiles) Nahversorgungsangebot, das auch angenommen wird
- Bewegungsangebot und Treffpunkt für Jugendliche (Halfpipe, Skaterpark)
- Ergänzung bei touristischen Angeboten und Naherholung
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, v. a. für Radfahrende und Fußgänger*innen, aber auch bei den Straßenbelägen



15 Maßnahmenprogramm

In diesem Kapitel werden, getrennt nach Stadtteilen und Maßnahmen für die Gesamtstadt, die Maßnahmen vorgestellt, die zur Weiterentwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) empfohlen werden. Diese Maßnahmen sind Bausteine im Prozess zur Umsetzung des in diesem Verfahren entwickelten Leitbilds „Wetter (Ruhr) 2035“. Selbstverständlich sind zahlreiche weitere Schritte in der Stadtentwicklung nötig, um im Jahr 2035 Leitbild und Entwicklungsziele Wirklichkeit werden zu lassen.

Das sehr komplexe und in den Bürgerbeteiligungen intensiv diskutierte Thema Mobilität wird dabei nur am Rande behandelt, da die Themen wie öffentlicher Personennahverkehr, Straßen- und Radwegeinfrastruktur und Fußgängerwegenetz Bausteine des gleichzeitig erarbeiteten Mobilitätskonzepts für die Stadt Wetter (Ruhr) waren. Zum Zeitpunkt der Bürgerbeteiligung lag ein ausführliches Maßnahmenkonzept des Mobilitätskonzepts vor, das jedoch noch nicht diskutiert und beschlossen wurde, so dass hier nicht darauf eingegangen werden kann (Nachtrag: Das Mobilitätskonzept wurde am 28.09.2023 vom Rat der Stadt Wetter beschlossen).

Einige vorgeschlagene Maßnahmen dieses Berichts befassen sich dennoch mit dem Thema Mobilität, da diese einen derart starken Einfluss auf die jeweiligen Stadträume ausübt, dass Mobilität, Stadtbild

und Aufenthaltsqualität nicht voneinander getrennt werden können.

Auch das Thema Wohnen wird nicht vorrangig behandelt, da vor nicht langer Zeit ein Handlungskonzept Wohnen aufgestellt wurde und die Handlungsbedarfe und Handlungsmöglichkeiten relativ bekannt sind. Das ändert nichts an der Tatsache, dass das Thema Wohnen – u. a. bezahlbar und barrierefrei – nach wie vor eines der drängenden Themen in Wetter (Ruhr) ist und in der Bürgerbeteiligung häufig adressiert wurde.

Die Maßnahmen werden im folgenden Maßnahmenprogramm einzeln und tabellarisch dargestellt. Zunächst wird die Ausgangssituation und somit der Anlass der einzelnen Projekte beschrieben und anschließend in stichpunktartiger Form die passende Maßnahme erläutert. Alle Maßnahmen beziehen sich auf mindestens ein Handlungsfeld und werden mit den in der Bürgerbeteiligung erarbeiteten Entwicklungszielen verknüpft. Sie tragen somit im gesamten zur Umsetzung des Leitbilds bei:

„Wetter (Ruhr) 2035: Vielfältig wohnen und arbeiten in einer einzigartigen Kombination von kleinstädtischem Flair und Natur am Rand der Metropole Ruhr!“

15.1 Maßnahmen Volmarstein

15.1.1 Lern- und Erlebnisort Burg Volmarstein

Projekt	Lern- und Erlebnisort Burg Volmarstein	VOL.1
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der überregionalen Strahlkraft mittels touristischer Landmarken ▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität ▪ Qualifizierung der Landschaft für Naherholung und nachhaltigen Tourismus ▪ Intensivierung des Stadtmarketings und Schärfung des städtischen Profils 	
Projektbeschreibung 	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Burgruine als wichtiger historischer Ort mit einzigartigem Panoramablick ▪ Hohe Identifikation der Volmarsteiner*innen mit ihrer Burg ▪ Großes Entwicklungspotenzial für die Wahrnehmung des eigenen historischen Erbes und für den Tourismus ▪ Aufwertungs- und Entwicklungspotenziale des Burghotels (u. a. Radtourismus) ▪ Zugänglichkeit zur Burg eingeschränkt, fehlende Beschilderung, ungepflegte Grünflächen Projekthalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie, attraktivere und klarere Gestaltung der Eingangssituation zur Burg, inkl. Grünfläche an der Zufahrt (Entree) mit Geschwindigkeitsreduzierung ▪ Beschilderungskonzept, u. a. Beschilderung des barrierefreien Zuwegs über die Kramerstraße, Lenkung der Ruhrtalradfahrer*innen aus dem Tal zur Burg ▪ Aufwertung und Ergänzung der Burg mit diversen Elementen, z. B. Informationstafeln/QR-Codes zu umliegenden Aussichten, interaktive Stationen für Kinder, Multifunktionspavillon mit Café/Kiosk, Sanitäreinheit, außerschulischem Lernort und Naturstation, Fläche zum Zelten, Infrastruktur für Veranstaltungen (Wasser, Strom, Entsorgung, Sicherheit etc.) ▪ Anbindung der Burg an Themenwege, die die einzelnen Attraktionen in Wetter (Ruhr) miteinander verbinden (siehe VOL.3) ▪ Unterstützung des Burghotels beim Ausbau des Fahrradtourismus, Umgestaltung der Hotelterrasse (u. a. für Veranstaltungen) ▪ Bessere Pflege der Grünräume (u. a. Grünschnitt an den zugewachsenen Wegen, Beteiligung der Bürger*innen) ▪ Konzept zur Bespielung der Burg mit Veranstaltungen, zusammen mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden aus Wetter (Ruhr) und der Region 	
Klimarelevanz	Indirekt – Baustein im nachhaltigen Tourismus	
Projektverantwortlich	Eigentümer*in der Burg Volmarstein	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Wirtschaftsförderung (Kreis, Stadt), Denkmalschutzbehörde, Kulturschaffende, Schulen, Kindergärten, Bewohner*innen (Beteiligung zur konkreten Ausgestaltung)	



15.1.2 Wasserspiel am „De hillige Pütt“

Projekt	Wasserspiel am „Hillige Pütt“ VOL.2
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität▪ Stärkung bestehender sozialer Infrastrukturen▪ Bürgernahe Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeschreibung  	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none">▪ „De hillige Pütt“ ist ein Verweilort mit historischer Brunnenanlage an der Hauptstraße, inkl. kleiner Grünanlage und Bücherschrank▪ Bürger*innen (Heimatverein, Ehrenamtliche) übernehmen die Pflege▪ Das historische Brunnengebäude stand ursprünglich am Bahnhof Volmarstein, wo die Quelle aus der Erde tritt, und ist vor 30 Jahren auf den Berg verlegt worden▪ Ein vor mehreren Jahren geplanter Wasserkreislauf wurde nicht umgesetzt▪ Fehlende Informationen über die Legende der Quelle vor Ort Projekthalte <ul style="list-style-type: none">▪ Städtische Grünanlage „Hillige Pütt“ generationenübergreifend gestalten▪ Barrierefreiheit, Wasserspiel für alle, ggf. Outdoor-Fitness-Element▪ Geplanten Wasserkreislauf umsetzen (Klimaanpassung)▪ Trinkbrunnen (Klimaanpassung)▪ Einbindung in einen Volmarsteiner Themenweg▪ Informationstafel u. a. mit der Legende der Quelle▪ Häuschen für Gartengeräte▪ Einbindung von Kulturschaffenden bei der Bespielung der Grünanlage (z.B. kleine kulturelle Veranstaltung, angepasst an die Größe der Fläche)
Klimarelevanz	ja
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Heimatverein, Denkmalbehörde, Bewohner*innen von Volmarstein, Schulen, Kindergärten

15.1.3 Volmarsteiner Themenwege

Projekt	Volmarsteiner Themenwege VOL.3
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum und Sicherheit für klimafreundliche u. klimaneutrale Mobilitätsformen ▪ Stärkung des Radverkehrs durch ein engmaschiges Radwegenetz ▪ Vernetzung der Landschaften für Naherholung und nachhaltigen Tourismus
<p>Projektbeschreibung</p>   	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegenetz als ungenutztes Potenzial für Naherholung und Tourismus ▪ Bestand an zahlreichen Wegen durch Volmarstein und in die anderen Stadtteile, teilweise in schlechtem Zustand und zugewachsen/ungenutzt ▪ Bedarf an weiteren Verbindungen, z.B. durch die Ruhraue nach Alt-Wetter ▪ Vernachlässigter Zustand des Verweilortes an der Wegeverbindung Hauptstraße/Straße Im Vogelsang ▪ Fehlende Sitzmöglichkeiten, v. a. für ältere Menschen ▪ Vernachlässigung der Grünpflege, u. a. zur Wahrnehmung von Aussichten <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung aller Fußwegeverbindungen in und nach Volmarstein auf Zustand und Weiterentwicklung zu Themen(rund)wegen mit interaktiven Stationen für Kinder und Landart/Skulpturen (Konzept und Umsetzung) ▪ Anbindung der touristischen Attraktionen und Verweilorte an die Themenwege (zum Beispiel Burg Volmarstein, De hillige Born) ▪ Wiedereröffnen von zugewachsenen/nicht mehr genutzten Wegeverbindungen, z. B. Verbindungsweg von Volmarstein nach Grundschöttel (ab Baptistengemeinde), Weg entlang der Deponie Ennerke auf die Höhe, Eselweg ▪ Schaffung einer neuen Verbindung von Volmarstein nach Alt-Wetter ▪ Freischneiden von Aussichten, Aufstellen von Bänken ▪ Entwicklung und Aufwertung von Verweilorten entlang der Wegeverbindungen, zum Beispiel Hauptstraße/Straße Im Vogelsang: Sanierung der Treppenanlage, Aufwertung des Verweilorts ▪ Prüfung von Erweiterungsmöglichkeiten in einer späteren Phase, z.B. zum Schlebuscher Erbstollen
Klimarelevanz	Indirekt – Baustein im nachhaltigen Tourismus
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Künstler*innen/Hersteller von interaktiven Outdoor-Wissensstationen, Landschaftsschutzbehörde, Naturschutzverbände, Wirtschaftsförderung (Kreis, Stadt), Vereine (Heimatverein, Wandern, etc.), Schulen und Kindergärten, Bewohner*innen (Beteiligung zur konkreten Ausgestaltung)

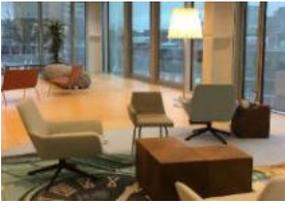


15.1.4 Mobilität: Lupenraum Dorfplatz Volmarstein

Projekt	Mobilität: Lupenraum Dorfplatz Volmarstein	VOL.4
Handlungsfelder	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Qualifizierung öffentlicher Räume in den Stadtteilen zu Orten des Verweilens und der Identität▪ Gute Verknüpfung und intelligente Vernetzung von Mobilitätsangeboten▪ Raum und Sicherheit für klimafreundliche und klimaneutrale Mobilität	
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Dorfplatz wird von den Volmarsteiner*innen als identitätsstiftend wahrgenommen▪ Attraktive Randbebauung, Gastronomie und Einzelhandel als günstige Rahmenbedingungen für einen lebendigen Platz▪ Treppenanlage als Verweilort wird nicht oder kaum genutzt▪ Nutzungskonflikte zwischen ruhendem und fahrendem Pkw-Verkehr und weiteren Verkehrsarten (Fußgänger- und Radverkehr, ÖPNV)▪ Nutzungskonflikte zwischen Mobilitätsarten und anderen Formen der städtebaulichen Nutzung (u. a. Dorfplatz und Umfeld als Verweilort) <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung des identitätsstiftenden Dorfplatzes durch Auflösung der Nutzungskonflikte zwischen ruhendem und fahrendem Pkw-Verkehr und Fußgänger- und Radverkehr▪ Gute Vereinbarkeit von Mobilitätsformen und städtebaulicher Nutzung▪ Aufwertung Wegeführung Radverkehr, Ergänzung Radinfrastruktur (Radabstellanlagen etc.)▪ Auflösung der Gefahrensituation Kreuzung Hauptstraße/Hegestraße▪ Umsetzung der Empfehlungen der Parkraumuntersuchung von Mitte 2022▪ Bürgerwerkstatt zusammen mit Kulturschaffenden zu den Nutzungsmöglichkeiten und der aktiven Aneignung des Dorfplatzes, z. B. attraktivere Gestaltung der Treppenanlage▪ Übergeordneter städtebaulicher Entwurf für das Dorfzentrum	
Klimarelevanz	Ja – Attraktivierung der Nahmobilität	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Einzelhandel und Gastronomie am Platz	

15.2 Maßnahmen Grundschöttel

15.2.1 Dorftreffpunkt Grundschöttel

Projekt	Dorftreffpunkt Grundschöttel GRU.1
Handlungsfelder	Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgernahe Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr) ▪ „Indoor-Dorfplatz“ für Grundschöttel: Ort für alle Generationen ▪ Möglichkeitsräume für Bürger*innen schaffen
Projektbeschreibung <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;">     </div>	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Goethestraße hat ihre Funktion als Einkaufsstraße verloren, nur noch vereinzelte Einzelhandelsnutzungen und mehrere Leerstände prägen das Straßenbild ▪ Die Straße hat keine Zukunft als Einzelhandelsstandort, eher werden Praxen und Dienstleistungen die Leerstände nutzen ▪ Um in der Straße einen positiven Akzent zusetzen und Eigentümer*innen zur Nachnutzung ihrer Leerstände anzuregen, erscheint eine Maßnahme der Stadt Wetter (Ruhr) notwendig ▪ Neben der Belebung eines Leerstands sollte auch der öffentliche Raum aufgewertet werden, der stark versiegelt ist (fehlender Baumbestand) <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau eines Leerstands in der Goethestraße zu einem offenen Treffpunkt für Grundschötteler*innen aller Herkünfte und Alter ▪ Aufwertung der Goethestraße mittels Grünprojekten im öffentlichen Raum ▪ Mögliche Nutzungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürger*innen-Café ▪ Senior*innenfrühstück, Leseveranstaltungen, Treffen von Geflüchteten ▪ Grünprojekte für die Goethestraße ▪ Repair-Café, Fahrradwerkstatt, Werkstatt für kreative Projekte ▪ Stadtteilstefte und Kunstprojekte im Garten, Konzerte von lokalen Musiker*innen (u. a. Schüler*innen-Bands) ▪ Kleidertausch ▪ Nachhilfe, Deutschunterricht ▪ Einfache Teile der Sanierung des Leerstands könnten im Rahmen eines Workshops mit Ehrenamtlichen unter fachlicher Anleitung durchgeführt werden (Stärkung Sozialleben, Verantwortungsbewusstsein für den neuen Ort)
Klimarelevanz	Nein
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Grundschötteler*innen, Vereine, Kulturschaffende, soziale Einrichtungen, Schulen, Kindergärten



15.2.2 Grundschötteler Festplatz

Projekt	Grundschötteler Festplatz GRU.2
Handlungsfelder	Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgernahe Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Dorfplatz für Grundschöttel abseits der lauten Grundschötteler Straße ▪ Möglichkeitsräume für Bürger*innen und Gemeinschaft schaffen
Projektbeschreibung   	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ In Grundschöttel bestehen keine Orte, an denen alle Bewohner*innen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit etc. zusammenkommen können, um beispielsweise Stadtteilstefte zu feiern ▪ Es besteht Bedarf nach einem öffentlichen Ort mit Verweilqualitäten. Das Plätzchen an der Grundschötteler Straße besitzt zwar einen Bucherschrank und liegt direkt an einer Bushaltestelle, besitzt aber aufgrund des Verkehrslärms keine Verweilqualität ▪ In Grundschöttel bestehen kaum (städtische) Flächen, die für einen gemeinsamen Ort in Frage kommen Projekthinhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mögliche Orte: Ergänzung am Spielplatz Heilkenstraße (städtische Fläche) oder städtische Fläche an der alten Schule, Karl-Siepmann-Straße (Waldfest) ▪ Toilettenanlage mit Abstellraum für Spiel-/Sportgeräte, Grill etc. ▪ Baumpflanzung zur Verschattung ▪ Anschluss für Strom und Wasser, ggf. Hülsen für Sonnenschirme, Maibaum etc. ▪ Bänke, Liegestühle, Podest als Bühne, Grundschöttel-Skulptur ▪ Flohmarkt, Dorffeste, Konzerte, Outdoor-Workshops, Maifest, Weihnachtsmarkt, Tanz-Workshop, White Dinner etc.
Klimarelevanz	nein
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Landschaftsarchitekturbüro, Grundschötteler*innen, Vereine, soziale Einrichtungen, Kulturschaffende, Schulen, Kindergärten

15.2.3 Nahversorgung für Grundschöttel

Projekt	CAP-Markt für Grundschöttel GRU.3
Handlungsfelder	Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung und Qualifizierung der Versorgungsstruktur in allen Stadtteilen ▪ Förderung des innovativen und nachhaltigen Wirtschaftens und Arbeitens ▪ Bürgernahe, inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeschreibung   	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die wohnortnahe Versorgung von Grundschöttel wurde von einem REWE-Markt übernommen, der aufgrund seiner geringen Größe und fehlenden Erweiterungsmöglichkeiten nicht modernisiert werden konnte. Dieser Markt wurde zum August 2023 geschlossen. ▪ Die Schließung des Markts bedeutet für die Grundschötteler*innen, dass sie die Nahversorger in Wengern, Alt-Wetter oder Volmarstein aufsuchen müssen, ein wohnortnahes, fußläufiges Angebot gäbe es nicht mehr ▪ Der Wegfall des Markts wird zusätzliche Pkw-Fahrten erzeugen, da davon auszugehen ist, dass nur wenige Grundschötteler*innen mit dem Fahrrad/ E-Bike in die Nachbarstadtteile zum Einkaufen fahren werden Projekthalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach Auszug des Rewe-Markts Neuansiedlung eines Discounters o. Ä. ▪ Aufrechterhaltung des Nahversorgungsangebots im Zentrum von Grundschöttel, zusätzliche Angebote von regionalen Produzenten, Werkstätten, Lebensmittelrettung etc. ▪ Wünschenswert: Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen ▪ Moderne und klimaangepasste Gestaltung des Markts und der Außenanlagen, z. B. Fahrradabstellanlage mit E-Ladestation auf dem Parkplatz, mobiles Grün auf dem Parkplatz und vor den Fassaden, freundlichere und grüne Fassadengestaltung, kleiner Treffpunkt Parkplatz (Stehtisch, Grün), Produktion der Elemente zusammen mit inklusiven Werkstätten aus Wetter (Ruhr) ▪ Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen in Wetter (Ruhr)
Klimarelevanz	Ja, im Sinne der „Stadt der kurzen Wege“ – wohnortnahe Versorgung reduziert Fahrten mit dem Pkw; Klimaanpassung/Begrünung der Außenanlagen und der Fassade
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr), privater Investor
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), privater Investor, Wirtschaftsförderung (Kreis, Stadt), (Landschafts-)Architekt*in für die Begrünungsmaßnahmen, inklusive Einrichtungen, Vereine, Schulen



15.2.4 Mobilität: Lupenraum Grundschötteler Straße

Projekt	Mobilität: Lupenraum Grundschötteler Straße GRU.4
Handlungsfelder	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsorientiert umbauen
<p data-bbox="228 555 448 622">Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035</p> <p data-bbox="228 745 464 779">Projektbeschreibung</p> <div data-bbox="217 786 504 981"> </div> <div data-bbox="217 994 504 1189"> </div> <div data-bbox="217 1202 504 1397"> </div>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum und Sicherheit für klimafreundliche und klimaneutrale Mobilitätsformen ▪ Stärkung des Radverkehrs durch ein engmaschiges Radwegenetz ▪ Verringerung der Barrierewirkung der Grundschötteler Straße im Stadtteil ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit, Schulwegsicherung, barrierefreies Queren ▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung <p data-bbox="528 797 735 824">Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Autoverkehr in fahrender und ruhender Form dominiert die Grundschötteler Straße, die eine Barriere im Ortsteil darstellt ▪ Hohe Lärmbelastung, insbesondere während der Nachtstunden ▪ Hohe Abgasbelastung ▪ Zahlreiche Durchgangsverkehre, u. a. Lkw (Umfahrungstrecke der A 1) ▪ Zu wenig Sicherheit für Radfahrende und Zufußgehende, die die Straße überqueren wollen (u. a. durch parkende Pkw) ▪ Geringe Aufenthaltsqualität an der zentralen Straße mit Nahversorgungsinfrastruktur, Ortsmitte fehlt <p data-bbox="528 1189 687 1216">Projekthinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau der Grundschötteler Straße zu einer stadtteilverträglichen Ortsdurchfahrt ▪ Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h (ggf. langfristig) ▪ Schaffung weiterer Querungsmöglichkeiten, Fahrbahnverengungen zur Geschwindigkeitsreduzierung und als Baumstandorte ▪ Einrichtung einer Radverkehrsanlage auf gesamter Ortsdurchfahrt ▪ Umgestaltung von Knotenpunkten (Verkleinerung von Radien) ▪ Neuordnung des Parkens zugunsten der Sicherheit der Nahmobilität ▪ Beteiligung der Grundschötteler*innen zur Generierung weiterer Informationen und zur Akzeptanz der Maßnahme ▪ ggf. Testphase mit mobilen Elementen ▪ Weiterentwicklung des Plätzchens mit dem Bücherschrank, z.B. lärmgeschützte Sitzecke schaffen, Beleuchtung am Bücherschrank, Aufwertung oder Beseitigung der Litfaßsäule
Klimarelevanz	ja
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Straßen.NRW, externes Verkehrsplanungsbüro, Bürger*innen aus Grundschöttel

15.3 Maßnahmen Alt-Wetter

15.3.1 Alt-Wetter grünt auf

Projekt	Alt-Wetter grünt auf ALT.1
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam, klimagerecht gestalten
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung ▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität ▪ Grün- und Freiflächen nachhaltig und klimaresilient weiterentwickeln
<p data-bbox="229 725 459 752">Projektbeschreibung</p>   	<p data-bbox="528 725 735 752">Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Beteiligungsformaten wurden Bedarfe zur weiteren Begrünung von Straßen, Plätzen und Spielplätzen in Alt-Wetter benannt ▪ Ebenso bestehen Bedarfe bei der Weiterentwicklung der Parkraumsituation und der Reduzierung von Geschwindigkeiten in einzelnen Straßen ▪ Alt-Wetter sollte grüner werden, um den Stadtteil zukunftsfähig auszustatten und das Mikroklima in Straßen, auf Plätzen und Spielplätzen zu verbessern <p data-bbox="528 1048 695 1075">Projekthalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung von klimaanpassenden ISEK-Maßnahmen und Klimaanpassungsmaßnahmen in Alt-Wetter (u. a. Bismarckstraße, Rathausvorplatz) ▪ Identifizierung von weiteren Bedarfsflächen, u. a. über Klimarisikoanalyse ▪ Begrünung von Straßen und Plätzen mit Straßenbäumen und Tiefbeeten ▪ Verschattung von Spielplätzen (u. a. in Grünanlagen), u. a. Sonnensegel ▪ Dezentrales Regenwassermanagement gemäß Schwammstadt-Prinzip ▪ Umfassende Beteiligung und Information der Bürger*innen, z. B. Versuchsphase mit mobilen Grünelementen ▪ Kombination mit Querungshilfen zur Verkehrssicherheit und Geschwindigkeitsreduzierung ▪ Straßen/Plätze/Spielplätze, die klimaangepasst begrünt/verschattet werden sollen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnhofplatz (mobiles Grün) ▪ Spielplatz alter Friedhof: Sonnensegel ▪ Vereinzelte Straßenabschnitte (noch zu identifizieren)
Klimarelevanz	ja
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Landschaftsarchitekturbüro, Bürger*innen von Alt-Wetter



15.3.2 Wasserwelten Ruhr

Projekt	Wasserwelten Ruhr ALT.2
Priorität	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsgerecht umbauen Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung ▪ Qualifizierung und Vernetzung der Landschaften für Naherholung ▪ Gesundheit und nachhaltigen Tourismus ▪ Entwicklung der Potenziale im Ruhrtal und der überregionalen Strahlkraft ▪ Stärkung des Radverkehrs durch engmaschiges Radwegenetz ▪ Weiterqualifizierung des Ruhrtal-Radwegs
Projektbeschreibung    	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Wahrnehmung der Ruhr ist stark eingeschränkt: In Alt-Wetter ist sie derzeit nur an wenigen Stellen zugänglich, die räumliche Nähe der Ruhr zu den zentralen Orten in Alt-Wetter ist vielen Bewohner*innen nicht bewusst ▪ Industriell geprägter Stadteingang und Bebauung entlang der Ruhr ▪ Der Ortseingang über die Ruhr-Autobrücke nach Alt-Wetter sollte nach Ansicht von Bürger*innen aufgewertet werden, er wirkt nicht einladend Projekthinhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des Stadteingangs durch Schaffung eines attraktiven Aufenthaltsbereichs an der Ruhr mit Naturbezug, besonderer Baustein am Ruhrtalradweg ▪ Z. B. auf der Parkplatzfläche unterhalb der Ruhrstraße/Brücke, direkt am Ruhrtalradweg, mit u. a. Sonnenliegen, Outdoor-Fitness, Picknick-Plattform, ggf. Bootsanleger, Bouleplatz, Rasenflächen für Gymnastik, Yoga, etc. ▪ Beteiligung von Vereinen, Kulturschaffenden und Bürger*innen zur Abfrage des Bedarfs, zur Akzeptanz der Maßnahme und zur zukünftigen Bespielung des Ortes ▪ Attraktivere Erreichbarkeit des Naherholungsgebiets Ruhr ▪ Verbindung des Aufenthaltsbereichs an der Ruhr mit einer besonderen Skulptur/Tafel auf dem Niveau des Stadteingangs, z. B. an der Brücke, zur Würdigung der Naturpotenziale Wetters im Kontext der industriellen Bebauung ▪ Fläche im Eigentum des AVU und des Ruhrverbands ▪ Prüfaufträge: Gefährlichkeit der Ruhr an der Stelle (Geländer), Umgang mit Überflutungsereignissen (Abfluss, Mobiliar)
Klimarelevanz	Ja – Verminderung von versiegelter Fläche, weiteres Angebot für Naherholung und nachhaltigen Tourismus
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), AVU, Ruhrverband, Naturschutzbehörde, externes Landschaftsplanungsbüro, Vereine, Kulturschaffende, Bürger*innen von Alt-Wetter

15.3.3 Barrierefreies Wohnen im Zentrum

Projekt	Barrierefreies Wohnen im Zentrum ALT.3
Handlungsfelder	Handlungsfeld A: Wohnen für alle Generationen
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung bezahlbaren und altengerechten Wohnens in Alt-Wetter ▪ Generationenwandel in den Ein- und Zweifamilienhausgebieten ▪ Vorrangige Nutzung innerstädtischer Stadtentwicklungspotenziale ▪ Schaffung von barrierefreiem Wohnraum in zentralen Lagen ▪ Klima- und Ressourcenschutz über Umnutzung von Bestandsgebäuden
Projektbeschreibung 	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarf an barrierefreien und bezahlbaren Wohnungen in Wetter (Ruhr) ▪ Eingeschränkter Raum in Wetter (Ruhr) für neue Wohngebiete, Nachverdichtung sollte intensiv vorangetrieben werden ▪ Innenentwicklung als Klimaschutz- und Umweltschutzmaßnahme ▪ Innenstadtnahes und ebenes Wohnen für ältere Menschen als Alternative zum Wohnen im Eigenheim in Hanglage, Leben ohne Auto im Alter ermöglichen ▪ Verdichtung in geeigneten Lagen ermöglicht altersgerechtes Wohnen ▪ Leerstände der Einzelhandelsflächen im Zentrum, Bedarf an Nachnutzung Projekthalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umnutzung leerstehender Einzelhandelsflächen in Wohnraum (EG-Lage ermöglicht Barrierefreiheit, Belebung der zentralen Lagen) ▪ Prüfung des Nachverdichtungspotenzials über eine Baulücken- und Freiflächenanalyse ▪ Nachverdichtung auf Potenzialflächen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringplatz: ggf. Hotel, Wohnen, 1,4 ha ▪ Bornstraße 2: Unterkunft Geflüchtete, 1,17 ha ▪ Prüfung einer Nachverdichtung auf untergenutzten Parkplatzflächen im Zentrum (Machbarkeitsstudie)
Klimarelevanz	Ja – Nachverdichtung statt Neuversiegelung, Innenstadtlage reduziert Pkw-Fahrten, Umnutzung statt Neubau
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Planungsbüro, Eigentümer*innen



15.3.4 Mobilität: Parkraumkonzept für Alt-Wetter

Projekt	Mobilität: Parkraumkonzept für Alt-Wetter	ALT.4
Handlungsfelder	Handlungsfeld A: Wohnen für alle Generationen Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsgerecht umbauen Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Entwicklung von Strategien zur Neuordnung des Parkens▪ Verbesserung der Nahmobilität und Steigerung der Aufenthaltsqualität▪ Identifizierung von Standorten für Entsiegelungsflächen▪ Identifizierung von untergenutzten Parkplätzen für Umnutzung in Wohnen	
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none">▪ In Alt-Wetter stehen Autofahrer*innen insgesamt fast 1.000 Parkmöglichkeiten auf 17 verschiedenen Parkplätzen zur Verfügung. Einige der Parkplätze sind kostenpflichtig und zeitlich stark reguliert▪ Die hohe Dichte der Parkplätze sowie deren innenstadtnahe Lage ermöglichen kurze Einkaufswege in Alt-Wetter▪ Einige der Parkplätze sind wenig ausgelastet und werden kaum reguliert▪ Das Stadtbild leidet unter den städtebaulich unqualifizierten Parkplatzbereichen, die sehr zentral liegen▪ In Wohnstraßen bestehen Konflikte zwischen dem Bedarf an Parkplätzen und den Raumbedarfen von Zufußgehenden <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Die teilweise ungeordnete Parkplatzsituation in Alt-Wetter soll neu konzipiert und damit Nahmobilität verbessert, Flächen für kleinräumige Entsiegelung sowie Potenziale für Wohnungsbau identifiziert werden (Basis für ALT.1 und ALT.3)▪ Kriterienkatalog für die Erfassung aller Verbesserungsmöglichkeiten▪ Bestandsaufnahme aller Parkplätze sowie deren Bewertung nach Zustand, Benutzbarkeit, Auslastung etc.▪ Erfassung und Bewertung aller Konfliktsituationen▪ Definition von Zielen zur Optimierung des ruhenden Verkehrs und zur Verbesserung der Nahmobilität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen▪ Entwicklung konkreter, zeitlicher Umsetzungsschritte▪ Beteiligungsformate zur Einbindung der Anwohner*innen (Informationen, Anregungen, Akzeptanz)	
Klimarelevanz	Ja – Entsiegelung, Verbesserung der Nahmobilität, Nachverdichtung	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Verkehrsplanungsbüro, Eigentümer*innen privater Parkplatzflächen, Bewohner*innen Alt-Wetters	

15.4 Maßnahmen Wengern

15.4.1 Wasserwelten Wengern

Projekt	Wasserwelten Wengern WEN.2
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität ▪ Generationenübergreifende, integrative und multifunktionale Lebensräume ▪ Sport-, Freizeit- und Bewegungsangebote für alle Nachfragegruppen ▪ Stärkung des Radverkehrs (Einwohner*innen, Tourist*innen)
<p>Projektbeschreibung</p>    	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Innerhalb des Ortszentrums ist der Gewässerverlauf der Elbsche ausgebaut und abschnittsweise überbaut, die ökologische Durchgängigkeit ist defizitär ▪ Hochwasserproblematik an der Elbsche ▪ Attraktiver Elbsche-Bachlauf mit Henriette-Davidis-Museum ▪ Attraktives Ensemble am Dorfplatz, Tourismusdestination ▪ Ruhrtalradweg bringt Radtourist*innen nach Wengern ▪ Grünanlagen entlang der Elbsche in die Jahre gekommen, leerstehende Gastronomie <p>Projekthinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Relaunch des Parks/der Grünflächen zu den „Wasserwelten Wengern“, u. a. Erneuerung der Beleuchtung ▪ Dorfmitte: Einbeziehung des Roten Platzes in das Gesamtkonzept, Integration der neuen Platzgestaltung am Feuerwehrhaus mit Trinkbrunnen, E-Lade-Station, Bouleplatz, Fahrradabstellanlage ▪ Aufwertung der kleinen Freifläche am Denkmal ▪ Ansiedlung von Gastronomie: Eisdielen, Reaktivierung des Biergartens ▪ Naturbelassene Wassertrittstelle an der Elbsche mit Barfußpfad, Outdoor-Fitness, etc. ▪ Backofen am Davidis-Museum mit gemeinsamen Back-Aktionen ▪ Verbindung mit Ruhrtalradweg, Wegweiser und Informationstafeln für Bewohner*innen und Tourist*innen, inkl. gastronomische Ziele, Einzelhandel ▪ Lösung der Hochwasserproblematik bei Starkregen ▪ Ökologische Aufwertung des Gewässers ▪ Beteiligungsformate zur Einbindung der Anwohner*innen (Informationen, Anregungen, Akzeptanz) ▪ Einbindung von Kulturschaffenden für die zukünftige Bespielung der Orte
Klimarelevanz	Ja – Baustein im nachhaltigen Tourismus, Attraktivierung der Naherholung, Lösung der Hochwasserproblematik bei Starkregen
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Landschaftsplanungsbüro, Gastronom*innen, Vereine, Kulturschaffende, Bewohner*innen von Wengern



15.4.2 Wengern grünt auf

Projekt	Wengern grünt auf	WEN.3
Handlungsfelder	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsgerecht umbauen Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Raum u. Sicherheit für klimafreundliche und klimaneutrale Mobilitätsformen▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Im Kontext des stärker werdenden Klimawandels steigt der Bedarf an grünen Städten, um die Straßen zu kühlen und zu verschatten und CO₂ aufzunehmen▪ In Wengern fehlen der Osterfeldstraße und an der Wittener Straße (innerorts) an zahlreichen Stellen Straßenbäume, was die Attraktivität des Straßenbilds und die Aufenthaltsqualität herabsetzt▪ Auch an weiteren Wohnstraßen im Zentrum fehlen Straßenbäume, die nicht über die Vorgartengestaltung kompensiert werden, da diese hauptsächlich mit Rasenflächen, Sträuchern und Blumenbeeten ausgestaltet sind▪ In einigen Straßen werden die Geschwindigkeiten regelmäßig übertreten <p>Projekthinhalte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Untersuchung zu geeigneten Baumstandorten, Begrünungskonzept▪ Begrünung von Straßen mit u. a. Straßenbäumen und Tiefbeeten▪ Geschwindigkeitsreduzierende Wirkung▪ Dezentrales Regenwassermanagement gemäß Schwammstadt-Prinzip▪ Kombination mit Querungshilfen zur Verkehrssicherheit und Geschwindigkeitsreduzierung, Schulwegsicherung▪ Osterfeldstraße, weitere Straßen im Zentrum zur Verschattung, z. B. Eickenstraße, Liboriusstraße, Fabriciusstraße, Max-Gruhl-Straße, Am Leiloh▪ Hinzuziehung der für 2023 geplanten Klimarisikoanalyse zur Standortidentifizierung▪ Umfassende Beteiligung und Information der Bürger*innen, z. B. Versuchsphase mit mobilen Grünelementen	
		
		
		
Klimarelevanz	ja	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Landschaftsplanungsbüro, Einwohner*innen von Wengern	

15.4.3 Zukunftsbahnhof Wengern Ost

Projekt	Zukunftsbahnhof Wengern Ost		WEN.4
Priorität	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsgerecht umbauen Handlungsfeld D: Wirtschaften und einkaufen in einer attraktiven Stadt		
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum und Sicherheit für klimafreundliche und klimaneutrale Mobilitätsformen ▪ Stärkung des Radverkehrs durch ein engmaschiges Radwegenetz ▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität ▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Bewahrung des historischen Erbes, Entwicklung touristischer Landmarken 		
Projektbeschreibung   	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Bahnhofsgebäude des Bahnhofs Wengern Ost gilt als Beispiel der Industriekultur und benötigt eine Sanierung ▪ Auch das Umfeld ist vernachlässigt, u. a. sind Straßenbeläge schadhaft oder provisorisch ausgebessert ▪ Die Wegeverbindungen (Fuß- und Zugangswege) zum Bahnhof und zur Ruhr sind unzureichend oder unattraktiv (Gestaltung, Beleuchtung) ▪ Der Stadtteil ist nicht an das regionale Schienennetz angebunden, obwohl gute Voraussetzungen bestehen 	Projekthalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserte Aufenthaltsqualität im Freiraum: Erneuerung des Kopfsteinpflasters/Bodenbelags, freundlichere Gestaltung, Beleuchtung und attraktivere Gestaltung Unterführung Richtung Ruhr, öffentliche Toiletten ▪ Ausbau des Fußwegs in den Dorfkern, Zugang zum Wanderweg, Aufwertung des Zugangs vom Bahnhof zur Ruhr, Wegweiser und Beschilderungen ▪ Platzierung einer Skulptur, die den Ort aufwertet und die als touristische Attraktion die Bekanntheit Wengerns steigert (kurzfristig umsetzbar) ▪ Machbarkeitsstudie für den Umbau des Gebäudes: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung und Aufwertung des Bahnhofs ▪ Zusammen mit Frauenheim Wengern das Nutzungskonzept ergänzen, weitere (inklusive) Freizeitangebote, z. B. für Senior*innen, Menschen mit Behinderung, Jugendliche, Übernachtungsangebot für Tourist*innen als Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderungen ▪ Gebäude und Freiflächen sind im Privatbesitz ▪ Einbindung von Kulturschaffenden für die zukünftige Bespielung des Ortes 	
Klimarelevanz	Indirekt – Baustein des nachhaltigen Tourismus und der Naherholung Sehr hoch – bei Anbindung des Bahnhofs an das regionale Personenverkehrsnetz		
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr), Frauenheim Wengern, Deutsche Bahn/VRR		
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Frauenheim Wengern, Vereine, soziale Einrichtungen, Künstler*in u.a. Kulturschaffende, Deutsche Bahn/VRR		



15.4.4 Mobilität: Lupenraum Osterfeldstraße

Projekt	Mobilität: Lupenraum Osterfeldstraße	Lfd. Nr.WEN.5
Handlungsfelder	Handlungsfeld B: Mobilität zukunftsgerecht umbauen Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten Handlungsfeld D: Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Raum und Sicherheit für klimafreundliche und -neutrale Mobilitätsformen▪ Stärkung des Radverkehrs durch ein engmaschiges Radwegenetz▪ Stärkung von Klimaschutz und Klimaanpassung▪ Qualifizierung öffentlicher Räume zu Orten des Verweilens und der Identität	
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Nahversorgungsbetriebe für Wengern befinden sich an der Osterfeldstraße▪ Osterfelder Straße ist autogerecht, kaum Aufenthaltsqualität für Radfahrende und Zufußgehende▪ Unsicherheitsgefühl und mangelnde Aufenthaltsqualität aufgrund des starken Verkehrs, der Geschwindigkeit und der Schwerlastverkehre▪ Fuß- und Radverkehr haben zu wenig Platz, zu wenig Querungsmöglichkeiten▪ Fehlende Straßenbäume <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung der Nahversorgungslage Wengerns durch Schaffung von Verweilbereichen und straßenbegleitendes Grün▪ Verbesserung der Verkehrssicherheit, Schulwegsicherung▪ Umbau des Straßenquerschnitts, um mehr Raum für den Fuß- und Radverkehr zu generieren▪ Sicheres Radfahren ermöglichen, Querungsmöglichkeiten verbessern▪ Parkplätze am Straßenrand für Fußgänger*innen und Bäume reduzieren▪ Einhaltung der 30 km/h zwischen Max-Gruhl-Straße und der Schmiedestraße durch bauliche Maßnahmen stärken (z. B. Fahrbahnverengungen für Querungshilfen oder Baumstandorte/Tiefbeete), Erweiterung von Tempo 30 prüfen (zwischen Schmiedestraße und Stollenweg)▪ Umleitung des Schwerlastverkehrs▪ Kreisverkehr Osterfeldstraße/Schmiedestraße▪ Beteiligung der Wengeraner*innen zur Generierung weiterer Informationen und zur Akzeptanz der Maßnahme▪ ggf. Testphase mit mobilen Elementen	
Klimarelevanz	ja	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Straßen.NRW, externes Verkehrsplanungsbüro, externes Landschaftsplanungsbüro, Bürger*innen, Einzelhandel in Wengern	

15.5 Maßnahmen Esborn

15.5.1 Erlebniswald Esborn

Projekt	Erlebniswald Esborn ESB.1
Handlungsfelder	Handlungsfeld C: Landschaft nachhaltig, erholsam und klimagerecht gestalten Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewahrung der vielfältigen Landschaftsräume ▪ Qualifizierung und Vernetzung der Landschaften für Naherholung und nachhaltigen Tourismus ▪ Förderung der überregionale Strahlkraft mittels Stadtmarketing und Attraktivierung touristischer Landmarken ▪ Sport-, Freizeit- und Bewegungsangebote für alle Nachfragegruppen
Projektbeschreibung   	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Esborn ist ein beliebter Wohnstandort, in dem auch zunehmend wieder junge Familien wohnen ▪ Auf der Stadtteilwerkstatt wurde der Bedarf nach mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geäußert, darunter Spielplätze und eine Halfpipe ▪ Ein Treffpunkt für Jugendliche fehlt ▪ Naherholung und Tourismus können enger mit der Bergbau-Geschichte des Stadtteils verknüpft werden, hier bestehen Potenziale, die noch nicht genutzt werden (u. a. ehemalige Zechenstandorte mit mehr Informationen ausstatten) Projekthinhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Machbarkeitsstudie und Umsetzung ▪ ESB.1a: Attraktivierung und Weiterentwicklung des Bergbauwanderwegs in Esborn, z. B. Erlebnis- und Bewegungsstationen für Kinder (zusammen mit VOL.3) ▪ ESB.1b: Skaterpark ▪ ESB.1c: Mountainbikestrecke zur Entlastung der Wanderwege ▪ Nach Möglichkeit sollten alle Angebote miteinander verbunden werden, um einen Gesamtzusammenhang herzustellen ▪ Verknüpfung mit der geplanten Geopark-Route zur IGA 2027, Thema: „Vom Kommen und Gehen des Meeres“
Klimarelevanz	Indirekt – Baustein des nachhaltigen Tourismus und Attraktivierung der Naherholung
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Landschaftsplanungsbüro, Wirtschaftsförderung (Kreis, Stadt), Naturschutzbehörde, Naturschutzorganisationen, Vereine



15.5.2 Dorftreffpunkte Esborn

Projekt	Dorftreffpunkte Esborn	ESB.2
Handlungsfelder	Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Bürgernahe Stadt Wetter (Ruhr)▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr)▪ Stärkung bestehender sozialer Infrastrukturen▪ Stärkung des Vereinslebens und des sozialen Zusammenhalts	
Projektbeschreibung   	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none">▪ Esborner*innen berichten von einer guten Nachbarschaft in ihrem Stadtteil▪ Der Zusammenhalt unter den Esborner*innen macht die Qualität des Dorflebens aus▪ Esborn ist mit drei Ortsteilen ein zersplitterter Stadtteil▪ Der Informationsaustausch über die Aktivitäten in Esborn gestaltet sich schwierig, obwohl ein Bürgerforum eine aktive Website betreibt▪ Esborner*innen konstatieren ein zurückgegangenes Vereinsleben und verlorengegangene Kneipenkultur▪ Es soll daher in neue Treff- und Kommunikationspunkte investiert werden Projekthalte <ul style="list-style-type: none">▪ Schaffung zweier Dorftreff- und Kommunikationspunkte: An der Feuerwache und am Vereinsheim des Sportvereins▪ Qualifizierung und erweiterte Nutzung des Vereinsheims TuS Esborn für offene Veranstaltungen, zusätzliche Angebote (bisher Café, Spieleabend)▪ Litfaßsäule an zentraler Stelle im Ort und mögliches digitales Angebot für bessere Informationsmöglichkeiten und Austausch der Bewohner*innen▪ Einbindung von Kulturschaffenden zur Gestaltung und zukünftigen Bespielung der Treffpunkte▪ Nahversorgungsangebot, z. B. von Bürger*innen organisiert (vgl. „Schöpfbar“ in Voßhöfen), Angebot regionaler Lebensmittel, z. B. Automat mit lokalen Produkten (Regiomat) oder auf Vertrauensbasis	
Klimarelevanz	nein	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr), Bürger*innen aus Esborn	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Bürger*innen aus Esborn, Vereine, externe Künstler*in/ (Landschafts-)Architekt*in (Gestaltung der Litfaßsäule), weitere Kulturschaffende	

15.6 Gesamtstädtische Maßnahmen

15.6.1 Gesamtstädtisches Leerstandsmanagement

Projekt	Gesamtstädtisches Leerstandsmanagement WET.1
Handlungsfelder	Handlungsfeld A: Wohnen für alle Generationen Handlungsfeld E: Teilhabe und gutes Miteinander stärken
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stabilisierung der Wohnbevölkerung, um die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen zu stützen ▪ Vorrangige Nutzung innerstädtischer Stadtentwicklungspotenziale und Schaffung von barrierefreiem Wohnraum in zentralen Lagen ▪ Inklusive und barrierefreie Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Stärkung bestehender sozialer Infrastrukturen
Projektbeschreibung 	Ausgangssituation <ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Stadtteilen stehen Häuser, Wohnungen und Gewerbeobjekte leer ▪ Leerstand von Einzelhandel und Gastronomie führt zur Unbelebtheit von Straßenzügen, Trading-down-Effekten ▪ Wohn- und Geschäftsleerstände abseits des Zentrums oder mit unzeitgemäßem Standard Wohnstandard benötigen eine andere Nutzungsmöglichkeit ▪ Revitalisierung von Leerständen sollte den Flächenverbrauch reduzieren Projekthalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung des schon in Alt-Wetter realisierten Leerstandsmanagements auf die Gesamtstadt bzw. auf Stadtteile, die von Leerständen in ehemaligen Einkaufslagen betroffen sind, wie z. B. die Goethestraße in Grundschtötel ▪ Aufbau einer Datenbank mit Leerständen ▪ Etablierung von Nachnutzungen für Leerstände, die abseits vom Zentrum liegen oder nicht mehr den Anforderungen eines modernen Geschäftskonzepts oder dem heutigen Wohnstandard entsprechen ▪ Unterstützung der Immobilieneigentümer*innen bei der Gestaltung von Leerständen bzw. bei der Entwicklung von Nutzungskonzepten (ggf. Umwidmung von Flächen) ▪ Unterstützung von Gewerbetreibenden bei der Konzeptentwicklung, beim Start oder der Neu-Positionierung sowie beim Aufbau des neuen Standorts ▪ Unterstützung von Zwischennutzer*innen, wenn Ladenlokale als Ausstellungsfläche für Angebote, Produkte, Werke gesucht werden, der Standort für ein Geschäftskonzept getestet werden soll oder Ideen dazu existieren, wie Leerstände zu Begegnungsorten oder Ausflugszielen werden können ▪ Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als experimentierfreudiger Zielgruppe
Klimarelevanz	Indirekt – Stärkung der Stadt der kurzen Wege
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), Eigentümer*innen, Einzelhandelsverband, Werbegemeinschaft, junge Wetteraner*innen



15.6.2 Erstellung Gesamtstädtisches ISEK Wetter (Ruhr)

Projekt	Erstellung Gesamtstädtisches ISEK Wetter (Ruhr)	WET.2
Handlungsfelder	Handlungsfeld F: Planung und Umsetzung organisieren	
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none">▪ Erarbeitung einer Strategie und eines Maßnahmenkatalogs zur Beseitigung der integrierten Handlungsnotwendigkeiten in Wetter (Ruhr)▪ Beteiligung unterschiedlicher Akteursgruppen und der Bewohnerschaft	
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Überarbeitung des städtischen Leitbilds und der strategischen Ziele aus dem Jahr 2001▪ Aufgreifen der veränderten lokalen und globalen Rahmenbedingungen und Herausforderungen wie demografischer Wandel, Klimagerechtigkeit und Mangel an bezahlbarem Wohnraum <p>Projekthinhalte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Analyse der Potenziale und Handlungsbedarfe Wetter (Ruhr)▪ Integration von bereits erarbeiteten themenbezogenen Teilkonzepten▪ Umfassender partizipatorischer Prozess mit Bürgerschaft und Politik▪ Entwicklung des Leitbilds und der Entwicklungsziele zusammen mit der Bürgerschaft▪ Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs unter Beteiligung unterschiedlicher Akteur*innen sowie der Bewohnerschaft▪ Vorbereitung der Erstellung von ISEKs in Teilräumen (Ortsteile Wengern und Volmarstein) zur Einreichung von Förderanträgen für die Städtebauförderung▪ Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen zur Erzielung einer insgesamt Stärkung und Weiterentwicklung Wetters (Ruhr)	
Klimarelevanz	Indirekt – Ausrichtung zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung	
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)	
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Planungsbüro, Bewohnerschaft in der Stadt Wetter (Ruhr) über eine breite Partizipation	

15.6.3 Projektmanagement Umsetzung gesamtstädtisches ISEK

Projekt	Projektmanagement Umsetzung gesamtstädtisches ISEK WET.3
Handlungsfelder	Handlungsfeld F: Planung und Umsetzung organisieren
Entwicklungsziele Wetter (Ruhr) 2035	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Strategie und eines Maßnahmenkatalogs zur Beseitigung der integrierten Handlungsnotwendigkeiten in Wetter (Ruhr) ▪ Unterstützung der Stadt Wetter (Ruhr) bei der Umsetzung der Maßnahmen und Förderung ▪ Projektsteuerung, Koordination, Beteiligung von Akteursgruppen und der Einwohnerschaft
Projektbeschreibung	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Personalressourcen der Stadt Wetter (Ruhr) sind begrenzt ▪ Für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen ist eine externe Unterstützung erforderlich <p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentableau ist bei Projektstart zu konkretisieren, Entlastung der Stadt Wetter (Ruhr) ▪ Projektsteuerung, Koordination, Förderantragsmanagement ▪ Unterstützung bei Durchführung von städtebaulichen Planungen ▪ Teilnahme an themenbezogenen Arbeitskreisen und Gremien, Moderation und Geschäftsführung ▪ Betreuung von Fachplaner*innen ▪ Netzwerkarbeit, Aktivierung der Bewohner*innen und Gewerbetreibenden ▪ Konzipieren, Organisieren und Durchführen von Beteiligungsverfahren ▪ Unterstützung und Ausbau des bürgerlichen Engagements ▪ Informations- und Kommunikationsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit
Klimarelevanz	nein
Projektverantwortlich	Stadt Wetter (Ruhr)
Projektbeteiligte	Stadt Wetter (Ruhr), externes Planungsbüro, Bewohner*innen, Gewerbetreibende, Eigentümer*innen, soziale Einrichtungen, Vereine, Kulturschaffende und alle weiteren relevanten Akteure in Wetter (Ruhr)



16 Ausblick

Die Stadt Wetter (Ruhr) zeichnet sich durch gut funktionierende Gemeinschaften in ihren Stadtteilen aus. Die teils langwährenden sozialen Strukturen erzeugen eine hohe Identifikation der Bevölkerung mit den Ortsteilen. Die Bewohner*innen beweisen im Prozess ein großes Interesse an einer gemeinwohlorientierten und nachhaltigen Stadt(teil)-entwicklung. Insbesondere bei der Jugendwerkstatt und den Stadtteilwerkstätten wurde die starke Mitwirkungsbereitschaft durch sachliche und intensive Diskussionen deutlich. Hierbei zeigten die Bewohner*innen ein ausgeprägtes Feingefühl für die lokalen Bedarfe und Anforderungen. Nicht immer war die Anzahl der teilnehmenden Personen so groß wie es für die herausfordernde Aufgabe der zukünftigen Stadtentwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile wünschenswert wäre. Für den weiteren Prozess ist es daher wichtig, weiterhin eine Herangehensweise zu wählen, die möglichst viele Bürger*innen zum Mitmachen begeistert.

Wir danken herzlich allen beteiligten Bürger*innen und den Vertreter*innen der Stadt Wetter (Ruhr) für die intensive Mitwirkung und wünschen viel Erfolg auf dem weiteren Weg der Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) 2035!

Abbildungen

Abbildung 1: Zeitplan für alle Bausteine	5
Abbildung 2: Stadtteile der Stadt Wetter	9
Abbildung 3: Stadtumbaugebiet Alt-Wetter	11
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in absoluten Zahlen 2004 – 2018	15
Abbildung 5: Relative Bevölkerungsentwicklung in Stadt, Kreis, Regierungsbezirk und Land 2004 – 2018	15
Abbildung 6: Altersstruktur in der Stadt Wetter (Ruhr) und dem Kreis – 2018, Angaben in %	16
Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Altersstruktur in den Wetteraner Stadtteilen – 2018	16
Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Familienstände in der Stadt Wetter (Ruhr) – 2018	16
Abbildung 9: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der Stadt Wetter (Ruhr) 2009 – 2018	17
Abbildung 10: Wanderungssalden für Deutsche und Ausländer 2010 – 2019	17
Abbildung 11: Wanderungssalden in den Kommunen des Ennepe-Ruhr-Kreises in je 1.000 Einwohner*innen im Jahr 2019	17
Abbildung 12: Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis 2040 (Basisvariante)	18
Abbildung 13: Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis zum Jahr 2040 sowie Zielvariante	18
Abbildung 14: Altersaufbau in der Bevölkerungsprognose für die Stadt Wetter (Ruhr) bis 2035 (Basisvariante)	19
Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Wetter (Ruhr) zum 30.06. eines Jahres 2010 – 2019	19
Abbildung 16: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in % zum 30.06. eines Jahres 2010 – 2019	20



Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen im Vergleich zum 30.06.2019	20
Abbildung 18: Pendlersalden für die Stadt Wetter (Ruhr) in absoluten Zahlen 2010 – 2018	21
Abbildung 19: Prozentuale Entwicklung der Wohnungs- und der Einwohnerzahl der Stadt Wetter (Ruhr) 2005 – 2018	21
Abbildung 20: Anzahl Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen 2011 22	
Abbildung 21: Anzahl der Wohneinheiten nach Baualter 2011 in Prozent	22
Abbildung 22: Baufertigstellungen im Ennepe-Ruhr-Kreis je 10.000 Einwohner*innen	22
Abbildung 23: Entwicklung der Pro-Kopf-Wohnfläche in der Stadt Wetter (Ruhr), dem Ennepe-Ruhr-Kreis und NRW 2004 – 2018	23
Abbildung 24: Stadteinfahrt über die Ruhrbrücke	33
Abbildung 25: Spielbezirke der Stadt Wetter (Ruhr)	40
Abbildung 26: Einzugsgebiete der verschiedenen Bachsysteme in Wetter (Ruhr)	41
Abbildung 27: Grün- und Freiflächen und Gewässer in Wetter (Ruhr)	44
Abbildung 28: Sanierungsbedarf an der Ringstraße	48
Abbildung 29: Umgebungslärm Straße 24 h-Pegel in der Stadt Wetter (Ruhr)	49
Abbildung 30: Umgebungslärm Schiene 24 h-Pegel in der Stadt Wetter (Ruhr)	49
Abbildung 31: Parkplatzangebot in der Innenstadt von Alt-Wetter (Stand 2016)	55
Abbildung 32: Netzplan der Stadt Wetter (Ruhr)	57
Abbildung 33: Bewertung der Barrierefreiheit öffentlicher Räume auf wheelmap.org (Ausschnitt)	58
Abbildung 34: Routen der Fußverkehrs-Checks NRW 2020 in Volmarstein (links) und Alt-Wetter (rechts)	58
Abbildung 35: Ruhrhöhenweg	59
Stadt Wetter (Ruhr) – Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept	

Abbildung 36: Projekt Wasserwerk Volmarstein mit Anbindung an Alt-Wetter und Volmarstein	60
Abbildung 37: Straßen mit potenziellem Handlungsbedarf im Stadtgebiet unterteilt nach Höchstgeschwindigkeiten	60
Abbildung 38: Mobilität in Wetter (Ruhr)	63
Abbildung 39: Wohnflächen in der Stadt Wetter (Ruhr)	67
Abbildung 40: Fachwerkhaus im Stadtteil Alt-Wetter	68
Abbildung 41: Zentraler Versorgungsbereich Alt-Wetter	74
Abbildung 42: Zentraler Versorgungsbereich Volmarstein	74
Abbildung 43: Zentraler Versorgungsbereich Grundschtötel	75
Abbildung 44: Zentraler Versorgungsbereich Wengern	75
Abbildung 45: Gewerbegebiete und Versorgungsbereiche in Wetter (Ruhr)	78
Abbildung 46: Soziale Infrastruktur in Wetter (Ruhr)	87
Abbildung 47 und 48: Entwicklungsskizze Burgruine mit Freiheit in Wetter (Ruhr), Entwicklungsskizze Wasserwerk Volmarstein mit Seilhängebrücke	93
Abbildung 49: Touristische Anziehungspunkte in Wetter (Ruhr)	100
Abbildung 50: Blick auf Volmarstein	117
Abbildung 51: Fachwerkensemble in Volmarstein	117
Abbildung 52: Verkehrsteilnehmende in Volmarstein	120
Abbildung 53: Dorfplatz in Volmarstein	121
Abbildung 54: Einzelhandel in Volmarstein	122
Abbildung 55: Burg Volmarstein	123
Abbildung 56: Stadtteilwerkstatt Grundschtötel	124
Abbildung 57: Mehrfamilienhaus in Oberwengern	125
Abbildung 58: Grundschtötteler Straße	125



Abbildung 59: Freifläche an der Geschwister-Scholl-Schule	126
Abbildung 60: Leerstand in der Goethestraße	127
Abbildung 61: Burgruine Alt-Wetter	128
Abbildung 62: Kaiserstraße in Alt-Wetter	128
Abbildung 63: Ruhrtal-Center in Alt-Wetter	128
Abbildung 64: Begehung bei der Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter	130
Abbildung 65: Stadtein- und -ausfahrt Alt-Wetter	131
Abbildung 66: Parkplatzflächen in rückseitiger Lage an der Kaiserstraße	131
Abbildung 67: Ruhr in Alt-Wetter	132
Abbildung 68: Stadtbücherei Alt-Wetter	133
Abbildung 69: Historischer Dorfkern Wengern	135
Abbildung 70: Osterfeldstraße in Wengern	135
Abbildung 71: Stadtteilwerkstatt Wengern	136
Abbildung 72: Kreuzung in Wittener Straße/Osterfeldstraße/Schmiedestraße	137
Abbildung 73: Elbsche in Wengern	138
Abbildung 74: Radtourist*innen in Wengern	139
Abbildung 75: Stadtteilwerkstatt in Wengern	139
Abbildung 76: Radgruppen in Wengern	140
Abbildung 77: Gemeinschaftsgrundschule Esborn, ein Standort der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Elbschebach	141
Abbildung 78: Landschaft in Esborn	141
Abbildung 79: Landschaft bei Albringhausen	142
Abbildung 80: Straße bei Albringhausen	144
Abbildung 81: Stadtteilwerkstatt in Esborn	145
Abbildung 82: Denkmalgeschützte Trafostation Esborner Straße Ecke Böllbergstraße	145

Tabellen

Tabelle 1: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Volmarstein	119
Tabelle 2: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Alt-Wetter	129
Tabelle 3: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Wengern	136
Tabelle 4: Soziodemografische Kennzahlen des Stadtteils Esborn	143